General-Anzeiger

12

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten

Erscheint wöchentlich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. – Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W Girardet Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 245 – 42. Jahrgang. **Mittwoch den 17. Oktober 1928** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Ein wahrer Triumphzug durch Neuyork.

Empfang der Zeppelin-Besatzung im Rathaus.

WB. **Neuyork**, 16. Oktober. Die Besatzung des „Graf Zeppelin" mit Dr. Eckener an der Spitze wurde heute nachmittag im Neuyorker Rathause durch den stellvertretenden Bürgermeister McKee offiziell empfangen, und der Neuyorker Bevölkerung bot sich dabei erneut Gelegenheit, Bewunderung und Begeisterung über die Leistung des deutschen Luftschiffes und seiner Bemannung Ausdruck zu verleihen. Die Empfangsfeierlichkeiten begannen mit der Einholung der Zeppelinbesatzung von der Bahnstation der Neuyork gegenüberliegenden Stadt Jersey-City. Von dort fuhren die Gäste auf dem städtischen Empfangsboot durch den Neuyorker Hafen zur Südspitze Manhattans. Während der Fahrt ließen alle Schiffe im Hafen die Sirenen ertönen. Über dem Boot kreiste eine Anzahl von Flugzeugen. In Automobilen wurde die Fahrt den Broadway entlang nach der City Hall angetreten, die sich zu einem wahren Triumphzuge gestaltete.

Auf dem Broadway und in den Seitenstraßen staute sich eine unübersehbare Menschenmenge. Die Fenster und Dächer der Wolkenkratzer waren dicht von Menschen besetzt, die Tücher schwenkten und Tausende von Papierschlangen auf die Straße niederflattern ließen. Im Rathause wurden die Deutschen in den großen Empfangssaal geführt und dort von dem stellvertretenden Bürgermeister Mac Kee begrüßt.

Zu Coolidge eingeladen.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Washington**, 17. Okt. Präsident Coolidge hat den Kommandanten Dr. Eckener und seine Begleiter für Freitag zu einem Frühstück im Weißen Hause eingeladen.

Nach der Ausbesserung eine Rundfahrt durch Amerika.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Neuyork**, 17. Okt. Wie aus Lakehurst gemeldet wird, hat eine eingehende Untersuchung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" durch Sachverständige ergeben, daß die Ausbesserungen etwa vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen werden. Die Hülle des Höhensteuers, die durch den Sturm zerrissen wurde, muß ersetzt werden. Außerdem sollen die Motoren vor der Rückreise nach Deutschland einer gründlichen Revision unterzogen werden.

„Graf Zeppelin" wird voraussichtlich vor der Rückkehr, die in etwa zehn Tagen erfolgen soll, die Städte Pittsburg, Akron, Detroit und, wenn möglich, auch noch Chicago besuchen. Kapitän Lehmann hat über die Aussichten der Rückfahrt geäußert, daß man bei günstigem Wind damit rechnen könne, die Heimreise in drei Tagen durchzuführen. Auf welche Ursachen die Beschädigung der Stabilisierungsflosse zurückzuführen sei, werde sich erst nach eingehender Untersuchung feststellen lassen.

Willkommene Erinnerungsstücke.

WTB. **Lakehurst**, 17. Okt. (Funkspruch.) Die Besucher, die gestern zu vielen Tausenden zur Besichtigung des Luftschiffes eingetroffen sind, sahen in den Abfällen des von der Stabilisierungsflosse abgenommenen beschädigten Ueberzugs willkommene Erinnerungsstücke, deren sie sich eifrig zu bemächtigen suchten.

Die Luftschiffe müssen immer größer werden . . .

Eckener hatte nur 8 Stunden Schlaf.

WTB. **Lakehurst**, 16. Okt. Dr. Eckener und die Passagiere des Luftschiffs wurden von etwa 50 amerikanischen Pressevertretern interviewt. Dr. Eckener gestand, daß er etwas müde sei, da er auf der ganzen Fahrt nur etwa acht Stunden Schlaf gehabt habe. Er äußerte sich dann über die Beschädigung der Stabilisierungsflosse und erklärte, daß ein derartiger Defekt noch niemals auf einem Luftschiff eingetreten sei. Es werde sich auch wahrscheinlich nie wieder ereignen, daß man genötigt sein werde, mitten über dem Ozean derartige Reparaturen vorzunehmen. Es sei ein Beweis für die Sicherheit des Luftschiffs, daß trotz dem Zwischenfall das Ziel der Fahrt glücklich erreicht worden sei. Flüssiger Betriebsstoff sei nur während der ersten 12 Stunden der Fahrt benutzt worden. Zur Frage der langen Fahrtdauer erklärte Dr. Eckener schließlich, er hätte das Luftschiff gefährdet, wenn er sich lediglich von der Rücksicht auf die Einhaltung der programmäßigen Fahrtgeschwindigkeit hätte leiten lassen.

Nach Eckener sprach Commander Rosendahl. „Graf Zeppelin" sei ein gutes Luftschiff. Seiner Ansicht nach besitze es aber noch nicht die endgültige Schiffsgröße, die für den regelrechten Transozeanverkehr der Zukunft in Betracht komme. Die Luftschiffe müßten immer größer werden, bis endlich die leistungsfähigste Größe erreicht sei. Das Zerreißen des Gewebes der Backbordstabilisierungsflosse habe den „Graf Zeppelin" nicht gefährdet, sondern nur eine Verringerung der Geschwindigkeit zur Folge gehabt. Commander Rosendahl wurde dann von den Pressevertretern gefragt, warum er das Marineamt drahtlos ersucht habe, Kreuzer zur Hilfeleistung bereit zu halten. Er antwortete, er habe es auf Ersuchen Eckeners getan. Jeder Kapitän, der auf die Sicherheit seiner Passagiere bedacht sei, hätte an Dr. Eckeners Stelle dasselbe getan. Kaum 10 Minuten später habe Dr. Eckener bereits feststellen können, daß der Schaden keineswegs schwer sei und infolgedessen sei das Ersuchen wieder zurückgezogen worden. Auf die Frage, ob die Beförderung seiner Telegramme von Bord Verzögerungen erlitten habe, erklärte Rosendahl, es sei ihm nichts davon bekannt, seine Telegramme seien ja auch prompt beantwortet worden. Auf der Fahrt habe kein Mangel an Nahrungsmitteln geherrscht. Es seien noch bei der Landung Vorräte vorhanden gewesen.

Eine neue Epoche des Ueberseeverkehrs hat begonnen.

Eckener an Coolidge.

WTB. **Neuyork**, 17. Okt. (Funkspruch.) **Dr. Eckener sandte an Präsident Coolidge ein Telegramm, in dem er dem Präsidenten den Dank für seine Glückwünsche ausspricht und im Sinne des vom Präsidenten in seinem Glückwunsche geäußerten Gedankens ebenfalls der Hoffnung Ausdruck gibt, daß nunmehr eine neue Epoche des Transozeanverkehrs begonnen hat.**

Herzlicher Glückwunsch Englands.

Eigener Drahtbericht.

WB. **London**, 16. Oktober. Sir Samuel Hoare, der englische Staatssekretär für das Luftwesen, hat im Namen seines Ministeriums folgendes Glückwunschtelegramm an die deutsche Regierung gesandt: „Der Ausschuß des Luftverkehrsministeriums spricht Ihnen für die erfolgreiche Beendigung des bemerkenswerten Fluges des Luftschiffs „Graf Zeppelin" nach Amerika die herzlichsten Glückwünsche aus."

WTB. **London**, 17. Okt. (Drahtb.) Lord Thomson, der im Kabinett Macdonald Luftfahrtminister war, erklärte dem Vertreter des „Daily Herald" gegenüber in einem Interview: Die Fahrt des „Graf Zeppelin" war in jeder Hinsicht höchst erfolgreich. Ich betrachte den Flug als günstige Vorbedeutung für den weiteren Erfolg eines regelmäßigen Transatlantic-Luftdienstes. Im Gegensatz zu einigen Presseäußerungen vertritt Lord Thomson die Auffassung, daß „Graf Zeppelin" bei einem Vergleich mit der Rekordfahrt der „Mauretania", wobei der Dampfer den Ozean in etwa fünf Tagen bei günstigem Wetter überquerte, günstig abschnitte.

Der durch seinen Fernflug nach Australien und Südafrika bekannte Flieger Sir Allan Cob ham äußerte sich, dem „Daily Telegraph" zufolge: Es ist bewiesen worden, daß ein Luftschiff von Europa ohne Rücksicht auf Wetterbedingungen abfliegen und sein Ziel erreichen kann. Ich bin überzeugt, daß wir in den nächsten Jahren einen transatlantischen Luftdienst haben werden.

Herrera war die Fahrt „ein wahrer Genuß"

Plan, den Zeppelin für den Flugdienst zwischen Spanien und Südamerika zeitweilig zu pachten.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Neuyork**, 16. Okt. (United Preß.) Der Vertreter der spanischen Regierung an Bord des „Graf Zeppelin", Emilio Herrera, erklärte in einer Unterredung, in der er seine Eindrücke von der Fahrt über den Ozean schildert: Die Reise im Luftschiff sei ihm ein wahrer Genuß gewesen, da es an Bord des „Graf Zeppelin" an Komfort und Bequemlichkeit in keiner Weise fehlte. Die Verpflegung sei sehr gut und das Essen sogar zu reichlich gewesen. Von Luftkrankheit war überhaupt nicht die Rede. Die Fahrt verlief im ganzen ruhig und angenehm. Lediglich durch die Beschädigung der Stabilisierungsfläche mußte die Geschwindigkeit herabgemindert werden.

Im weiteren Verlauf der Unterredung kam dann Herrera auf die von verschiedenen Seiten aufgebrachten Gerüchte zu sprechen, nach denen „Graf Zeppelin" für den südamerikanischen Luftschiffverkehr an Spanien verkauft werden sollte. Herrera erklärte, daß von einem Kauf des Zeppelins durch Spanien niemals die Rede gewesen sei, sondern daß der Zeppelin zum provisorischen Luftdienst zwischen Spanien und Südamerika gepachtet werden sollte, bis neue Luftschiffe fertiggestellt seien. Der Luftschiffverkehr zwischen Spanien und Argentinien könne so in der nächsten Zukunft aufgenommen werden. Die Pläne der Einrichtung eines großen Luftschiffhafens in Argentinien, der mit dem Luftschiffhafen in Sevilla in engster Zusammenarbeit stehen wird, sind bereits vollständig fertig. Bevor er Lakehurst verlassen werde, wolle er das Ankermastsystem, mit dem „Graf Zeppelin" festgemacht wurde und dessen leichte Bedienung ihm Worte des Lobes entlockten, einem genauen Studium unterziehen, um es bei der Einrichtung des neuen argentinischen Luftschiffhafens praktisch zu verwerten.

In einer weiteren Unterredung erklärte Oberst Herrera, der Vertreter der spanischen Regierung an Bord des „Graf Zeppelin", daß die Havarie des Luftschiffes eine sehr wertvolle Erfahrung darstelle, da sie die schwache Seite der Zeppelinluftschiffe gezeigt habe. In Zukunft werde man für die Stabilisierungsflächen einen stärkeren, widerstandsfähigeren Stoffbezug wählen, so daß eine Wiederholung dieses Zwischenfalles nicht mehr in Frage kommen würde. Im übrigen hätte das Luftschiff sich keine bessere Wetterprobe wünschen können, da zur Zeit des Unfalles das Wetter geradezu höllisch gewesen sei.

Herrera erklärte weiter, daß er zwar alle Vorbereitungen für seine Reise nach Argentinien getroffen habe, aber noch die endgültige Entscheidung seiner Regierung erwarte, die jeden Augenblick eintreffen dürfte, nachdem die Fahrt des „Graf Zeppelin" den definitiven Beweis für die Durchführbarkeit eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs zwischen Sevilla und Buenos Aires geliefert habe. Diese Strecke bilde viel weniger Schwierigkeiten als der Weg, den der „Graf Zeppelin" nehmen mußte. Die Wetterlage zwischen den Kanarischen Inseln und dem Kap Prio an der brasilianischen Küste sei stets günstig und niemals mit solchen Gefahren für Luftschiffe verbunden, wie dies im Nordatlantik der Fall sei. Zur weiteren Sicherung des Luftverkehrs plant die Campania Transaerea Colon die Errichtung von elf Ankermasten auf den Inseln des Atlantischen Ozeans und der südamerikanischen Küste.

Neue Steuern.

Der neue Reichshaushalt wird, so scheint es, eine Position enthalten, die von dem deutschen Volke mit sonst seltener Einmütigkeit höchst ungnädig aufgenommen werden wird. Das sind die neuen Steuern, die schon jetzt „durch die Blume" angekündigt werden. Die vorige Regierung hat erklärt, keine neuen Steuern auferlegen zu wollen, und die jetzige ja wohl auch, sie wollte sogar senken und hat auch gesenkt, wenn auch für den einzelnen nur eine oder zwei Mark monatlich dabei herausgekommen sind. Vor acht Wochen noch hat der neue Finanzminister Hilferding erklärt, daß nach einer sorgfältigen Prüfung der finanziellen Möglichkeiten keine Schwierigkeiten für den laufenden Etat bestünden, und jetzt ist plötzlich ein Defizit von 600 Millionen da, und um es zu decken, sind neue Steuern nötig. Das scheint doch eine etwas merkwürdige Prüfung gewesen zu sein, die man da Mitte August angestellt hat, oder wollte man damals, zu Zeiten der Panzerkreuzerdebatte, nicht weitere Unzufriedenheit durch die Ankündigung neuer Lasten erregen? Defizite pflegen ja nicht innerhalb von zwei Monaten zu entstehen. Ganz ehrlich ist dieses Verfahren jedenfalls nicht, und das deutsche Volk hat allen Anlaß, sich eine solche Geheimtuerei zu verbitten.

Ganz abgesehen davon, regt auch sonst das neue Steuerprogramm zu einigen tiefsinnigen Betrachtungen in Theorie und Praxis an. Das Steuerbukett, das der Finanzminister präsentieren will, umfaßt, soweit man hört, einige dem deutschen Volke besonders unangenehme alte Ladenhüter, als da sind: Erhöhung der Biersteuer um 150 Millionen, der Tabaksteuer und der Erbschaftssteuer, der Einführung der Weinsteuer, Erhöhung der Reichsvermögenssteuer, Nacherhebung von vierzig Millionen Vermögenssteuer für 1926 und so weiter. Man schlägt also eine Reihe höchst anfechtbarer indirekter Steuern vor. Selbstverständlich soll auch wieder gespart werden. 100 Millionen werden gestrichen, und die Länder und damit die Gemeinden bekommen nur genau ebenso viele Ueberweisungen wie im vorigen Jahre, nehmen also an den erhöhten Steuereingängen nicht teil. Aber das sind nur Notbehelfe, Hauptträger der Entschuldung bleiben doch die indirekten Steuern. Und das ist eigentlich erstaunlich bei einem Minister, der bisher zu den Hauptgegnern der indirekten Besteuerung gehörte.

Um die Reform des Schlichtungswesens.

Besprechungen im Reichsarbeitsministerium.

Berlin, 16. Okt. Wie der Gewerkschaftliche Pressedienst mitteilt, fanden im Reichsarbeitsministerium Besprechungen über die Reform des Schlichtungswesens statt, wobei die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, sämtliche Spitzenverbände der Industrie und des Handels sowie die drei großen Spitzengewerkschaften vertreten waren.

Am Schluß der Besprechung faßte der Reichsarbeitsminister ihr Ergebnis dahin zusammen, daß die Berechtigung und der Nutzen des Schlichtungswesens von allen Beteiligten in der Aussprache eindeutig und uneingeschränkt anerkannt worden sei. Die Arbeitgeber hätten uneingeschränkt ihre Tarifwilligkeit zu erkennen gegeben. Sie hätten sich damit zu der im Artikel 165 der Reichsverfassung festgelegten gleichberechtigten Mitwirkung der Angestellten und Arbeiter bei der Regelung der Arbeitsbedingungen bekannt. Von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sei der Wunsch nach möglichst direkter Beilegung von Arbeitsstreitigkeiten in freier Verständigung oder durch tarifliche Schiedsgerichte geäußert worden. Durch diese tariflichen Schiedsgerichte hätten die Beteiligten die Möglichkeit, die amtlichen Schlichtungsorgane überhaupt auszuschalten. Die völlige Beseitigung der Verbindlichkeitserklärung sei nicht gefordert worden. Die Verbindlichkeitserklärung bilde auch gar nicht regelmäßig den Abschluß des Schlichtungsverfahrens, sondern sei eine Ausnahme. Um einzelne vorhandene Mängel zu beseitigen, wäre es vielleicht wünschenswert, den Begriff „öffentliches Interesse" etwas schärfer zu fassen und strengere Voraussetzungen für ein Eingreifen der amtlichen Schlichtungsorgane von Amts wegen festzulegen.

Die verschwundenen Geheimdokumente der englischen Marine.

WTB. **London**, 17. Okt. (Drahtb.) „Daily Telegraph" zufolge beziehen sich die seit Mitte voriger Woche verschwundenen geheimen Marinedokumente auf Schnelligkeitsprüfungen

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport Zeitung

von Kriegsschiffen, die kürzlich in Anwesenheit von Marinesachverständigen angestellt wurden. Sie seien von großer Wichtigkeit, weil es sich um Originaldokumente handele und keine Abschriften vorhanden seien. (!) (Nach einem Funkspruch der T. U. aus London wird „der Diebstahl von Dokumenten der britischen Admiralität von dieser als ziemlich bedeutungslos hingestellt".)

Zum Zeppelin-Flug.

Die Schwierigkeiten für die Funker.

Ministerialdirektor Brandenburg berichtet von seinen Eindrücken über den Flug, von denen wir gestern bereits einige mitgeteilt haben, u. a. noch: Die Motoren arbeiteten glänzend, dagegen machte die Funkerei viele Schwierigkeiten. Wie sollten diese auch ausbleiben, wenn das Schiff bestürmt wird mit Radiotelegrammen, die zwar gut gemeint sind, aber unbedingt hinter denjenigen zu rangieren haben, die für die Sicherheit des Schiffes erforderlich sind, also in erster Linie Wettermeldungen. Funkentelegraphische Grüße an ein fahrendes Luftschiff sollten unterbleiben. Ausnahme machen natürlich Grußworte von Staatsoberhäuptern oder Anfragen von Regierungen. Alles in allem, so schloß Ministerialdirektor Brandenburg, hat der Flug des „Graf Zeppelin" eine große Bereicherung an praktischen Erkenntnissen über den Ozeanflug gebracht.

Kundgebung des deutschen Reichskanzlers.

WTB. Berlin, 16. Okt. Reichskanzler Müller erließ folgende Kundgebung:

„Die Kunde von der glücklichen Ueberquerung des Ozeans durch das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin" ruft im deutschen Volke große Freude hervor. Mit ihr verbindet sich ein herzliches Gefühl des Dankes über das große Interesse und den begeisterten Empfang, der nach allen Kundgebungen dem Luftschiff in den Vereinigten Staaten bevorsteht. Der trotz allen Schwierigkeiten der Elemente durchgeführte Flug wird hoffentlich der erste Schritt zu einer regelmäßigen Verbindung zwischen unseren Kontinenten auf dem Luftwege sein und damit auch die jetzt herrschenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland immer enger und herzlicher gestalten. Die Händedrücke des Dr. Eckener bei seiner Landung auf amerikanischem Boden sind die des gesamten deutschen Volkes, das zusammen mit der großen amerikanischen Nation gewillt ist, für den Fortschritt der Menschheit und für die friedliche Zusammenarbeit mit den anderen Nationen zu arbeiten."

Ein Mißton.

Der Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium, Ministerialdirigent Brandenburg, hat bei seinen erwähnten Erklärungen über seine Flugeindrücke zu einem Vertreter des WTB. auch folgendes geäußert: „Einzelheiten über den Verlauf der Fahrt möchte ich Ihnen nicht geben. Dr. Eckener hat mit einigen Zeitungskonzernen einen Vertrag abgeschlossen, durch den er die Berichterstattung über die Fahrt zum alleinigen Recht dieser Organisationen gemacht hat. Der Luftschiffbau Zeppelin sah sich zu dieser Maßnahme veranlaßt, da es für ihn darauf ankam, die für die Fahrten des Luftschiffes erforderlichen Geldaufwendungen wieder hereinzubringen. Ich möchte deshalb von einer Schilderung der Fahrt Abstand nehmen, da ich befürchten müßte, die Beiolgung des Pressevertrages durch Dr. Eckener zu stören und womöglich dem Luftschiffbau Zeppelin wirtschaftlichen Schaden zuzufügen." In den weiten Kreisen des deutschen Volkes vermag man den Abschluß eines solchen Vertrages nicht gutzuheißen, der nur einem amerikanischen Konzern und zwei deutschen Zeitungen ermögliche sofort Einzelheiten über den Flug, den die ganze Welt und vor allem Deutschland mit äußerster Spannung verfolgte, zu berichten. Das gewiß nötige Geld hätte wohl auf andere Weise aufgebracht und damit das Recht der Allgemeinheit auf völlige Unterrichtung gewahrt werden können. Die deutschen Zeitungsverleger in ihrer Allgemeinheit hätten schon den erforderlichen Betrag aufgebracht. Jedenfalls war es der falsche Weg, nur einzelne Zeitungen und dazu noch das Ausland zu bevorzugen.

Minister Grzesinski beschwert sich über die amerikanische Polizei.

Berlin, 16. Oktober. Der preußische Innenminister Grzesinski, der als Vertreter der preußischen Regierung mit dabei war, erzählte über die Fahrt des „Graf Zeppelin": Hervorgehoben kann werden, daß während der ganzen Dauer der langen Fahrt die Passagiere nicht einen Augenblick lang auch nur das geringste Gefühl der Beunruhigung empfanden, selbst nicht in dem Moment, als das Luftschiff bei dem Aufreißen des Bespannungsstoffes am horizontalen Ruder durch eine plötzlich auftretende Luftböe sich plötzlich mit der Spitze nach unten senkte und sich ganz kurz danach mit der Spitze himmelwärts richtete. Selbst in diesem Augenblick entstand unter den Reisenden keinerlei Panik; denn die Abweichung in der Nähe der Gondel von der horizontalen Richtung war trotz allem verhältnismäßig gering geblieben. Besonders zu rühmen ist die äußerste Ruhe, die das Schiff auch während des stärksten Windes und der heftigen Regenböen bewahrte. Seine Bewegungen zeigten im Gegensatz zu denen des Seedampfers auch in solcher Lage weder ein Rollen noch ein Stampfen. Es ist unter den Passagieren kein einziger luftkrank geworden. Die anders lautenden Gerüchte sind unzutreffend. Auch der Schlaf der Reisenden war ausgezeichnet, da, wie gesagt, jede Vibration, auch die kleinste Erschütterung der Schiffsgondel, fehlte. Nach Verlassen des Schiffes, das den Reisenden erst nach einstündigem Warten gestattet wurde, mußten die Passagiere zu ihrer Überraschung auch einige unangenehme Erfahrungen machen. Sie wurden nämlich von einem Kordon Polizisten umgeben und in das Zollgebäude geführt, als ob sie Schmuggelabsichten gehabt hätten. Dabei legte die amerikanische Polizei Manieren an den Tag, die die Fahrgäste stark befremden mußten. Verschiedentlich wurden die Reisenden geschubst und häufig gestoßen, ja, einer erhielt sogar einen Faustschlag ins Gesicht. Unter den derart Behandelten befand sich auch der deutsche Generalkonsul Lewinski. Das Verhalten der amerikanischen Polizisten veranlaßte mich zu der öffentlichen Erklärung, daß, wenn Derartiges in Preußen vorkommen würde, die Beamten noch am gleichen Tage entlassen werden würden. Da meine Reise aber inoffiziell war, so werde ich von einer Beschwerde absehen. Wer Amerika kennt, wird das an sich zu verurteilende Verhalten der Polizisten keineswegs auf böse Absichten zurückführen sondern es durch die mangelhafte Schulung der amerikanischen Polizisten erklären, die, wie sich auch ständig bei der Landung der Seeschiffe zeigt, leicht geneigt sind, den ausländischen Einreisenden gegenüber die Rolle des überlegenen Vorgesetzten anzunehmen."

Das Marineamt über die Zwischenfälle.

WTB. Washington, 17. Okt. (Funkspruch.) Das Marineamt erklärt, es seien ihm keine Klagen über das Benehmen der zum Hilfsdienst bei der Landung kommandierten Matrosen oder Marinesoldaten zugegangen. Der Untersekretär im Marineamt, Warner, der bei der Landung zugegen war, wies darauf hin, daß die Angehörigen der Marine mit den Passagieren des Zeppelins nicht in Berührung gekommen seien. Die Kritik der Presse könne sich also nicht gegen die Marine richten. Die Verzögerung der Zollinspektion erkläre sich aus dem Umstand, daß in Lakehurst keine dafür geeigneten Räume vorgesehen seien, und daß es sich überhaupt um ganz neue Verhältnisse handele.

(Weitere Nachrichten über das Luftschiff „Graf Zeppelin" und Eckeners Pläne befinden sich in der 1. Beilage.)

Die Arbeitskonflikte im Westen.

Die Nordwest-Gruppe hat ihre Kündigungen durchgeführt.

WB. Duisburg, 16. Okt. Die Kündigungen der Metallarbeiter im Bezirk der Nordwestlichen Gruppe zum 31. Oktober sind jetzt restlos durchgeführt worden. Im ganzen Tarifbezirk werden 225 000 Arbeiter davon betroffen. Für den Bezirk Duisburg, Hamborn, Rheinhausen, Großenbaum und Dinslaken kommen rund 45 000 Arbeiter in Frage, davon 23 000 in Duisburg, 8500 in Rheinhausen, 2000 in Dinslaken und annähernd 20 000 in Großenbaum. In Hamborn beträgt die Zahl der Gekündigten 9500.

Dr. Jötten wird Schlichter.

WTB. Berlin, 17. Okt. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Düsseldorf ist im Lohnkonflikt in der westdeutschen Eisenindustrie nunmehr die Bestellung eines Schlichters durch das Reichsarbeitsministerium erfolgt, und zwar ist das Amt Dr. Jötten (Köln) übertragen worden. Die Parteien werden voraussichtlich schon in aller Kürze zu Verhandlungen geladen werden.

Der Schiedsspruch für die M.-Gladbacher Textilindustrie

Erklärungsfrist bis zum 20. Oktober.

WB. M.Gladbach, 16. Oktober. Der staatliche Schlichtungsausschuß unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Fehr, der von Amts wegen in die schwebenden Lohn- und Tarifstreitigkeiten in der Textilindustrie des M.Gladbach-Rheydter Bezirks eingriff, fällte heute abend nach mehr als elfstündiger Verhandlungsdauer einen Schiedsspruch. Darin wird bestimmt, daß der Lohn- und der Manteltarif vom 1. Oktober ab wieder in Kraft gesetzt wird. Beide sollen auf unbestimmte Zeit laufen. Der Lohntarif soll aufkündbar sein mit vierwöchentlicher Frist, zum erstenmal am 1. April 1930, der Manteltarif mit sechswöchentlicher Frist, zum erstenmal zum 31. Dezember 1930. Zum Lohntarif wird bestimmt, daß zu dem Zeitlohn der Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen ein Zuschlag von 5 Prozent treten soll. Im Manteltarif werden die Abmachungen über die Regelung der Akkordlöhne geändert. So wird festgesetzt, daß der Akkordsatz als hoch genug bemessen gelten soll, wenn 70 Prozent der Arbeiter den für die Akkordberechnung maßgeblichen Zeitlohn zuzüglich 15 Prozent verdient haben (bisher galt der Akkord als angemessen, wenn 60 Prozent der Arbeiter 10 bis 25 Prozent über Zeitlohn verdienten). Für die Ferienregelung tritt an Stelle der Zahl 4 die Zahl 6. Die Arbeit soll baldmöglichst wieder aufgenommen werden. Maßregelungen sollen nicht stattfinden, und das Arbeitsverhältnis soll als nicht unterbrochen gelten. Die Parteien haben bis zum 20. Oktober, mittags 12 Uhr, sich zu erklären.

Der Essener Schüler-Mordprozeß.

Hußmann über die Vorgänge in der Mordnacht. Wann hat er sich von Daube getrennt?

Essen, 16. Okt. Bei der weiteren Vernehmung durch den Vorsitzenden erklärte der Angeklagte Hußmann, daß er zwar viel Spaziergänge mit Daube unternommen, Vergnügungen aber nicht besucht habe. Nur einmal sei er mit Daube zusammen im Stadttheater Elberfeld gewesen. Der ermordete Daube suchte, wie Hußmann weiter aussagte, ein intimes Verhältnis zu Hußmanns Pflegeschwester Ilse. Hußmann habe der letzteren aber hier von abgeraten, und zwar besonders mit Rücksicht auf den Bibelkreis. Daraufhin ist ein gewisses Zerwürfnis zwischen Daube und Hußmann entstanden. Hußmann bestreitet aber, daß er ein besonderes Interesse daran gehabt haben soll, das Verhältnis des Daube zu seiner Pflegeschwester zu lösen. Vor dem Abitur sei das Verhältnis zwischen den zwei jungen Leuten wieder gut gewesen. Daube hielt sich mehr bei Hußmann auf als umgekehrt. Einzelheiten über das Verhältnis des Hußmann zu Daube, die irgendwie auf die umstrittene Veranlagung des Angeklagten Bezug haben könnten, werden von dem Angeklagten nicht gemacht. Der Angeklagte hatte ursprünglich die Absicht, Philologie zu studieren; da ihm dieser Beruf aber zu eng und unfrei erschien, änderte er seine Absicht und plante, später Jura zu studieren. Er hatte bereits Verbindung wegen Eintretens in eine Burschenschaft aufgenommen, und zwar mit der Promotia in Erlangen, bei der das unbedingte Keuschheitsprinzip herrscht. Diese letztere Feststellung wurde vom Vertreter der Anklage nochmals besonders hervorgehoben. Bemerkenswert ist, daß Hußmann zugab, daß ihm bekannt sei, daß bei der Promotia das Keuschheitsprinzip herrsche.

Dann kam der Vorsitzende in seinem Verhör auf die

Vorgänge in der Mordnacht

zu sprechen.

Hußmann wurde eingehend über die einzelnen Zeiten befragt, da ihre genaue Feststellung die Kernfrage des ganzen Prozesses ist.

Vors.: Wann haben Sie das Lokal verlassen?

Angekl.: Es muß kurz nach 2 Uhr gewesen sein, als wir fortgingen. Es war ein allgemeiner Aufbruch. Da keine Fahrgelegenheit mehr vorhanden war, hatte ich angeregt, ein Auto zu nehmen. Einige sprachen dagegen. Auch Helmut Daube.

Vors.: Wer kam für das Auto in Frage?

Angekl.: Bretschneider, Labs, Daube und ich.

Vors.: Sie sagten vorhin, Sie hätten kurz vor dem Aufbruch auf Ihre Uhr gesehen.

Ihre Uhr geht genau?

Angekl.: Im allgemeinen ja.

Vors.: Ein Zeuge hat gesagt, er hätte 2,10 Uhr gesehen. Der Angeklagte gibt zu, daß es 2,10 Uhr gewesen sein kann.

Vors.: In welcher Reihenfolge sind Sie gegangen?

Angekl.: Helmut und ich sind voraufgegangen. Bretschneider und Labs hinter uns.

Vors.: Sie sind angehalten worden von Polizeibeamten?

Angekl.: Ja, in Gladbeck an der Kaiserstraße.

Vors.: Was sagte der Polizeibeamte?

Angekl.: Er hat uns zur Ruhe ermahnt.

Vors.: Wo hat sich Bretschneider verabschiedet?

Angekl.: Er hat sich von uns nicht verabschiedet. Aber er mußte an der Heinrichstraße abgehen.

Vors.: Ist Labs mit Ihnen in einer Reihe gegangen?

Angekl.: Bis zum Rathaus.

Vors.: Wissen Sie die Entfernung von der Stelle, wo Labs sich getrennt hat, bis zu seiner Wohnung?

Angekl.: Etwa 5 Minuten. Der Angeklagte schätzt auf Befragen den Weg vom Hotel zur Post bis zum Rathaus Gladbeck (4 Kilometer) auf etwa ¾ Stunde ein. An Hand einer Karte des Katasteramtes wird festgestellt, daß der Weg 5,2 Kilometer beträgt.

Vors.: Labs hat früher gesagt, er hätte um 3,05 Uhr sein Schlafzimmer betreten.

Angekl.: Ich habe gehört, daß er zu Amtsgerichtsrat Meyer gesagt hat, daß er langsam gegangen wäre und kurz vor ein Viertel nach drei zu Hause ankam. Ich habe immer gesagt, daß ich das Schlagen der Rathausuhr hörte. Ich weiß, daß es zweimal war, weil Daube mir sagte, es hätte 2 Uhr geschlagen.

Vors.: Wo meinen Sie, daß Sie um 3,15 Uhr gewesen sind?

Angekl.: An der Ecke Hegestraße.

Vors.: Sie sind doch über diesen Punkt mehrmals und eingehend vernommen worden?

Der Verteidiger bemerkt, daß im Haftprüfungstermin gerade die Frage der Uhrzeit eingehend besprochen wurde und daß der Angeklagte sich in dieser Richtung nicht festgelegt habe. Er habe auch von der möglichen Täuschung gesprochen. Deswegen habe ich den Antrag gestellt, Herrn Amtsgerichtsrat Meyer zu laden. Der Staatsanwalt erinnert sich nicht, daß dieser Punkt im Haftprüfungsverfahren erörtert worden ist.

Vors.: Wenn Sie um 2,05 Uhr aufgebrochen sind, dann können Sie unmöglich 3,15 Uhr Ecke Hegar-Rentforter-Straße sein, da die Strecke insgesamt 7,9 Kilometer beträgt, und man bei schnellem Gehen höchstens 6 Kilometer die Stunde zurücklegt.

Angekl.: Ich weiß, daß ich die Strecke von meiner Wohnung bis zum Bahnhof West genau in 10 Minuten gehe. Vom Bahnhof West bis zum Rathaus beträgt der Weg etwa 7 Minuten.

Vors.: Wenn man von einem Kommers kommt, pflegt man im allgemeinen nicht zu rasen.

Angekl.: Ich kann nichts anderes sagen, als daß Daube mich bis zu meiner Wohnung begleitet hat.

Vors.: Sie werden mir zugeben müssen, daß das außerordentlich unwahrscheinlich klingt.

Angekl.: Dann stimmen irgendwelche Angaben nicht. Ich weiß auch nicht, um welche Differenz es sich da handelt. Wenn wir um 3 Uhr am Rathaus in Gladbeck gewesen sind, vom Rathaus bis zu meiner Wohnung sind es 17 Minuten. Wenn wir langsam gingen, 20 Minuten. Daube konnte also 5 Minuten vor halb an seiner Wohnung gewesen sein. Und soweit festgestellt wurde, hat Helmut Daube gelaufen, was er konnte.

Vors.: Wer sollte das wissen?

Angekl.: Frau Daube sagte mir, als wenn es so gewesen wäre, als wenn einer am Hause vorbeigelaufen wäre und um Hilfe gerufen hätte.

Vors.: Daraus zu schließen, daß Daube gelaufen ist, ist nicht möglich. Die Wegrechnung würde stimmen, wenn Sie Daube nach Hause gebracht hätten.

Angekl.: Ich habe ihn beim vorherigen Kommers nach Hause gebracht. Wir wechselten uns stets ab.

Vors.: Haben Sie unterwegs irgendwelche Personen gesehen?

Angekl.: Ob in Buer weiß ich nicht. In Gladbeck haben wir nur die beiden Polizeibeamten an der Kaiserstraße gesehen. Eine andere dritte Person ist mir nicht aufgefallen.

Auf dem Oberleder der Schuhe des Hußmann wurden bekanntlich Blutflecke gefunden. Der Angeklagte kann sich nicht darauf besinnen, daß er diese gesehen hat. Auch auf dem Mantel und auf einer Stelle im inneren Futter wurden Blutflecke gefunden. Nach Mitteilung des Vorsitzenden gehören diese Flecke zur Blutgruppe von Hußmann, dagegen die Blutflecke an den Schuhen zur Blutgruppe A, zu der auch das Blut des ermordeten Daube gehört. Auf Nasenbluten kann sich der Angeklagte nicht besinnen. Nach Mitteilung des Gerichts wurde auch an der Innenseite des Absatzes ein Blutfleck gefunden, dagegen nicht auf den Schuhsohlen, was nach Ansicht des Gerichts dagegen spricht, daß die Blutflecke von der Blutlache herrühren können. Die Schuhe sollen den Eindruck gemacht haben, als ob sie abgewaschen worden seien. Hußmann teilt hierzu mit, daß er zum Teil am Rande der Straße gegangen sei und vielleicht mit nassem Gras (es hatte vorher geregnet) in Berührung gekommen sei. Hußmann schildert weiter die Vernehmung unter anderem bei der Gladbecker Polizei, die er auf die Dauer von über vier Stunden angibt und als analvoll bezeichnet. Es wurde ihm während dieser ganzen Zeit vorgehalten, daß er der Mörder sei. Bei der weiteren Schilderung bricht der Angeklagte in Tränen aus. Er scheint sehr erschüttert. Das Gericht läßt eine kurze Unterbrechung in der Verhandlung eintreten. Nach der Pause gelangen dann einige Briefe zur Verlesung, die der Angeklagte aus der Untersuchungshaft auf illegalem Wege nach draußen geschickt hat. Da noch eine Anzahl von Briefen vorliegt, die zur Verlesung kommen soll, wird die Verhandlung auf Mittwoch 9 Uhr vertagt.

Die Verhandlung am heutigen Vormittag.

Eigener Drahtbericht.

WB. Essen, 17. Okt. Die Verhandlung wurde heute vormittag um 9 Uhr wieder aufgenommen. Hußmann macht diesmal einen ziemlich niedergedrückten Eindruck. Er blättert in den Akten und unterhält sich hin und wieder, über die Akten gebeugt, mit seinem Verteidiger. Vor der Wiederaufnahme der Verlesung der Briefe des Angeklagten, die dieser aus der Untersuchungshaft herausschmuggelte, schreitet der Vorsitzende zunächst zur Verlesung der auf heute geladenen ersten Zeugen. In der Hauptsache sind dies die Kriminal- und Polizeibeamten, die unmittelbar nach der Tat die ersten Ermittlungen und Vernehmungen vornahmen. Unter den Zeugen befindet sich auch der Vater des Ermordeten, Rektor Daube. Nach dem Aufruf richtet der Vorsitzende mahnende Worte an die Zeugen. Er macht sie angesichts des schweren Falles auf die außerordentliche Bedeutung ihrer Aussagen aufmerksam und fordert sie auf, die reine Wahrheit zu sagen.

Sodann wird in der Verlesung der Briefe des Angeklagten fortgefahren. Während der Verlesung sitzt Hußmann, den Kopf in die Hand gestützt, fast unbeweglich in der Anklagebank. Man merkt seine Nervosität an dem nervösen Spiel der Hände. Der erste zur Verlesung gelangende Brief ist an einen Mitgefangenen gerichtet. Sein Inhalt beschäftigt sich vorwiegend mit einer scharfen Kritik der Aussage einiger seiner Mitschüler. Er berührt auch die Verhältnisse in der Klasse und bei seinen Pflegeeltern und bringt vor allen Dingen in seinem zweiten Teil außerordentliche, zum Teil unmäßig scharfe Beschimpfungen des Hauptwachtmeisters im Untersuchungsgefängnis. Nach der Verlesung dieses Briefes fragt der Vorsitzende den Angeklagten, wie er dazu komme, gegen einen Beamten, der nur seine Pflicht tue, derartige Angriffe zu richten. Der Angeklagte schweigt. Sie wissen, sagt der Vorsitzende weiter, daß Ihnen in manchen Aussagen vorgeworfen wird, zweierlei Wesen zur Schau tragen zu können.

Angekl.: Es war nur die Aufregung.

Vors.: Es erscheinen immer wieder dieselben Beschimpfungen. War das der Ton, der da üblich war?

Angekl.: Es wurde allgemein so gesprochen.

Vors.: Als gebildeter Mensch hätten Sie sich aber doch davon fernhalten müssen.

Als zweiter wird ein Brief des Angeklagten an seinen ehemaligen Mitschüler Reisner verlesen. In ironisierendem Ton weist er hier eingangs die Möglichkeit, daß er als Täter in Frage kommt, zurück. Ist die Welt oder bin ich verrückt? fragt er. Er behandelt dann weiter die von seinen Mitschülern über ihn gemachten ungünstigen Aussagen in überaus abfälliger Weise. Er schildert, in welch großem Umfange das Zeugenaufgebot zu seiner Entlastung gestaltet werden soll. Der Inhalt des Briefes geht dann auch auf die Schulverhältnisse, vor allem vor dem Abiturientenexamen, ein, und es wird u. a. gesagt, daß die meisten Schüler sich ihr Abitur ermogelt hätten, wofür er gegenüber denjenigen Schülern, die ungünstig für ihn aussagten, unter Umständen Beweise erbringen werde. Er bittet dann den Adressaten, mit den Schulkollegen Rücksprache zu nehmen, sie auf ihre Verantwortungslosigkeit hinzuweisen und sie zu fragen, wie sie zu ihren Aussagen kämen. Er unterscheidet dann in seinen weiteren Ausführungen zwischen seinen schlechten und guten Freunden und gibt dann zu verstehen, welch günstigen Eindruck es auf den Staatsanwalt machen würde, wenn seine Mitschüler gut für ihn

aussagten. „Kommt in hellen Scharen mit der Begeisterung, mit der ich es erwarte, dann ist Rosenbaum ohnmächtig."

Zum Schluß beschäftigt sich der Brief noch mit den angeblich anormalen Beziehungen zwischen Hußmann und Daube. Er bezeichnet alle hierauf bezüglichen Aeußerungen als aus der Luft gegriffen. In weiteren Kassibern versucht Hußmann, auf seine Freunde dahin einzuwirken, wenn eventuell bei ihrer Vernehmung durch die Polizei ein Druck auf sie ausgeübt würde, dies zu erwähnen, und an einer anderen Stelle in einem Brief an seinen Freund heißt es: „Denk, was Du anrichtest, wenn Du nicht schweigen kannst!" Es folgen oft kritische und zynische Bemerkungen über die Untersuchung durch die Kriminalpolizei und Staatsanwalt. Weiter liegt noch eine Anzahl von Briefen vor, auf deren Verlesung aber vorläufig verzichtet wird.

Dann tritt das Gericht in die

Beweisaufnahme

ein. Als erster Zeuge wird der Pförtner Bauer vernommen, der die Leiche gefunden hat. Er sagt aus: Ich fuhr in der Nacht vom 22. zum 23. März, morgens gegen 4,40 Uhr, mit meinem Fahrrad zu meiner Arbeitsstätte nach Sterkrade. Bei mir befand sich noch mein Sohn, ebenfalls mit seinem Fahrrad. Als ich zur Ecke Kurze Straße kam, sah ich auf der rechten Seite etwas liegen und sagte zu meinem Sohn: „Da liegt jemand, dem wollen wir weiterhelfen!" Vors.: Erinnern Sie sich, wie das Wetter war? — Zeuge: Es war naßkalt. Geregnet hat es nicht. Ich stieg ab und stellte das Fahrrad an einen Baum. Da ich nichts erkennen konnte, nahm ich die Fahrradlampe und leuchtete den Platz ab. Ich sah dann eine große Blutlache. Vors: Sie haben vorher nichts gehört? — Zeuge: Nein. — Vors.: In wieviel Zeit würden Sie eine Entfernung zurücklegen, die man durch einen Ruf überbrücken kann. — Zeuge: Ich hätte Hilferufe auch von meiner Wohnung hören müssen. Ich rechne von meiner Wohnung bis zur Mordstelle höchstens fünf Minuten, mit dem Rade zwei Minuten. Der Zeuge hat auch irgendwelche Personen nicht bemerkt. Vors.: Ist es möglich, daß durch das Hinzutreten der Leute eine Veränderung in der Lage der Leiche stattgefunden hat? — Zeuge: Solange ich stand, ist die Lage der Leiche unverändert geblieben. Verteid.: Sie haben bei einer früheren Vernehmung gesagt, alle Anzeichen sprächen dafür, daß zwischen dem Toten und dem Täter ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Haben Sie darüber Feststellungen getroffen? — Der Zeuge kann sich daran nicht mehr erinnern.

Darauf wird der Vater des Ermordeten, Rektor Daube, vernommen, der bei der Vernehmung einen noch stark erschütterten Eindruck macht. Der Vorsitzende bittet ihn, sich nicht von Gefühlen leiten zu lassen, sondern nur das auszusagen, was er wirklich wahrgenommen habe. Er schildert dann, häufig unter Tränen, die Ereignisse der Mordnacht. Er sei abends von einer Kirchenchor-Veranstaltung spät nach Hause gekommen, habe sich schnell zu Bett gelegt und sei auch bald sehr fest eingeschlafen. Gegen 3,30 Uhr habe er einige Hilferufe gehört. Bis er aber durch den tiefen Schlaf gekommen sei, werden wohl einige Minuten vergangen sein. Dann habe er sich gesagt: Das war ja ein Ruf wie die Stimme eines Mädchens. Vielleicht war es Helmuths Stimme. Ich fragte meine Frau nach der Zeit. Sie sah auf den Wecker und sagte, daß es ¾4 Uhr sei. — Vors.: Als sie die Frage an Ihre Frau stellten, wie spät es war, war da schon längere Zeit vergangen, seit Sie den ersten Hilferuf vernahmen? — Zeuge: Die Zeit konnte ich nicht schätzen, denn ich kam aus einem sehr tiefen Schlaf. Die Hilferufe an und für sich erschreckten mich nicht so sehr, weil das an unserer Ecke häufiger vorkommt. — Vors.: Machten die Rufe den Eindruck, als ob ein Kampf stattfand? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Ich habe es zweimal gehört.

Ich zog mich dann sehr schnell an und sagte zu Dr. Lutter: „Herr Doktor, mein Junge ist noch nicht zu Hause." Er sagte zu mir: „Machen Sie keine Geschichten. Ihr Junge ist es nicht." Ich fragte darauf Dr. Lutter: „Was hat der Tote an? Es sieht beinahe so aus wie eine Windjacke." Ich bückte mich, faßte seinen Mantel und faßte eine Stelle, wo eine Stelle, wo ein Faden ein wenig herausgerissen war. Ich ging um die Leiche herum und sagte dann zu Dr. Lutter: „Es ist doch mein Junge" (Auch hier ist der Zeuge so erschüttert, daß er Tränen nicht unterdrücken kann.) Ich rief meiner Frau zu: „Er ist es doch!" Sie rief mir zu: „Ist er tot?" Ich sagte: „Ja!" Meine Tochter kam und schrie entsetzlich. Was ich im Hause getan habe, das weiß ich nicht.

Vors.: Sie haben früher gesagt, daß Sie außer den Hilferufen auch ein schweres Röcheln gehört haben. —

Der Zeuge kann sich heute nicht mehr daran erinnern, doch werde es wohl zutreffen, wenn er es damals gesagt habe. Ich war sehr gespannt, zu erfahren, ob Hußmann mit Helmuth zusammen gewesen war. Ich stand vor der Haustür und bemerkte Hußmann, den ich zu mir winkte. Ich gab ihm die Hand und sagte: „Wie kann so etwas nur passieren?" Dann gingen wir zusammen ins Haus. Hier fragte ich nochmals: „Wie konnte so etwas passieren?" Hußmann erwiderte darauf: „Ich bin mit Helmuth nach Hause gegangen. An der Schultenstraße sind wir eine Weile stehen geblieben. Da habe ich ihn gequält, mich nach meiner Wohnung zu begleiten." Vors.: Erinnern Sie sich des Ausdruckes „gequält"? — Zeuge: Ja, ganz genau. Hußmann sagte mir dann weiter, Helmuth sei mit ihm gegangen bis zu seiner Wohnung. Dort hätte er ihn gebeten, bei ihm zu bleiben. Das hätte Helmuth aber nicht getan. Hußmann hätte dann noch weiter gesagt: „Nun habe ich die Schuld, weil ich ihn nicht nach Hause begleitet habe." — Vors.: Haben Sie etwas bemerkt an Hußmann? — Zeuge: Er hatte über die Maßen gerötete Augen. — Vors.: Worauf haben sie die Röte zurückgeführt? — Zeuge: Vorläufig auf nichts. — Vors.: Wie war er äußerlich? Machte er den Eindruck eines Menschen, der gerade aus dem Schlaf gerissen wurde? — Zeuge: Er machte einen verhältnismäßig ruhigen Eindruck. — Vors.: Ich meine, rein äußerlich. Haben sie auf die Hände geachtet, auf die Kleidung? — Zeuge: Auf seinen Anzug habe ich erst später geachtet. (Das Verhör dauerte bei Redaktionsschluß noch an.)

Die Reichsbahndirektion Elberfeld im September 1928.

Gesteigerter Güterverkehr. — Ungewöhnlich hohe Wagenanforderung in der letzten Septemberwoche. — Die höchste Wagenstellziffer nach Kriegsende. — Glatte Abwicklung des Betriebs. — Lebhafter Personenverkehr.

Der Güterverkehr hat sich für den ganzen Monat genommen etwa auf der Höhe des Vormonats gehalten. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß der September zwei Arbeitstage weniger hatte als der August. Auf den Arbeitstag berechnet ergibt sich daher eine Steigerung, die im Stückgutverkehr 7,1 Proz. und im Wagenladungsverkehr 3,6 Prozent beträgt. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die in den Herbstmonaten regelmäßig eintretende Verkehrsbelebung zurückzuführen. Recht rege war der Eingang von Baustoffen, namentlich für Wegebauten und der Versand von Kalk für Düngezwecke. Der Eingang von Herbstkartoffeln setzte in der zweiten Monatshälfte nur zögernd ein. Die bevorstehende Tariferhöhung führte in der letzten Septemberwoche zu einer ungewöhnlich hohen Wagenanforderung. Während die Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen im Monatsdurchschnitt von 10 083 im August auf 10 343 im September stieg, erreichte sie in der letzten Septemberwoche eine Höhe von 11 009 und in den beiden letzten Tagen des Monats sogar von 11 250 Wagen. Es ist dies die höchste Wagenstellziffer, die nach Kriegsende erreicht ist. Die Wagenanforderungen konnten im allgemeinen voll befriedigt werden. Nur an den beiden letzten Tagen des Monats ergaben sich einige Ausfälle, die aber durch geeignete Maßnahmen sehr gering gehalten werden konnten.

Der Betrieb hat sich in allen seinen Teilen glatt und ohne Stockungen abgewickelt.

Der Personenverkehr war im September infolge der günstigen Witterung noch lebhaft, insbesondere der Ferienverkehr am Anfang des Monats. Die Zahl der verausgabten Fahrkarten war um 6,8 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Außer den fahrplanmäßigen Zügen wurden 239 Verwaltungssonderzüge und 74 Gesellschaftssonderzüge gefahren. Der Verkehr konnte damit glatt bewältigt werden.

*

Die Polsterklasse für Schwerkriegsbeschädigte.

a.— Bisher war den Schwerkriegsbeschädigten mit der Fahrkarte vierter Klasse die Benutzung der dritten Wagenklasse gestattet. Da die Reichsbahn kürzlich die Umstellung auf das Zweiklassensystem vorgenommen hat, war der Reichstagsabgeordnete Hemeter beim Reichsverkehrsminister dahingehend vorstellig geworden, daß den Schwerkriegsbeschädigten die Benutzung der Polsterklasse mit der Fahrkarte für Holzklasse gestattet werden möchte. Der Reichsverkehrsminister teilt in seiner Antwort mit, daß er den Antrag befürwortend an die Deutsche Reichsbahngesellschaft, Hauptverwaltung, weitergegeben habe.

Haben Sie schon

Ihre Anzeige für die Freitag-Ausgabe vorbereitet? Tun Sie es bald, damit sie sorgfältig ausgeführt werden kann. Donnerstag abends ist es schon zu spät. —

b.— **Modenschau in Barmen.** Wir verweisen an dieser Stelle auf die im heutigen Anzeigenteil angekündigte Modenschau der Damen-Maßschneiderei in der Konkordia morgen, 3½ und 7½ Uhr nachmittags.

b.— **Aus der katholischen Gemeinde.** Kaplan Posch ist zum Rektor der Krankenanstalten ernannt worden.

b.— **Feuer.** In einem Hause in der Krautstr. brach gestern Feuer aus. Die Feuerwehr trat in Tätigkeit. Der Schaden soll etwa 2500 Mark betragen. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

b.— **Sichergestellte Diebesbeute.** Wie am 9. ds. Mts. berichtet, wurde in der Nacht zum 3. Oktober d. Js. aus der Wohnung eines Fabrikanten in der Adolf-Vorwerk-Straße ein 20 Quadratmeter großer Linoleumteppich entwendet. Der Dieb wurde von der Kriminalpolizei ermittelt und in Haft genommen. Es ist ein 21jähriger Anwohner der Eintrachtstraße. Das gestohlene Gut konnte wieder herbeigeschafft werden.

b.— **Einbrüche in Lebensmittelgeschäfte.** In einer der letzten Nächte drangen Diebe durch ein Fenster in den Laden eines Lebensmittelhändlers in der Flötenstr. ein, in dem sie Zigarren, Zigaretten und Bargeld im Gesamtwerte von 215 Mark erbeuteten. — Ebenfalls von Dieben heimgesucht wurde in der Nacht zum 14. d. Mts. ein Bäckermeister am Neuerweg. Hier erbeuteten die Täter das in der Ladenkasse befindliche Wechselgeld im Betrage von 17 Mark.

Elberfeld

e.— **Firmenjubiläen.** Auf ein 50jähriges Bestehen kann die am 17. Oktober 1878 gegründete Großhandlung und Vertretung von Spinnereien und Webereien Robert Blank & Co., Mozartstr. 33, zurückblicken. Gründer der Firma war der verstorbene Robert Blank, gegenwärtige Inhaber sind Gustav Orbach und Robert Eduard Blank. — Doppelt so alt, also hundertjährig, ist die am 24. Oktober 1828 ins Leben getretene Großhandlung in Drogen, Chemikalien und pharmazeutischen Spezialitäten, Pulverisier- und Schneideanstalt Joh. Conr. Schaefer jun., Obergrünewalderstr. 26—30. Geschäftsinhaber sind zurzeit Wwe. Conr. Schaefer und Ernst Schaefer.— Der Vorsteher der Drucksachen-Abteilung der Buchdruckerei und Verlagshandlung Sam. Lucas, Otto Kluge, blickt auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser Firma zurück. — Der Schreiner Johannes Seidenzahl blickt heute auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Striewe & Hückelheim zurück. — Heute begeht der Heizer Julius Diehe, Langestr. Nr. 7, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Stadt. Diehe hat 25 Jahre lang die Heizungen im Polizeidienstgebäude in der von der Heydtsgasse als Heizer bedient.

e.— **Eine 92jährige.** Im Alterspflegeheim feiert morgen die Witwe Pfifferling ihren 92. Geburtstag. Leider ist die Greisin erblindet. Sie erfreut sich aber noch einer bewundernswerten körperlichen und geistigen Frische.

e.— **Neue Schiedsmänner.** Lyzeallehrer a. D. Julius Bach, Flurstr 11, ist als Schiedsmann für den 5. Bezirk, Bankprokurist W. Peters, Laurentiusstraße 19, als stellvertretender Schiedsmann für den 3. Bezirk, Volksschullehrer Felix Böcker, Elberfeld, Kriegerheimstr. 54, als stellvertretender Schiedsmann für den 16. Bezirk auf drei Jahre bestellt worden.

e.— **Blaue Rabattmarken.** Man schreibt uns: Von offenbar interessierter Seite ist das Gerücht verbreitet worden, daß die blauen Rabattmarken eingingen. Diese Gerüchte sind unwahr. In 440 Einzelhandelsgeschäften der verschiedensten Branchen werden gegenwärtig blaue Rabattmarken ausgegeben. Die Mitgliederzahl wächst ständig. Die angeschlossenen Geschäfte sind durch Aushängeschilder (blaue Rabattmarken im weißblauen Felde gekennzeichnet. Auch werden in diesen Geschäften nach wie vor volle Sparbücher in Zahlung genommen.

e.— **Die holländische Kolonie Sumatra.** Unserem Bericht über den Vortrag von Frl. Nora von Steinmeister über die holländische Kolonie Sumatra tragen wir nach, daß die Rednerin von Wirtschaftskolonien nur hinsichtlich der geplanten deutschen Unternehmungen in Surinam (Südamerika) gesprochen hat, die jetzt mit holländischer Hilfe dort in die Wege geleitet werden. Der Ausdruck „Wirtschaftskolonien" darf nicht auf Sumatra und Java (Niederländisch-Indien) angewendet werden, da das unzutreffend ist.

e.— **Die Ausgabe der neuen Fernsprechbücher** an die Fernsprechteilnehmer geht ihrem Ende zu; indes hat ein großer Teil der Teilnehmer die Bücher noch nicht in Empfang genommen. Die nicht abgeholten Bücher werden, worauf in den Benachrichtigungskarten bereits hingewiesen ist, den Empfängern gegen Erhebung der Drucksachentaxe (30 Pfg.) durch die Post zugesandt. Zur Ersparung des Portos und zur Vermeidung der durch die Abtragung der Bücher entstandenen Verzögerung empfiehlt es sich, die Bücher nunmehr bei den zuständigen Ausgabestellen des Telegraphenamts Elberfeld und der Postämter in Barmen und Vohwinkel umgehend abzuholen.

e.— **Die Mütterberatungsstunde „Ref. Gemeindestift"** muß wegen baulicher Veränderungen am Donnerstag dem 18. und Donnerstag dem 25. Oktober ausfallen.

b.— **Trinkt keine ungekochte Milch.** Vor dem Genuß ungekochter Milch wird erneut wiederholt gewarnt, da Krankheiten, namentlich Typhus, durch den Genuß ungekochter Milch übertragen werden können.

e.— **Der vermißte Schwermütige.** Die Polizei berichtigt ihre Mitteilung vom 16. Oktober dahin, daß der seit dem 3. 8. ds. Js. vermißte Anstreicher nicht Rudolf Reinhold, sondern Ludwig Reinhold heißt. Reinhold ist nicht geisteskrank, sondern schwermütig. Angaben über den gegenwärtigen Aufenthalt des Vermißten nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

e.— **Diebischer Hausierer.** Am 15. ds. Mts. hat ein 25 bis 30 Jahre alter, blonder, schlanker Hausierer, der mit hellem Hut, hellem Mantel und schwarzen Schnürschuhen bekleidet war, aus einer Wohnung in der Königstraße einen Anhänger mit Brillanten, eine goldene Vorstecknadel mit Perle und ein Krönungs-Zweimarkstück entwendet. Die Gelegenheit zum Stehlen benutzte der Täter, als niemand in der unverschlossenen Wohnung anwesend war.

Barmen

Schwere Ausschreitungen eines betrunkenen Polizeihauptwachtmeisters.

Ein Herr mit der Schußwaffe bedroht. Der Beamte vom Überfallkommando festgenommen.

b. Vom Polizeipräsidium Elberfeld-Barmen wird uns mitgeteilt: In der vergangenen Nacht hat ein noch im Dienst befindlicher Polizeihauptwachtmeister, der seine Uniform trug und betrunken war, in Barmen einen Herrn auf der Straße mit der Schußwaffe schwer bedroht. Als das Überfallkommando erschien, ergriff der Polizeihauptwachtmeister die Flucht. Seine vorläufige Festnahme erfolgte durch die Beamten des Überfallkommandos in einem Hause am Gemarkerufer. Gegen den Beamten, der vorläufig vom Dienst enthoben ist, wird in schärfster Weise vorgegangen.

b.— **Ein 92jähriger.** Fabrikant Adolph, Eichenstraße 26, vollendete gestern sein 92. Lebensjahr. — Der Kriegsteilnehmer Wilhelm Schmitz, Hösenstraße 11, wird am 19. Oktober 82 Jahre alt.

b.— **Diamantene Hochzeit.** Die Eheleute August Wagner und Caroline geb. Heinhaus, Hügelstraße, feierten gestern das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist noch rüstig, während die Frau seit längerer Zeit kränklich ist. Geistig sind beide noch recht frisch. Wagner steht im Alter von 84 Jahren, seine Frau ist ein Jahr jünger.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Stadttheater Barmen-Elberfeld.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Morgen, Donnerstag, wird zum ersten Male im Barmer Stadttheater Schillers „Don Carlos" neueingeübt in Szene gehen. Die Regie führt Catharina Reichert. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Cabanis (Königin), Legal (Eboli) und die Herren Noack (König), Radke-Sieb (Don Carlos), Köllner (Posa), Haardt (Alba), Zillich (Domingo), Kosel (Großinquisitor). Am selben Tage, abends 7½ Uhr, bringt das Stadttheater Elberfeld eine Wiederholung von Wagners „Tannhäuser" mit dem neuen Heldentenor Hartmann in der Titelrolle.

e.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Aus der Kanzlei schreibt man uns: Die Direktion hat für ein kurzes Gastspiel Erika Graf, die auf den Berliner Max-Reinhardt-Bühnen sämtliche Kinderrollen spielte, für ein kurzes Märchengastspiel verpflichtet. Erika Graf spielt zunächst am Donnerstag 18. Okt. in „Frau Holle" die Pechmarie und am Freitag in „Max und Moritz" den Max. Als nächste Neuheit bereitet das Thalia-Theater die Operette „Goldene Meisterin" von Edmund Eysler vor.

b.— **Eine Schubertfeier,** die zwei Abende umfassen soll, findet im Konzertsaale Neuerweg 53 in Barmen statt. Zur Aufführung kommen Klavierwerke, Lieder und Kammermusikwerke, darunter als Erstaufführung ein Quartett für Flöte, Gitarre, Bratsche und Violoncello. Der erste Abend findet am Samstag 20. Oktober statt.

Der Mißerfolg des kommunistischen Volksbegehrens

Die erforderlichen 4 Millionen Stimmen wurden knapp zur Hälfte aufgebracht!

Das kommunistische Volksbegehren gegen den Bau von Panzerkreuzern wurde am gestrigen Tag beendet. Obwohl die endgültigen Ziffern noch nicht vorliegen, kann man feststellen, daß die Kommunisten mit ihrem Volksbegehren einen völligen Mißerfolg erlitten haben. Man wird annehmen dürfen, daß nicht mehr als 2 Millionen Stimmen im ganzen Reich aufgebracht wurden, während mindestens 4 Millionen Stimmen hätten aufgebracht werden müssen, um das Volksbegehren durchzubringen. Bei den letzten Reichstagswahlen erhielten die Kommunisten rund 4,5 Millionen Stimmen.

Nachstehend veröffentlichen wir das vorläufige Ergebnis im 22. Stimmkreis Düsseldorf-Ost:

	Zahl der Eintragungen 1926 (Fürstenvermögen)	1928 (Panzerkreuzerverb.)	Kommunist. Stimmen b. der Reichstagswahl a. 20. Mai 28
Stadtkreis Barmen	59 117	4 920	17 750
Stadtkreis Düsseldorf	101 582	17 400	52 104
Landkreis Düsseldorf	23 068	2 664	9 985
Stadtkreis Elberfeld	44 296	3 361	12 213
Stadtkreis Essen	110 864	16 917	51 177
Landkreis Essen	35 564	4 913	16 344
Kreis Lennep	22 222	3 212	8 540
Kreis Mettmann	32 339	3 965	13 510
Stadtkreis Remscheid	25 338	5 988	15 470
Stadtkreis Solingen	20 447	5 635	11 633
Landkreis Solingen	59 159	12 520	30 031
	533 996	81 495	238 757

Insgesamt waren stimmberechtigt 1 455 171, davon entfallen auf den Stadtkreis Barmen 138 855, Stadtkreis Düsseldorf 324 074, Landkreis Düsseldorf 76 490, Stadtkreis Elberfeld 119 432, Stadtkreis Essen 326 806, Landkreis Essen 105 333, Kreis Lennep 59 157, Kreis Mettmann 86 272, Stadtkreis Remscheid 54 548, Stadtkreis Solingen 39 079, Landkreis Solingen 125 595.

Das Ergebnis im Kreise Schwelm.

Schwelm, 17. Okt. Das Ergebnis des Volksbegehrens im Kreise Schwelm ist folgendes: Schwelm 491 (Stimmen der Kommunisten bei den letzten Reichstagswahlen 1394), Gevelsberg 672 (1919), Milspe 215 (507), Voerde 285 (440), Haßlinghausen 108 (281), Linderhausen 115 (189), Gennebreck 59 (171), Hiddinghausen I 1 (12), Obersprockhövel 0 (30), Niedersprockhövel 13 (83), Hiddinghausen II 2 (0), zusammen 1961 (5025).

Ueber die gesetzlichen Bedingungen, die beim Zustandekommen eines Volksbegehrens erfüllt werden müssen, berichtet ein Artikel in der ersten Beilage, zweite Seite.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f provinzielle Nachrichten: Dr L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr Maria Meder; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr M. N. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Kopf kalt, Füße warm!

Sie kennen doch sicherlich dieses Sprichwort. Es hat schon seine Berechtigung. Jetzt naht wieder die Zeit, da warme Hausschuhe begehrt sind. Sorgen Sie für Ihre Gesundheit. Unsere Kamelhaarschuhe sind von einer besonders guten Qualität und sehr preiswert. Alle Größen sind vorrätig.

Damen-Kamelhaarschuhe mit guter Ledersohle	**2.00**
Damen-Kamelhaarschuhe Umschlag, mit guter Ledersohle	**2.50**
Damen-Kamelhaarschuhe mit Lasche, in guter Ausführung	**2.90**
Herren-Kamelhaarschuhe mit Ledersohle	**3.00**
Damen-Kamelhaarschuhe Umschlag, mit fester Kappe und Absatzfleck	**3.90**
Herren-Kamelhaarschuhe gute Qualität, mit Ledereinfassung	**4.90**
Kinder-Kamelhaarschuhe mit Ledersohle, Gr. 31-35 **1.95,** Gr. 25-30 **1.85,** Gr. 20-24	**1.65**
Kinder-Kamelhaarschuhe Umschlag, gute Qualität, Größe 31-35 **2.50,** Größe 25-30	**2.25**

Kamelhaar-Schnallenschuhe
für Damen und Herren, in allen Preislagen



TIETZ

Elberfeld und Barmen

j18

Herren- Filz- u. Tuch-Gamaschen
in großer Auswahl
4.50 3.90 2.90

Kronleuchter



größte Auswahl, billigste Preise.
Specht
Elektr. Ges. m. b. H.
Barmen, jetzt
Gemarkerufer 15

Weltbekannter Ofen „Vulkan"
für große Räume von 100—3000 cbm



hervorragende
Brennstoffsparer
Glänzendste Zeugnisse
A.-G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld 8.

Billig. Tapeten
Wegen Umbau bis 40% Rabatt. Rolle v. 10 Pfg. an. Eld., Neustr. 5, Laden

---



Thermogene Watte

richtig auf der Haut angewandt, erzeugt Wärme und bekämpft

Husten, Bronchitis, Rheumatismus, Grippe, Seitenstechen, steifen Hals, Neuralgie etc.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die Schachtel **M. 1.50.**

Honig billiger!
10-Pfd.-Postdose, ganz naturr., echt, goldgelb. Blüten **Blüten Schleuder-Honig** RM 7.90. Porto extra. Bestellen Sie sofort. **Honigzentrale Nordmark Pinneberg** (Holst.) Viel, tob. Anerk. Gar. Zurück.

Wörishofener Kräuterhaus
ab heute
Island 11
Elbf.

Kauft jetzt

Bananen

Diese herrlichen Früchte kaufen Sie jetzt im nächsten Obstgeschäft in allerfeinster, gelber, vollreifer Qualität

sehr billig

Nur ganz gelbe Bananen sind vollreif und nur diese bieten höchsten Genuß u. Vorteil.

Achten Sie beim Einkauf darauf!

j142

Gummi-Strümpfe

für Krampfadern u. geschwollene Beine sowie nach ärztlicher Verordnung in großer Auswahl, bei gewissenhafter Bedienung.

Einlagen

für Senk-, Platt-, Knick- und Spreizfuß, Spezialanfertigung nach Gipsabdruck.

Th. Zanders, staatl. gepr. Bandagist
Wertherstr. 54, Barmen, Telefon 4297.
Lieferant aller Krankenkassen. 101h

Butterhaus
Elberfeld, 34 Döppersberg 34
(Handelsschule)
Blaue bergische Rabattmarken
trotz der bekannt billigen Preise gut
allerfeinste holländ. Süßrahmbutter
(Molkerei Vaasseveld)
westf. Plockwurst, thüring. Cervelatwurst, hannov. Fleischwaren.
schwerste Oldenb. Eier
ganz frisch
Wilhelmine Fritz
Telephon 9007

Warum ein PIANO von Roth & Junius, Hagen i. W.?
a246
Weil bequeme Raten, freie Lieferung, lang jährige Garantie — weil bewährt seit viel Jahrzehnten. Staatsmedaille. Kataloge grat. u. franko
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügelfabrik Hagen i. W. Bahnhofstraße 29
Fabriklager auch in Essen, Huyssenallee 97 und Berlin am Zoo.
In Sonderabteilung: **Gebrauchte Pianos u. Harmoniums**

Weißes Papier
billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

„GEATRON"



Wir sind gerüstet! - Besichtig. Sie unsere sehenswerte Ausstellung in

Kaminen und Oefen.

Größtes Lager am Platze. **Größtes Lager am Platze.**
Preiswürdigkeit bei bequemen Zahlungsbedingungen.

Freie Lieferung in die Umgegend durch unsere Autos.

b276



Eckardt & Köllgen
Herzogstraße 23 ELBERFELD Herzogstraße 23

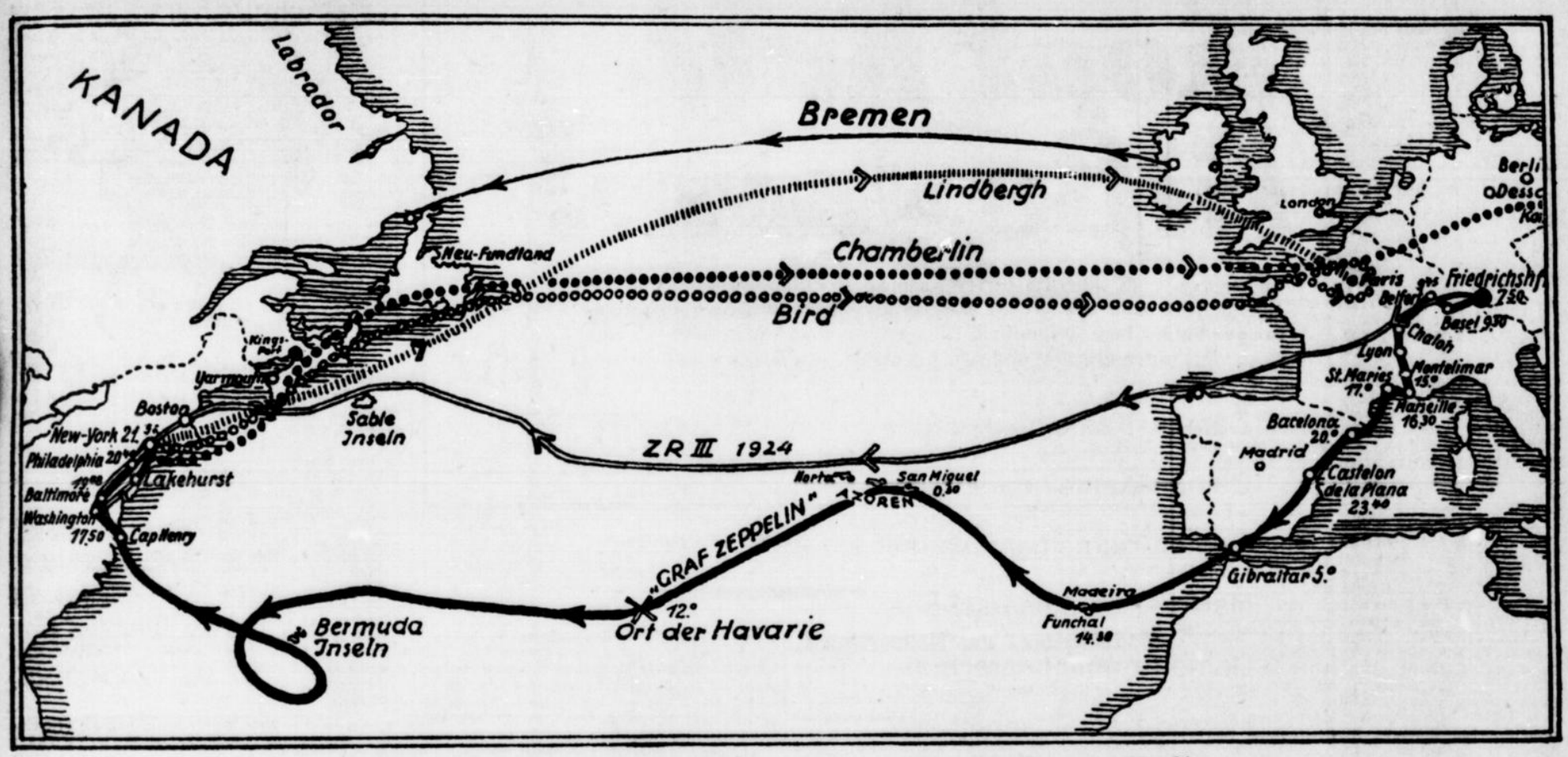
Kamine in allen Preislagen 98.-, 110.-, 120.-, 140.- u. höher

Das bevorzugte Modell

Das altbewährte Herdputzmittel



Beckmanns-Schmirgel



Der große Ozeanflug des „Graf Zeppelin".

Eckener hofft in zehn Tagen zurückzufliegen.

Dr. Dürr ist sehr zufrieden.

WG. Friedrichshafen, 16. Oktober. Die Nachricht von der glücklichen Beendigung der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" hat natürlich in seiner Heimat in Friedrichshafen besonders große Begeisterung erweckt, obwohl man gerade hier, wo die ganze Stadt mit dem Luftschiffbau Zeppelin auf das engste verbunden ist, am allerwenigsten an der glatten Durchführung des Fluges gezweifelt hat. Bis in die Nacht hinein waren die Mitglieder der Werft und die Angehörigen der Besatzung an ihren Rundfunkapparaten, um Ohrenzeugen der glücklichen Ankunft der ihrigen in der Neuen Welt zu sein. Von dem Augenblick an, da das Eintreffen des Luftschiffes über Washington bekannt wurde, häuften sich die Glückwunschtelegramme. Auf jeden Fall, so erklärte Dr. Dürr sei die Werft über die Art und Weise, wie der „Graf Zeppelin" seine Sturmprobe unter schwierigen Bedingungen durchgeführt habe, restlos zufriedengestellt. Die Rückkehr des Luftschiffes erwarte man in Friedrichshafen für Ende dieses Monats, doch wird der genaue Termin von dem Fahrtprogramm abhängen, das jetzt in Amerika für den Besuch zahlreicher größerer Städte, die dringend um das Erscheinen des deutschen Zeppelins gebeten haben, aufgestellt werden wird. Die Nachfüllung der Trag- und Brenngaszellen kann in Lakehurst aus den seit Wochen dort aufgestapelten Gasvorräten sofort beginnen.

WG. Neuyork, 16. Oktober. Dr. Eckener, der Führer des Luftschiffs „Graf Zeppelin", hat in Lakehurst erklärt, er hoffe, in zehn Tagen wieder nach Deutschland zurückkehren. Die Reparaturen an dem Luftschiff würden voraussichtlich in acht Tagen beendigt sein.

Die Beschädigung des Zeppelins.

Ein fünfzehn Meter breites Loch. — Bettdecken müssen aushelfen.

WTB. Neuyork, 16. Okt. (Drahtb.) Bei Tagesanbruch hatte man die erste günstige Gelegenheit zur Untersuchung des Sturmschadens des „Graf Zeppelin". Hierbei zeigte es sich, in welch dramatischer Lage sich die 60 Personen an Bord befanden, bis die raschen heldenmütigen Ausbesserungen vorgenommen wurden. Der Sturm hatte offenbar durch ein zerbrochenes kleines Fenster zum Unterteil der Backbordflosse Zugang gewonnen. Es hatte ein Stück Stoff abgerissen, das ein Loch im Ausmaß von etwa 15:7½ Meter verursachte. Es mußte zunächst eine primitive Methode zur Vornahme vorläufiger Ausbesserungen angewandt werden. Mit Bettdecken wurde die Öffnung, durch die der Wind eventuell Zugang in das Schiffsinnere gefunden hätte, zugestopft. Nach den Ausbesserungsarbeiten blieb der Unterteil der Flosse unbedeckt. An der Verbindungsstelle der Flosse mit dem Schiffskörper verblieb eine Öffnung. Von den Betten wurden acht Decken genommen, zusammengenäht und damit eine provisorische Wand errichtet. Bei dem Anblick der Wunde an der Schiffsseite wird klar, weshalb die Geschwindigkeit seit dem Unfall sich verlangsamte, und es zeigt sich, wie umsichtig die Schiffsleitung gehandelt hat. Die Mannschaften setzten heute Leitern an den Zeppelin, um die endgültigen Ausbesserungen vorzunehmen.

Die Aerztekammern gegen Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges.

WTB. Berlin, 15. Okt. Auf Grund der Vereinbarungen über Ausdehnung des Zwanges zur Krankenversicherung hat in Berlin eine Beratung von Vertretern sämtlicher deutscher Aerztekammern stattgefunden. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die vereinigten Vertreter aller Aerztekammern Deutschlands eine Ausdehnung des Versicherungszwanges in der Krankenversicherung über den Kreis solcher Personen hinaus die sich nach ihrer gesamten wirtschaftlichen Lage im Krankheitsfalle die notwendige Krankenhilfe nicht selbst verschaffen können, nicht nur für überflüssig, sondern für schädlich halten.

Die Probleme des Friedens.

Vortrag Macdonalds in Berlin.

WTB. Berlin, 15. Okt. Im vollbesetzten Plenarsaale des Reichstags hielt heute abend der frühere britische Erste Minister J. Ramsay Mac Donald im Rahmen der ersten Veranstaltung des kürzlich gegründeten Komitees für internationale Aussprache einen Vortrag über die Probleme des Friedens. Auf der Regierungstribüne und im Saale waren u. a. anwesend: Reichskanzler Hermann Müller, eine Reihe von Reichsministern, preußischen Ministern und anderen hohen Beamten, ehemaligen Ministern, Mitgliedern des Reichsrats, des Reichstags und anderer öffentlicher Körperschaften.

Einleitend sprach Reichstagspräsident Loebe einige Begrüßungsworte und setzte die Absichten des Komitees auseinander. Er hob die politische Tätigkeit MacDonalds hervor, der für die Neutralität Englands vor dem Kriege, für die Verantwortung nach dem Kriege und für die Räumung des Rheinlandes eingetreten sei. Ein Begrüßungstelegramm von Gerhart Hauptmann teilte mit, daß er bettlägerig sei und andernfalls gern teilgenommen hätte.

MacDonald, häufig von Beifall unterbrochen, führte aus, daß die Politik der Freundschaft zwischen allen Völkern die Politik seines Landes sei und sein müsse, nicht eine Politik der Bündnisse mit einzelnen. Er glaube nicht an die Kriegsverantwortlichkeit eines Volkes; jedes Faktum sei das Ergebnis eines ungeheuren Komplexes; das gelte in erster Linie von der ungeheuren Tatsache des Krieges. Aber man solle sich nicht mit rückschauenden Betrachtungen aufhalten, sondern den wirklichen Frieden herstellen. Die Generation, die den Krieg erlebt habe, sei die erwählte, um den Frieden zu sichern. „Man darf nicht lange warten," so führte MacDonald aus, „in vielleicht zehn oder fünfzehn Jahren kommt eine neue Generation an die Reihe, die wieder für die sogenannte Romantik des Krieges zugänglich sein könnte. In Genf sei wertvolle Arbeit geleistet worden. Seit 1919 habe niemand es gewagt, für den Krieg zu plädieren. Trotzdem sei die Abrüstungsfrage noch nicht weitergekommen.

„Sie sind entwaffnet", so erklärte der Redner, „nicht nur infolge des Krieges, sondern auf Grund eines Dokuments, das den anderen die gleiche Verpflichtung auferlegt. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß es die Ehre Großbritanniens erfordert, ein solches Dokument nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach zu erfüllen." Zur Sicherheitsfrage meinte er: „Wenn wir in diesem alten Geiste weiterarbeiten, in der Furcht vor Eventualitäten, dann bleiben wir in der Mentalität von 1913." Die Diskussion drehe sich immer um das Eintreten des Ernstfalles statt um dessen Vermeidung. Das Scheitern der Marineabrüstungskonferenz in Genf gehe zum Beispiel auf eine ganze Reihe Mißverständnisse und Sinnlosigkeit auf beiden Seiten zurück. Nur gerechte Sicherheit sei eine wirkliche Sicherheit; Verständigung und Schiedsgerichtsbarkeit auf der einen, Abrüstung auf der anderen Seite, gäbe diese Sicherheit. Keine Verewigung der gegenwärtigen Zustände dürfe zugelassen werden; Deutschland, Frankreich, England und alle anderen müßten sich zu gegenseitigem Vertrauen aufraffen.

„Ich habe auch keinen Revolver bei mir", so meinte MacDonald, „wenn ich heute abend aus dem Reichstag heimgehe — ich vertraue auf Ihre Rechtseinrichtungen!" Alle Fragen, die Räumungs- und die Kriegsschuldenfrage usw., sollten schnellstens abgewickelt werden, damit endlich das letzte Blatt des Kriegsbuches geschlossen und dieses weggestellt werden könne. Amerika werde mittun. Wenn nicht, so hob er hervor, könne sich Europa selbst helfen. In all diesen Fragen, auch in den territorialen Ungleichheiten, stehe die Logik gegen die Praxis. Aber der Vergleich des Zustandes von vor und nach 1914, vor und nach der Londoner Reparationskonferenz, zeige, daß das, was vorher unlogisch und undurchführbar erschien, nachher den gleichen Leuten durchführbar und schließlich auch logisch erschienen sei.

So müßten alle folgenden Abkommen, Locarno, der Kelloggpakt usw., aus der scheinbaren Unlogik in die wirkliche Logik übergeführt werden.

Mit besonderer Betonung verweilte der Redner auch bei der Minoritätenfrage. Es sei ein großer Schaden für den europäischen Frieden, wenn einzelne Mächte dieses Problem als eine reine interne Frage behandelten; es müsse durch Gewährung regionaler Freiheiten gelöst werden.

Zum Schluß gab MacDonald historisch-geographische Beispiele für die Lösungsmöglichkeiten der heutigen europäischen Spannungen, Beispiele, die er zum Teil auf seiner jüngsten Reise nach Kanada entnahm.

Die Darlegungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Reparationen und Kriegsschulden müssen von der wirtschaftlichen Seite angefaßt werden.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 16. Oktober. Im Anschluß an seine Forderung auf Räumung des besetzten Gebietes äußerte sich Ramsay Mac Donald vor Pressevertretern noch über die Reparationsfrage und die jetzt schwebenden Verhandlungen wie folgt: Die Frage der Reparationen hänge innig zusammen mit der der interalliierten Kriegsschulden. Beide Fragen bilden zusammen ein großes unlösbares Problem, das am besten auch zusammen behandelt würde. Wenn aber Amerika nicht einwillige, dann bleibe eben nichts anderes übrig, als die beiden Fragen getrennt zu behandeln. Während aber in London bei den Verhandlungen über den Dawesplan das entscheidende Gewicht auf die politische Seite des Problems gelegt werde, müsse sich das bei der künftigen Behandlung der beiden Fragen zugunsten der wirtschaftlichen Seite ändern. Die politische Wirkung des Dawespaktes sei ausgezeichnet gewesen, in gewissem Rahmen auch die wirtschaftliche. Aber heute sei die politische Frage geklärt und jetzt müsse man daran gehen, die wirtschaftliche Seite zu regeln.

Endlich äußerte sich Mac Donald auch zur Anschlußfrage. Diese Frage sei eine Angelegenheit, die zunächst zwischen Deutschland und Österreich unter sich geregelt würde. Die anderen Nationen könnten dabei ebensowenig helfen wie bei der Beseitigung

Hygienische Mundpflege
Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN
Zu hygienisch sachgemäßer Mundpflege gehört Ortizon. Es desinfiziert wirksam bei völliger Unschädlichkeit. Ortizon schützt gleichzeitig vor Ansteckung und Erkältung (Grippe).

einer Seuche. Die zukünftige Entwicklung hänge ganz davon ab, ob diese Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Österreich in Formen vor sich gingen, die auch für die anderen Mächte tragbar seien, mit welchem Geschick also die Lösung des Problemz von Deutschland und Österreich angefaßt würde. Machten sie es ungeschickt, dann müßten sie auch die Folgen selbst tragen. Die Arbeiterpartei würde aber gegen jede britische Regierung eintreten die versuchen würde, den Anschluß zwischen Deutschland vnd Österreich etwa mit Waffengewalt zu verhindern.

Warnung vor einem Schwindler.

Er hat es auf Fahrräder abgesehen

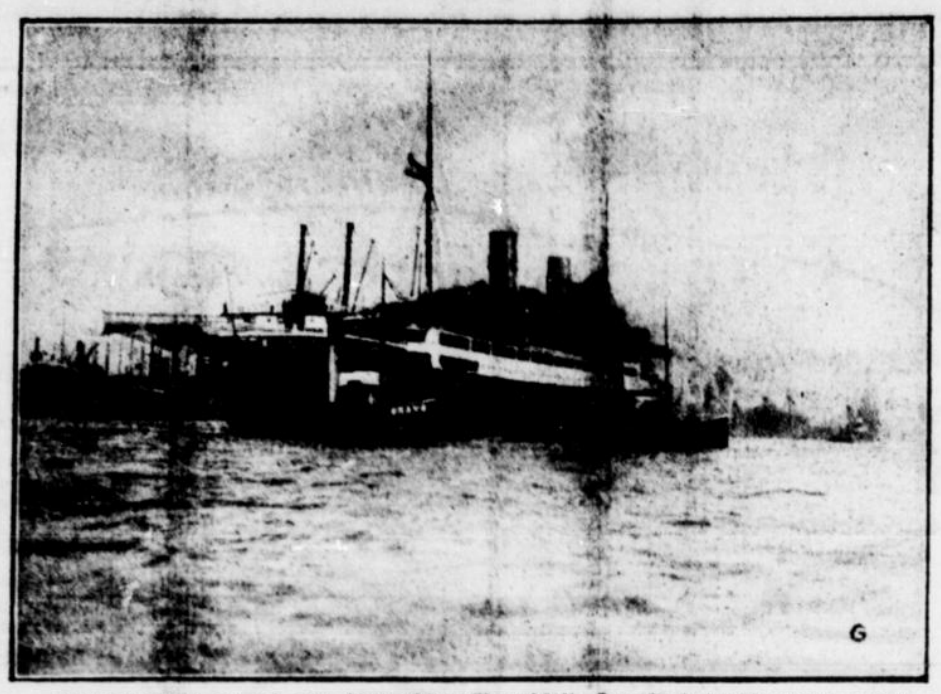
e. Die Gewerbetreibenden, insbesondere die Fahrradhändler, werden von der Kriminalpolizei des Wuppertals vor einem Schwindler gewarnt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen geht der Schwindler in folgender Weise vor. Er wird bei einem Fahrradhändler vorstellig und kauft dort ein Fahrrad auf Abzahlung. Bei dem Abschluß des Vertrages bedient er sich u. a. als Legitimation einer Arbeitsbescheinigung, ausgestellt am 23. 8. 1928 von der Stadt Velbert. Die geforderte Anzahlung für das Rad wird von dem Schwindler geleistet, dagegen bleiben weitere Ratenzahlungen aus. Bei den nun einsetzenden Mahnungen auf Zahlung weiterer Raten seitens der Fahrradhändler stellt sich heraus, daß der Vertragabschließende nicht die in dem Vertrag angegebene Person ist. Letztere erklärt, von dem Kauf eines Fahrrades nichts zu wissen. Demnach ist anzunehmen, daß der Schwindler sich eines falschen Namens bedient. Nach den getroffenen Feststellungen ist die Bescheinigung der Stadt Velbert gefälscht. Die Bescheinigung trägt den Namen „Clemß" als Unterschrift. Bei dem Stempel handelt es sich um einen Rundstempel mit dem Wappen der Stadt Velbert und der Umschrift „Stadt Velbert Rhld.". Das Wappen führt in dem inneren Schilde einen aufrechtstehenden Löwen, der in der rechten Pranke zwei kreuzweise übereinanderliegende Schlüssel hält. Drei über dem Schilde hervorragende flache Türme vervollständigen das Wappen. Bemerkenswert bei der Umschrift ist, daß der Name „Stadt" über dem Wappen etwas schräg zu diesem steht. Die Kriminalpolizei richtet an die Einwohnerschaft die Bitte, sie bei den Ermittlungen nach dem Täter zu unterstützen. Sollte der Schwindler auftauchen, wird gebeten, sofort der nächsten Kriminaldienststelle Nachricht zu geben.

Eckeners tapferer Sohn.



Der junge Knut Eckener, der die Fahrt nach Amerika als Höhensteuermann mitmachte, hat sich bei den Reparaturarbeiten, die an der Stabilisierungsfläche notwendig geworden sind, als Freiwilliger beteiligt. Sein tapferes Verhalten auf dem gefährlichen Posten sichert ihm die wärmsten Sympathien.

Schweres Schiffsunglück bei Helgoland.



Motoren-Explosion auf dem schwedischen Motorschiff „Kungsholm" während der Probefahrt. Zwei Tote, vier Schwerverletzte.

Volksbegehren und Volksentscheid.

Von Landgerichtsdirektor Dr. Barth-Zwickau.

In Artikel 73 der Reichsverfassung heißt es: „Ein Volksentscheid ist herbeizuführen, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten das Begehren nach Vorlegung eines Gesetzentwurfs stellt. Dem Volksbegehren muß ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf zu Grunde liegen."

Da wir in Deutschland ungefähr 40 Millionen Stimmberechtigte zählen, so ist es hiernach erforderlich, das vier Millionen Stimmberechtigte das Volksbegehren durch Eintragung ihres Namens usw. in die hierzu ausgelegten Listen unterstützen. Die Antragsteller für das Volksbegehren haben übrigens die Vordrucke für die Eintragungslisten sowie die Anhänge- und Einlegebogen selbst zu beschaffen und an die Gemeindebehörden auf ihre Kosten zu versenden. Kommt ein Zehntel der Stimmen nicht zu stande, so ist der Antrag auf Volksbegehren gescheitert. Hat sich dagegen ein Zehntel der Stimmberechtigten in die Listen eingetragen, so geht der Gesetzentwurf nunmehr an den Reichstag, der ihn unverändert annehmen, abändern oder ablehnen kann. Nur in den beiden letzten Fällen kommt es zum Volksentscheid. Das Gesetz, das zum Volksentscheid gestellt wird, ist angenommen, wenn die Hälfte der Stimmberechtigten (also mindestens 20 Millionen) an dem Volksentscheid sich beteiligt und die Mehrheit der Abstimmenden für das Gesetz stimmt. Sollte es zum Volksentscheid betr. Panzerkreuzerverbot kommen, so würde der beantragte Gesetzentwurf nur dann angenommen sein, wenn demnach 20 Millionen an der Abstimmung teilnähmen, und mehr als die Hälfte davon — 10 Millionen — für das Verbot stimmen würden. Nur wenn es sich um ein verfassungsänderndes Gesetz handelt, wie seiner Zeit beim Fürstenenteignungsgesetz, muß die Mehrheit der Stimmberechtigten, also 20 Millionen, zustimmen.

Die näheren Vorschriften über Volksbegehren und Volksentscheid sind in dem Gesetz vom 27. Juni 1921 über den Volksentscheid (RGBl. S. 790) und in der Reichsstimmordnung vom 14. März 1924 (RGBl. Teil I S. 173) enthalten. Der Volksentscheid wird auch Referendum genannt.

Die Technik im Sparkassenbetrieb.

Eine Neuerung bei der Barmer Stadtsparkasse.

b. Die Sparer der Barmer Städtischen Sparkasse erlebten in den letzten Wochen eine kleine, nicht unangenehme Überraschung. Die alten großen Sparbücher wurden gegen neue, nur halb so große, eingetauscht und, nachdem sie durch Lochung entwertet waren, zurückgegeben. — „Was soll eigentlich diese Maßnahme bedeuten und wozu macht sich die Verwaltung diese unnötige Mühe?" so hat sich gewiß mancher gefragt. Die Antwort ist sehr einfach. Man hat eine mit den letzten Neuheiten und Feinheiten ausgestattete sogenannte Saldiermaschine angeschafft, durch die der ganze Betrieb der Sparkasse vereinfacht wird.

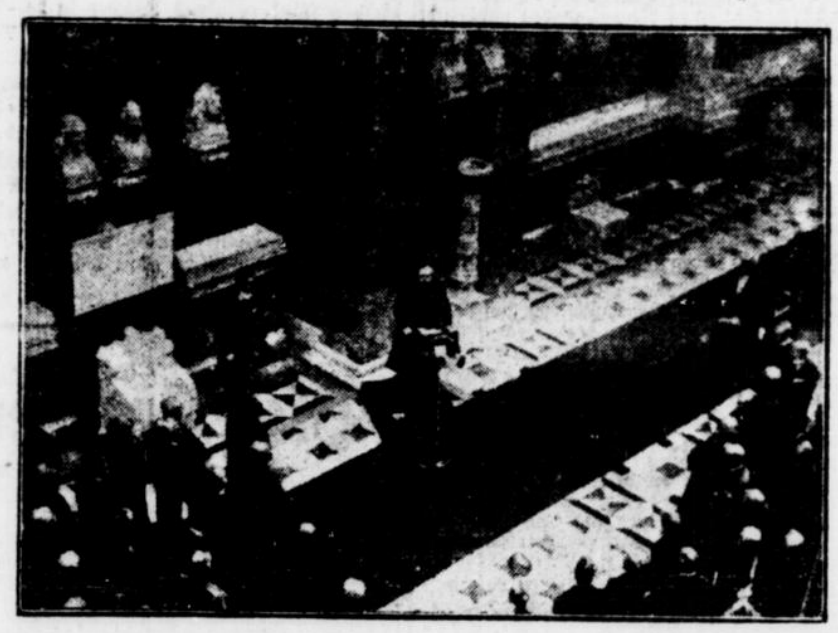
Die Maschine erledigt gleichsam die Arbeit von mehreren Buchhaltern. Sie besorgt sowohl den Spar- und den Giro-Verkehr wie auch das Aufwertungs- und Darlehnsgeschäft. Sie kann nicht nur drucken, sondern auch ordnen und rechnen. Je nach Art des abzuwickelnden Geschäftes werden die Beträge auf die zwanzig verschiedenen Addierwerke verteilt, von denen zwei das gesamte Debet und das gesamte Kredit ausweisen. Die Maschine addiert oder subtrahiert die Zu- oder Abgänge automatisch und druckt sofort fertig ausgerechnet den neuen Stand der Konten auf alle in Frage kommenden Papiere. Für beispielsweise 600 Einzahlungen, die täglich spielend bewältigt werden, löst die Maschine 1200 Rechenexempel und führt 2400 Buchungen aus. Da ist zunächst das Journal. Es wird selbsttätig in allen Kolonnen aufgerechnet. Die Aufzeichnungen aller Buchungen werden auf den in der Maschine unter Verschluß befindlichen Buchungsstreifen gedruckt. Am Schluß des Tages oder in jedem von der Aufsichtsbehörde etwa gewünschten Augenblick ist es dann in wenigen Minuten möglich, den jeweiligen Abschluß zu erreichen. Dazu bedarf es nur einer einzigen Hebelbewegung bezw der Betätigung der betreffenden Addierwerkstaste. Der Abschluß wird sowohl auf den Buchungsstreifen wie auf ein weiteres Abschlußformular gedruckt. Ein besonderer Postenzähler gibt die Kontrolle über die Anzahl der vorgenommenen Buchungen. — Außer auf dem Journal erscheinen dieselben Zahlen auf einem Belegzettel für den Kassierer, auf der gelben Konto-Kartothekkarte des Kunden und endlich im Sparbuch selbst.

Für den Sparer wickelt sich der Vorgang folgendermaßen ab. Er reicht sein Sparbuch ein. Ein Beamter entnimmt von seinen Blocks den nächsten der mit fortlaufenden Nummern versehenen Zettel, von dem er einen Abschnitt dem Kunden aushändigt. Der Abschnitt enthält die gleiche Nummer wie der Stammteil des Zettels, der als Kassenbeleg in die Maschine kommt. Je nachdem ob eingezahlt oder abgehoben werden soll, ist die Zettelfarbe weiß oder rot. Die vorgedruckte Nummer auf dem Abschnitt, der als Quittung für die Herausgabe des Buches dient, wird später an Stelle des Namens vom Kassierer aufgerufen. Der die Maschine bedienende Beamte braucht jetzt nur noch die dem gewünschten Zu- oder Abgang sowie die der Kontonummer des Kunden entsprechenden Zahlentasten niederzudrücken, und dann ist nach einer weiteren Hebelbewegung seine Arbeit erledigt. Der rote oder weiße Zettel wandert mit dem Sparbuch zum Kassierer, der nunmehr den Sparer abfertigen kann.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die beschriebene Einrichtung eine Reihe von Neuerungen ergibt: Man hat die Gewißheit, daß die in deutlich gedruckten, gut lesbaren Zahlen erscheinenden Eintragungen an allen Stellen übereinstimmend lauten und ist so vor den im Menschen begründeten Fehlerquellen geschützt. Die Bedienung am Schalter wickelt sich sehr viel rascher ab als früher. Die Sparkasse erspart Geld, Zeit und Raum, kann manche unnötige Arbeit ausschalten und erzielt eine größere Zuverlässigkeit und Sicherheit für ihre Buchhaltung und Kassenabteilung.

Jahn-Büste in der Walhalla.

In Anwesenheit von Vertretern der bayerischen und preußischen Staatsregierungen und der Turnverbände wurde in der Walhalla in Regensburg eine Jahn-Büste enthüllt.



Blick in den Marmortempel während der Gedenkrede des bayrischen Kultusministers Goldenberger.

Dem Haarausfall beugt vor



Javol das Kräuterhaarwasser

Javol (mit oder ohne Fett) RM 2,30, 3,– und 5,–. Javol-Gold RM 1,– 2,60 u. 4,75. Javol-Gold Kopfwaschpulver 20 und 30 Pf. Ueberall erhältlich!

Exterikultur. Ostseebad Kolberg. 954

Bei Aderverkalkung

und ihren vielfachen Folgeerscheinungen ist Dr. med. Hahn's „giftfreies" sauerstoffhaltiges Arterilan von altbewährter Wirkung. 100 Tabletten Mk. 3.50. Zu haben in Apotheken. Engrosbezug: Rob. & Schaefer & Jacobi Elberfeld. b 59

Wer an

Asthma, Bronchialkatarrh

leidet, dem teile ich völlig kostenlos mit, wodurch ich von einem mehrjährigen Leiden gänzlich befreit wurde

Fritz Kleine, Kaufmann, Bonn 184, Elisenstraße 67.

Bescheiden möbliert und doch feudal!



Wissen Sie, woran das liegt? Der Fußboden ist's! Ein samtweicher Glanz, der dem Zimmer eine eigene, gemütliche Note verleiht, den Möbeln Geltung verschafft, und ohne Mühe immer wieder aufgefrischt werden kann. Dies tut allein das Farbbohnerwachs:

Für Linoleum und Parkett: Zum Reinigen LOBALIN Zur Pflege LOBA-WACHS

LOBA-BEIZE, die wasserechte, die den Boden schont u. ihn immer mehr verschönert.

Von Lungenbluten durch Nymphosan befreit!

Ich bin Ihnen vom Jahre 1924 her noch sehr viel Dank schuldig als ich nach 4 monatiger Erkrankung durch Lungenbluten und einem darauffolgten chronischen Kehlkatarrh, der noch bis zur Einnahme ihres Strups ein volles Jahr dauerte, nach kurzer Zeit wieder vollkommen gesund wurde. Ich war tatsächlich bei einem Stadium angelangt, daß ich jede Hoffnung vollkommen aufgab. Wenn ich nun hier dem Erfinder des Nymphosan meine vollständige Genesung verdanke, so habe ich meine Zeilen nicht dem geschäftl. Interesse der Firma zur Verfügung gestellt, sondern lediglich jenen Kranken, die sich in ähnlichen Situationen befinden wie ich mich damals befand. Der Rachitschw ih vollkommen verschwunden. Die Wirkung hat mich dermaßen verblüfft, daß ich tatsächlich an ein Wunder glauben wollte. Hochachtend J. W. in M. Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50. Bonbons — 80.

Erhältlich in allen Apotheken.

Alleinherstellen: Nymphosan A.-G., München 38/0. 48

In jedes Heim eine Haus-Standuhr. Haben Sie schon an Weihnachte gedacht? Das schönste Geschenk v bleibend Wert ist e ne Haus-Standuhr



Kaufen Sie dieselbe nur aus der Uhren-Weltindustrie des Schwarzwaldes, wo Sie eine wirklich gute Qualitäts-Haus Standuhr schon von RM. 70. an erhalten können. Ueber 25 verschiedene Modelle in allen Schlagarten mit prachtvoller Tonfülle. Lieferung ab Fabrik direkt an Private daher konkurrenzlos billig. Bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie heute noch kostenlos unseren reichhaltigen Katalog. b65

Gebr. Jaeck, Uhren-Fabrik. Spezialität: Moderne Haus-Standuhren. Schwenningen am Neckar (Schwarzwald).

Bettfedern-Reinigung jeden Freitag

mit meinen Spezial-Maschinen

Aug. Türk

Bettfedern-Fabrik, Elberfeld Luisenstraße 2. Tel. 202

Ratten u. Mäuse

Schwaben, Kakerlaken, Wanzen vertilgt unter Garantie

Eugen Studberg,

geprüfter Kammerjäger. Elberfeld, Bökel 10. — Telefon 8058

Modenschau der Damen-Maßschneiderei → Barmen, „Concordia“

Donnerstag den 18. Oktober, nachm. 3½, abends 7½ Uhr. Eintrittspreis 1.— Mk.

Achtung! Ziehung diese Woche
Freitag 19. u. Samstag 20. Okt.

Preußisch-Klassen- Süddeutsche Lotterie

Habe noch Lose abzugeben:

	1/8	1/4	1/2	1/1
ℳ	3.—	6.—	12.—	24.—

Hauptgewinn:
Doppellos Eine Million.

Staatliche Lotterie-Einnahme

W. Kronenberg

Barmen, Neuerweg 50. — Tel. 4370.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

5739a

Film-Palast Westfalia

CAPITOL

Freitag 19. Oktober Film- und Varieté-Bühne

Freitag 19. Oktober Film- und Varieté-Bühne

Großer Sonder-Spielplan

Alles Nähere bringen weitere Inserate!

x4241

Most — **Café Viktoria, Barmen** — Most

Im Verlaufe des Festes:	1928 1928	Abwechselnd:
Willy Ostermann persönlich	Oktober **18** Donnerstag	Sonder-Veranstaltungen mit Ueberraschungen.
Geo-Jett und andere Künstler im Programm.	beginnt das große	
Frohes Winzertreiben!	313	**Frische Trauben!**

Most — **Rheinische Winzerfest** — Most

Neuartige, alles übertreffende Dekoration

Lampenschirme. Neubeziehen billig. E., Kölnerstr. 29, II

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im **General-Anzeiger** für Elberfeld-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Oktoberfest im Löwenbräu Elberfeld

Heute und morgen
Spanferkel-Essen
mit Champagnerkraut
Preis-Ballonschlacht
Stimmung Humor

Bayr. Bier, Liter 20 Pfg.

Steck Sud (Haustrunk) aus reinen Malzen u. Hopfen (Zubereitungsrezept wie Teekochen). In einigen Tagen sehr gutes, kräftiges, vitaminreiches Bier. 2 Dosen zu je 10 Liter hell oder dunkel M 4.— frko. Nachn. Fa. O. Steck, Malz u. Hopfenhdl. München-Sch., Theklastr. 4.

Sie werden staunen!
wenn Sie Ihre Schuhwaren
Schuhlager E., Döppersberg 13
gegenüber der Handelsschule.

Croci ist Begriff

für den guten Qualitäts-Wein
für die brillante Küche
für zuvorkommendste Bedienung

458b

Der Höhepunkt des Oktobers ist das echte, feuchtfröhliche rheinische

Winzerfest

beim fabelhaften 1928er Most.
Crocis Winzerfest war, ist und wird stets am gemütlichsten bleiben.

Barmen, Croci-Eck Wegnerstraße 2. | **Elberfeld, Klosterkeller** Moltkestraße, neben der Hauptpost.

---

halia

Wirtschaftsbetriebe
Hermann Leunig.

Jeden **Mittwoch und Sonnabend**
Familien-TANZ-TEE
im Festsaal.
Unter Mitwirkung der Hauskapelle RUDI PAETZOLD.

Donnerstag den 18. Oktober 1928
im **Thalia-Café**
Ersten
Sonder-Konzert
des beliebten Kapellmeisters
RUDI PAETZOLD
Auserlesenes Programm!

1337

Siewert-Konservatorium u. Musikseminar
Barmen, Neuerweg 53 (Creditbank).
Samst. 20. Okt., abds. 8, Sonnt. 18. Nov., vorm. 11½ Uhr, im Konservatoriums-Saal:
2 Schubert-Feierstunden
1. Abend: Klavierwerke, Lieder.
Ausführ.: H. Inderau, Egbert Tobl. — Flügel: Ibach.
Gesamtkarten zu M. 3.— bei Graeper, Köndgen, Röder, Schreiber. Einzelkarten an der Abendkasse. 5769a

---

Hotel Barmer Hof
früher Schützenhaus
Barmen (Inh. W. & W. Müller) Altermarkt

Donnerstag 18. Oktober, abends 8 Uhr:
Gr. Sonder-Konzert
Solisten-Abend
des Violin-Virtuosen
KURT SCHLOSSER
mit seinem hervorragend. Solisten-Orchester

434b



Ab 1. Oktober 1928
jeden
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Samstag

4-Uhr-Mokka mit Tanz

z1913

Deutscher See-Verein
Ortsgruppe Barmen-Elberfeld.

Seefahrt ist Not!

Am **22. Oktober**, 8 Uhr abends, hält der durch seine Weltreise in den Jahren 1926—27 bestens bekannte
Kapitän **Kircheiß**, Hamburg
ehem. Navigationsoffizier des Hilfskreuzers „Seeadler“
einen
Film-Vortrag
und beweist hierbei daß Seefahrt für Deutschland eine Lebensnotwendigkeit ist.
Eintrittskarten 1.00 Mk. sind in den durch Aushang kenntlich gemachten Stellen und an der Abendkasse in der **Stadthalle** zu haben. x3002

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.



Elberfelder Fischhallen

Elberfeld: Neumarkt 28 Kipdorf 5. Fernsprecher 768/4726.
Barmen: Berlinerstraße 60 Fernsprecher 7445.

In ganz hervorragender Qualität eingetroffen:
Ein Waggon **ff. holl. Angelscheilfisch**
Wir empfehlen hieraus:

ff. Backschellfisch	Pfd. 0.35
ff. Port.-Schellfisch	Pfd. 0.45
ff. holl. Kochschellfisch	Pfd. 0.60

Alle anderen Sorten Seefische zu den billigsten Tagespreisen.

ff. holl. Seemuscheln, Pfund 0.10, 10 Pfd. 0.85

Täglich frische Räucherwaren! h232

Große Auswahl in Marinaden u. Fischdelikatessen.

Die Differenzen in der Textilindustrie.

Vom Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands erhalten wir mit der Bitte um Veröffentlichung die nachstehende Darlegung der Vorgeschichte der Aussperrung zunächst im M.Gladbach-Rheydter Bezirk und dann für die gesamte Textil-Arbeitnehmerschaft, wie sie in Kreisen der Gewerkschaften gesehen wird. Die Zuschrift lautet:

„Die Textilindustriellen des Rheinlandes und Westfalens haben beschlossen, zur Unterstützung der Aussperrungsaktion in der M.Gladbacher Textilindustrie die gesamte Textilarbeiterschaft Westdeutschlands auszusperren. Eine Ausdehnung dieser Aussperrung auf die gesamte deutsche Textilindustrie ist in Aussicht genommen. Die Arbeitgeber versuchen diese Aktion unter verschiedenen Behauptungen als berechtigt und notwendig hinzustellen und den Nachweis zu erbringen, daß sie zu diesem Beschluß gezwungen worden seien. Es macht sich deshalb erforderlich, in den folgenden Ausführungen erneut folgendes festzustellen:

Unter Hinweis auf die Akkordabbaubestimmungen des M.Gladbacher Manteltarifs nahmen die Arbeitgeber in etwa dreißig Betrieben in den vergangenen Monaten einen Abbau der Löhne der Akkordarbeiter bis zu 20 Prozent vor. Die Gewerkschaften waren dadurch genötigt, den Manteltarif zu kündigen und zur Wiederangleichung der Löhne entsprechende Anträge zu stellen. Die Arbeitgebervereinigung beantwortete diese Anträge mit der Forderung eines allgemeinen Lohnabbaues von 12½ Prozent. Trotzdem in keinem Betriebe gestreikt wurde und während der Verhandlungen von beiden Seiten die Zusicherung abgegeben wurde, keinerlei Kampfmaßnahmen durchzuführen, beschlossen die Arbeitgeber am 10. September die Aussperrung in der M.Gladbach-Rheydter Textilindustrie für den 29. September. Die Arbeitgeber gaben in ihrer Kündigung selbst zu, daß dieser Beschluß erfolgt sei, noch ehe eine Stellungnahme der Arbeiterschaft zu den Arbeitgeberanträgen erfolgt war. Während die Gewerkschaften sich am 26 September zu einer Aussprache über eine eventl. Beilegung der Differenzen mit dem Schlichtungsausschußvorsitzenden zusammenfanden, beschloß die Arbeitgebervereinigung — wiederum noch ehe ein Ergebnis dieser Aussprache feststand — die Aussperrung auch der Viersener Textilarbeiterschaft.

Zu dieser Aussperrung lag keinerlei Grund vor. Der Lohntarif der Viersener Textilindustrie war ungekündigt. Lohndifferenzen bestanden nicht. Ohne Rücksicht auf den Einigungswillen der Gewerkschaften und die verschiedenen Vermittelungsversuche wurde die Aussperrung am 29. September in M.Gladbach, Rheydt und Viersen durchgeführt. Der Vorsitzende des staatlichen Schlichtungsausschusses lud am 9. Oktober die Parteien zu einer erneuten Verhandlung ein. Während dieser Verhandlungen und noch ehe das Ergebnis derselben feststand, wurde die Gesamtaussperrung der Arbeiterschaft in Rheinland und Westfalen beschlossen. Am 10. Oktober fand eine erneute Zusammenkunft der Arbeitgeber in Düsseldorf statt, in der von den Industriellen der erwähnte Beschluß auf Generalaussperrung in ganz Deutschland gefaßt wurde.

Dieser bisherige Verlauf der Bewegung zeigt: In allen Fällen sind die Aussperrungsbeschlüsse der Arbeitgeber erfolgt, ohne einen Streik oder Angriff der Gewerkschaften und noch ehe die Verhandlungen mit den Gewerkschaften stattgefunden hatten bezw. ergebnislos abgebrochen wurden.

Die Aussperrungsmaßnahmen der Arbeitgeber wurden in allen Fällen ohne Rücksicht auf die Stellungnahme der Arbeiterschaft und den Einigungswillen der Gewerkschaften gefaßt.

Im Viersener Bezirk, ebenso im übrigen Rheinland und Westfalen, erfolgte dieser Aussperrungsbeschluß, trotzdem die laufenden Tarifverträge ungekündigt waren und damit den Arbeitgebern die tarifliche Friedenspflicht oblag.

Bei sämtlichen Bewegungen, die in den vergangenen Jahren in der deutschen Textilindustrie geführt wurden, versuchten die Kommunisten die Arbeiterschaft zum Sympathiestreik, zum Bruch der Tarifverträge und zur Generaloffensive gegen die Arbeitgeber aufzuputschen. Die Gewerkschaften sind diesen Versuchen der Kommunisten stets rücksichtslos entgegengetreten und haben gegen ihren Widerstand die tarifliche und moralische Friedenspflicht gewahrt. In keinem Falle kann ihnen ein Bruch der Tarifverträge nachgewiesen werden. Die Arbeitgeber haben durch ihr Vorgehen das Gegenteil getan. Unter Hintansetzung von Treu und Glauben haben sie sich über die bestehenden Verträge hinweggesetzt und durch diese Aussperrung in ungesetzlicher Weise einen Kampf provoziert, der sich nicht allein gegen die Textilarbeiterschaft, sondern gegen das öffentliche Recht und die Autorität des Rechtsstaates überhaupt richtet. Ihrem Vorgehen fehlt jede Rechtsgrundlage und ihre Beschönigungen die zum Teil unter Irreführung der Oeffentlichkeit erfolgen, ändern daran nichts."

Eingesandt.

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Das Transparent mit der Aufschrift „Arzt".

Vor einiger Zeit brachte die Presse eine Notiz, daß eine führende deutsche Firma der Elektrobranche eine ebenso einfache, als zweckentsprechende Neuerung für die gesamte Aerzteschaft in Form eines über dem Eingang der Praxis anzubringenden, dreieckigen Transparentes mit der Aufschrift „Arzt", in roter Umrandung versehen, herausgebracht hat, welches gleich den an Feuermeldern angebrachten, roten Laternen, ein schnelles Auffinden der durch die Lampe kenntlich gemachten ärztlichen Hilfe in dringenden Fällen gewährleistet. Die Königsberger Aerztetagung hat sich s. Zt. in ihrer Stellungnahme für eine Einführung dieser Einrichtung durch die Aerzteschaft ausgesprochen, da dieselbe im öffentlichen Interesse und mit der ärztlichen Standesehre durchaus vereinbarlich ist. Angesichts sich täglich mehrender Unfälle und dergl., die sofortige ärztliche Hilfe erheischen, wäre auch hier im Wuppertale die einheitliche Einführung der Transparente mehr als wünschenswert, zumal auch bei Dunkelheit der Arzt seine Anwesenheit durch Erleuchtung der Schrift kenntlich macht, so daß bei eiliger Suche eines Arztes das unbeleuchtete Transparent unberücksichtigt bleiben kann.

Wie wir hören, verhält sich die hiesige Aerzteschaft der Idee gegenüber noch passiv, wir würden es jedoch begrüßen, wenn unser Artikel dazu beitragen würde, die maßgebenden Aerztekreise zu einer Initiative in dieser die Oeffentlichkeit in hohem Maße interessierenden Frage zu ergreifen.

Rundfunk am Donnerstag.

11.35—11.55 Englische Unterhaltung für die Mittelstufen höherer Lehranstalten.
12.10 Mechanische Musik.
1.05—2.30 Mittagskonzert der Kapelle Mario Ifeglio aus dem Kaffee Corso in Dortmund.
5.00—5.30 Friedrich Karl Kodde: „Der Buddha der Geschichte und Legende".
5.20—5.45 Rektor Seidenfaden: Kindermärchen.
5.45—6.30 Vesperkonzert des Westfälischen Hartenrios.
6.30—6.55 Lesestunde „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi.
7.15—7.40 Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
7.40—8.00 „Der junge Mensch". Willi Schäferdiek: „Selbstbestimmung der Jugend".
8.00 Musikalische Launen berühmter Komponisten. Ausf.: Düsseldorfer Streichquartett. Westd. Vokalquartett.
Anschl. letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Uebertragung des Konzertes aus dem Breidenbacher Hof in Düsseldorf. Kapelle Stachowiak.

Rätsel-Ecke.

Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1. Eßbarer Fisch. 3. Gebirge in Mitteldeutschland. 5. Weiblicher Vorname. 6 Mann aus Afrika. 8. Teil der Erde. 10. Nordgermanischer Gott. 12. Verbrechen. 14. Weiblicher Vorname. 16. Vogel. 18. Tier in Südamerika. 19. Abschluß einer Fläche. 20. Freude des Winzers.

Senkrecht: 1. Biblischer Stammvater. 2. Verbrechen. 3. Sohn Noahs. 4. Gemütserregung. 7. Tierische Waffe. 9. Insel im Mittelmeer. 11. Männlicher Vorname. 13. Fluß und Gebirge in Rußland. 15. Bergwiese. 17. Verbindung.

Bilderrätsel.



Reihenrätsel.

Breitengrad — Fallschirm — Fatalist — Schlummer — Schwaben — Uhrwerk.

Diese Wörter sind in eine andre Reihenfolge zu bringen derart, daß der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite des zweiten, der dritte des dritten usw. im Zusammenhang eine stets willkommene, meist lang ersehnte Zeit benennen.

Gleichklang.

Beim Wetter wird es sehr beachtet,
Bald wird's gefürchtet, bald erhofft.
Wie man es anlegt, hab' betrachtet
Genau ich; Heilung bringt es oft.
Dem Händler ist von Wichtigkeit
Auf Markt und Messe allezeit.

*

Lösungen aus Nr. 239.

Kreuzworträtsel:

Von oben nach unten: 1. Breslau. 2. Uhr. 3. Not. 4. See. 5. Ill. 6 Eislauf. 9. Bet. 10. Ems. 12. Inn. 13. Ain. 17. San. 18. Ale. 19 Cer. 20. Ire.

Von links nach rechs: 1. Braun. 4. Silbe. 7 Hobel. 8. Ebert 11. Elias. 14. Sem. 15. Nil. 16. Lissa. 19. Cinna. 21. Aller. 22. Udine. 23. Redif.

Bezierbild:

Tochter rechts zwischen Blumen und Gans. Kaninchen am Bauch der Gans. Sehr leicht zu finden.

Anagramm: Rotwein (umgestellt: ein Wort).

Magisches Zahlenquadrat.

7	12	5
6	8	10
11	4	9

Durch Umbau angestaubte Waren

Damen-Wäsche
in Serien.
Große Posten Wäschestücke aller Art, darunter eleganteste Ware, in nur guten Qualitäten

Serie	I	II	III
	95 ₰	1.30	1.95
Serie	IV	V	VI
	2.60	3.25	4.25

Weißwaren.
Durch Umbau beschädigte oder angestaubte Waren, in Coupons eingeteilt, zu unglaublich billigen Preisen.

Biber ungebleicht ..... Meter		45 ₰
Damast 130 cm breit ..... Meter		88 ₰
Damast 160 cm breit ... Meter		1.50
Haustuch ca. 148 cm breit. Meter		98 ₰
Biber-Bettuch 225 cm lang		2.45
Taschentuch schw. Stickerei		20 ₰

MEYER
NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Bergisch Land

Nr. 245 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Mittwoch, 17. Okt.

Verwaltungsbeamtenschule für den Stadt- und Landkreis Solingen.

WG. Solingen, 16. Okt. Die bisher von der Stadt Wiesdorf und dem Landkreis Solingen unterhaltene Verwaltungsbeamtenschule in Wiesdorf soll auch von Solingen-Stadt mitgetragen werden. An dem jetzigen Kursus der Schule nehmen aus Solingen 33 Anwärter teil. Die Kosten sollen nach der Besucherzahl auf Stadt- und Landkreis und auf Wiesdorf verteilt werden Für 1927 werden 2000 Mark, für das laufende Jahr 2200 Mark von Solingen gefordert. Der Landkreis hat im vorigen Jahre 5000 Mark gezahlt, für dieses Jahr soll er 7000 Mark aufbringen, daneben will Wiesdorf 4000 Mark übernehmen. Der Solinger Beamtenausschuß beantragt ferner, daß die Stadt die Hälfte des von den Anwärtern zu zahlenden Schulgeldes mit 2735 Mark übernehmen möge. Dieser Antrag fand aber in der heutigen Sitzung der Finanzkommission auf keiner Seite Zustimmung. Man war der Ansicht, daß das Schulgeld von den Schülern selbst getragen werden müsse, denen die Ausbildung in erster Linie zugute komme. — Zu einem Beitrag für die Unterhaltung der Schule ist man an sich bereit, man wünscht aber erst Klarheit über den Etat der Schule.

Polizeirat a. D. Gottfried Kircher †.

WG. Solingen, 17 Okt. Im Alter von 69 Jahren ist in Heemstede (Holland), wo er im Ruhestand lebte, der frühere Solinger Polizeirat Gottfried Kircher gestorben. Der Entschlafene stammt aus einer angesehenen Mettmanner Familie und war vor seinem Dienstantritt in Solingen zuletzt Polizeiinspektor in Höchst am Main.

Polizeirat Kircher, der am 1. April 1898 sein Solinger Amt antrat, schuf in Verbindung mit der Regelung des polizeilichen Milchkontrollwesens in Verhandlungen und Vereinbarungen mit den in Frage kommenden Gewerbetreibenden die Grundlage für die geregelte Milchversorgung Solingens, die nie versagt hat, selbst nicht im Kriege, als unter seiner Leitung die städtische Milchwirtschaft auf dem Böckerhof ausgebaut wurde. Die Einrichtung der Müllabfuhr mit Wechseltonnensystem, die einfach mustergültig ist und von vielen Städten nachgeahmt wurde, ist sein Werk. Ebenso war es in der Hauptsache sein Verdienst, daß der Solinger Wochenmarkt die Entwicklungsgrundlage für seinen heutigen Stand erhielt. Wie Polizeirat Kircher sich während des Krieges als Leiter der Solinger Lebensmittelversorgung bewährt hat, ist allgemein in der Bürgerschaft bekannt. Seiner Vor- und Fürsorge, der jeder engherzige Bürokratismus fern lag, verdanken wir es, daß die Solinger Bevölkerung relativ gut versorgt wurde und daß dieser Umstand sogar bei den damaligen Gemeindevereinigungsverhandlungen eine Rolle spielte Es sei hier nur noch erinnert an die Urbarmachung von Heideland in der Richrather Heide für den Anbau von Kartoffeln während des Krieges.

Ein Krankenkassenverwaltungs-Gebäude für 700 000 Mark.

WG. Solingen, 15. Okt. Der Neubau des Verwaltungsgebäudes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Solingen, der jetzt bis zum Dachgerüst fertiggestellt ist — am Samstag wurde das Richtfest gefeiert —, wird, wie jetzt feststeht, einen Kostenaufwand von 700 000 Mark erfordern. Zur Deckung der Baukosten will die Kasse 300 000 Mark ihrem Reservefonds entnehmen, der Rest von 400 000 Mark soll durch eine Hypothek aufgebracht werden. Die Kasse kann das Geld von der Bayerischen Vereinsbank in München zu 8,5 Prozent Zinsen bekommen, die Bank fordert aber, daß die Stadt die Zinsgarantie übernimmt. Diese Bürgschaft dürfte zwar kein besonderes Risiko für die Stadt bedeuten, wohl aber wird man aus dem Betrage der aufzubringenden Zinsen die Schlußfolgerung ziehen können, daß der Schuldendienst der Kasse eine weitere Beitragserhöhung erfordert

Straßenregulierung.

WG Wald, 17 Okt. Die Genehmigung zum doppelgleisigen Ausbau der Beethovenstraße in Mangenberg, die bisher immer noch ausstand, ist nunmehr erteilt. Im Amtszimmer des Bürgermeisters fand am Dienstag eine Sitzung von Vertretern der Provinzialstraßenbauverwaltung, der Regierung als Kleinbahnaufsichtsbehörde, der Solinger Kreisbahn und der Stadtverwaltung Wald statt, in der eingehend die Absicht des zweigleisigen Ausbaues der Beethovenstraße besprochen wurde. Nach der Darlegung der örtlichen Vertreter erklärten sich die Vertreter der Provinz damit einverstanden, daß die Beethovenstraße doppelgleisig ausgebaut wird und daß ihre Breite stellenweise 10,50 Meter betragen darf. Jetzt kann mit der Verlegung des ersten neuen Gleises in der Mitte der Straße begonnen werden, was auch sofort geschehen soll. An einigen Stellen müssen bedingungsgemäß die Bürgersteige neu reguliert werden. Im Zusammenhang mit diesen Gleisverlegungsarbeiten soll die längstgewünschte Gesamtregulierung der Beethovenstraße ausgeführt werden.

Sonderbarer Verkehrsunfall.

WG. Wald, 17. Okt. Am Dienstag morgen um 7 Uhr ereignete sich auf der Beethovenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer. Während der Radfahrer sich sofort wieder auf sein Rad schwingen und unbekannt entkommen konnte, erlitt sonderbarerweise der Motorradfahrer erhebliche Verletzungen.

Ein Freibad für Merscheid.

WG Ohligs, 15. Okt. Die Bestrebungen, für den Stadtteil Merscheid ein Freibad zu schaffen, sind zwei Jahre alt Merscheider Bürger traten damals zusammen und gründeten eine Genossenschaft. Diese hat nun beschlossen, mit neuer Kraft den Plan zu verfolgen. Ursprünglich war gedacht, ein Freibad im Viehbachtal zu schaffen, und es wurden seinerzeit auch bereits Verhandlungen über den Ankauf eines geeigneten Grundstücks angeknüpft, die sich aber wieder im Sande verlaufen haben Nunmehr ist man von dem Plane, das Bad in das Viehbach zu legen, abgekommen und richtet den Blick auf das Lochbachtal. Hier liegt geeignetes und ausreichendes Gelände, das der Stadt gehört und bei dem somit nicht die hohen Grundstückspreise in Frage kommen. Auch würde durch den Bau eines Freibades im Lochbachtal, dieses wild liegende Tal einen vorteilhaften Ausbau erfahren. Ferner hat die Lage den Vorteil, daß es von Merscheid und Wever sehr gut zu erreichen ist, weil das Tal mitten zwischen den beiden Stadtteilen liegt. Nur eins macht noch Schwierigkeiten: woher das Wasser für das Bad nehmen? Das ist die wichtigste Frage, die noch zu klären ist. Es sind wohl einige Quellen vorhanden, aber sie fördern nicht die erforderliche Menge Wasser zutage, die ein solches Bad braucht. Das Wasser des verseuchten Lochbaches kommt natürlich gar nicht in Frage. Es sollen zunächst an einigen Stellen Bohrungen vorgenommen werden, um zu versuchen, neue Quellen oder ausreichendes Grundwasser zu finden. Einig war die Kommission darin, daß die Geländeverhältnisse für ein Freibad günstig sind.

Für einen Tag vollständig ausreichend

WG. Ohligs, 17. Okt. Gestern nachmittag gegen 16 Uhr ist ein Motorradfahrer aus Wald von einem Personenwagen auf der oberen Mangenbergerstraße im Bezirk Merscheid angefahren und zu Boden geschleudert worden. Die Erkennungszeichen des Personenwagens, der einfach durchgefahren ist, wurden festgestellt.

Gestern abend teilte ein Fabrikant aus Solingen auf der Polizeiwache mit, daß er mit seinem Personenwagen die Düsseldorferstraße, Richtung Markt, befahren habe, wobei ihm am Marktplatz ein Junge von ungefähr acht Jahren direkt vor sein Fahrzeug gelaufen und umgefahren worden sei. Er habe den Jungen zum Arzt fahren wollen, jedoch sei er fortgelaufen und habe ihm zugerufen, daß er keinerlei Schmerzen verspüre.

In der vergangenen Nacht gegen 2½ Uhr wurde auf der Merscheiderstraße in der Nähe des Rathauses ein Personenkraftwagen von einem anderen Fahrzeug beim Überholen leicht gestreift und beschädigt. Durch das unvorschriftsmäßig schnelle Fahren wurde der Führer des beschädigten Autos in größte Gefahr gebracht.

Großfeuer in einer chemischen Fabrik.

WTB. Essen, 16. Okt. In der chemischen Fabrik der Zeche „Neukölln" ist ein Großfeuer ausgebrochen, zu dessen Bekämpfung die Wehren der gesamten Umgebung ausgerückt sind. Die ganze Oelkühlanlage ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten erlitten zwei Feuerwehrleute der Borbecker Wehr Rauchvergiftungen, so daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Weiterhin wurde ein Feuerwehrmann am Knie verletzt. Die übrigen Zechen sind durch diesen Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen und arbeiten unverändert weiter. Der große Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Ein Verkehrspavillon in Velbert.

Auf den Trümmern des Wellblechhauses. — Das „Stellwerk."



WG. Velbert, 17. Okt. Im Mittelpunkt der Stadt Velbert, am Denkmal, unmittelbar an der Friedrichstraße, stand vor garnicht allzu langer Zeit noch in verschämter Unverschämtheit ein schlichtes, baufälliges Wellblechinstitut, das durch sein Dasein und sein Aeußeres das Straßenbild nicht gerade verschönerte Als Ueberbleibsel aus der Vergangenheit ragte es in die veränderte Gegenwart hinein, und gar oft war es die Quelle des Aergernisses, wenn die Nasen der Passanten in der Nähe dieses Häuschens rümpften.

Jetzt ist dieses Haus den Weg alles Vergänglichen gegangen — endlich, nachdem man im Stadtrat und in der Presse schon so oft den Abbruch gewünscht hatte. Aber auf den Trümmern des alten Wellblechhauses ist etwas erstanden, was der Stadt Velbert bisher noch fehlte: ein Verkehrshäuschen. Hell und farbenfroh gehalten, fügt es sich hübsch in das Grün und Bunt der Denkmalsanlagen ein, und die schlichten Linien des unteren Stockwerkes sind ganz dazu angetan, das Stadtbild zu heben. Gleichzeitig hat man eine Ecke ausgefüllt, deren zweckmäßige Bebauung immerhin einige Schwierigkeiten bereitete.

Ein ausgesprochenes Verkehrshäuschen soll das kleine Bauwerk werden. Die vorderen Räume des Parterres sind bereits an einen Unternehmer vermietet worden, der hier ein Lotterie- und Verkehrsbüro einrichten wird, in dem Führer, Karten usw., wahrscheinlich auch Fahrkarten, zu haben sein werden. Hinter diesem Verkehrsbüro befindet sich eine seit langem notwendige Wartehalle für die Fahrgäste der Straßenbahn. Dahinter einfache saubere Bedürfnisanstalten.

Neben der Stirnseite des Hauses, an der Friedrichstraße, soll eine große Karte von Velbert sowie ein beleuchtetes Feld angebracht werden, in dem jeweils besondere Veranstaltungen angekündigt werden.

Die gesamte Fläche des oberen Stockwerkes ist als Kaffee gedacht. Die Besucher dieses Lokals werden eine hübsche, abwechslungsreiche Aussicht auf die Grünanlagen und die belebte Friedrichstraße haben. Eine Verpachtung dieses Lokals ist bisher noch nicht erfolgt.

Die Bauarbeiten an diesem Verkehrspavillon schreiten ihrem Ende entgegen. Aller Voraussicht nach wird es in der nächsten Woche in Benutzung genommen werden können. —

Im übrigen hat sich auch schon der Volkswitz dieses neuen Gebäudes bemächtigt und ihm den Namen „Stellwerk" gegeben. Es muß zugegeben werden, daß gewisse Aehnlichkeiten zu diesem Vergleich herausfordern.

Das Urteil im Kaiserswerther Drama.

Das Gericht hält Tötung auf Verlangen für vorliegend.

WG. Oberhausen, 16. Okt.

In der Schlußverhandlung des Prozesses Kirchhausen, der wieder sehr stark vom Publikum besucht wurde, folgte Gerichtsmedizinalrat Dr. Gundlach-Duisburg mit seinem Gutachten, das sich in der Hauptsache mit der Leiche der Morschheuser beschäftigte. Dr. Gundlach zieht aus der völligen Blutleere der Gefäße der Leiche den Schluß, daß eine Verblutung der Morschheuser vor dem Tode des Ertrinkens stattgefunden habe, daß aber durch die vier Zentimeter tiefe und 19 Zentimeter lange Wunde eine sofortige Betäubung oder der Tod der Morschheuser eingetreten sei. Es liegen bei der Wunde die typischen, in seiner Erfahrung als Gerichtsarzt schon sehr oft festgestellten Anzeichen des Halsabschneidens vor. Er ging dann zu der Verletzung des Angeklagten über, die er nicht als sehr schwer hinstellt.

Bei diesen Worten, die besonders auf die Größe der vorhandenen Blutlache hinzielen, springt der Angeklagte erregt auf: Meine Verletzung ist nicht so geringfügig gewesen, wie man es immer hinzustellen versucht. Auch er bedauert, daß man von dem Blut auf dem Boden keine Proben entnommen hat, da er aus den Blutproben die Zugehörigkeit festgestellt hätte.

Der Antrag des Staatsanwalts.

Das Plädoyer des Staatsanwalts Windhausen bringt dann zunächst eine überaus milde Beurteilung der ganzen Vorgänge, die die Tat des Angeklagten als durchaus menschlich verständlich hinstelle und die psychologische Begründung für die ganze Tat gibt, wie sie der Angeklagte nach reiflicher Ueberlegung zugrunde gelegt hat. Es sei niemals aus all den geschilderten Umständen heraus der Verdacht auf kaltblütigen Mord oder Totschlag aufgetaucht. Man könne sogar verstehen, daß der Angeklagte im Wasser den Mut zum Leben wiedergefunden habe und ans Land geschwommen sei. Er unterstellt alle Angaben des Angeklagten als wahr. Nur sei die Anklage auf Grund der Zeugenaussagen des Zeugen Gläser, der über den Tatort und seine Wasserverhältnisse als guter Schwimmer im Bilde sei, und des Pfarrers Bahsen, dem sich der Angeklagte nach der Narkose mit seinem Geständnis entdeckt hatte, zu der Ueberzeugung gekommen, daß seine Schilderung der Vorgänge am Rhein nicht der Wahrheit entsprechen. Die Tat sei nicht, wie vom Angeklagten angegeben, zwischen den Kribben geschehen, sondern am Kribbenkopf, von wo aus der Angeklagte mit der Morschheuser nach dem Schnitt ins Wasser stürzte, dort die Morschheuser verloren habe, die untergegangen sei, während er selbst als Schwimmer oben blieb, aber nicht aus dem Bereich des Strubels am Kribbenkopf gekommen sei, der ihn schließlich wieder ans Land geführt habe. Wahrscheinlich sei der Schnitt im Wasser geführt worden, so daß Blutspuren nicht mehr vorhanden sein konnten. Er beantragte deshalb, nachdem er seine juristische Belehrung über die Tatbestandsmerkmale des § 216 und seiner Strafen vorausgeschickt hatte, 3 Jahre 6 Monate Gefängnis, die als Zusatzstrafe mit den bereits verhängten 1 Jahr 6 Monaten wegen Amtsunterschlagung auf 4 Jahre 9 Monate zusammenzuziehen sei.

Der Verteidiger beantragt Freispruch.

Rechtsanwalt Löwenstein dankte dann für die objektive Darstellung des ganzen Falles durch die Anklagevertretung, kommt aber zu der Annahme, daß trotz scheinbaren Geständnisses und trotz scheinbar belastender Gutachten das Rätsel von Kaiserswerth nicht zu lösen sei.

In seinem Schlußwort bat der Angeklagte mit pathetisch erhobener Stimme um Freiheit und Recht für seine Unschuld.

Nach halbstündiger Beratung kam das Gericht zu dem Schluß, daß der Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig sei und verurteilte ihn zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis, welche mit der bereits verhängten Strafe wegen Amtsunterschlagung von 1 Jahr 6 Monaten zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis zusammengezogen worden ist.

In der Begründung des Urteils hebt das Gericht als strafmildernd die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten hervor.



„Wir weichen nur der Gewalt."

Die Remscheider Eingemeindungswünsche in der Lenneper Stadtverordneten-Versammlung.

WG. Lennep, 17. Okt. Die gestrige Stadtverordnetensitzung bekam dadurch ein besonderes Gepräge, daß Bürgermeister Rohl auf Grund einer Anfrage sämtlicher Parteien des Stadtparlaments die Umgemeindungsfrage anschnitt und damit aus seiner bisher noch außen hin geübten Zurückhaltung heraustrat. Er benutzte dabei auch die Gelegenheit, diese Zurückhaltung zu begründen, indem er darlegte, daß die Interessen der Stadt am besten gewahrt würden durch unmittelbare, tatkräftige Vertretung bei den in Betracht kommenden behördlichen Stellen.

Auf den derzeitigen Stand der Umgemeindungsfrage eingehend, gab der Bürgermeister zunächst Kenntnis von dem bekannten Vorschlag des Düsseldorfer Regierungspräsidenten, die Stadt Lennep mit dem Ortskern Lüttringhausen nebst Goldenberg und Umgebung mit Remscheid zu vereinigen und den Restteil von Lüttringhausen nach Barmen zu schlagen. Das Staatsministerium, das über den Vorschlag des Regierungspräsidenten zunächst zu entscheiden habe, sei nach seinen Informationen noch nicht zu einem abschließenden Urteil gelangt. Jedenfalls sei es falsch, wenn von einzelnen Großstädten behauptet werde, der Umgemeindungsplan, wie er von den größeren Städten betrieben werde, hätte die völlige Billigung der Staatsregierung gefunden. Auch das bergische Problem habe nicht die uneingeschränkte Billigung gefunden, und es sei nach seinen Informationen so gut wie sicher, daß gerade im Hinblick auf die vorhandenen Schwierigkeiten und die durchaus ablehnende Haltung aller einzugemeindenden Ortschaften eine erneute Prüfung an Ort und Stelle erfolge. Gerade der einheitliche Wille der einzugemeindenden Städte auf Erhaltung ihrer Selbständigkeit habe einen nachhaltigen Eindruck in Berlin gemacht. Hinzu komme, daß so manche Denkschrift die, oder jener Stadt bei näherer Prüfung den Bedingungen nicht standhalte, die der Innenminister als maßgeblich für die Berechtigung von Eingemeindungswünschen aufgestellt habe. Mit allem Nachdruck betonte der Bürgermeister, daß bis heute keine endgültige Entscheidung in der Umgemeindungsfrage getroffen worden sei, daß es im Gegenteil mehr als zweifelhaft erscheine, ob überhaupt in absehbarer Zeit eine Entscheidung fallen werde. Denn das ganze Problem sei derart schwierig und in seinen Einzelheiten so verwickelt, daß selbst die politischen Parteien Bedenken trügen, der Eingemeindungsfrage so schnell zuzustimmen, wie es ursprünglich die Absicht des Ministers gewesen sei. Auch vom Lenneper Standpunkt aus sei eine eingehende Prüfung der Frage erwünscht. Da stimme man durchaus mit dem Remscheider Oberbürgermeister überein. Nur sei man von einem anderen Ergebnis überzeugt, als es in Remscheid erwartet werde.

Der Bürgermeister wandte sich dann der Begründung der Remscheider Eingemeindungswünsche zu. Daß eine Raumnot vorhanden sei, bestritt er, und er stellte dabei dem Gutachten der Professoren Brix und Blum ein inzwischen von Lennep eingeholtes Gutachten des Städtebauers und ehemaligen Professors an der Technischen Hochschule Dresden, Geheimrats Dr. ing. Genzmer gegenüber. Dieser Gutachter kommt zu einem entgegengesetzten Ergebnis wie die Herren Brix und Blum. Weiter berichtete der Bürgermeister, auch der Landkreis Lennep habe nunmehr hervorragende Sachverständige zur Nachprüfung der Remscheider Denkschrift herangeholt und bereite mit seinen Gemeinden eine eingehende Gegendenkschrift für die Abgeordneten und die Ministerien vor. Die bisher bekannt gewordenen Ergebnisse, vor allem auch die Wirtschaftsgutachten, sprächen durchaus gegen Remscheid. Soweit die Siedlungsfrage in Betracht komme, sei inzwischen der Professor der Technischen Hochschule in Aachen, Dr. ing. Wenzel, unabhängig von Genzmer und ohne Kenntnis seines Gutachtens zu dem gleichen Ergebnis gekommen. Auch er verneine die Remscheider Raumnot. Bei hiernach das Kernstück der Remscheider Denkschrift widerlegt, so bleibe nicht viel mehr an Eingemeindungsgründen für Remscheid übrig. Denn alles andere, was an sonstigen Gründen angeführt werde, wie verkehrspolitische, wirtschaftliche und planwirtschaftliche Gründe, sei teils undurchführbar, teils innerhalb des Kreises Lennep bereits praktisch durchgeführt und zum überwiegenden Teil nur theoretisch zu bewerten.

Im weiteren Verlauf der Ausführungen kam der Bürgermeister auch auf die von Remscheid veranstaltete Pressefahrt durch das Umgemeindungsgebiet zu sprechen. Dabei teilte er mit, daß einer der beiden Burger Bürger, die sich in Schloß Küppelstein für die Eingemeindung nach Remscheid ausgesprochen habe, nach einer Mitteilung des Burger Bürgermeisters bei den Beratungen in der dortigen Stadtverordnetenversammlung (als Stadtverordneter) gegen die Eingemeindung gestimmt habe.

In der Remscheider Erörterung spiele das Schlagwort Planwirtschaft eine große Rolle. Auf dem Gebiet des Gas- und Wasserwesens seien Lennep und Lüttringhausen noch auf lange Jahre mit Barmen eng verbunden. Die Elektrizitätsversorgung liege noch auf viel längere Jahre hinaus beim R. W. E. in guten Händen. Eine Umgemeindung könne daran nichts ändern, höchstens eine Verschlechterung der heutigen Verhältnisse herbeiführen, die sich zahlenmäßig in den Verkaufspreisen auswirken würde. Schon heute habe Remscheid erheblich höhere Preise als Lennep und Lüttringhausen, und es könne Lennep nicht zugemutet werden, aus Gründen der Planwirtschaft in Zukunft höhere Preise zu bezahlen. Die Entwässerung Lenneps könne nicht mit Remscheid verbunden werden, weil sie nicht zum Morsbachtal (wie behauptet werde), sondern zur Wupper führe. Im übrigen sei die Kanalisation oder Entwässerung Lenneps in viel weiterem Umfange durchgeführt als in Remscheid.

In verkehrspolitischer Hinsicht sei Remscheid stolz auf seine Leistungen, insbesondere auf seine Straßenbauten. Das könne man ruhig anerkennen, aber mit dem gleichen Stolz könne Lennep von sich behaupten, daß es in ebenso großem, vielleicht noch größerem Maße und von ebenso großen Gesichtspunkten aus innerhalb der Stadt und in ihrer Umgebung die Verkehrsfragen geregelt habe. Jedenfalls könne Lennep nicht anerkennen, daß aus verkehrspolitischen Gründen irgendwelcher Art Umgemeindungen erforderlich seien.

Der Bürgermeister wandte sich dann den Bestrebungen Remscheids zu, ein größeres Gemeinwesen mit gesunder Mischindustrie zu schaffen. Wenn Remscheid auf der einen Seite die Tuch- und Lederindustrie haben wolle, auf der anderen Seite aber gleichzeitig sage, diese Industrie sei teils im Niedergang begriffen, teils stelle sie eine Saisonindustrie dar, so sei es nicht recht verständlich, warum Remscheid so großen Wert auf die Erlangung dieser Industrie lege. Noch viel weniger sei der Grund berechtigt, wenn man wisse, daß die Düsseldorfer Regierung — entgegen den Remscheider Wünschen — dem Ministerium ausdrücklich vorgeschlagen habe, die Wupperfabriken nicht nach Remscheid zu bringen. Die Grenze solle am Bahnhof Krebsöge gezogen werden, so daß auch Lenneps bedeutungsvolle Papierindustrie für Groß-Remscheid ausscheiden würde, ganz abgesehen von den wertvollen Tuchfabriken an der Wupper. Andererseits habe Lennep in richtiger Planwirtschaft rechtzeitig die Ansiedlung anderer Großindustrie bewerkstelligt, so daß in Lennep eine so gesunde Mischindustrie bestehe, wie kaum in einer anderen Stadt.

Von Vorteilen, die die einzugemeindenden Städte auf Grund der Umgemeindung haben würden, sehe und höre man nichts. Wenn man die Verhältnisse der in andere Großstädte eingemeindeten Vororte betrachte, so könne man nur das eine feststellen, daß ehemals blühende Vorstädte mehr oder weniger absterbende Glieder der großen Gemeinwesen geworden seien. Von den Segnungen der Großstädte hätten sie nichts mitbekommen. Könne man es nach solchen Beispielen Lennep verargen, wenn es sich mit allen Kräften wehre gegen eine Umgemeindung, die ihm nichts Gutes, sondern nur Nachteile bringe?

Das Wort von der Kirchturmpolitik sei ein billiges Schlagwort, das immer da angewandt werde, wo man sachliche Gründe nicht mehr anzuführen wisse. Auch die von Remscheid in Aussicht genommene Dezentralisation der Verwaltung in einem zukünftigen Groß-Remscheid könne nur dem Laien eine gewisse Beachtung abringen. Jeder Kenner der Verhältnisse wisse, daß dabei ein Eigenleben der Gemeinden automatisch aufhöre. Denn ein Eigenleben sei unzertrennbar verbunden mit der Finanzhoheit. Wenn diese den Vororten genommen werde, so habe die gepriesene Dezentralisation nur auf dem Papier und sei in der Praxis nur der Grund zu unendlichen Streitigkeiten.

Der Kampf um die Erhaltung eines selbständigen Lennep sei daher tatkräftig fortzusetzen. Für Lennep sei das bergische Umgemeindungsproblem auch eine Schicksalsfrage, aber in einem anderen und berechtigteren Sinne als Remscheid es auffasse. Die kleinen und mittleren Städte seien die wahren Träger kommunaler Selbstverwaltung und damit auch des Staatsgedankens. In ihnen blühten noch stark ausgeprägtes Heimatgefühl, festgewurzelte Bodenständigkeit und eine innere Kultur, die der Großstadtbewohner trotz aller äußeren Kulturgüter mehr oder weniger verloren habe.

Im Anschluß an die Ausführungen des Bürgermeisters gab der deutschnationale Stadtverordnete Ring im Namen sämtlicher Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung eine umfangreiche Erklärung ab, die mit dem Zuruf an den Remscheider Oberbürgermeister, seine Verwaltung und die dortige Stadtverordnetenversammlung endete: „Wir geben uns als Stadt nicht auf, wir geben uns nicht verloren. Wir weichen nur der Gewalt!" Nachdem der kommunistische Vertreter sich auf die Erklärungen seiner Gruppe vom 18. Januar und vom 2. Februar dieses Jahres berufen hatte, stellte Bürgermeister Rohl fest, daß die gesamte Stadtverordnetenversammlung an ihrer ursprünglichen Stellungnahme zur Umgemeindungsfrage festhalte und eine Eingemeindung Lenneps nach Remscheid auf das entschiedenste ablehne.

*

Volkes Stimme — Landtags Stimme.

Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß optimistisch in der Umgemeindungsfrage.

WG. Lüttringhausen, 16. Okt. Zu Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß, zunächst von einem Schreiben des Ehrenbürgers Ad. Westen aus Graz in Steiermark Kenntnis, in dem sich dieser für die Ernennung zum Ehrenbürger Lüttringhausens in seiner bekannten bescheidenen Art in herzlichen Worten bedankt. Ferner machte der Vorsitzende die Versammlung mit einem Dankschreiben des Verkehrsvereins für die moralische und finanzielle Unterstützung bei der Aufführung der Heimatspiele bekannt.

Zu ausführlichen informatorischen Darlegungen in der Umgemeindungsfrage nahm Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß sodann das Wort, streifte dabei alles das, was in der letzten Zeit auf diesem Gebiet bekannt geworden ist, und behandelte eine Anzahl Punkte der Remscheider Denkschrift, wobei der Redner vor allem hervorhob, daß allgemein der Eindruck bestehe, daß man aus dieser Denkschrift in der Hauptsache nur das Interesse der Stadt Remscheid herauslesen könne. Zum Schluß seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen stellte er u. a. fest, daß er versichern könne, daß das Ministerium sowohl wie der Landtag aus den Erfahrungen heraus, die erst kürzlich bei den letzten großen Eingemeindungen in Groß-Dortmund gemacht worden seien, mit allergrößter Vorsicht an die Dinge jetzt herangehen, und das gebe ihm, Redner, die Überzeugung, daß die Selbständigkeit Lüttringhausens gewahrt bleibe und die Remscheider Wünsche vollkommen abgelehnt werden würden. Wenn die Bevölkerung in ihrer ablehnenden Haltung einmütig bleibe, dann werde man diese Stimme der Bevölkerung nicht ungehört verhallen lassen.

Klagen des Halbacher Bezirks.

WG. Lüttringhausen, 16. Okt. Die Ortsgruppe Stadtbezirk des Verkehrsvereins tagte in Mittel-Garschagen. Bezüglich der Anfrage der Industrie- und Handelskammer Remscheid wegen neuer Fahrplanwünsche sind besondere Wünsche in der Zwischenzeit nicht hervorgetreten. Der Vertreter des Bürgervereins Halbach, Emil Stursberg, führte erneut berechtigte Klage über die Abwässer des Tannenhofs, die trotz des Emscherbrunnens am Wege nach Levermühle einen unerträglichen Geruch verursachen. Der Bürgerverein Halbach wird dieserhalb zunächst von sich aus mit der Anstaltsleitung Tannenhof, die alles mögliche getan hat, um den Mangel zu beheben, in Verbindung treten. Weiter wurde von seiten des Bürgervereins Halbach darauf hingewiesen, daß die Bürgerschaft des Bezirks kürzlich mehrfach unter der Lieferung schlechten, ja zum Teil schlammigen, trüben Wassers zu leiden gehabt habe. Es wurde daher beschlossen, an die zuständige Stelle eine Anfrage über die Ursache dieser Erscheinung zu richten und zu bitten, Wiederholungen unmöglich zu machen. Für dringend instandsetzungsbedürftig wurde der Weg Neuenhof-Ziegelfeld bezeichnet. Auf den katastrophalen Zustand des in Frage kommenden Wegestückes von Neuenhof bis zur Ziegelei Eberhardi soll die Stadtverwaltung hingewiesen und um Instandsetzung gebeten werden. Das gleiche gilt von dem Schulweg Stollen—Halbach. Nachdem noch einige Heimatspiel- und Straßenbahnangelegenheiten besprochen worden waren, wurde zum Schluß festgestellt, daß der Verkehrsverein es nicht nur als seine Aufgabe betrachtet, reine Verkehrsfragen zum Gegenstand der Beratung zu machen, sondern darüber hinaus auch in Zukunft alle die Bürgerschaft berührenden Fragen zur Tagesordnung stellen will, wobei allgemein ein enges, harmonisches Zusammenarbeiten mit der Stadtverwaltung als ein besonderes Erfordernis für eine ersprießliche und gemeinnützige Tätigkeit bezeichnet wurde.

Raubmord?

WG. Duisburg, 16. Okt. Der Kapitän Hermann van Koekel vom Boot „Ajax" und die Kellnerin Luise Gastrosch aus Hamborn werden vermißt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Verbrechen vorliegt. An Bord des Dampfers fand man nur Rock und Weste des Kapitäns, die er am Vorabend getragen hatte. Seine Uhr und ein Betrag von 300 Gulden fehlten.

Scheintot.

Beinahe lebendig begraben.

WG. Duisburg, 16. Okt. Am Samstag abend wurde die in diesem Jahre 98 Jahre alt gewordene Witwe Lanius plötzlich unwohl und mußte sich niederlegen. Bald darauf wurde ihr Körper starr. Die Angehörigen glaubten, die Frau sei gestorben. Tags darauf wurde, ohne daß ein Arzt die Todesursache festgestellt hatte, das Beerdigungsinstitut benachrichtigt. Als man die Frau einsargen wollte, bemerkte man, daß die wie leblos Daliegende noch mit den Füßen zuckte. Ein Arzt stellte einen Starrkrampf fest, aus dem die Frau bis zur Stunde noch nicht erwacht ist.

*

WG. Ohligs, 16. Okt. Auf der Polizeiwache erschien eine hiesige Fabrikarbeiterin mit ihrem vierzehn Tage alten Kinde, das ihr auf der Fahrt von Köln nach Ohligs gestorben sei. Das Kind sei bei der Schwester in Köln in Pflege gewesen. Die Polizei behielt das Mädchen in Haft. Bei der gerichtsärztlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß der Tod des Kindes durch Ersticken eingetreten ist. Ob das Ersticken gewaltsam herbeigeführt wurde, bedarf noch näherer Feststellung.

Sinnlose Ausrottung aller Bäume.

WG. Hattingen, 16. Okt. Die letzten Linden vor dem Tore sind heute morgen gefallen. Magistrat, Polizeiverwaltung, Verkehrsverein haten um Schonung, der Siedlungspräsident in Essen bekundete seine Machtlosigkeit, wenn das Hochbauamt in Dortmund anders wollte. Und es wollte anders. So fielen die schönen Linden an der Bahnhofstraße vor dem Amtsgericht.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 17. Oktober, morgens 8 Uhr.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	7.13	SW frisch	Regen	7
Hamburg	764.2	SW mäßig	Regen	7
Swinemünde	766.0	still	bedeckt	4
Danzig	766.6	SW schwach	bewölkt	5
Aachen	766.6	SSW steif	bedeckt	10
Frankfurt-M.	771.2	SW mäßig	bewölkt	9
Hannover	766.3	S schwach	Regen	7
Berlin	767.1	S leicht	bedeckt	7
Breslau	771.0	OSO leicht	wolkig	4
München	774.8	still	Nebel	−8
Zugspitze *)	522.6	S leicht	klar	−9
Dresden *)	675.4	SW stark	bedeckt	1
Kahler Asten	677.0	SW schwach	Regen	2
Bissingen	7.5.1	SSW mäßig	bedeckt	12
Brüssel	766.7	SW schwach	Regen	9
London	768.0	WSW mäßig	Regen	14
Vormund Hamburg	761.8	WSW leicht	bedeckt	15
Paris	762.5	SW frisch	Regen	15
Toulouse	769.0	SW leicht	Regen	12
Madrid	772.7	still	heiter	4
Zürich	773.3	NNO leicht	klar	10
Genf	774.2	SW leicht	wolkig	3
Lugano	773.5	O leicht	klar	0
Genua	773.9	S leicht	klar	2
Rom	773.8	NO frisch	heiter	8
Messina	773.3	NO leicht	klar	6
Palermo	1.90	still	bedeckt	16
Wien	773.7	still	bewölkt	−1
Budapest	774.9	still	klar	18
Warschau	771.1	NNW leicht	bedeckt	3
Kopenhagen	762.8	SSO mäßig	Regen	2
Stockholm	769.0	ONO leicht	heiter	2
Haparanda	770.1	NO leicht	klar	−9

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	768.9	767.8	765.6
Temperatur	8.9	6.2	5.7
Wind	SO schwach	SO leicht	SO schwach
Wetter	heiter	heiter	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 9.9
Niedrigste Temperatur heute früh 5.6

Das ozeanische Tiefdruckgebiet hat sich über Skandinavien und Mitteleuropa ausgebreitet und das Hochdruckgebiet nach Südwesteuropa zurückgedrängt. In Deutschland war es heute früh im Süden wolkig, sonst ziemlich trübe und im Nordwesten regnerisch.

Wetteraussichten bis Freitag:

Veränderlich mit Regenschauern und ziemlich mild.

Der Kampf um das vergrößerte Velbert.

Ein kommunalpolitischer Abend der D.V.P. — „Velbert muß kreisfrei und vergrößert werden."

WG. Velbert, 17. Oktober.

Eine Versammlung von Mitgliedern und Freunden der Deutschen Volkspartei, die gestern abend im „Wiener Hof" stattfand, befaßte sich mit der Erörterung der schwebenden kommunalpolitischen Probleme. In Velbert sind es zurzeit besonders zwei, die im Vordergrund des Interesses stehen:

Die Frage der Kreisfreiwerdung und der Vergrößerung durch Eingemeindung.

Beide Probleme wurden zunächst durch die Darlegungen der beiden Referenten, Stadtv. Hülsbeck und Bürgermeister Dr. Tweer, eingehend beleuchtet. Der erste Redner betrachtete die Fragen vom rein kommunalpolitischen Standpunkte aus. Die Abtrennung der Gemeinde Heiligenhaus von Velbert sei ein schwerer Fehler gewesen. Die beste Lösung des Eingemeindungsproblems sei die Eingemeindung derjenigen Gebiete, in denen in Velbert beschäftigte Arbeiter wohnen. Besonders gegen Essen gelte es Stellung zu nehmen. Velberts neue Nordgrenzen müßten auf der Linie Holsterhausen-Kamillushaus (Werden-Land) - Hespertal - Hubertushöhe (Kupferdreh) gezogen werden. Alles in Velbert habe sich auf die erweiterte Verwaltung eingestellt.

Bürgermeister Dr. Tweer behandelte zunächst eingehend die überörtlichen Fragen des Umgemeindungsproblems und der Verwaltungsreform, um dann auf die speziellen Interessen des Niederbergischen einzugehen. Nach wie vor hielt der Redner an der Zweckmäßigkeit der

Schaffung einer Plateau-Mittelstadt Velbert - Heiligenhaus - Tönisheide

fest. Rein Gesundes sei als Stadt auch ohne Tönisheide durchaus existenzfähig. Tönisheide sei durch die Velberter Industrie erst zum Leben erwacht und nichts sei natürlicher, als daß es nach Velbert herüberkomme. Auch die Vereinigung mit Heiligenhaus entspräche durchaus den Interessen aller Volksschichten. Leider aber hindere in Heiligenhaus der Ehrgeiz der Verwaltungsbeamten und eine großgezüchtete Verwaltungsherrlichkeit diese vernunftgemäße Vereinigung. Schließlich stellte der Redner noch die Forderung auf, die neuen Grenzen des vergrößerten Velbert müßten durch eine neutrale Kommission festgelegt werden.

Eine lange Erörterung schloß sich den beiden Referaten an, wobei die prinzipielle Bereitwilligkeit, die Pläne der Stadtverwaltung zu unterstützen zum Ausdruck kam. Diese Stimmung fand in folgender Entschließung ihren Niederschlag:

„Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Velbert, bekennt sich offen und eindeutig zu dem Ziele der Stadtverwaltung, kreisfrei bei vergößertem Stadtgebiet zu werden. Die wirtschaftlichen, bevölkerungspolitischen und kulturellen Verhältnisse verlangen zwingend die Bildung der Plateau-Mittelstadt im Niederbergischen. Die Deutsche Volkspartei Velbert betont ausdrücklich die Existenzberechtigung der Mittelstädte gegenüber den Großkreisen und Großstädten. Sie verlangt daher Anerkennung und Beachtung der Mittelstadtinteressen durch die Parteileitung. Die Versammlung hält eine Zusammenarbeit der Mittelstädte in den einzugemeindenden Bezirken für dringend geboten."

Zum Schluß wurde die Stadtverwaltung noch aufgefordert, schleunigst die Bildung einer Vereinigung der Mittelstädte in die Hand zu nehmen.

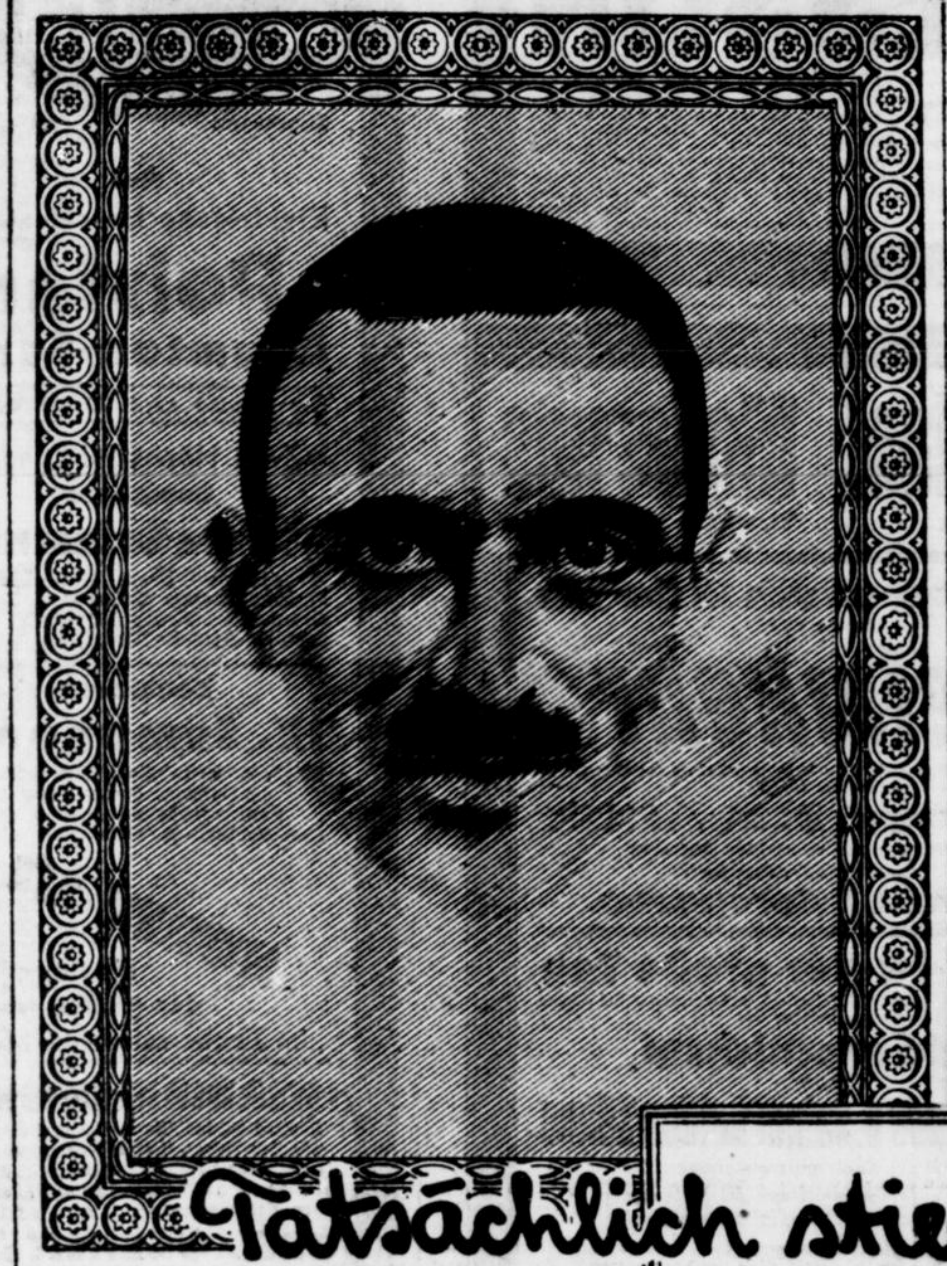
Was gilt Ihnen Ihr Haar?

So viel wird Ihnen am Gedeihen und Erhalten Ihres Haares gelegen sein, daß Sie es nur mit dem einwandfreien Haarwaschmittel Lavaron regelmäßig waschen und pflegen. — Packung 50 Pfennig.

Alles braucht Erana das ideale Gewürz für Kuchen, Puddings, Creme

Vereinigte Vex-Werke, Leipzig
Fabrik-Niederlage für Elberfeld und Umgegend
Elberfeld, Bankstraße 3 Telephon 3941

HERMANN SPIERER, TRIEST



Der bedeutendste Orienttabakmann der letzten Dezennien prophezeite uns 1926:

„Die Qualität Ihrer Cigaretten ist so unvergleichlich gut, daß Sie nach meiner Überzeugung in kurzer Zeit große Schwierigkeiten haben werden, den steigenden Bedarf in Ihren Werken zu bewältigen."

Tatsächlich stieg der Umsatz wie folgt:

1926 { 1. Halbjahr, 2. „
1927 { 1. Halbjahr, 2. „
1928 1. Halbjahr

Hermann Spierer, ein Sohn des Genfer Arztes Dr. S. Spierer, begann mit 17 Jahren seine Studien als Tabakfachmann im Orient, die durch seine reiche Kenntnis orientalischer Sprachen begünstigt wurden.

26 jährig gründete er in Smyrna die Firma Hermann Spierer & Cie., die mit Filialen in Constantinopel, Cavalla, Saloniki, Volo, Samos und Philippopel sowie zahlreichen Verkaufsfilialen in Europa und Amerika sehr rasch den ersten Rang im Orienttabak-Export erreichte.

Im März 1927 erlag er einer Krankheit, die er sich auf einer Reise im Orient zugezogen hatte. Es ist schwer auszumessen, wieviel die Reemtsma A.-G. diesem bedeutendsten Fachmann der letzten Dezennien zu verdanken hat, denn es waren nicht nur seine fachlichen Leistungen, die der Reemtsma A.-G. die Verarbeitung der wertvollsten Tabake der Welt ermöglichten, sondern vor allen Dingen der seltene Adel an Gesinnung und tätigem Altruismus, der eine absolute Sicherheit der freundschaftlichen Beziehungen gab und damit ein wichtiger Eckpfeiler für den Aufbau des gewaltigen Werkes der Reemtsma A.-G. wurde.

Das Zeugnis dieser unvergleichlichen Qualitätsmischung ist die

CIGARETTE REEMTSMA

OVA

im Fraser-Format

5 Pf.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 427b Elberfeld

Donnerstag den 18. Oktober:

7½ bis nach 10½: Don Carlos, dramat. Gedicht v. Schiller. B 6 II. | 7¾-11: Tannhäuser. Oper von Wagner. B 6 III.

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr:

„Der letzte Walzer“

Einstimmiges Urteil von Publikum und Presse: „Mit dieser Operetten-Auff. hat sich das Thalia Theater selbst übertrumpft!!!“ Trotz der größten Besetzung und großer Prunkschau an Dekorationen und Kostümen

Preise: 70 Pfg. bis Mk. 2.00.

Donnerstag 18. Okt., nachm. 4 Uhr: „Frau Holle“.

Freitag 19. Okt., nachm. 4 Uhr: „Max und Moritz“.

Samstag 20. Okt. nachm. 4 Uhr: „Hänsel und Gretel“.

Gastspiel Klein Erika Grat mit ihrem Märchen-Ensemble, berühmtes Berliner Theaterkind von den Reinhard-Bühnen.

Preise: 50 Pfg. bis Mk. 1.50. j477

Im Salamander Otto Reutter

und

Groß-Varieté

Neues Repertoire!

Vollständig neuer Varietéteil!

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr. j11

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte mit Programm** bei freiem Eintritt

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.- 8174

Kinderheim Brügge.

Dauer- u. Erholungsaufenthalt für Kinder jeden Alters. Gewissenh. Pflege u. Erziehung. Gute Schulen. Prosp. durch die Bes. Frau Dr. Borkow-Plate, Fernruf Lüdenscheid 4432.

Vereinigte Stadttheater

Gastspiel

PAUL WEGENER

mit seinem Ensemble Berliner Künstler.

„Die Raschhoffs“

Komödie in 5 Akten von Sudermann

im **Stadttheater BARMEN**

Freitag den 19. Oktober abends 7½ Uhr, Preise Gruppe III.

Stadttheater ELBERFELD

Samstag den 20. Oktober abends 8 Uhr. | Sonntag den 21. Oktober abends 7 Uhr.

Preise Gruppe III. 472b

Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

STEMPEL

ERNST LÖRGES

BARMEN, KARLSTR. 3

Telephon 1287

Samstag und Montag

Ziehung 20. u. 22. Okt.

Rheinische Geld-Lotterie

4254 Gew. u. 2 Prämien Mk. 27 900.

Höchstgewinn 15 000

Hauptgewinn 10 000

Prämie 3000

Prämie 2000

Lose à 1 Mark

Glückslose 5 Lose ... 10 Lose ... Mark

EULENBERG

Elberfeld, Altenmarkt

Weiß. Papier abzugeben ... Waldenauft 5

Im Saale des Frauenklubs

Samstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr:

REGER-SCHUBERT-ABEND

MARGARETE

HAUDE

unter Mitwirkung von Helene Rauchenecker.

Konzertflügel Blüthner aus dem Pianohaus Weischet. — Karten: 4.—, 2.50, 1.50 M. bei Baedeker, Küpper, Graeper, Köndgen. h100

Einladung

zur Wander-Buchausstellung

Die Deutsche Buch-Gemeinschaft

Berlin - Wien

(über 350 000 ständige Mitglieder)

veranstaltet am Donnerstag den 18. und Freitag den 19. Oktober von 3 bis 8 Uhr im

Hotel Vereinshaus in Barmen

Montag den 22. und Dienstag den 23. Oktober von 3 bis 8 Uhr im

Hotel Vereinshaus in Elberfeld

eine große Buchausstellung, wozu die hiesigen zahlreichen Mitglieder und alle Freunde schöner und ebenso billiger Bücher herzlich eingeladen sind.

Eintritt frei und unverbindlich

Im Restaurant

Trierer Hof

ELBERFELD

Schloßbleiche 4/6. Döppersbergerbrücke speist man gut und preiswert

Täglich Spezialitäten

Hasenpfeffer v. ganz. Hasen

Gänsebraten.

Für Theaterbesucher besonders empfehlenswert. 1834

Spezialausschank Mühlenschütt

Eingang Mühlenstraße.

Wicküler-Export ½ Liter 32 ₰

Wicküler-Pilsner ½ Liter 37 ₰

Sprechapparate

Parlophon Columbia

Apparate	...	...	...
Preis	60.-	75.-	100.-	30.-
Anzahlung	7.-	8.-	12.	15.-
Wochenrate	2.-	2.50	3.-	4.-

Pianohaus E. Menge

Elberfeld, Bahnhofstr. 52. 8258

Staatl. Lotterie-Einnehmer

W. Kronenberg,

Barmen :: Neuerweg 30

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung 19. u. 20. Okt. 1928

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Total-Ausverkauf

15–25% Rabatt

Besen

Bürsten

Fensterleder

Schwämme

R. Berger

Elberfeld, Klotzbahn 26

Frau G. Brenner

fachärztlich geprüfte

Masseuse

Elberfeld, Kampstraße 13, Tel. 8319.

Hühneraugen

lassen sich weder wegblasen noch durch Pflaster beseitigen, sondern erfordern eine sorgfältige und sachgemäße Behandlung. Nach Dr. Hornbergers Methode Medialis entferne ich jedes Hühnerauge schmerzlos auch ohne Messer in 10 Minuten. Gustav Naurath, Elbf., Kipdorf 9, Institut für rationelle Fußpflege. Im Thüringer Puppenhaus, Telephon 4546. 18310 469b

e100

CASINO / ELBERFELD

Montag den 29. Oktober, abends 8 Uhr

ERSTER LIEDER-ABEND

ERNA VON

HOESSLIN

Am Flügel:

Franz von Hoesslin.

Lieder von Brahms, Wolf, Löwe, Schubert, Mussorgski.

Kart. M. 5 u. 3 bei Baedeker, Küpper, Verkehrsverein, Graeper, Köndgen.

PRESSESTIMMEN. Berliner Börsenkurier: Erna von Hoeßlin bot einen erlesenen Hochgenuß. Mit einer sonoren, gut ausgeglichenen, klangschönen Altstimme verbindet sie große Beseeltheit und Vergeistigung des Ausdrucks. . . . — B. Z. am Mittag, Prof. Dr. Weißmann: Nicht genug zu rühmen ist das Künstlertum Erna von Hoeßlin's. Eine Stimme von ausdrucksvoller Schönheit. . . .

Ufa-Palast Modernes

Barmen | Theater / Elberfeld

Morgen Donnerstag letzter Tag

film der UFA!

Heimkehr

Der von einem unvergleichlichen Erfolge gekrönte Joe May-Großfilm der UFA!

Letzte Aufführungen: Ufa-Palast: . . . 4 6.30 9 Uhr. Modernes Th.: 3.35 6.15 9 Uhr.

Jede Aufführung mit verstärktem Orchester!

Hierzu in beiden Theatern

das große Beiprogramm.

Uebermorgen Freitag **ist der große Tag**

an welchem wir das grandiose Filmwerk auf unseren Spiel-Plan setzen, welches das

Heldenschicksal

des

Grafen v. Spee u. seiner beiden Söhne

sowie den heldenmütigen Kampf unseres ehemaligen Ostasien-Kreuzergeschwaders mit den Einheiten „Scharnhorst“ „Gneisenau“, „Dresden“, „Nürnberg“ „Leipzig“ naturgetreu und wahrheitsgemäß wiedergibt:



Die Seeschlachten bei Coronel und den Falklandinseln

Von den Engländern hergestellt

mit Unterstützung der britischen Admiralität und unter Mitarbeit hinzugezogener deutscher und englischer Sachverständiger u. Teilnehmer an diesen Schlachten.

Ein Großfilm von Sieg und Untergang des Graf-v.-Spee Kreuzergeschwaders.

Hierzu der neue Ufa-Großfilm:

Die Dame mit der Maske

Drama von Henrik Galeen in 7 Akten. — In den Hauptrollen: **Arlette Marchal .·. Dita Parlo.** j208

ELECTROLA KONZERT

Vorführung der Neuerscheinungen am Donnerstag dem 18. Oktober, abends 8 Uhr, Barmen Neuerweg 38 im

IBACH-SAAL

Man sichere sich rechtzeitig Platzkarten.

Grammophon

Die Stimme seines Herrn

Eingetragene Schutzmarke

Nur

Elektrische Neuaufnahmen

„Polyfar“ Raumton-Serie

Die Presse sagt: **Unerreicht!**

» Zwei Höchstleistungen «

Beethoven:

„Missa Solemnis“

mit gesamtem Bruno-Kittel-Chor und Philharmonischem Orchester / Dirigent: Bruno Kittel / Partiturgetreu auf elf Platten Best.-Nr. 95146-56 / Plattenpreis: je RM. 6.–

Beethoven:

IX. Symphonie

Mitglieder der Kapelle der Staatsoper, Berlin Dirigent. Oskar Fried

Partiturgetreu auf sieben Platten

Best.-Nr. 66657-63 / Plattenpreis: je RM. 7.50

HÖREN SIE

die stolze Reihe der großen Meister „im Zauberreiche der Musik“

MEISTERDIRIGENTEN

Richard Strauß, Blech, Busch, Fried, Furtwängler, Heger, Kleiber, Klemperer, Knappertsbusch, Kopsch, Mascagni, Pfitzner, Prüwer, von Schillings, Schreker, Toscanini, von Zemlinsky u. a.

CHÖRE / ORCHESTER

Basilica-Chor, Berliner Lehrer-Gesangverein, Bruno-Kittel-Chor, Erk'scher Männer-Gesangverein, Thomaner-Chor, Ural-Kosaken-Chor u. a.

Philharmonisches Orchester, Berlin, Wiener Philharmoniker, Dresdner Staatskapelle u. a.

SÄNGER

Heinrich Schlusnus, Pattiera, Piccaver, Völker, Soot, Slezak, Baumann, Chamlee, Danise, Domgraf-Faßbänder, Hutt, Jadlowker, Kalenberg, Melchior, von Pataky, Rehkemper, Rode, Roswaenge, Scheidl, Schipper, Schützendorf, Umberto Urbano, Armin Weltner u. a.

SÄNGERINNEN

Anday, Belmas, Branzell, Clairbert, von Debicka, Hüni-Mihacsek, Ivogün, Leider, Leisner, Mysz-Gmeiner, Nemeth, Olszewska, Onegin, Reinhardt, Roselle, Schreker, Sonnenberg, Stünzner u. a.

INSTRUMENTALISTEN

Amar, Aranyi, Arrau, Bertram, Brailowsky, Caffaret, Cassadò, Erdmann, Fischer, Godowsky, Hirt, Huberman, Kempff, von Koczalski, Kreutzer, Kulenkampff, Morini, Ney, Přihoda, Rehberg, Sittard, Solloway, Gebrüder Wladigeroff, Ibolyka Zilzer u. a.

VORTRAGS-KÜNSTLER

Max Hansen, Otto Reutter, L. Hardt u. a.

TANZKAPELLEN

Paul Godwin, Schachmeister u. a.

Unverbindliche Vorführungen in allen offiziellen Verkaufsstellen

DEUTSCHE GRAMMOPHON AKTIEN-GESELLSCHAFT

Die Schutzmarke im Ausland

POLYDOR

Grammophon-Spezialhaus

Elberfeld, Herzogstr. 30.

b77

PLATTEN bei IBACH

BARMEN, NEUERWEG 40.

Wie Philipp Scheidemann bei Bismarck zu Gast war.

Der Präsident des Reichsministeriums von 1919 und frühere Kasseler Oberbürgermeister Philipp Scheidemann veröffentlicht im Verlag Carl Reißner (Dresden) seine Lebenserinnerungen. Darin erzählt er auch recht unterhaltend, wie er im Jahre 1884 einmal bei Bismarck sozusagen zu Gast war. Als Sohn eines Kasseler Handwerksmeisters war Philipp Schriftsetzer geworden und er begab sich nach Beendigung der Lehrzeit 1883/84 mit zwei anderen auf die Walze. Wie die drei Brüder Straubinger zu einem Teller Suppe bei dem Alten im Sachsenwald kamen, darüber berichtet er – ohne Scheu mit reichlichen Schlaglichtern auf seine im damaligen Zustand kräftigen Hungers nicht immer haltbare sozialdemokratische Gesinnungsfestigkeit – wie folgt:

Unsere „Berliner" hatten wir in den Chausseegraben geworfen und schmauchten unsere Pfeifchen. Wir debattierten lebhaft über hundert Dinge, stellten schließlich fest, daß es mit unseren Finanzen geradezu trostlos bestellt sei, und schimpften dann tüchtig auf Bismarck, der nun einmal nach unserer Ansicht an dem meisten Unglück in der Welt schuld war. Wir hatten beim Kaffeetrinken wieder allerlei über diesen Menschen in einer freisinnigen Zeitung gelesen.

„Bismarck! Habt ihr heute morgen nicht gehört, wie der Katzoff (Metzger) erzählt hat, daß es auf dem Bismarckschen Gut hier in der Nähe gutes Mittagessen für die Kunden gibt? Gehen wir hin!" So der Schwabe Hönle.

„Ja, ich hab's gehört. Man muß freilich zwei Stunden Umweg machen, wenn man das mitnehmen will. Ich bin aber dafür. Wir haben ja sowieso nichts zu versäumen." So mein Landsmann Stefan.

Ich: „Ihr seid alle beide verrückt. Ich laufe nicht zwei Stunden um eine Suppe. Und dann will ich von Bismarck überhaupt nichts!"

Langer Streit. Schließlich marschieren wir weiter. Unsere Magen knurrten immer lauter. Ich hatte gehofft, mir noch durch ein Pfeifchen den Appetit zu vertreiben, aber vergebens. Auf einmal standen wir am Scheidewege. Jetzt hieß es entweder geradeaus, dem ferneren Ziel zu, oder links ab zu Bismarck, wo die würzigen Suppen dampften. Ich befand mich in einem schweren Gewissenskonflikt, aber die anderen hatten die Mehrheit. Und wenn ich auch noch so laut auf Bismarck und seine Bettelsuppe schimpfte, schließlich unterwarf ich mich gar nicht so ungern dem demokratischen Prinzip des „Mitgefangen – Mitgehangen!" und ging mit.

Je mehr wir uns dem Gute näherten, desto mehr stieg unser Appetit. Wir suchten uns nun auszumalen, was es wohl geben würde: Erbsen? Linsen? Bohnen? Und wieviel Speck würde wohl auf jeden kommen? Wir erzählten uns zum soundsovielten Male, was wir in der Heimat am liebsten gegessen hatten, und schwelgten im voraus in allerlei Genüssen, als wir endlich vor dem Gutshof standen. Ein riesiger Köter sich überlasse es den Bismarck-Philologen zu untersuchen, ob es Tyras war) sprang auf uns zu und bellte fürchterlich. Aber wir hatten schon unsere Erfahrungen gemacht und wußten: „Hunde, die so bellen, beißen nicht."

Ein Knecht wies uns, ohne ein Wort zu sagen, nach einer Tür. Wir klopften an und traten dann ohne weiteres in eine riesige Küche ein. Eine mittelalterliche Köchin mit ein paar Armen, die mir ungeheuren Respekt einflößten, wies uns eine Bank an, auf der wir Platz nehmen sollten. Unsere „Berliner" legten wir auf den Fußboden.

Es gab Erbsen. Darüber konnte nun kein Zweifel mehr bestehen. Dafür hatten wir alle drei erprobte Nasen. Das Wasser lief mir im Munde zusammen in Vorausahnung dessen, was nun kommen sollte. Mit wachsender Spannung sahen wir den Hantierungen der Köchin zu. Sie nahm ein großes Stück gekochten Speck, zerschnitt ihn in kleine Scheiben und warf dann alles in einen Topf von respektablen Dimensionen. Ich kam mir vor, wie in einem Märchen. Was war das für ein Glück, wenn jeder einen solchen Topf voll kriegte. Mein Magen stimmte mir beifällig knurrend zu.

Es sollte anders kommen. Die Köchin schob mit den Füßen ein dreibeiniges Gestell in die Mitte der Küche, stellte den Topf darauf und gab dann jedem von uns einen Löffel. Also so!? Wir sollten zu dritt aus demselben Topf essen! Das war mir nun eigentlich in meiner Praxis noch nicht vorgekommen. Aber alle aufsteigenden Bedenken knurrte mein Magen energisch nieder. Ich tauchte den Löffel in den Pott und labte mich. Ah, wie das schmeckte. Erbsen und Speck nach dreistündigem Marsch an einem frischen Märztage und dabei achtzehn Jahre alt! Ich sah auf meine Kameraden und bemerkte mit Vergnügen, daß es ihnen nicht minder schmeckte.

Da aber – zwischen Lippe und Löffelrand kam das Verhängnis. Während ich den Löffel wieder zum Munde führte, warf ich einen Blick auf Hönle, und es war mir plötzlich, als hätte ich einen haarigen Kartoffelkloß im Halse stecken. Hönles Nase hatte sich in eine Tropfsteinhöhle verwandelt. Ich stieß verzweifelt Stefan an, der sofort die Maulsperre kriegte, und wirklich, wir sahen nun, wie ein Tropfen fiel – mitten in die schönen Erbsen!

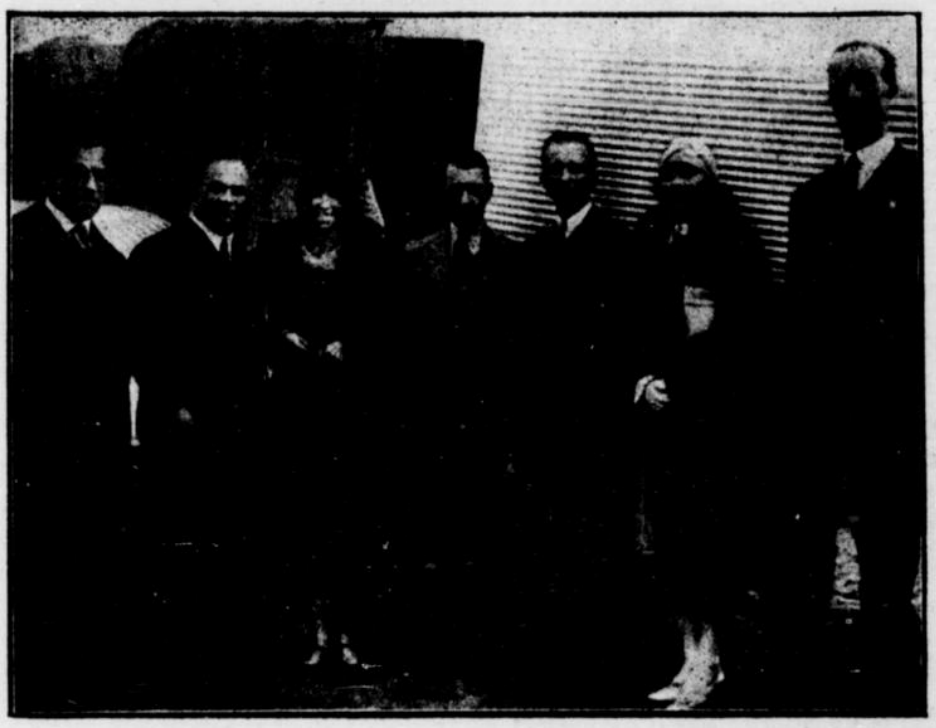
Mit dem Tropfen fielen auch unsere Löffel in den Topf, und mit den Löffeln fielen Worte wie: „Schuft! – Schwein! – Zwei Stunden Umweg! – Alles vorbei! – Hunger! – Dreckiger Kerl!" –

Als Stefan auch zu Handgreiflichkeiten überging, hatte die Köchin wohl kein weiteres Interesse an der Entwicklung der Begebenheit. Sie riß die Tür auf und schrie nach einem gewissen Krischan. Da uns an neuen Bekanntschaften in Bismarcks Hause nichts gelegen war, nahmen wir unsere „Berliner" und zogen ab.

Die Abrechnung mit dem Tropfnasenkunden war zwar grausam, aber gründlich. Ich hätte nie geglaubt, daß einige Löffel Erbsen sich sofort in eine solche Gewandtheit und Kraft umsetzen könnten. Natürlich haben wir uns von dem ungebildeten Menschen sofort getrennt. Der Plebejer paßte nicht in unsere feine Gesellschaft.

Bei Bismarck habe ich dann nie wieder gespeist. „Grundsätzlich nicht."

Prominente Persönlichkeiten auf der „Ila".



Der amerikanische Flieger Chamberlin, der im Vorjahre zusammen mit Levine zum ersten Male von Amerika nach Deutschland geflogen ist, und der irische Kapitän Fitzmaurice, Köhls und Hünefelds Begleiter auf dem Ostwestflug der „Bremen", sind in Berlin eingetroffen, um die Internationale Luftfahrt-Ausstellung zu besichtigen. Nach der Begrüßung auf dem Flughafen Tempelhofer Feld. Von links der zweite: Hauptmann Köhl, dann Frau Fitzmaurice, Chamberlin und die deutsche Fliegerin Thea Rasche.

Obergefreiter Dumert des Raubmordes überführt und geständig.

Berlin, 16. Okt. Der Reichswehrwagenmeister Ludwig Dumert, der den Reichswehrgefreiten Helfert im Walde bei Neblitz ermordet hat, hatte bei seiner Vernehmung die Tat eingestanden, aber abgestritten, daß er es auf einen Raub abgesehen hatte. In Gegenwart von Beamten der Mordkommission wurde nun gestern das Rohr am Weißen See unweit des Neblitzer Waldes, wo der Mord verübt worden ist, geschnitten. Man fand auf dem Grund die Brieftasche dick mit Sand gefüllt und die silberne Uhr. Nach diesem Fund stand einwandfrei fest, daß Dumert den Mord ausgeführt hat, um Helfert zu berauben. Heute nacht hat der Obergefreite Dumert denn auch eingestanden, die Leiche des von ihm ermordeten Helfert um 140 Mark beraubt zu haben. Dumert hat das Geld zur Bezahlung seiner Schulden verwandt. Auch der Knüppel, mit dem Dumert seinen Kameraden erschlagen hat, ist im Weißen See gefunden worden.

Gegen Staub····ein Mittel nur
O-Cedar Mop und Politur.
FÜR HYGIENE IM HAUS
O-Cedar Mop Politur
SPART ZEIT UND MÜHE

VOGUE
DIE MODEAUTORITÄT DER WELT

gibt Ihnen, gnädige Frau, durch ihren Schnittmusterdienst die Möglichkeit, auch mit bescheidenen Mitteln immer modern und geschmackvoll gekleidet zu sein. VOGUE-Schnittmuster sind selbst für die Anfängerin im Schneidern leicht verständlich. Wenn Sie nicht selbst schneidern, so wird es Ihre Schneiderin begrüßen, Ihre Wünsche mühelos nach einem von Ihnen gewählten VOGUE-Schnittmustermodell treffen zu können, das bereits die Kritik der anspruchsvollsten Augen bestanden hat. VOGUE-Schnittmuster sind nicht nur in drei, sondern in sechs bis acht Größen zu haben, sie sind also individuell für jede Figur und ihre Besonderheiten nach Maß gemacht. Sie bedürfen keiner Veränderungen, die vielleicht unliebsame Überraschungen mit sich bringen könnten. So, wie die Zeichnung Ihnen das Kleid zeigt, wird es auch an Ihrem Körper aussehen, denn es ist für Ihren Körper gemacht. Unsere Sonderabteilung für VOGUE zeigt stets ca. 1000 verschiedene farbige Schnittmustermodelle. Sie hilft Ihnen bei der Auswahl des Stoffes und berät Sie in Modefragen.

VOGUE-SCHNITTMUSTER UND STOFFE
von
Seidenhaus
E. TILLMANN, ELBERFELD
Poststraße 15–19

Weggefährten

Roman von Fr. W. v. Oesteren.

(16. Fortsetzung.)

Simmerns Ruhe war nicht mehr die des Glaubens an Vorausbestimmung und der Ergebung ins Schicksal; es war die aus kühlen Denken erwachsene und in scharfer Überlegung erstarkende Ruhe. Wozu die ganze Aufregung? Was konnte denn geschehen? Man wartete doch auf ihn, ehe man die Pfeife in die glühende Masse tauchte! Was konnte geschehen? Ein Sprengen des Ofens war ausgeschlossen, solange man den Fluß nicht berührte. Die Mischung würde falsch sein und kein unterbrechliches Glas ergeben; das war alles. In der dickflüssigen Masse würden sich Blasen bilden, wahrscheinlich würde auch die gelbbraune gallige Haut auftauchen, gegen deren mit Sprengefahr verbundenes Auftreten er in monatelangen Versuchen immer wieder angekämpft und die ihm den Schlaf so vieler Nächte geraubt, ihn einmal dem Tode nahegebracht, ihn fast zum Verzweifeln am Gelingen getrieben hatte. Das alles war doch kein Unglück! Man würde noch einmal beginnen, da das sonst übliche Abbrennen der Galle bei keinem Glas nicht fruchtete.

Der Wagen glitt in schnellster Fahrt dahin. Die Minuten reihten sich. Selmenau kam in Sicht. Und jetzt bog das Fahrzeug von der breiten Landstraße in die schmalere Seitenstraße, die nach der Fabrik führte.

Simmern hatte ein Aufatmen. Wie viel Uhr war es? Vierzehn Minuten nach zehn. Jetzt würde er sogleich nach der großen Halle zum Schmelzofen eilen und —

Mit einem Satz war er aus dem Fahrzeug und stand am Tor.

Warum waren die beiden Mittelflügel offen? Gerade heute? Wo war der Pförtner?

Ohne sich weiter aufzuhalten, querte der Erfinder im Eilschritt den Hof und strebte dem Fabrikgebäude zu. Daß der Pförtner inzwischen aus dem Pursenhaus getreten war, ihn erblickt hatte und unschlüssig stand, mit sich kämpfend, ob er ihn anrufen ihm nacheilen sollte oder nicht, davon gewahrte und wußte Simmern nichts.

Im großen Schmelzraum standen Arbeiter und Arbeiterinnen in dichten Gruppen geschart. Ein Stimmengewirr, ein lautes erregtes zum Teil von lebhaften Gebärden begleitetes Sprechen allenthalben. Doch in dem gleichen Augenblick, in dem Simmern den Raum betrat und man seiner gewahr wurde, schlossen sich alle Lippen, senkten sich alle Arme. Es wurde still, ganz, ganz still.

Der Erfinder beachtete, merkte es nicht. Sein Auge suchte nur seinen Schmelzofen; kein Blick traf die Leute, die zum Teil mit verlegenen, zum Teil mit finsteren Mienen ihn anstarrten und ihm den Weg freigaben.

Ein Aufatmen. Der Ofen stand unversehrt, wie er es ja auch nicht anders erwartet hatte; aus einem der Arbeitslöcher kam der helle, rosige Widerschein der im Hafen schwimmenden Glutmasse.

„Wo sind die Herren?" erkundigte sich Simmern zu keinem und zu allen im Raume gewandt.

Keine Antwort.

Da löste sich die Gestalt des Hüttenmeisters aus einer Gruppe und schritt auf ihn zu. Sah der Mann nicht ungewöhnt bleich und ernst aus?

„Meister, wo sind die Herren?"

„Herr Doktor, es ist ein Unglück geschehen", kam dumpf die Antwort von den Lippen des anderen.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen drängten sich stumm heran.

Der Erfinder fuhr tief zusammen. Fahle Blässe überzog sein Gesicht. „Ein Unglück? Welches? Wieso?" würgte er keuchend hervor.

„Es ist —", begann Balzer. Mit einem heftigen Ruck kehrte er sich um. „Hier gibt's keine Maulaffen feilzuhalten. Hier ist heute keiner von euch beschäftigt, hier hat keiner von euch was zu suchen. Schert euch", schrie er so laut, daß seine Stimme sich überschlug.

Der Raum leerte sich. Die meisten verließen ihn murrend oder stumm, wenige blieben und zogen sich in die Ecken zu den Kühlöfen zurück.

Simmern fühlte eisige Kälte durch sein Blut rinnen. „Um Gotteswillen, Meister, so reden Sie doch! Was ist geschehen"

Balzer blickte finster und kummervoll. „Herr Doktor, daß so etwas kommen mußte! Der Herr Generaldirektor, die Herren Direktoren Erdmann und Schöll und ich — wir haben, wie wir sahen, daß alles in schönster Ordnung geht, dort beim Arbeitsloch gestanden und in den Fluß geschaut. Herr Direktor Schöll ist dann wieder zum Kuflußrohr gegangen. Da war's zwölf Minuten vor zehn Uhr, und wir haben auf Sie gewartet, ich schon mit der Pfeife, um gleich eintauchen zu können, und der Schmitter hier unten neben dem Einnetzfaß. Da fragt der Erdmann auf einmal, wie er hineinschaut: „Ist denn ein Fulkat dabei? Mir kommt vor, daß Galle im Hafen schwimmt", sagt er. Der Treu lacht. „Ausgeschlossen", sagt er. „Ich habe mit Herrn Doktor Simmern oft darüber gesprochen. Er sagt, das kann nicht vorkommen, wenn die Verhältniszahl stimmt." Der Erdmann nickt. „Und sie stimmt, hat er gestern gesagt", sagt er. Ich schaute hinein. „Mir kommt's aber beinahe auch so vor" sage ich. „Nur ist das keine weiße Galle wie beim Sulfat, sondern eine braune. Aber ich möchte nicht schwören. Wir haben sechzehnhundertzwanzig Grad, und da blendet es zu stark." sagte ich."

Simmern, der mit stockendem Atem zugehört hatte schlug sich an die Stirn. „Die Zahl hat nicht gestimmt", stieß er stöhnend hervor. „Die gelbe Galle! Sie kann nicht kommen, wenn das Verhältnis stimmt."

„Das hat Treu auch nachdrücklich behauptet und hat gelächelt", bestätigte Balzer. „Ich werde mit Wasser klären, damit wir genau sehen." sage ich. Da hat der Schmitter auch schon einen Krug heraufgereicht zu uns. Der Treu nimmt ihn. Keiner von uns hat daran gedacht, daß unser Generaldirektor, der ja eigentlich nicht von unserem Fach ist, nicht weiß, daß man zur Seite tritt beim Spritzen, wenn man Galle vermutet. Er spritzt also und steht gerade vor dem Loch. Ich sehe es, packe ihn am Arm, will ihn wegreißen, damit die Galle beim Wegspritzen ihm nicht —"

Mit einem Aufschrei fiel der Erfinder ihm ins Wort. „Großer Gott! Was ist geschehen, Balzer? Ist —?" Die Stimme versagte ihm.

Der Hüttenmeister nickte kummervoll. „Ins Gesicht, Herr Doktor", sagte er dumpf.

Simmerns Atem stockte . . . „Was ist mit ihm geschehen?" würgte er tonlos hervor.

„Wir fürchten, daß seine Augen", begann der andere mit finsterem Achselzucken.

Der Erfinder nahm seine ganze Kraft zusammen, um nicht in ein Heulen auszubrechen. Sein Herz schlug steinschwer an die Rippen.

„Meister, wo ist der Generaldirektor?"

„Sie haben ihm was eingespritzt, was unempfindlich machen soll, und ihm über beide Augen und das verbrannte Gesicht rasch einen Notverband gemacht und ihn sofort im Wagen nach Berlin gebracht. Vielleicht fünf Minuten, bevor Sie gekommen sind, Herr Doktor."

In Simmerns Schädel wirbelte das Blut; ein wütender Schmerz pochte stechend an die Stirn. Hergott im Himmel, war also doch etwas geschehen, etwas Fürchterliches! Durch wessen Schuld? Elsi, nein, dieser Schuft, nein, Frau Treu, nein, er selbst, er allein trug die Schuld.

„Adieu, Meister", stieß Simmern nach einem langen, herabklemmenden Schweigen endlich hervor. Mit einem Ruck wandte er sich, lief, lief. Jetzt war er am Tor. „Stülerstraße", rief er dem Chauffeur zu, ohne zu beachten, daß dieser mit dem Pförtner sprach und beide ihn mit seltsamen Mienen ansahen.

Die Räder begannen zu rollen.

Da heulte Simmern auf und schlug die Hände vors Gesicht.

IX.

Käthe gab an diesem Vormittag dem Drängen Eugens nach, das den Ton vorwurfsreicher und erbitterter Heftigkeit angenommen hatte, und erklärte sich bereit, mit ihm Villen zu besichtigen und sonstige Wege zu machen. Nur bedang sie sich aus, vorher für wenige Minuten in der Braudofstraße nachzusehen, was dort geschehen war und geschah. Da ihr Mann noch eine beträchtliche Anzahl von Ferngesprächen erledigte, verstrich die Zeit, und als die Ettenbecks an der Wohnung der Simmern klingelten, erfuhren sie, daß Conny nach Selmenau gefahren und Elsi vor bald einer Stunde vom Sanitätsrat abgeholt worden war.

„Na, dann ist ja alles in Ordnung", meinte Eugen, als sie die steilen, schmalen Treppen abwärts stiegen. „Ein Glück für Conny. Ehrlich gestanden, habe ich Angst gehabt, er läßt sich breitschlagen und macht sich unmöglich. Und das wäre doch bei seiner Zukunft ein Verbrechen."

Käthe äußerte sich nicht sogleich. Erst als sie wieder im Wagen saßen und die Brauhofstraße bereits weit hinter ihnen lag, kam sie auf Eugens Worte zurück. „Für beide für Conny wie für Elsi, wäre, wie die Dinge stehen, ein Zusammenbleiben allerdings ein Unglück geworden", sagte sie. „Aber ich bin weit davon entfernt, für Conny aufzuatmen. Denn ich sehe noch nirgends ein Glück für ihn."

Der Mann zuckte die Achseln. „Lächerlich, Käthe. Über die Vergangenheit hilft der Männerstolz hinweg, für seine Zukunft steht ihm die Welt offen. Er wird Namen und Geld haben, und damit kann man alles haben, was Glück heißt."

Der kleine Mund der blonden Frau verzog sich leicht, die Lider schlossen sich kurz. Sie brachte auf Conny und Elsi nicht mehr die Sprache.

Hingegen bemerkte Eugen, als sie eine der Villen besichtigten: „Siehst du, da habe ich mir eben gedacht, solange Conny ledig ist, könnte er doch prachtvoll diesen Flügel bewohnen."

Käthe schüttelte den Kopf. „Schlage dir diesen Gedanken aus dem Sinn! Conny bleibt nicht in Berlin. Vielleicht nimmt er schon in den nächsten Tagen Abschied von uns." In ihren Worten war ein Ton beklommener Trauer, aus ihren Augen sprach ein schweres Herz.

Erst am späten Nachmittag kehrten Ettenbecks nach dem Charlottenburger Ufer zurück. Käthe war übermüdet, Eugen voll Frische und Lebhaftigkeit. Sie hatte an sechster Stelle eine vollkommen eingerichtete, luxuriös ausgestattete Villa in Dahlem gesehen und ihr Mann war halb halb entschlossen, das Haus — vorläufig mietweise — zu übernehmen, wie es stand und ging. Dann hatten sie in der Stadt gespeist, und danach war es von Laden zu Laden gegangen.

„Weißt du, Käthe, die Jahre, die du als Nährmutter und Wirtschafterin für vier Personen beständig im Haus verbracht hast, ohne was mitzumachen, rächen sich jetzt. Das verspießert; du hältst gar nichts mehr aus, mußt in Training kommen. Wir wollen jetzt gesellig leben und viel mitmachen", sagte Eugen, ehe sie dem Wagen entstiegen.

Sie war zu abgespannt, um darauf zu antworten.

„Herr Doktor Simmern war um ein Uhr hier", meldete das Dienstmädchen.

Käthe vergaß mit einem Schlag ihre Müdigkeit. Das Gefühl besorgter Freundschaft und opferwilliger Hilfsbereitschaft erfüllte sie mit neuer Tatkraft. „Hat er etwas hinterlassen?"

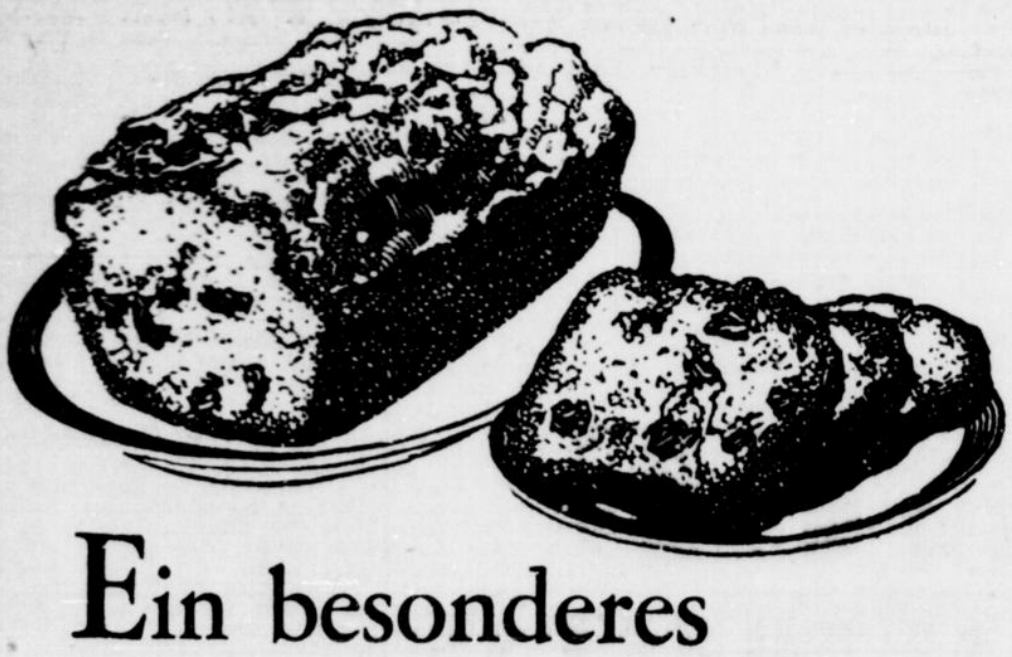
Die Frage wurde bejaht.

(Fortsetzung folgt.)

SIE MAGERN AB

AN WELCHER KOERPERSTELLE SIE WOLLEN.

Ohne Körperbewegung, ohne Diät, ohne Chemikalien zu nehmen, ohne Bäder. **Reinäußerlicher Gebrauch.** Sichtbares Resultat **bereits am 6. Tage.** Schreiben Sie an Frau Schweitzer, Wiesbaden, Goebenstr. 19, welche Ihnen stets gerne und kostenfrei das einfache und wirksame Mittel angibt, welches sie **selbst mit großem Erfolge angewendet hat.** d346



Ein besonderes Verfahren erhält den natürlichen Geschmack!



Es gilt einen Versuch — eine Speise, ein Kuchen mit den kernlosen Sun-Maid Rosinen erhält ein besonders angenehmes Aroma, einen appetitlichen Fruchtgeschmack.

Denn Sun-Maid Rosinen sind besonders aromatische, eigens gezüchtete, ausgewählte Früchte.

Auf natürlichem Wege in der Sonne gedörrt, bewahren sie ihren köstlichen Duft, ihre saftige Frische.

Zeitraubendes Verlesen und Waschen erübrigt sich. Die tadellos sauberen, kernlosen Früchte werden direkt aus dem Paket in den Kuchenteig geschüttet.

Achten Sie beim Einkauf auf das Bild des Sonnenmädchens.

Sun-Maid Raisin Growers.

35 *Pfg. für die Haushaltpackung*

Ausschliesslich in der Sonne gedörrt — darum haben sie auch die wundervolle dunkelblaue Farbe

Schon die alten Römer

schätzten das Lanolin als Oesypus für die Körperpflege. Das Lanolin, welches aus der Wolle der Schafe gewonnen wird, ist dem menschlichen Hautfett nahe verwandt, wird infolgedessen von der Haut leicht aufgenommen und erhält sie jung und geschmeidig. Langjährige wissenschaftliche Bearbeitung des Lanolin führte zu der bekannten

„Pfeilring" Lanolin-Seife
„Pfeilring" Lanolin-Cream

Durch täglichen Gebrauch von „Pfeilring" Lanolinseife und „Pfeilring" Lanolin-Cream erhalten Sie nicht nur die Haut jugendfrisch, Sie schützen Sie auch vor Infektionen aller Art. Durch Zuführung von Lanolin bieten Sie der Haut das lebensnotwendige Fett und machen sie widerstandsfähig gegen den Einfluß von Kälte und Hitze. Sie beleben die Hautnerven und verhindern das frühzeitige Welken der Haut und die Bildung von Krähenfüßen. **„Pfeilring" Lanolin-Seife** *u.* **„Pfeilring" Lanolin-Cream** *sind durch viele Goldene u. Silberne Medaillen sowie Ehrendiplome auf internationalen Ausstellungen ausgezeichnet*

a298

Erhalten Sie sich jugendfrisch durch tägliche Verwendung von

„PFEILRING"

SEIFE 35 Pf. das Stück — **LANOLIN** — **CREAM** in Dosen und Tuben v. 75-75 Pf. die Packung



Rhein. Tafeläpfel u. Birnen [illegible] wie Boskopp, Goldparmainen, Kamburger etc. 35 M., and. schöne Mittelsort. zu 25 M. inkl. Kist. per Nachn. Bei empf. u. Nachn. Bei aber. eig. Obstgut., Boppard a. Rhein.

a251

Erstes Künstlerkonzert Barmen.

Sigrid Onegin.

„Es wird wohl in Ihrer aller Sinne sein, wenn ich mit Beethovens Ehre Gottes beginne aus Anlaß der nach hartem Kampf mit den Naturgewalten nunmehr bevorstehenden Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin". Beifall der vielen Zuhörer als freudige Zustimmung. Die Töne der herrlichen Hymne schwangen nach diesen Einleitungsworten der Sigrid Onegin durch den Saal der Konkordia. Ein erhebender, Begeisterung weckender Auftakt für den ersten Barmer Künstlerabend der Konzertgesellschaften. Auch im weiteren Verlauf hob er sich über Alltägliches hinaus: Fand man doch im Liedprogramm die Namen Spohr und Marschner. Wann überhaupt begegnet man ihnen im Konzertsaal, erlebt es, daß Sänger oder Sängerinnen den Pfad erstarrter Landläufigkeit verlassen? Zumal von Marschner singen, der hinüberleitet von der Romantik Webers zu Richard Wagner. Spiegelt sich in der „Beschwörung der Fee" musikalisch ein Stück Hans Heiling, ist in „Reinmar der Alte" wehmutvolle Verhaltenheit in Lasurtönen hingemalt, so geleiten Willegis — Kopisch erzählt hier launig von der Entstehung des Mainzer Wappens — und „Liebchen, wo bist du" ins Sonnenland des Humors. Namentlich im letzten Liedchen wirkte die Kunst der Onegin so unmittelbar, daß eine Zugabe erfolgen mußte, ein lustiger Mozart. Vorher Spohr, den mit Marschner persönlich Verbundenen, doch in seiner Musik mehr zu Mozart und Schubert Neigenden. Seine Gesänge mit obligater Klarinette — „Zwiegesang", „Wiegenlied" und „Wach' auf" — boten, aus dem Munde einer Künstlerin wie der Onegin, eine ganz besonders erlesene Kost für musikalische Feinschmecker. Den Klarinettenpart meisterte die heimische Kammermusiker Karl Kroll. Auch in der das Konzert eröffnenden Arie aus Mozarts Titus.

Zum Schluß leuchtete die Onegin, deren ausgezeichneter Begleiter Franz Dorfmüller war, mit der unversiegbaren Kraft ihrer herrlichen und bezwingenden Künstlerschaft in die Seele Franz Schuberts. Dessen „Allmacht" und der „Erlkönig", in dem ihr in dramatischer Gestaltungskraft keine Stimmkollegin gleichkommt, waren die monumentalen Eckpfeiler der hier gebotenen Liederreihe, von der das graziöse, humorvolle, so neckisch vorgetragene „Die Männer sind méchant!" wiederholt werden mußte. Nach dem Erlkönig das übliche Bild: Die Zuhörer drängten zum Podium, und angesichts des starken und begeisterten Beifalls folgten verschiedene Sonderspenden, darunter als letzter Schluß ein flämisches Tanzliedchen, in das die Gefeierte eine „heimliche Aufforderung" kleidete: „Leutchen, geht nach Haus, sonst lösch' ich noch die Lichter aus."

Auch an diesen, von der großen Sangeskunst der Sigrid Onegin zeugenden Abend wird man zurückdenken. K.—

Gesellschaft für Kammermusik.

Vor einigen Jahren ist das Guarneri-Quartett schon einmal im Tale aufgetreten mit einem ähnlichen Programm wie heuer in der Aula des Barmer Gymnasiums. Damals bewunderte man den in dieser Zusammenstellung wohl einzig dastehenden Wohlklang der vier kostbaren Instrumente, deren Tonwellen Atemzüge einundderselben Seele wiederzugeben scheinen. Heute ist zu diesem mehr äußerlichen Eindruck eine auf Fingerspitzen gestellte Kunst gegenseitigen Einspielens gekommen, die in der Klangwirkung unter den gegenwärtig auftretenden Quartetten von Ruf ihresgleichen sucht. Der Russe Karpilowski ist der Führer der vier Kammermusiker. Als Wunderkind hat er auf Kosten des letzten Zaren seine Ausbildung empfangen und ist schnell zum Konzertmeister der Moskauer Marienkirchenkapelle aufgerückt. Die Revolution hat ihn aus der Heimat vertrieben. Was Wunder, wenn dieser feinnervige Musiker die ganze Fülle slawischer — liebenswürdiger — Schwermut, geläutert durch eine ans Fabelhafte grenzende Gabe der Einfühlung in die romantische Welt anderer Musikvölker, über die Sätze seiner Quartette ergießt, der langsamen in Sonderheit, aber auch der in beschleunigten Zeitmaßen dahinflutenden Ecksätze. Karpilowski ist trotz der vollen Gerechtigkeit, die er dem gelegentlich aufwallenden Temperament seiner Komponisten zuteil werden läßt, trotz der immer wieder angreifenden Spielweise in den Finales von Geburt Lyriker. Die „feindlichen Brüder" des Programms, Maurice Ravel, der Franzose, Robert Schumann und der Russe Borodin, liegen in der geraden Linie seiner Ausdrucksentwicklung und der seiner artverwandten Helfer Stromfeld Spitz und Lutz. Selten haftet das Empfinden geistigen Parallelismus beim Hörer stärker, als wenn dieses Quartett zunächst von den Meeresbildern Revals, später von den schwermütigen, aber lebensnahen und erlebnisfrohen, kindlich harmlosen Landsleuten Borodins erzählt. Die weit angelegte, in den Konturen leicht verwischende Horizontale des französischen Nachimpressionisten schlägt beim Russen in warmdurchblutete Melodik um, das vorsichtige Nachzeichnen des Aquarells, weicht dem saftigen Pinselstrich eines Genremalers. In voller, bejahender Musizierfreude schloß das D-dur-Quartett Borodins, nachdem alle Spieler, auch die prachtvoll klar resonierende Bratsche und der schmiegsame Ton des Cellos im Rahmen künstlerisch geglichenen Aneinandersügens ihre Sondergaben entfalten konnten. Robert Schumanns A-dur-Quartett, das dritte und melodiereichste in der Reihe des Werkes 41, vertrat die deutsche Spätromantik günstig. Subtil in der Erfassung des formalen Aufbaues, wußte Karpilowski in allen Sätzen Echtheit und Innigkeit der Empfindung widerspiegeln zu lassen, die das Andante genau im Mittelpunkt des Abends zu einem Höhepunkt musikalischen Nacherlebens werden ließ. Vor der bedeutenden Darstellungsgabe des Quartetts trat das bewundernswerte technische Können der vier Herren ganz zurück — wie es in der Kammermusik schließlich immer sein sollte.

Winterveranstaltungen des Bildungsausschusses in Vohwinkel.

Der Bildungsausschuß der Stadt Vohwinkel eröffnete die Reihe seiner diesjährigen Veranstaltungen am Dienstagabend mit einem Konzert des Schoenmaker-Trios. Die dichtbesetzte Aula des Realgymnasiums war ein Beweis dafür, daß die Bestrebungen des Bildungsausschusses in der Vohwinkeler Bevölkerung dankbaren Widerhall finden. Es waren Blüten edelster Kammermusik, die das Schoenmaker-Trio: Anton Schoenmaker (Geige), Werner Saam (Klavier), Rich. Mann (Cello) mit anerkennenswertem Streben nach künstlerischer Vollendung bot. Beethovens C-Moll-Trio (Op. 1 No. 3) war verheißungsvoller Auftakt. Voll feiner Modulation bietet das Werk reiches thematisches Material — ein echter Prüfstein für die aufführenden Künstler. Die rhythmischen Schwierigkeiten wurden spielend gemeistert, plastisch herausgearbeitet besonders das melodiöse Hauptthema des ersten Satzes Allegro con brio, treffend gestaltet auch der erhabene Ernst des Andante cantabile-Satzes mit seinen reichen Variationen. Das graziöse Menuetto wie auch das neckische Frage- und Antwortspiel des Scherzo allegro-Satzes im folgenden Schubertschen B-Dur-Trio litt stellenweise unter zu scharfer Pointierung des Klavierparts, wobei die zierliche Filigranarbeit des Geigen- und Cellopartie stark bedeckt wurde. Von diesen Unebenheiten abgesehen, geriet die Wiedergabe der Trios in schönster Weise.

Anton Schoenmaker wartete mit drei Violinsolis auf: einem wuchtig aufgebauten Larghetto von Händel, einem Brahmschen Walzer und einem von Kreisler virtuos bearbeiteten Pagnanischen Präludium. Warmer, blühender Ton und eine sorgsam ausgefeilte Technik zeichneten auch hier den Vortrag aus. Die dankbaren Zuhörer spendeten nach jeder Darbietung lebhaften Beifall. H.

Eine berühmte Gemäldesammlung unter dem Hammer.

WB. Amsterdam, 16. Okt. Die heute nachmittag in Amsterdam bei Frederik Muller & Co. vorgenommene Auktion der berühmten alten Gemäldesammlung der holländischen Familie Six hat entgegen der allgemein gehegten Erwartung zum Ergebnis gehabt, daß die meisten Werke dieser Sammlung nicht nach Amerika gingen, sondern in Holland bleiben werden. Der Präsident der Königl. Niederländischen Petroleumgesellschaft, Henry Deterding, hat zwei der kostbarsten Stücke, Teeborchs „Der Brief" zum Preise von 290 000 Gulden (fast 500 000 Mark) und Jan Steens „Austernesserin" für 190 000 Gulden erwerben lassen. Der höchste Preis des Tages wurde für eine große Landschaft von Meindert Hobbens erzielt, das für 380 000 Gulden (562 000 Mark) von der amerikanischn Kunsthandlung Knödler erstanden wurde. Die Amsterdamer Vereinigung „Rembrandt" erwarb für das Amsterdamer Reichsmuseum das Gemälde „Holländische Wohnung" von Pieter de Hoogh zum Preise von 140 000 Gulden. Diese vier Stücke haben die höchsten Preise erzielt. Insgesamt haben die rund 50 alten holländischen Meisterwerke der Sammlung annähernd zwei Millionen Gulden aufgebracht. Von mehreren Radierungen und Zeichnungen Rembrandts, die außerdem noch versteigert wurden, erzielte ein Bildnis des Amsterdamer Bürgermeisters Jan Six, des Begründers der Sammlung, mit 98 000 Gulden den höchsten Preis

Sport-Rundschau.

Der Hockey-Länderkampf gegen Dänemark.

Wird der deutsche Angriff sich bewähren?

Am kommenden Sonntag, 21. Okt., trägt die deutsche Hockey-Ländermannschaft das Länderspiel gegen Dänemark in Kopenhagen aus. Während wir uns früher gegen Dänemark mit einer rein norddeutschen Vertretung begnügen konnten, bietet der Bund diesesmal gegen unsere nordischen Nachbarn die stärkste, zur Verfügung stehende Mannschaft auf. Dänemark hat im Hockey erhebliche Fortschritte gemacht, die augenfällig bei den Amsterdamer Kämpfen in Erscheinung traten. Wir müssen uns auf ein hartes Spiel und einen schweren Kampf in der dänischen Hauptstadt gefaßt machen. Leider liegt der Termin für uns nicht besonders günstig, da jetzt am Beginn der Spielzeit eine klare Uebersicht über das zur Verfügung stehende Material fehlt. Der Bund ist bei der Aufstellung der Elf gegen Dänemark von dem Grundsatz ausgegangen, in der Hintermannschaft bewährte Kräfte zu verwenden und im Angriff neue Talente zu erproben. Hoffen wir, daß die an diese Kombination geknüpften Erwartungen sich erfüllen!

Brunner (Leipziger S. C.) im Tor ist der beste Mann, den wir für diesen Posten zur Verfügung haben. Er hat sich international mit Erfolg bewährt.

Die Verteidiger Lieckfeld (Harvestehude Hamburg) und Wöltje (D. H. C. Hannover) sind alte Routiniers. Beide kennen sich und ergänzen sich gut.

Die Läuferreihe erscheint in der Amsterdamer Besetzung. Theo Haag ist der deutsche Mittelläufer. Zander hat in Amsterdam unter Beweis gestellt, daß seine Wahl berechtigt war und daß er seinen Posten vollauf ausfüllt. Der Bremer Irmer ist in guter Form und ein zuverlässiger Spieler.

Im Angriff steht der erfahrene Erfolgsspieler Boche in der Mitte. Sein linker Nebenmann ist sein Klubkamerad Scherbarth (BSV. 92), der in den letzten Berliner Spielen ausgezeichnete Leistungen zeigte. Am linken Flügel steht Kemmer (Frankfurt 80), der in Kopenhagen nicht in seinen alten Fehler verfallen darf, zu stark in die Mitte zu drücken. Rechtsaußen ist der Heidelberger Horn, ein energischer, zukunftsreicher Spieler, aufgestellt. In der rechten Verbindung spielt Keller vom Berliner Hockey-Klub, gleichfalls ein neuer Mann, der der harten Berliner Schule entstammt und von dem man daher eine gute Leistung erwarten darf.

Hintermannschaft und Läuferreihe sollten nicht enttäuschen. Der Sturm dürfte sich ebenfalls bewähren; vielleicht wird er sogar ein großes Spiel vorführen. Wir glauben daher, daß man dem Abschneiden gegen Dänemark mit Vertrauen entgegensehen kann.

Vom Elberfelder Stadtausschuß für Leibesübungen.

Der scheidende Leiter.

Die Vorstandssitzung des Stadtausschusses für Leibesübungen Elberfeld am 10. Oktober 1928 erhielt ein besonderes Gepräge dadurch, daß der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, Direktor Lotz, anläßlich seines Scheidens aus seinem Amt geehrt wurde.

Der 2. Vorsitzende feierte ihn als einen auf neutralem Boden auf alle Zweige der Leibesübungen eingestellten Menschen, der es verstanden hätte, die Arbeitsgebiete in den einzelnen Vereinen doch zu einem gemeinsamen Ziele zu führen, nämlich einen charakterstarken, gesunden Körper zu bilden. Als äußeres Zeichen seiner Verdienste um den Stadtausschuß wurde ihm ein Ehrendiplom mit den besten Wünschen für seine Zukunft überreicht.

Direktor Lotz dankte mit herzlichen Worten für die ihm erwiesene Ehre und versprach, auch fernerhin mit seinem Rate dem Stadtausschuß zur Seite zu stehen.

Handball

Sportklub Elberfeld-Sonnborn 1 gegen Ratinger Spielverein 1.

Zum fälligen Meisterschaftsspiel weilt am kommenden Sonntag vormittag 11 Uhr in Elberfeld die spielstarke Mannschaft der Ratinger Spielvereinigung. Beide Mannschaften stehen in der Tabelle mit zwei Punkten, und der Sieger dieses Spieles dürfte sich vorläufig in der Mittelgruppe festsetzen. Die Elf des Sportklubs Elberfeld-Sonnborn scheint aus den vorausgegangenen schweren Spielen schon etwas gelernt zu haben. Man konnte schon am vergangenen Sonntag die Feststellung machen, daß vor allem das Stellungsspiel in den einzelnen Reihen besser geworden ist. Nur dürfte der Sturm etwas wurffreudiger sein. Mit einem spannenden Kampfe ist zu rechnen.

Fußball

Georg Hochgesang bei Fortuna Düsseldorf.

Der bekannte Internationale des 1. FC. Nürnberg, Georg Hochgesang, hat aus beruflichen Gründen seine Heimatstadt Nürnberg verlassen und ist nach Düsseldorf übergesiedelt. Er wird in den Reihen der Düsseldorfer Fortuna demnächst die westdeutschen Farben vertreten. Nicht nur für Fortuna, für ganz Westdeutschland bedeutet Hochgesangs Uebersiedlung eine sehr werwölle Verstärkung.

SSV. Elberfeld 1. — Schw.-Wt. Barmen 1.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, stehen sich im Elberfelder Stadion die beiden größten Sportvereine des Wuppertales im Meisterschaftsspiel gegenüber. Beide Vereine haben sich von jeher spannende Kämpfe geliefert, sei es nun in Meisterschafts- oder Gesellschaftsspielen. Bei einem Vergleich beider Mannschaften muß man den Schwarz-Weißen unbedingt ein Plus in technischer Hinsicht zusprechen. Ueberlegen sind die Barmer den Elberfeldern gegenüber unbedingt in der Stürmerreihe, denn diese ist als eine der besten in Westdeutschland anzusprechen. Die Läuferreihen beider Mannschaften halten sich wohl die Waage, wohingegen die Elberfelder Verteidigung, vorausgesetzt, daß die verletzten Leute wieder spielfähig sind, etwas spielstärker einzuschätzen ist. — Hoffentlich wird das Spiel in der gleichen fairen Weise wie die bisherigen Treffen durchgeführt. Ein Besuch des Spieles, das — wie bereits erwähnt — um 3 Uhr im Elberfelder Stadion seinen Anfang nimmt, kann daher allen Sportsinteressenten nur empfohlen werden.

Schwimmen

Länderkampf Deutschland — Schweiz. Ende Januar in München.

Der Deutsche Schwimmverband hat jetzt mit der Schweiz einen Länderkampf abgeschlossen (den vierten), der Ende Januar 1929 in München vor sich gehen soll. In den drei bisher ausgetragenen Kämpfen blieb Deutschland stets sicherer Sieger. Wahrscheinlich wird sich auch diesmal die deutsche Vertretung hauptsächlich aus süddeutschen Schwimmern zusammensetzen.

Der Japaner Irie schwimmt Weltrekord!

200 Meter Rücken in 2:37,8 Minuten.

Bei den großen internationalen Schwimmwettkämpfen anläßlich der japanischen Kronfeierlichkeiten in Tokio, an denen der deutsche Meister und Weltrekordmann Erich Rademacher beteiligt war, gab es auch einen neuen Weltrekord. Der auch in Deutschland bestens bekannte Japaner Irie siegte im 200-Meter-Rückenschwimmen in der neuen Weltrekordzeit von 2:37,8 Min. Der alte Weltrekord wurde von dem Olympiasieger Kojak (U.S.A.) mit 2:39 Minuten gehalten. Uebrigens interessiert auch, daß Johnny Weißmüller, der schnellste Schwimmer der Welt, die ihm angebotene Stellung als japanischer Reichs-Schwimmlehrer angenommen hat. — Die Japaner, die schon in den letzten Jahren enorme Fortschritte im Sport gemacht haben, werden also in Zukunft noch mehr als bisher zu beachten sein. Jedenfalls: Weltrekorde sind in Gefahr!

Siegreiche Schwimmer.

WB. Ohligs, 17. Okt. Der Ohligser Schwimmverein 04, e. V., hat auch dieses Mal in Berlin den Sieg davongetragen, so daß der vor zwei Jahren erkämpfte Silberpokal der Firma Rudolf Mosse endgültig in seinen Besitz übergegangen ist.

Düsseldorf-Moskau und zurück.

Ein Distanzritt über 5000 Kilometer.

Ein Hildener Reiter, Hermann Stender, wird im März des nächsten Jahres in Düsseldorf einen Distanzritt über 5000 Kilometer nach Moskau antreten. Um die gleiche Zeit wird aus der russischen Hauptstadt ein Kosak nach Düsseldorf ausreiten. Der kühne deutsche Reitersmann ist der Sohn eines ostpreußischen Gutsbesitzers und von Jugend auf mit dem Pferde verwachsen. Der Weg führt von Düsseldorf über Hannover, Stendal, Berlin, Schneidemühl, Marienburg, Wormditt, Königsberg, Insterburg zur Grenze. Es werden täglich 50 bis 60 Kilometer geritten; der Sonntag gilt der Ruhe. Es handelt sich um eine Leistungsprüfung des deutschen Reitpferdes. Das Auswärtige Amt hatte nichts gegen den Ritt einzuwenden.

Zum Empfang der Olympiasieger beim Reichspräsidenten von Hindenburg

war, wie uns mitgeteilt wird, auch der Leiter der Vorführungen der Deutschen Hochschule für Leibesübungen (Charlottenburg), Dr. Erich Klinge, Dozent an der Deutschen Hochschule für Leibesübung n, geladen. Er war aber durch eine Vorführungsreise nach Wien und Budapest an der Teilnahme verhindert.

Rennen in Berlin-Hoppegarten.

Preis von Biesdorf (2800 Mark, 1600 Meter):
1. Postmeister (Bisel), 2. Heidelerche (Zint), 3. Rheinwein (Böhlke). Toto: 21, Platz 11, 15, 11.

Preis von Mahlsdorf (2800 M., 1000 Meter):
1. Surya (O. Müller), 2. Vasall (O. Schmidt), 3. Schlagbaum (Williams). Toto: 94, Platz 24, 15, 65.

Asseburg-Rennen (7800 Mark, 1200 Meter):
1. Oberwinter (Terras), 2. Domfalke (L. Vargas), 3. Teutone (Grabsch). Toto: 11, Platz 10, 11.

Preis der Mark (1800 Mark, 1800 Meter):
1. Altenberg (Karr), 2. Postenkette (Huguenin), 3. Pain (Bleuler). Toto: 207, Platz 58, 54, 16.

Preis von Kaulsdorf (3900 M., 1200 Meter):
1. Botschafter (Haynes), 2. Patras (O. Schmidt), 3. Gunhilda (Jaekel). Toto: 14, Platz 10, 10.

Kieckemal-Rennen (3900 Mark, 2400 Meter):
1. Mondnacht (M. Dreißig), 2. Jack London (Karr), 3. Csampas (O. Schmidt). Toto: 36, Platz 28, 45, 35.

Preis von Rogelsdorf (3900 M., 1200 Meter):
1. Jana (Kreuz), 2. Vale (Sajdik), 3. Landluft (Haynes). Toto: 18.

*

Sitzung der Obersten Rennbehörde.

WB. Berlin, 16. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die oberste Rennbehörde für Vollblutzucht und Rennen hielt in den Räumen des Berliner Union-Clubs eine Sitzung ab, auf der sie sich vornehmlich mit der Förderung der privaten Vollblutzucht befaßte. Auf Beschluß der OB. werden auch in diesem Jahre wieder Prämien an private Züchter, besonders an die Züchter der erfolgreichsten Pferde, zur Verteilung kommen. Zur Dopingfrage wurde mitgeteilt, daß alle Vereine inzwischen mit Geräten zur einwandfreien Entnahme von Speichelproben ausgerüstet worden sind. Bezüglich der Einführung der australischen Startmaschine wurde bestimmt, daß sobald als möglich mit dem Einbau begonnen werden soll.

*

Keine Dame im Rennsattel.

WTB. Die bekannte Berliner Turnierreiterin Fräulein Gertrud Sauermann hatte, wie mitgeteilt, bei der obersten Behörde für Vollblutzucht und -Rennen die Erteilung einer Reitlizenz beantragt. Der Antrag wurde jedoch aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt.

Wasserdichte 1337
Planen u. Regendecken
liefern vorteilhaft
Kremer & Schumann
Elberfeld, Südstraße 6, Telefon 6857.

Leukoplast spart Geld:
Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.
Zum Festhalten von Verbänden
Gummischlauch
Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles klebt das
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Bodeneppen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Zur Aufklärung.

Die am 1. März 1927 ins Leben gerufene Rabattabteilung im Verbande des Einzelhandels e. V. in Elberfeld gibt **die bekannten blauen Rabattmarken** aus, **die dem kaufenden Publikum** bei Barzahlung **einen Rabatt von 4% sichern.** Vollgeklebte Bücher können in denjenigen Geschäften, die unserer Abteilung als Mitglieder angehören, in Zahlung gegeben werden.

Unser gemeinnütziges Rabattsystem **bezweckt u. a. den Kampf gegen die sogenannten Zugaben.** die beim Bezuge gewisser Waren in Gestalt von Glas-, Porzellan-, Textilwaren usw. gewährt werden. **Wir erblicken in der Gewährung solcher Zugaben eine Gefahr nicht nur für den eigenen Stand, sondern auch für das kaufende Publikum.** Es ist eine Erfahrungstatsache, daß der **Wert solcher Zugaben häufig überschätzt wird.** So besteht die Gefahr, daß der Hersteller der mit Zugaben gehandelten Waren die Aufwendungen für die Bereitstellung dieser Zugaben, die dem Publikum **angeblich „gratis" gewährt werden, durch Qualitätsverschlechterung wieder herausholt.** Es soll nicht behauptet werden, daß das in allen Fällen so ist. Da aber der Käufer einer Ware mit Zugaben selten in der Lage ist, zu beurteilen, ob er die Zugabe wirklich „gratis" bekommt oder **in der Gestalt einer entsprechenden Qualitätsverschlechterung doppelt und dreifach mitbezahlt,** so hält es unsere Abteilung für ihre Pflicht, **die Gewährung der Zugaben überhaupt zu bekämpfen. Das Mittel dazu ist das System der blauen Rabattmarken,** die dem **kaufenden Publikum einen jederzeit zahlenmäßig genau nachzurechnenden Vorteil** beim Barkaufe bieten. Denjenigen unserer Mitglieder, die blaue Rabattmarken führen, haben wir im Sinne unserer Ziele die Verpflichtung auferlegt, sich der Gewährung von Sachzugaben zu enthalten. Dabei sind wir auf den **Widerstand gewisser Großhändler** gestoßen, **die im Interesse ihrer privaten Geschäftsbetriebe** auf **die Gewährung von Zugaben** nicht verzichten zu können glauben. Auf Veranlassung dieser interessierten Kreise ist neuerdings die Rabattabteilung Bergischer Großhändler, Sitz Elberfeld, ins Leben gerufen worden, die in engster äußerlicher Anlehnung an unser System grüne 4%ige Rabattmarken ausgibt. **Diejenigen unserer Mitglieder,** die sich diesem System der grünen Rabattmarken angeschlossen haben, **werden durch Beschluß unseres Vorstandes aus unserer Rabattabteilung ausgeschlossen werden.** Sie haben daher nicht mehr das Recht, unsere Rabattmarken auszugeben oder vollgeklebte Bücher mit blauen Rabattmarken in Zahlung zu nehmen. **Jeder Käufer hat daher ein dringendes Interesse daran,** sich beim Einkauf von Waren zu vergewissern, **ob das betreffende Geschäft noch unserer Rabattabteilung angeschlossen ist.**

Inzwischen ist von **offenbar interessierter Seite das Gerücht verbreitet worden, daß die blauen Rabattmarken eingingen. Gegenüber diesen falschen Gerüchten stellen wir hierdurch fest, daß wir nicht daran denken, unser bewährtes System aufzugeben. Blaue Rabattmarken werden nach wie vor, gegenwärtig in 440 Elberfelder Geschäften der verschiedensten Branchen geführt.** Die Geschäfte sind durch die dem Publikum bekannten Aushängeschilder kenntlich gemacht. **Wir bitten das Publikum, sich durch die Ausstreuung unwahrer Gerüchte, von welcher Seite sie auch kommen mögen, nicht beirren zu lassen.** Unsere Rabattabteilung ist eine Einrichtung des Verbandes des Einzelhandels e. V. in Elberfeld, die einem das ganze Deutsche Reich umfassenden Revisionsverbande angeschlossen ist. Dadurch haben nicht nur die uns angeschlossenen Mitglieder, **sondern auch das kaufende Publikum die unbedingte Gewähr, daß ihre wirtschaftlichen Interessen aufs beste geschützt sind.** Also:

Sammelt nach wie vor

Blaue Rabattmarken!

Rabattabteilung
im Verband des Einzelhandels e. V., Elberfeld.

3468

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 245 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 17. Okt.

Entwicklung des Solinger Stahlwarenexportes.

Das Ausfuhrgeschäft in den sogenannten Solinger Stahlwaren, also in den verschiedenen Messer- und Scherenarten, zeigt gegenüber der Vorkriegszeit eine nicht unwesentliche Besserung. 1913 gelangten 5900 t nach dem Ausland zum Versand, im Jahre 1926 belief sich der Export bereits auf 6600 t und 1927 auf 7300 t. Die Entwicklung von Januar bis August ds. Js. zeigt weiterhin eine leicht ansteigende Tendenz, die Ausfuhr lautete auf 4900 t. — Die Materialien werden fast nach sämtlichen Ländern der Welt geliefert. Hinsichtlich der Absatzziffern sind nach den einzelnen Staaten naturgemäß beträchtliche Unterschiede vorhanden, eben so sind starke Verschiebungen zwischen der Vorkriegszeit und der Gegenwart zu verzeichnen. Die nachstehende Gegenüberstellung gibt in dieser Beziehung einen Aufschluß über die eingetretenen Veränderungen nach den nennenswertesten Bezugsländern deutscher Schneidwaren:

	1928 (Jan. b. Aug.)	1927	1926	1913
England	360 t	613 t	442 t	406 t
Italien	173 t	295 t	295 t	222 t
Holland	195 t	316 t	278 t	192 t
Britisch-Indien	432 t	675 t	662 t	512 t
Niederländ.-Indien	309 t	400 t	451 t	196 t
Argentinien	238 t	341 t	379 t	369 t
Brasilien	256 t	272 t	347 t	304 t
Vereinigte Staaten	261 t	483 t	422 t	916 t
Canada	139 t	203 t	191 t	133 t

Kleinere Mengen von etwa 100 bis 200 t jährlich werden gegenwärtig geliefert nach: Dänemark, Griechenland, Oesterreich, Rumänien, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn, Britisch-Südafrika, Britisch-Westafrika, China, Philippinen, Türkei, Mexiko, Australischer Bund.

Wertmäßig erstreckte sich der Export nach den Errechnungen des Statistischen Reichsamtes in Messer- und Scherenwaren vor dem Kriege auf 38 Mill. Mark pro Jahr. Die heutigen Ziffern weisen naturgemäß zufolge der Warenverteuerung sowie der Geldentwertung eine wesentliche Steigerung auf. So wurden 1926 insgesamt für 62 Mill. RM., 1927 für 67 Mill. RM. und von Januar bis August d. J. für 49 Mill. RM. ausgeführt.

Absatzfinanzierung.

Die Finanzierungsgesellschaft für Industrielieferungen wurde am Dienstag in Berlin mit einem Grundkapital von 1 Mill. M gegründet. Die Gesellschaft wird keinerlei Konsumfinanzierungen betreiben, sondern sich nur der produktiven Absatzfinanzierung widmen. Sie wird zu diesem Zweck der Industrie bei Lieferungen und beim Bezug von Produktionsmitteln aller Art Kredite mit längeren Fristen einräumen, als dies im Rahmen des normalen Bankkredits möglich ist. Die Gesellschaft hat sich Rediskontmöglichkeiten bereits gesichert. Den ersten Aufsichtsrat bilden Dr. S. Hagedorn als Vorsitzender, Dr. Dr. Rudolph Dalberg als stellvertretender Vorsitzender, ferner Direktor Gr. J. Berne (Deutsche Bank), Rechtsanwalt und Notar Dr. Hermann Fischer (für die Direktion der Disconto-Gesellschaft), Rechtsanwalt Dr. Reinhold Hölken (Finanzierungsgesellschaft für Landkraftmaschinen), Direktor Leipziger (Diskontkredit A.-G., Zürich) Direktor Neuerbourg (Commerz- und Privatbank), Regierungsrat Oeding (Kreditanstalt für Verkehrsmittel) und Direktor Dr. K. W. Wiethaus (Dresdner Bank). Die Geschäftsräume befinden sich Wilhelmstraße 66. Als Vorstand sind bestellt Rudolf Gleimius und Klaus Witting.

Zollnachrichten.

Ungarn: Die ungarische Regierung hat den Zollsatz für Leinöl von 12 auf 18 Pengö erhöht und gleichzeitig für Talg und Knochenfett, die bisher zollfrei waren, einen Zollsatz von 10 Pengö festgesetzt. Die Erhöhung erfolgte auf Drängen der Oelfabriken, sie belastet aber die Seifenindustrie.

Polen: Die polnische Regierung bereitet eine Verordnung über die Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Textilmaschinen (Spinnerei-, Vorbereitungs- und Appreturmaschinen) und Maschinenteile vor. Als Prämie sind 29 Zloty je 100 Kilogramm vorgesehen.

Estland: Die estnische Regierung hat mit Rücksicht auf die schwebenden deutsch-estnischen Handelsvertragsverhandlungen angeordnet, daß auf Waren aus Deutschland bis zum 1. Januar 1929 der Maximalzolltarif nicht angewendet wird. Vorzulegen sind jedoch bei der Verzollung Ursprungszeugnisse einer deutschen Handelskammer oder Zollbehörde, die vom estländischen Konsulat beglaubigt sind.

Litauen: Für Waren aus Ländern, die mit Litauen einen Handelsvertrag abgeschlossen haben, müssen künftig bei der Einfuhr nach Litauen Ursprungszeugnisse vorgelegt werden, da ab 1. Oktober die Zollsätze für Waren aus Ländern, die mit Litauen keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben, um 30 bis 100 Prozent erhöht worden sind. Demnach sind Ursprungszeugnisse, also auch für deutsche Waren, vorzulegen.

Preisvereinbarungen für Bestecke im Einzelhandel.

Nachdem bereits seit längerer Zeit für die dem Verband der Silberwarenfabrikanten Deutschlands e. V. angehörenden Besteckfabrikanten eine Preiskonvention besteht, sind jetzt auch nach längeren Verhandlungen zwischen dem Verband der Silberwarenfabrikanten Deutschlands e. V. und dem Reichsverband Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede e. V. als dem Berufsverband des Einzelhandels durch Festsetzung eines Mindestaufschlages auf die jeweils geltenden Konventionspreise der Besteckfabrikanten Mindestverkaufspreise für silberne Bestecke im Einzelhandel vereinbart worden. Eine gemeinsame Kommission der beiden Verbände wird die Durchführung dieses Beschlusses überwachen. Die Vereinbarung tritt mit Wirkung vom 15. Oktober an in Kraft.

Internationale Standardisierung in der Kunstseidenindustrie.

Das internationale Kunstseidenkartell hat sich nach einer neuerlichen Meldung die Aufgabe gestellt, einheitliche Normen in den verschiedenen Zweigen der Kunstseidenindustrie zu schaffen und einheitliche Handelsbräuche festzulegen. Schon vor etwa zwei Jahren, als der Normungsgedanke in Deutschland für alle möglichen Industriezweige eifrig diskutiert wurde, war davon die Rede, daß sich auch die Kunstseidenindustrie mit dem Gedanken einer Standardisierung ihrer Erzeugnisse trüge. Es wurde jedoch damals von sachverständiger Seite darauf hingewiesen, daß die Vorbedingungen für eine solche Festlegung von Standards in der Kunstseidenindustrie noch nicht gegeben seien. Als Voraussetzung für die Vereinheitlichung der Erzeugung wird bekanntlich von allen mit der Normungsarbeit befaßten und vertrauten Stellen eine möglichst abgeschlossene Entwicklung des zu vereinheitlichenden Produkts angesehen. Die Kunstseidenindustrie kann sich aber gerade der Tatsache rühmen, daß die Entwicklung ihrer Erzeugnisse infolge ständig neuer wissenschaftlicher Ergebnisse bei der Untersuchung der chemischen Vorgänge und infolge der damit verbundenen dauernden technischen Vervollkommnung des Produktionsprozesses bisher und auf absehbare Zeit nicht abgeschlossen sei. Ja, die Möglichkeiten einer fortdauernden markttechnischen Ausbreitung der jungen Faser gründen sich im höchsten Maße auf diese noch im Schoße der Zukunft liegende Entwicklung, da mit der Vervollkommnung des Produktionsprozesses die Voraussetzungen einmal für eine Verbilligung und zweitens für eine Erschließung neuer Verbrauchsgebiete der Kunstseide geschaffen werden. Diese Verhältnisse haben sich im Laufe der letzten Jahre nicht geändert, so daß man sich auch heute noch zu der Auffassung bekennen muß, daß eine Normung im eigentlichen Sinne für die Kunstseidenindustrie nicht in Frage kommt.

Wenn sich nun trotzdem vor kurzem die bedeutendsten europäischen Viscoseerzeuger, Glanzstoff, Courtaulds, Comptoir des Textiles Artificielles, Snia Viscosa und die der Glanzstoff-Gruppe nahestehenden Unternehmungen Enka und Emmenbrücke, zur Gründung eines „Internationalen Büros für die Standardisierung von künstlichen Fäden“ entschlossen haben, so werden sie sich dessen bewußt sein, daß ihre Pläne sich nicht auf ein- für allemal abgeschlossene Standards erstrecken können. Und es müssen schon gewichtige Gründe dafür maßgebend gewesen sein, daß heute bereits der Gedanke der Vereinheitlichung in der Kunstseidenindustrie ernstlich in Angriff genommen werden soll. Der Hauptgrund ist wohl darin zu suchen, daß die internationalen Märkte seit Jahr und Tag — vor allem sehr spürbar in Zeiten der Konjunktur- oder Saisonflaue — von allen möglichen und unmöglichen Kunstseidengarnen überschüttet werden, die teilweise, in ein neutrales Gewand gekleidet, ihre Herkunft schamhaft verschweigen und ihre Existenzmöglichkeit den leider durch die starke Weltmarktkonkurrenz in Fertigerzeugnissen erklärbaren Forderungen verarbeitender Industriegruppen nach einem möglichst billigen Erzeugnis, wenn auch minderer Qualität, verdanken. Die Erzeuger von Qualitätsgarnen schenken diesen Vorgängen ihre volle Aufmerksamkeit. Sie verfallen jedoch nicht in den im heißen Konkurrenzkampf so oft wahrzunehmenden Fehler, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben, also selbst auf ein tieferes Niveau herabzusteigen, sondern rechnen damit, daß im Laufe der Entwicklung doch das Bessere die Oberhand behalten wird, und gründen darauf ihre Bestrebungen nach einer Standardisierung der Qualitätsgarne. Erleichtert werden diese Pläne dadurch, daß das internationale Kunstseidenkartell heute fester verankert ist, als noch vor zwei Jahren, wo die Snia Viscosa eben erst den Anschluß an die Glanzstoff-Courtaulds-Konvention gefunden hatte und das Comptoir wie die Enka den beiden genannten europäischen Großerzeugern noch ferner standen. Es ist eben eine Plattform vorhanden, die es gestattet, den größten Teil der europäischen Viscoseerzeugung auf eine Gleichmäßigkeit der Qualitätseigenschaften zu verpflichten. Die Durchschlagskraft der Standardkunstseide wird dadurch natürlich wesentlich erhöht werden, zumal der Verarbeiter nach Durchführung der „Normung“ genau weiß, welche Mindestansprüche er an die Lieferungen der Standarderzeuger stellen kann.

Die Abstufung der verschiedenen Qualitäten innerhalb der einzelnen Unternehmungen beruht bekanntlich mehr oder weniger auf Aeußerlichkeiten, auf dem Aussuchungsprozeß, der erst nach dem eigentlichen Produktionsvorgang folgt. Es ist selbstverständlich, daß damit allein die Ansprüche von Qualitätslieferungen nicht erfüllt werden können. Wenn im Produktionsprozeß selbst nicht die höchsten Anforderungen gestellt werden, so kann auch der Aussuchungsvorgang keine Prima-Kunstseide schaffen. Und darin liegt wahrscheinlich der krasse Unterschied zwischen den Qualitätserzeugern und denjenigen Unternehmungen, die entweder infolge mangelnder Mittel für wissenschaftliche Untersuchungen oder, weil der Markt noch minderwertigere Garne verlangt, der Vervollkommnung des Produktionsprozesses nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenken können oder geschenkt haben. Die Standardisierung wird demnach ihr Hauptaugenmerk darauf richten, innerhalb des jeweiligen Standes der wissenschaftlichen Voraussetzungen und technischen Möglichkeiten dem gesamten Spinnausstoß schon eine möglichst hoher Mindestqualität mit auf den Weg zu geben, so daß selbst die in der Aussuchung als Tertia-Kunstseide ausgesonderten Garne dem Spinnprozeß schon besondere Qualitätseigenschaften verdanken. Wenn wir von dem „jeweiligen Stande“ der wisenschaftlichen Voraussetzungen und technischen Möglichkeiten sprechen, so ist damit das Relative zum Ausdruck gebracht, das in der Standardisierung der Kunstseidengarne liegt, und daß eben, wie wir bereits eingangs betonten, auf der noch längst

Nach schneller Entspannung neue Geldversteifung.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns:

Die alte Erfahrung, daß gefürchtete Termine verhältnismäßig milde verlaufen, wenn die Vorbereitungen rechtzeitig getroffen werden, hat sich beim Herbstultimo wieder einmal bestätigt. Man hat diesmal sich mit Geld so reichlich versehen, daß zum Ultimo noch viel Geld übrig blieb und sofort auf den Markt drückte, nachdem der Termin überwunden war. Der Geldmarkt hat sich deshalb schneller und intensiver entspannt, als man vor dem Termin angenommen hatte. Dazu kam, daß das Publikum von aus den Kuponzahlungen freigewordenen Geldern offenbar nur einen kleinen Teil an der Börse angelegt, den größeren Teil vielmehr bei den Banken stehengelassen und so die Verflüssigung des offenen Geldmarktes vermehrt oder zur Zeichnung der Inlandsanleihen (Elberfelder Stadtanleihe) und von Pfandbriefausgaben benutzt hat. Die Goldeinfuhren aus England haben den Notenumlauf gesteigert und so gleichfalls zur Geldvermehrung beigetragen. Die auffallende Tatsache, daß der Notenumlauf heute höher ist als vor einem Jahr, obschon sich doch die wirtschaftliche Konjunktur seitdem nicht unwesentlich verschlechtert hat, erklärt sich im übrigen wohl daraus, daß einmal die Umlaufsgeschwindigkeit des Geldes wegen der Verschlechterung der Zahlungsgewohnheiten sich verringert hat, daß ferner die Landwirte die Ernteerlöse in bar bei sich behalten und schließlich die wachsende Bevölkerung naturgemäß auch einen stärkeren Bargeldbedarf äußert. Die am 10. d. M fälligen Einkommen- und Kapitalsteuerzahlungen, die etwa 300 bis 400 Millionen Mark erfordert haben dürften, haben am Termin selber merkwürdigerweise noch keinerlei Einfluß auf den Geldmarkt ausgeübt, sondern die Wendung zur Versteifung erst etwa vom 12. d. M. ab herbeigeführt, als die Banken die Steuerschecks zur Einlösung zu Gesicht bekommen haben. Eine weitere Ursache der Geldversteifung ist darin zu erblicken, daß offenbar nicht unwesentliche Beträge kurzfristiger Auslandsgelder, die zum Herbsttermin in offenbar überreichlichem Umfang aufgenommen worden waren, zurückgezahlt worden sind. Zum Medio hat die Börse wegen des Wegfalls der Medio-Liquidation besondere Ansprüche an den Geldmarkt nicht gestellt, wohl aber natürlich die übrige Wirtschaft. Besonders aus dem Reich sind stärkere Abzüge erfolgt. Schließlich werden offensichtlich schon jetzt am Geldmarkt die ersten Vorbereitungen für den Dezember-Termin getroffen. Dies geht daraus hervor, daß Dreimonatsgeld, also Geld über den Jahres-Ultimo, stark begehrt und wesentlich fester war als sonstiges Termingeld und im allgemeinen 8,75 bis 9 Prozent bedang. Aehnliche Erscheinungen zeigten der Termindevisenmarkt und der Leihdevisenmarkt. Termindevisen und Leihdevisen über den Jahresschluß hinaus waren wesentlich teurer als vor dem Jahresende fällige Ware.

Die stärksten Schwankungen haben sich im übrigen am Markt für Tagesgeld gezeigt. In den ersten drei Tagen des Monats war Tagesgeld mit 7,5 bis 9 Prozent noch recht teuer und gesucht, später ging der Satz bis auf 5 bis 6,5 Prozent herunter. An diesen Tagen scheint Geld hin und wieder nicht voll angebracht worden zu sein. Vom 12. d. M. ab sind dann die Sätze von 5,5 bis 7 Prozent auf 6,5 bis 8,5 Prozent aus den oben erwähnten Gründen gestiegen. Am Markt für Monatsgeld, soweit Ware auf 1 bis 2 Monate in Frage kam, hat sich die Lage etwas erleichtert. Nach anfänglichen Sätzen von 8,25 bis 9 Prozent war Monatsgeld etwa seit dem 5. d. M. mit 8 bis 9 Prozent, für erste Adressen auch schon zu 7,75 Prozent erhältlich. Am Wechselmarkt zeigte sich starker Anlagebedarf, zum Teil auch vom Ausland, der nicht immer voll befriedigt werden konnte, so daß größere Posten von Reichsschatzwechseln (schätzungsweise etwa 30 Millionen Mark) begeben werden konnten. Wegen der starken Nachfrage konnte der Privatdiskontsatz zweimal bis auf 6,5 Prozent herabgesetzt werden. Erst seit dem 13. d. M. scheint das Angebot wieder zu überwiegen. Trotzdem ist eine Satzerhöhung bis jetzt vermieden worden.

Für bankgirierte Warenwechsel war das Interesse gering. Immerhin konnten sie etwas unter Banksatz, in der Regel zu 6,87 Prozent, untergebracht werden.

Am Markt glaubt man etwa für Mitte dieser Woche mit einer kleinen Erleichterung rechnen zu können. Bis dahin dürften jedenfalls die Ansprüche aus den Steuerterminen erledigt sein und die Rücklüsse aus dem Reich wieder einsetzen. Im übrigen hängt die hiesige Geldmarktentwicklung natürlich wesentlich von der weiteren Gestaltung des internationalen Geldmarktes, insbesondere von Neuvork und London, ab.

Dr. L.

Düsseldorfer Börse vom 16. Oktober

• = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
•Alte Haase	310	320
•Caroline	—	—
•Carolus Magnus	—	—
•Constant. d. Gr.	—	40000
•Deutschland	265	280
Diergardt-Mev.	3200	3325
•Ewald	16750	17750
Glückaufsegen	—	—
•Graf Schwerin	4600	4900
•Heinrich	3950	4150
•Jos. Delmeistbg.	—	—
•König Ludwig	34000	36000
•Langenbrahm	—	—
Westfalen	1700	—

Bergw.- u. Hüttenaktien.

•Adler Kohl	—	—
•Dahlbusch	117	119
•Ess. Bergw.	—	—
•Essener Steink.	—	—
•Lothringen	69.5	72
•Magdebg. Berg	—	—
•Mülheimer Berg	—	—
Niederrh. Bergw.	54	56
•Roddergrube	925	—
•Zukunft Brk.	—	—

Braunkohlen-Kuxe.

[illegible]	1550	—
•Brucke.-Niede.	—	7300
•Gliemmerode	—	2600
•Gute Hoffnung	2900	3100
Humboldt	—	—
•Leonhard	—	9250
Lucherberg	—	—
•Michel	10200	10600
•Vesta	5300	5400

Erzkuxe und Verschiedene.

Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardshall	—	200
Christine	1500	—
Klas Zemes	—	130
Wolfram	—	—

Kali-Kuxe.

Asse	8300	850
•Beienrode	1190	124
Bergmannssegen	17200	1760
Hernsdorf	2600	2800
Braunschweig Lüneburg	4500	4900
•Burbach	3900	4000
Berggrat	—	—
•Carlshall	2350	2500
Desdemona	10000	10600
Einigkeit	5950	602
Erichssegen	6100	6400
Friedrichroda	—	8300
Fürstenhall	—	—
Groß. Weimar	—	—
•Günthershall	2900	—
Habighorst	2025	215
•Hansa Silberb.	7150	7275
Hedwigsburg	—	—
Heiligenmühle	—	—
Heinzholdhausen	—	2200
Heldrungen I u. II	—	—
Hera-Kewede	—	—
Heringen	—	—
•Hildesia	2350	2450
Hindenburg Königshall	14500	15600
Hohenfels	—	1030
Hope	4800	5100
Hüpstedt	—	—
Hugo	9500	10000
Ilsenburg	—	325
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Karlsglück	4700	5000
Marie L.-Louise	—	47
Max	—	470
Meimershausen	—	—
Neusollstedt	—	2450
•Neustaßfurt	16000	—
Oberhe	7000	7700
Rossbach	2750	2850
Rastenberg	—	2800
Reichskr.-Rich	—	—
Reichsland	—	300
Reinhardsbrunn	6800	—
[illegible]	—	—
•Salzmünde	1200	1250
Schwarzburg	1600	1700
•Siegfried I u. II	6050	6175
Siegfried Giesen	14500	16100
Thüringen	—	—
•Volkenrode	3775	3900
•Walbeck	1370	1425
Walter	—	—
•Wilhelmsh.-Teis	2451	2550
•Wintershall	110000	11500
Wintzingerode	—	—

Kali-Aktien.

Adler Kali	113	116
Bank f. Landw.	63	66
•Hallesche Kali	218	221.5
Hannover Kali	113	116
Heldburg Vor.	115	117.5
•Krugershall	216	220
•Neustaßf.-Fried	197	201
•Niedersachsen	147.5	151
Sigmundshall	—	233
Steinförde	—	—
Teutonia	—	—
•Wittekind	103	105.5

Verschiedene Aktien.

•Balcke Maschin.	116.5	—
•Br. Gebr. Dietr.	330	—
•Dyckerh. N. a. H.	375	—
•Dortmunder Eisen	—	—
•Duisbg. Hankv.	137	139
•D'dorf. Allg. V. Mk. je Stück	18	—
•D'dorf. Baubank	—	—
•D'dorf. Ma. Loch.	—	—
•Glaswk. Heerdt	9.05	10.5
Essener Akt.-Br.	—	—
•[illegible]	131	—
•Gladbach. Wolle	154	—
•Glasm. Schalke	210	—
•Glückauf Brau	—	—
•Gbr. Goedhardt	275	—
•Hdn. Lehmann	83	—
•Hoch- u. Tiefbau	—	—
•Hoesch Brauerei	—	—
•Hochbauwerk	—	—
•Kabel Rheydt	187.5	189
•Köln. Hausbes.	—	—
•Lüdenscheid	93	—
•Niederrh. Dpt.-schleppschiff.	92	—
•Reisholz Papier	243	—
•Rh. Spiegelglas	—	—
•Rh.-W. Boden	138	—
•Rh.-W. elektr.	—	214
Rh.-W. Getr.-Fr.	120	122
•Sachtleben-Akt.	200	234
•Schleg.-Scharp.	—	—
•Schwabenbräu	260	—
•Verein. Ramps	—	16
•Wagg. Uerding.	163	167
•Wasserw. f. d. westf. Kohlenr.	—	

Unnotierte Aktien.

Aachen. Thermal	45	—
Ala	—	25
Alberdinax	—	—
Allg. Hochbau	85	—
Alsberg, Gebr.	133	—
Dtsche. Lastauto	—	38
Dortm. Kabelwk.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenbahn	—	71
Elsaß	67	—
Enders	65	70
Gebr. Funke	75	—
Getreide-Ind. und Kom.	—	—
Herminghaus	—	—
Karaus	—	—
Karstadt	—	—
Liebhold	45	—
Malmedie	75	—
Masch.- u. Armab.	100	104
Providentia	—	—
Rasy Neuwied	123	—
Rhein. Linoleum	250	—
Rheinmetall	—	110
Schloß-Dolfrio	—	101
Schiff Koch	60	—
Schlde. Hemm.	—	—
Schöndorff, Gebr.	148	—
Trierer Walzwk.	60	—
Ungewitter	30	—
Westf. Lippstadt	233	—
Wittener [illegible]	70	75

Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe

•7% Düss. Stadt-Anl. von 1926	86.5	—
•7% Duisb. Stadt-Anl. von 1926	—	—
•7% Essen. Stadt-Anl. von 1926	87.75	—
•6% Oberh. St.-Anl. 1927	—	—
•8% Feingoldanl. Abk. Westfal.	89.5	—
•7% Gold-Kom.-Schuldv. der Ldbk. d. Rheinp.	93.5	—
•6% do.	88.5	—
•8% Hpfdbr. der Ldbk. d. Rheinp.	100	—
•7% do.	100	—
•6% do.	93.5	—
•Auslos.-Scheine Prov. Rheinpr.	51	—
7% Rsarsiedl. Teilschuldv.	85	87
8% Hpfdbr. westf. Pfandbriefamt	91	—
•6% Hessen [illegible]	—	—
•6% [illegible]	—	—
•6% Krupp-A. 24	—	—
•6% do. 1927	—	—
•7% Lüdensch. Metallwerke	—	85
•7% Ver. Stahlw. [illegible] Opt.	—	—
•7% do. ohne	—	—
•6% Wein.-W.-A. f. Getr.-Kom.	9.5	—
5% Ver. elektrot. Fbk. Busch-Jäg.	—	91
•5% Westfalen. Gewerkschaft	—	—
•8% Rh.-W. Bod.-Kr.-Goldhyp. Pfdbriefe S. 1	82	—
•10% do. S. 2	104	—
•10% do. S. 3	102.5	—
•8% do. S. 4	96	—
•10% do. S. 5	102.25	—
•8% do. S. 6	96	—
•7% do. S. 7	87	—
•8% do. S. 8	96	—
•7% do. S. 9	88	—
•6% do. S. 10	85	—
•5% do. L.-K.-S. S. 1	82	—
•10% do. S. 2	103	—
•10% do. S. 3	102.5	—
•8% do. S. 4	95	—
•7% do. S. 5	87	—
•5% do. S. 5	85	—

Binnenschiffahrts-Kongreß in Konstanz.

Der Erfinder

Graf Zeppelin als Ehrengast: „Burgeff“ hat Rasse, gute Rasse, fürsorglicher Anreger, wie ein guter Freund. Der französische Champagner hat mir zu aufdringliche Reize, erschlafft und betäubt geradezu. Burgeff erhält mir die geistige Beweglichkeit, erregt nicht, sondern regt an, ermuntert, erhöht die schöpferische Kraft und Freude!“

Burgeff Grün

nicht abgeschlossenen Entwicklung der Kunstseidenherstellung beruht. Man wird also damit zu rechnen haben, daß die „Normen" im Laufe der Zeit Wandlungen erfahren, die der Vervollkommnung der Methoden und damit den steigenden Ansprüchen der Erzeuger an ihre Produkte und der Verarbeiter an ihr Einsatzmaterial gerecht werden.

Die wichtigsten chemischen und physikalischen Eigenschaften werden dabei voraussichtlich zur Debatte stehen. Es werden sich Fragen nach der Reißfestigkeit des Kunstseidenfadens in trockenem und nassem Zustande, nach dem Grade der Wasseranziehung, nach der Höhe des spezifischen Gewichts, nach der Elastizität, nach der Affinität zu Farbstoffen, vielleicht auch nach der Art der Knitterfähigkeit, Quellbarkeit und anderen wichtigen Merkmalen ergeben, die die Qualität und Brauchbarkeit des Garnes für die verschiedenen Verarbeitungsarten näher bestimmen.

Es ist ersichtlich, daß die internationale Kunstseidenindustrie mit diesen Standardisierungsplänen einen weiteren bedeutsamen Schritt auf dem Wege zur Hinaufschraubung des Qualitätsniveaus unternimmt. Die Befürchtungen, die wohl in anderen Industriezweigen an die Diskussion über die Vereinheitlichung der Erzeugung geknüpft worden sind, daß sich nämlich die „Pfuscherei" trotz aller Vereinbarungen nicht beseitigen lasse, dürfte in der nur aus verhältnismäßig wenigen Großerzeugern bestehenden Kunstseidenindustrie nur von geringerer Bedeutung sein. Dr. Z.

Exportkredite.

Aus dem Reichswirtschaftsministerium wird bekanntgegeben: Zur Förderung des Exports ist die Vergebung von Krediten auch im Jahre 1928 geplant. Zunächst ist die Durchführung einer kurzfristigen Aktion in Aussicht genommen. Zu diesem Zweck hat sich ein deutsches Bankenkonsortium unter Führung der Reichskreditgesellschaft A.-G. gebildet, das einem amerikanischen Bankenkonsortium gegenüber eine Haftung übernommen hat. Der Kredit wird als Trassierungskredit gegeben derart, daß der Darlehnsnehmer auf ein amerikanisches Bankenkonsortium zieht. Der Wechsel wird von der Reichskreditgesellschaft diskontiert. Eine Prolongation bis auf zwei Jahre ist vorgesehen. Der Mindestbetrag des Kredits soll 25 000 Dollar betragen. Nähere Auskünfte erteilen die Handelskammer und der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels. Außerdem ist beabsichtigt, späterhin eine langfristige Kreditaktion durchzuführen, bei der auch Kredite in geringerer Höhe gegeben werden können. Die Verhandlungen über diese geplante Aktion sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Die 8prozentige Anleihe der Stadt Elberfeld

die vom 8. bis 13. Oktober von einem Konsortium unter Führung der Preußischen Staatsbank und der Bergisch-Märkischen Bank (Deutsche Bank) zu 93¾ Prozent zur Zeichnung aufgelegt war, hat, wie mitgeteilt wird, befriedigendes Interesse gefunden, so daß ihre Unterbringung als gesichert gelten kann.

Aus der Kunstseidenindustrie.

Deutsche Acetat- und Kunstseiden-A.-G. „Rhodiaseta", Freiburg i. Br. Das Unternehmen hat eine Kapitalverdoppelung von 3 auf 6 Mill. M durchgeführt.

Eine neue englische Azetat-Gründung

Unter der Firma Acetat Products Corp. Ltd mit einem Kapital von rund ¾ Mill. Lstr. wurde eine neue englische Aktiengesellschaft gegründet, die die Großherstellung von feuerfestem Zelluloid, Firniß und Farben zum Ziel hat. Das neue Unternehmen wird an der größten englischen Zelluloidfabrik Greenhill Son in stärkerem Maße beteiligt sein. Das neue Zelluloidmaterial soll dieselben Eigenschaften wie die bisher bekannten Erzeugnisse haben, jedoch die Vorteile vollständiger Feuerfestigkeit und Farbbeständigkeit.

Die Konzentration des Farbenverkaufs bei der I. G. Farben. In einer Pressebesprechung gaben die Verwaltungsratsmitglieder der I. G. Farben Einzelheiten über das Projekt des Bayerhochhauses für die Zentralverwaltung bekannt. Die Konzentration des gesamten Farbenverkaufs soll mit dem Bau eines eigenen Verwaltungsgebäudes vollzogen werden. Zurzeit werden im Farbenverkauf etwa 1200 Personen beschäftigt, wovon die Hälfte in unmittelbarer Nähe von Frankfurt ansässig ist. Neben der Farbenabteilung befinden sich künftig die bisherigen Abteilungen Zentralbuchhaltung, Zentralsteuerabteilung, Zentralstatistik, die Warenschutzabteilung sowie teilweise die juristische Abteilung in Frankfurt im neuen Hochhause. Künftig sollen in dem neuen Verwaltungsgebäude Höchst der größte Teil der Aufsichtsratssitzungen sowie die Generalversammlungen stattfinden. Das Gebäude kann etwa 1600 Mann unterbringen. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden. Man rechnet mit einer Bauzeit bis Mitte 1930 und einem Gesamtaufwand von 15 Mill. Mark.

Dividendenvorschläge.

A. Scheffner & Sohn, A.-G., Elberfeld: 0 Proz. Der Reingewinn von 32 260 M. wird zur Stärkung des Unternehmens verwandt.

Braunkohlen- u. Brikettwerke Roddergrube, A.-G., Brühl bei Köln. Zufolge des Interessengemeinschaftsvertrages mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk wiederum die dreifache RWE-Dividende gleich 27 Proz. (wie im Vorjahre).

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Während der Freiverkehr am heutigen Vormittag mit Rücksicht auf den festen Verlauf der gestrigen Neuyorker Börse noch verhältnismäßig freundlich gestimmt war, eröffnete und verlief die offizielle Börse entschieden schwächer, in der Hauptsache wohl deshalb, weil wieder so gut wie gar keine Kaufaufträge vorlagen. Die Bankenkundschaft hält sich im Hinblick auf die starken Abschwächungen der letzten Zeit, die auffallend scharfe und ungewöhnlich lange andauernde Geldverteuerung zurück und ist eher verkaufslustig gestimmt. Das für den Berliner Platz besonders wichtige Rheinland fiel dazu noch wegen der sich verschärfenden Lohnkämpfe als Käufer ebenfalls aus.

Man wollte ferner heute Abgaben aus dem In- und Auslande bemerkt haben, die aber, wie versichert wird, ein stärkeres Ausmaß nicht angenommen haben. Für eine schon vor einiger Zeit in Schwierigkeiten geratene Frankfurter Firma sollen heute Effekten zum Verkauf gestellt worden sein, ebenso auch für ein Berliner Haus. Außerdem soll London verkauft haben, namentlich Polyphonaktien (minus 12,5 Prozent), weil man dort eine Diskonterhöhung der Bank von England für morgen befürchtet. Es scheint aber, daß hinter den angeblichen Verkäufen für insolvente Firmen auch Baissemanöver stecken, welche die Fixer bei ihren heutigen Vorstößen in den Vordergrund geschoben haben. Farbenindustrie minus 3, Glanzstoff minus 7, Bemberg minus 2 Proz.

Im Verlaufe war die Haltung schwankend und nicht einheitlich, überwiegend aber noch schwächer.

Am Rentenmarkt war die Altbesitzanleihe abgeschwächt, die Neubesitzanleihe aber, anscheinend auf Interventionen hin, etwas fester, später allerdings auch abbröckelnd. Von den ausländischen Renten Bosnier etwas fester, ebenso I. Anatolier, II. Anatolier dagegen nur behauptet. Vierprozentige Ungarische Kronenrenten etwas schwächer.

Am Kassamarkt war die Haltung überwiegend schwächer. Der unnotierte Markt war ruhig und nicht einheitlich.

Der Geldmarkt war immer noch versteift. Tägliches Geld ist sehr gesucht, aber bei unveränderten Sätzen von 6,5 bis 8,5, Monatsgeld 8 bis 9, auch 9,25. Warenwechsel mit Bankgiro 6,87 Prozent. Der Privatdiskont wurde zur Ueberraschung der Börse auf 6⅝ Prozent für beide Sichten erhöht.

Am Devisenmarkt war der Dollar abgeschwächt.

Gegen den Schluß war die Haltung allgemein schwächer. Die Baisseabgaben scheinen anzudauern.

Berliner Freiverkehrskurse vom 17. Oktober.

Adler Kohle	77.	Lerche Nipp.	80.0	**Kaliwerte**		Diamond	171
Allg. Hochb.	80.0	Linke-Hofm.	55.0	Heldburg V.	114	Saliterra	211
Beck Stahl	92.	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	149	6% Chadeb	—
Berg. Lothr.	6.	Müller Kaff.	80.0	Krügershall	217	dto. argent.	—
D. Gasglühl.	90.	Jüser Bran.	105	Hallesche K.	—	dto. unge	—
D. Lastauto	30.0	Nienburg. E	21.	Hannov. K.	—	**Amerik. K'-Seide**	
Döring & L.	—	Oehring Bg	215	Adler Kali	115	Bemb. Shar	—
Duxer Porz.	—	Pose Leder	43.0	Kali-Indust	209	Glanzstoff	
Dyckerhoff	115	Rheinmetall	105	Wittekind	104	„ Pref. Shar.	—
Krist.-r. R.		Jul. Sichel	22	**Auslds.- u. Kolonialw.**		„ Com. Shar.	—
Hochfreque.	16.	Stoewer	58.0	Shako-	29.0	Enka Shares	—
C.T. Hänlich	77.0	Trier Walz	60.0	Sloman Salp	92.	**Petrol.-W**	
Fab. Rheydt	19.	Ufa-Film	90.0	Südseephos.	—	D. Petrol	85.0
Lamberts S.	163	Winkelhaus	99.0				

Düsseldorfer Terminkurse vom 17. Oktober.

Der Terminmarkt eröffnete zumeist in schwächerer Haltung. Die Börse schloß schwach.

Es notierten:

Barmer Bankverein 141,50 G 141 G (140,75 G);
Gelsenkirchen 123 G 122,75 B (123 B);
Kaliindustrie 206 bez. 207,5 bez. 208 bez. 207,25 bez. (206,12 bez.);
Rheinstahl 137 G 136 B (137 B);
Klöckner 117 G 116 G (116,50 G);
Goldschmidt 99 G 99 G (100 B);
Harpen 139,5 B 138 B (137,25 G);
Köln-Neuessen 125 G 126 B (125 B);
Mannesmann 125,50 B 124 G (125,75 B);
Ver. Stahlwerke 93,75 G 93,50 bez. 93 G (93 G);
Hoesch — 129,50 B (128,25 G).

Kölner Börse vom 17. Oktober.

	16	17		16	17		16	17
Barm. Bankv	141	141	Hann. Plano	31.0	31.0	Agripp. Ver	37.	37.5
Rg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	64.0	64.0	Col. Kln. Feu	21.	21.
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Rasquin Fb	110	—	dto. Rückv	11.0	11.0
Adler Kohle	77.5	77.	Rh. Baugesel	40.0	40.0	Gladb. Feuer	.2	.20
Basalt	68.	69.0	Rh. A. V. f. Zu	115	—	Köln Hage	6.5	8.0
Bonn. B.u.H.	265	26	Rh. Ma. Led	—	—	Köln. Lloyd	25	25
Braunk. Zuk	140	140	Rh. Wasser	160	—	Köln Rückv	9.0	9.0
Capito Werk	—	—	Schön. V. ch. F	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Daalbusch	118	117	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	104	101
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co	—	—	Minerva Ret	385	393
Ebrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	168	170	Rh. W. Lloyd	—	—
Feltn. & Guill.	141	150	Ver. v. u. Zy	—	18.	Schles. Feu.	—	—
Heubenwrk.	—	4.	Viers. Spinne	50.0	—	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	140	140
Kalk. Brau.	124	124	Aach. Mün. F	3.5	3.5	Vaterl. Rhe.	53.	535
Köln Dampf	29.	295	Aach. Rückv	161	161	Victor Berl.	—	—
Köln. Gummi	69.0	69.0						

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen		Disk. %	16. Oktober Geld	16. Oktober Brief	17. Oktober Geld	17. Oktober Brief
Buenos Aires	1 Peso	—	1.762	1.766	1.762	1.766
Japan	1 Yen	5,8	1.924	1.928	1.926	1.930
Konstantinop.	1 t. Pf	—	2.133	2.137	2.133	2.137
England	1 Pf. St.	4½	20.348	20.388	20.347	20.387
Amerika	1 Dollar	5	4.1955	4.2035	4.1955	4.2035
Rio	1 Milreis	—	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
Holland	100 Gulden	4½	168.17	168.51	168.17	168.51
Athen	100 Drachm	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien	100 Belga	4	58.315	58.435	58.315	58.435
Danzig	100 Gulden	6	81.32	81.48	81.32	81.48
Finnl.	100 finn. Mk	6½	10.562	10.582	10.556	10.576
Italien	100 Lire	5½	21.98	22.02	21.975	22.015
Süd-Slav	100 Din	6	7.378	7.392	7.371	7.385
Dänemark	100 Kr.	5	111.88	112.10	111.87	112.09
Lissabon	100 Escudo	8	18.88	18.92	18.88	18.92
Norwegen	100 Kr	5½	111.84	112.06	111.84	112.06
Frankreich	100 Fr	3½	16.385	16.425	16.385	16.425
Prag	100 Kr	5	12.435	12.455	12.432	12.452
Schweiz	100 Fr	3½	80.75	80.91	80.73	80.89
Sofia	100 Lewa	10	3.031	3.037	3.029	3.035
Spanien	100 Pes	5	67.58	67.72	67.76	67.90
Schweden	100 Kr	4	112.20	112.42	112.19	112.41
Oesterr.	100 Schilg.	6	58.94	59.06	58.93	59.05
Ungarn	100 Pengö	7	73.14	73.28	73.14	73.28

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	16. Oktober Geld	16. Oktober Brief	17. Oktober Geld	17. Oktober Brief
Warschau	46.97,5	47.17,5	46.975	47.175
Bukarest	2.524	2.536	2.526	2.538
Riga	80.93	81.27	80.88	81.22
Reval	—.—	—.—	—.—	—.—
Kowno	41.51	41.69	—.—	—.—
Kattowitz	—.—	—.—	46.925	47.125
Posen	46.97,5	47.17,5	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.92,5	47.32,5	46.95	47.35
dto. kl. St.	—.—	—.—	46.80	47.20
Lett. Lat.	80.42	81.08	80.47	81.13
Estn. Mark	—.—	—.—	—.—	—.—
Lit. Mark	41.38	41.72	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 16. Oktober.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.62 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos — Neuyork (Sicht) 8.27 Pesos für 1 US-Dollar.

Buenos Aires: London (Kabel) 47⁷⁄₁₆ Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) 4,01 Mk. für Goldpeso — Neuyork (Kabel) 104.80 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁷⁄₈ Pence für 1 Milreis — Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis — Neuyork (Kabel) 8.08 Milreis für 1 US-D.

Züricher 11.40-Uhr-Devisen vom 17. Okt. Paris 2029,50, London 2520,25, Neuyork 519,60, Belgien 7222,50, Italien 2721,50, Spanien 8400, Holland 208,30, Berlin 123,70, Wien 7300, Stockholm 139, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,55, Sofia 375,25, Prag 1540, Warschau 5825, Budapest 9062, Belgrad 913, Athen 675, Konstantinopel 266, Bukarest 312,50, Helsingfors 1307,50, Privatdiskontsatz 4¹¹⁄₁₆, Buenos Aires 218,50, Japan 238,25, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3, 3-Monatsgeld 4,50.

Amsterdamer Devisen vom 17. Okt. Berlin 5938,50, London 1209,87, Paris 974,12, Belgien 3467, Schweiz 4800,50, Italien 1306,25, Oslo 6648, Kopenhagen 6648, Stockholm 6669, Wien 3505, Budapest 4352,50, Prag 739, Helsingfors 627,50, Bukarest 150, Yokohama 114,50, Buenos 104,87, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,12, Dollar p. 1 Mt. 249¹⁹⁄₆₄.

Londoner Devisen vom 17. Oktober. Neuyork 485,03, Montreal 485,25, Amsterdam 1210, Paris 124,20, Brüssel 3489,50, Italien 9260, Berlin 2037, Schweiz 2520,25, Spanien 3002, Kopenhagen 1819,12, Stockholm 1813,87, Oslo 1819,50, Lissabon 107,37, Helsingfors 192,70, Prag 163¹¹⁄₁₆, Budapest 2781, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 801, Konstantinopel 956, Athen 374,87, Wien 3451, Warschau 4335.

Buenos Aires 4732, Rio de Janeiro 591, Yokoh. 1,10¹¹⁄₁₆, Montevideo 5025, London auf Bombay 1.607.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 16. 10.: 21,21, 17. 10.: 21,37.

Alexandria: November Sakell. 3507, Dezember Ashm. 2282, Januar Sakell. 3560, Februar Ashm. 2340, März Sakell. 3610.

Liverpool Aegyptisch: November Sakell. 1765, Jan. Sakell. 1770, Upper 1238. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Okt. 1039 bis 1048, Dez. 1021, Jan. 1017 bis 1018, März 1015 bis 1016, Mai 1012 bis 1013, Juli 1007 bis 1008. Tendenz ruhig und behauptet.

Vom Flachsmarkt.

Nach dem Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V. (Berlin SW) für die Woche vom 1. bis 13. Oktober 1928 sind für Mengen von Strohflachs unter 120 Zentner als Preise gemeldet worden: geringe Qualität mit Samen je Zentner 4 M., ohne Samen —; für Mengen über 120 Zentner, alles ohne Samen, mittlere Qualität, je Zentner 8 M., gute 9 M., sehr gute 11 M. Von der Landwirtschaft werden größere Verkäufe an Röstflachs gemeldet; die Preisgrundlage war: geringe Qualität je Zentner 11 M., mittlere 12 bis 13 M., gute 14 bis 15 M., sehr gute bis 16,50 M. Was Faserflachs angeht, so können mangels eingegangener Meldungen Preise für Schwingflachs und Werg nicht genannt werden.

Kölner Produktenbörse.

Amtlicher Bericht. Preise in Mark je 100 kg Frachtgrundlage Köln: Weizen inl. 22,60 bis 22,75, ausl. 26 bis 27,25, Roggen inl. 22,60 bis 22,75, ausl. 26,50 bis 27,75, Hafer hies. 21,75 bis 22,50, ausl. 23,75 bis 24,50, ausl. Futtergerste 20,50 bis 21,50, inl. Wintergerste 21,75 bis 22, inl. Sommergerste 25 bis 26,25, grober Mais 22,50 bis 22,75, kleiner Mais 23,50 bis 23,75, 70proz. Weizenmehl mit ausl. Weizen 32,25 bis 32,75, 70proz. inl. Roggenmehl 31,75 bis 32, 70proz. Roggenmehl mit ausl. Roggen 33,25 bis 33,75, inl. Roggenschrot 26,50 bis 26,75, dito von ausl. Rogg. 31,50 bis 31,75, Weizenkleie grob brutto mit Sack 14,50 bis 15,50, Roggenkleie brutto mit Sack 14 bis 14,50, Biertreber brutto mit Sack 19,25 bis 19,75, Leinkuchenmehl 38proz. brutto mit Sack 25 bis 25,25, Erdnußkuchenmehl 50proz. brutto mit Sack 23 bis 23,50, dito 54proz. brutto mit Sack 24 bis 24,50, Sojaschrot 46proz. 22,75 bis 23, Rapskuchen 38proz. 17,75 bis 18, Palmkernkuchen lose 21proz. 20,75 bis 21, lose Zuckerschnitzel 18,50 bis 19, Rohmelasse 14,75, inl. Wiesenheu lose 11 bis 12, dito gepr. 12 bis 13, inl. Kleeheu lose 13 bis 14, dito gepr. 14 bis 15, ausl. Kleeheu 14,50 bis 15,50 Mk. Ab rheinischer Station: Gepr. Roggen- oder Weizenstroh 2 bis 2,40, gepr. Haferstroh 2 bis 2,50 Mark. — Tendenz: Bei schwachem Besuch blieb das Geschäft schleppend; Preise wenig verändert.

Berliner Produktenbörse vom 16./17. Oktober

	16. 10.	17. 10.	
Weizen märk.	213.0—216.0	215.0—218.0	fest
Roggen märk.	—	209.0—212.0	ruhig
Frei Gerste	231.0—251.0	231.0—251.0	ruhig
Futt.u.Indgerst.	202.0—212.0	202.0—212.0	ruhig
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	200.0—210.0	202.0—211.0	fester
Mais vorr.(Berl.)	218.0—22.0	216.0—218.0	
Weizenmehl	26.75—30.00	26.75—30.00	ruhig
Roggenmehl	26.75—29.7	26.75—29.75	ruhig
Weizenkleie	15.10—15.25	15.10—15.25	stetig
Weizen Melasse	16.30—16.60	16.30—16.60	stetig
Roggenkleie	15.25—15.50	15.25—15.50	stetig
Raps	—	—	
Erbsen Vikt.	44.00—52.00	44.00—52.00	
Rapskuchen	19.50—19.80	19.60—19.9	
Leinkuchen	24.10—24.40	24.10—24.4	
Trockenschnitzel	14.20—14.7	14.20—14.7	
Sagoschrot	21.40—22.10	21.40—22.10	
Kartoffelflock.	19.70—20.40	19.70—20.30	

Berliner Metalle vom 17. Oktober.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	144⅝
Raffinadekupfer, loco	13 —134
Standardkupfer, loco	132—133
Standard-Blei	43½—44½
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	19.
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	85—90
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—81
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 17. Okt. 1928. Kupfer: Okt. 133 Brief, 131,50 Geld, Nov. 132,50 bezahlt, dito Brief, 132,25 Geld, Dez. 132,50 Brief, 132,25 Geld, Jan. bis April 132,50 Brief, 132,25 Geld, Mai 132,25 Brief, dito Geld, Juni und Juli 132,50 Brief, 132,25 Geld, Aug. und Sept. 132,50 Brief, 132,50 Geld. — Stimmung ruhig.

Blei: Okt. 44,50 Brief, 43,50 Geld, Nov. 44,25 Brief, 43,50 Geld, Dez. 43,75 bezahlt, dito Brief, 43,50 Geld, Jan. 43,75 Brief, dito Geld, Febr. 43,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, März 43,75 Brief, dito Geld, April 44 Brief, 43,75 Geld, Mai 43,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Juni und Juli 43,75 Brief, dito Geld, Aug. und Sept. 44 Brief, 43,75 Geld. — Stimmung ruhig.

Londoner Mittel-Metalle vom 17. Oktober.

Kupfer per Kasse	65	Blei prompt	—
„ 3 Monate	65⅛	„ entfernte Sichten	—
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	24⅜
Zinn per Kasse	220⅝	„ entfernte Sichten	2.⅝
„ per 3 Monate	218¾		

Berliner Börse vom 17. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	16 10	17 10
D. Werth. 23. I. 32,10-1000D.	6	92.25	93.25
D. Werth. 23. I. 35,10-1000D.	6	89.50	89.25
DReichsanl.27	6	87.50	87.50
D. Rech. k Gm.	3	87.25	87.25
Pr. Staat. 29.		99.00	99.00
dto. 1930	6	95.50	95.50
D. Reichsp. S.	6	95.12	95.12
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	1Z	50.90	50.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	1Z	14.37	14.80
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	1Z	—	—
Schutzgeb. Anl.	4	6.45	6.30
Provinzialanleih. usw mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk		100.0	—
Westf. Landbk Doll. G. R.2 N		95.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.		96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.		—	95.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	99.50	—
Ostpr. Gold	10	102.0	102.0
Pr. Zentst. G.4	10	102.3	102.3
Pr. Zentst. R.5	10	102.2	102.5
Pr. Zentst. R.7	10	104.0	—
Pr. Zent. R.3,6		96.00	96.00
Pr. Zentst. R.9		95.50	95.50
Pr. Zent. R. 8		90.00	90.00
PrZentR.2.12	6	88.00	88.00
PrZentR.1.13		90.00	90.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	104.7	104.7
Pr. Pfbr. G 40	10	102.	102.9
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfbr. km.17	8	94.18	94.00
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2, E.	10	102.5	102.7

	Zs	16 10	17 10
dto. Serie 3	10	101.7	101.7
dto. 3. 4. 4a	8	96.00	96.00
Rgg.Rtb. G.1-3	8	95.25	95.25
Rgg.Rtb. G.4-6	8	94.25	94.25
Rgg.Rtb. G.1-2	5	—	—
Wstd.BodCred	10	103.1	103.1
Wstd.BodCred	8	94.40	94.40
Wstd.BodCred		86.2	86.20
Sachwerte usw ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	11.45	11.45
Bd. Ld. Kohle	5	—	—
Elektro Kohle	5	4.30	4.30
Ev. Landesbk. Ant. Roggen		10.70	10.70
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.50	—
Mekl.Rogg. 1,3	5	8.5	8.580
Preußen Kali	5	6.70	6.680
Preuß. Roggen	5	9.55	9.50
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11	5	8.85	8.850
Reihe 12-18	5	8.70	8.70
Sachs. Roggen	5	—	8.90
Thür. Roggen	6	9.80	9.80
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.		18.80	—
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	179.0	177.0
Baltim. Ohio	—	—	112.5
Canadabahn	—	77.7	72.75
Hamb. Paket	5	152.1	152.0
Hamb.Hochb.A	6	77.00	76.62
Hamb. Südam.	6	—	185.0
Hans. Dampf	10	185.2	185.5
Lübeck Büchn.		80.50	80.50
Neptun Dampf	10	124.0	124.5
Nordd. Lloyd	8	147.	148.0
Schantung	—	6.1	5.90
Ver. Elbsch.		57.	58.12
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	137.0	134.7
Bk.elek.Werte	10	154.	155.5
Barm. Bankv.	10	142.0	140.2
Barm.Kreditb.	4	58.0	58.12
Bayr. Hyp. W.	10	164.0	163.5
Berg. Märk. Ind.	0	99.12	99.12
Berl. Hand.-G.	12	296.5	294.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	195.5	196.5

	Div.	16 10	17 10
Comm.u.Pr.-B.	11	188.0	187.3
Darmstädt. Bk	12	289.0	288.0
Deutsche Bk	10	167.7	167.2
Disc. Komm	10	161.7	162.2
Dresdn. Bank	10	168.0	168.0
Mittd. Kreditb.	9	206.	207.5
Oldb. Leih-Sp.		140.5	140.5
Osnabr. Bank	9	93.00	93.00
Bodenkreditb.	9	133.5	133.5
Preuß. Hyp.B.	9	137.0	136.2
Reichsbank	1.	306.2	304.0
Rhein. Westf. Bodenkr.-A.	9	139.0	140.0
Westd. Bodkr.	9	132.2	132.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F	20	355.0	355.0
Allianz	9	260.0	260.0
Berlin. Feuer	3	60.00	60.00
Frankf. Allgm.	10	185.5	186.0
Gladbach. Feu.	50	730.0	730.0
Magdebg. Feu.	6	108.0	107.2
Nordstern Allg	12	250.0	250.0
Vaterl. Rhen.	34	540.0	540.0
Viktoria Allg.	70	2600	2600
Viktoria Feuer	20	560.0	560.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	176.2	176.2
Adler Portland	10	143.5	143.0
Adl.-Hütt.-Gl.	9	120.5	120.5
Ad. Fahrr.-Ges.	5	111.0	109.0
Alexanderw	0	60.00	59.00
Allg. Elek.-Ges.	9	182.6	183.1
Alsen Zement	1.	203.0	203.0
Ammend. Pap.	12	205.0	—
Anhalt. Kohle	6	94.00	93.00
Ankerwerke	12	263.2	264.5
Augsb. Nürnb.	0	98.12	98.00
Bachm. & Lad.	16	216.0	215.0
Balcke Masch.	8	115.5	116.7
Bamag-Meg.	0	21.00	20.00
Barop Walzw.	0	86.00	85.00
Basalt A.-G.	6	69.12	70.00
Bayr. Motoren	14	230.0	230.0
Bemberg J.P.	14	470.2	469.0
Berger Julius	20	398.0	395.0
Bergm. Elekt.	9	203.3	201.0
Berl.Gub.Hutf.	16	340.0	325.0
Berl. Holzkom.	6	88.50	88.50
Berl. Karlsr.-I.	0	76.37	75.50
Berlin. Kindl	18	570.0	570.0

	Div.	16 10	17 10
Berl. M. Schw.	6	93.00	93.00
Bet.u.Monierb.	10	125.2	125.2
Boch. Viktoria	0	—	—
Bösperde Walz	6	73.00	72.00
Braunk. rik.	10	180.0	178.7
Braunschw. K.	10	220.2	220.2
Braunschw. J.	8	136.5	134.5
do. Maschin.	4	83.75	83.75
Breitb. Portl.	12	146.0	146.0
Bremen G. Oel	4	68.25	68.25
Brem. Vulkan	8	130.0	131.0
Bremer Wolle	12	220.0	222.0
Buderus Eisen		83.75	83.00
Busch Optik	0	93.75	94.00
Busch Lüdsch		76.62	75.00
Busch Wagg.	0	62.00	61.00
Butzke Metall	7	112.5	111.5
Byk Guldenw.	8	90.00	90.00
Calmon Asbest	0	46.00	46.25
Caroline Brk.	12	—	—
Charlott. Wass.	7	124.6	126.5
Chem. Buckau	5	96.00	96.00
Chm. v. Heyden	5	122.2	121.6
Chem. ind. Gels	5	77.00	77.50
Chem. Wk. Alb.	0	83.00	84.75
Chillingworth	8	86.75	[illegible]
Comp. Hispano	14	510.0	513.0
Concord. Spinn	10	115.5	111.0
Conti. Caoutsch.	6	133.1	132.5
Cröllw. Papier	12	171.0	171.2
Daiml. Motor	0	81.00	80.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	140.1	140.0
Dtsch. Asphalt	10	154.0	154.0
Dtsch. Con.-Gas	8	190.5	189.7
Dtsch. Erdöl AG	7	136.2	135.7
Dtsch. Gußst. K	6	93.00	93.00
Dtsch. Jute Sp	9	140.5	140.5
Dtsch. Kabelw.	0	70.00	70.00
Dtsch. Maschin.	0	50.50	49.50
Dtsch. Schacht		89.00	91.00
Dtsch. Spiegel.		104.0	103.0
Dtsch. Steinzg.	1	—	—
Dtsch. T. Stein.	10	158.5	156.0
Dtsch. Wollw.		48.00	47.75
Dtsch. Eisenh.	6	72.25	73.25
Dortm. Aktbr.	12	239.7	237.0
Dortm. Union	14	258.2	256.5
Dresd. Baugesel.	5	78.00	—
Dresd. Gardin.	12	133.0	130.5
Dürener Metall	10	224.0	224.0
Dürkopp-Wk.	0	43.50	43.50
Düss. Dietrich	14	332.0	331.0
Düss. Eisenh.	0	65.25	65.12

	Div.	16 10	17 10
Düss. Höfelbr.	6	133.0	135.0
Düss. Kammg.	4	95.50	92.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	120.2	120.0
Eilenbg. Katt.	6	—	—
Eintracht Brk.	10	164.	164.2
Eisenb. Verk.		160.0	159.0
Elektr. Liefg.	10	175.2	174.7
Elektr. Schles.	8	121.0	121.0
El. Licht u.Kr.	10	240.0	240.0
Engelh. Berlin	12	229.0	228.0
Erdmannsd.Sp	7	112.0	112.0
Eschw. Bergw.	14	215.0	210.5
Essen Steink.	8	126.0	125.0
Excelsior	6	48.12	48.00
Faber Bleist.	0	37.00	37.25
Fahlberg, List	10	117.8	118.7
Farbenindustr	12	254.0	251.8
Fein-Jute	8	116.2	172.0
Feldmühle	12	240.5	240.0
Felten-Guill.	6	152.2	150.6
Flensbg. Schiff.		74.00	74.00
Flöth. Masch.	4	64.50	63.50
Frankfurt. Gas	6	145.1	145.1
Frankf. Masch.	0	74.00	74.00
Fraust. Zucker		96.37	98.50
Freund Masch.	0	17.50	17.50
Friedrichshall	5	199.0	199.0
Frister Masch.	—	100.0	99.00
Gaggenau Eis.	0	23.25	23.25
Gas Wass. Elek	6	108.0	108.0
Gebhard & Co.	8	116.5	—
Gelsenk. Berg.		123.3	123.0
Genschow	8	94.0	93.25
German. Zem.	14	190.0	191.0
Gerresh. Glash	8	132.	129.0
Ges. f. El. Unt	10	271.0	268.5
Gildemeister	15	125.0	122.0
Girmes & Co	15	250.0	2.4.0
Gladb. Wolle	12	158.	158.0
Gls. Brockwitz	15	202.0	201.5
Gls. Schalke	15	210.0	209.0
Glass. Zucker		102.0	104.0
Glockenstahl-W		37.50	36.00
Goedh. Gebr.	10	—	275.5
Goldschmidt	5	99.0	99.50
Gritzner Msch.	11	122.0	121.2
Grusch. Text.	7	82.0	83.50
Gutmann Msch.	0	49.75	50.00
Haberm. Guck		106.0	107.5
Hackethal, Dr	6	99.75	—
Halle Masch.	8	112.0	111.0
Hamb. Elek. W	10	146.0	145.5

	Div.	16 10	17 10
Hammersen	10	138.	137.7
Hann. Masch.	0	42.00	42.00
Harb. Eis.u.Br.	8	85.00	85.00
Harb. Phönix	0	86.00	85.62
Harkort Brk	—	—	—
Harpener Berg	6	139.	139.0
Hartmann M		19.12	19.00
Hedwigshütte	7	92.75	92.75
Hein. Lehmann	6	84.0	84.00
Hemmoor Port	15	255.0	252.5
Hilgers Verzk	5	73.25	73.00
Hille-Werk	0	25.00	25.00
Hindr. Auferm		105.0	105.0
Hirsch Kupfer	6	134.0	—
Hirschb. Leder	6	110.1	110.1
Hösch Eisen		130.	129.5
Hoffm. Stärke	5	76.50	78.00
Hohenl. Werk	6	64.00	64.00
Ph. Holzmann	7	134.5	135.0
Horch Motore	8	113.7	113.7
Hotelbetrieb	13	190.0	188.0
Höxter-Godelh	0	38.2	38.25
Hubertus Br'k.	6	131.7	131.7
Ilse Bergbau	8	245.0	247.0
Ilse Genußsr	8	114.0	114.0
Industriebau	10	132.7	132.5
Isenb. Brauer.	7	126.0	126.0
Jakobsen	8	102.0	102.5
Joh. J. A.	10	118.2	118.2
Jüdel & Co	8	116.0	116.0
Kahla Porzell.	7	126.0	127.5
Kali Aschersl.	10	283.2	281.0
Rud. Karstadt	12	238.5	240.0
Kirchner & Co.	6	116.5	115.0
Klammer Spin.	0	56.00	56.00
Klöckner Wk.	7	116.7	117.2
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln-Neuess.	9	127.1	126.0
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kölsch Walz	0	8.00	67.00
Gebr. Körting	4	—	—
Köstlitzer Led	11	137.	136.0
Krauß & Co	9	52.50	52.00
W. Kraft	10	119.0	118.0
Kronprinz Met.	8	114.	114.0
Kunz Treibr.	10	120	120.0
Küppersbusch	12	181.0	185.0
Kyffhäus.Hütt	5	—	63.25
Lahmeyer	10	172.2	173.0
Laura-Hütte	0	66.0	68.00
Leipz. Riebeck	10	145.0	143.0
Leipzig. Piano	10	113.5	113.0
Leopoldgrube	0	70.25	70.00

	Div.	16 10	17 10
Lindes Eismasch	12	17.0	171.0
C. Lindström	15	825.0	—
Linge. Schuh	4	37.00	—
Löwe & Co	10	255.0	254.0
Lorenz A.-G.	6	135.0	130.0
Löwenbr. Berl	12	317.0	316.0
Lüdensch. Met.	—	91.00	88.75
Magdeb. Berg	0	60.50	62.50
Magdeb. Mühle	10	80.00	80.00
Mannesm. Röhr.	8	125.0	124.5
Mansf. Bergw.	7	112.6	113.0
Maria, k. Berg	0	29.50	29.50
Starke & Hoffm	0	50.00	51.50
Masch. Breuer	0	—	107.5
Masch. Buckau	10	142.5	142.0
Maximilianh	10	—	170.0
Mech. W. Lind.	15	225.1	225.0
Mech. W. Sorau	14	240.0	240.2
Mch. W. Zittau	7	84.0	84.50
Meissner Ofen	10	148.2	149.2
Metallbank	8	134.2	133.5
Meyer Sprit.	14	175.0	—
Miag	10	138.0	138.0
Mimosa A.-G.	17	286.0	285.0
Mix & Genest	9	112.0	112.0
Motoren Deutz	0	[illegible]	[illegible]
Mülheim. Berg.	—	106.0	104.0
Müller Gummi	7	114.0	114.0
National-Aut.	0	57.00	56.75
Natronzellst	10	141.2	144.0
N. S. U.	—	30.50	30.00
Niederl. Kohle	10	157.5	—
Nordd. Eiswk.	10	116.0	116.0
Nordd. Steing.	10	182.5	182.5
Nordd. Wollk.	12	186.7	185.5
Oberschl. Eis.Bd	5	109.7	108.2
Oberschl. Koks	6	112.7	112.0
Oberschl. Kokst.	6	86.75	86.75
Oeking Stahl	0	39.00	39.00
Orenst. & Kopp.	5	110.0	111.5
Ostwerke	12	[illegible]	280.0
Panzer A.-G.	—	—	—
Peipers	0	95.25	95.25
Peters Union	8	107.0	10.7
Phönix Bergb.	6	92.50	91.87
Phönix Braunk.	6	7.00	8.50
Jul. Pintsch	8	—	172.0
Plauen Gard.	12	138.5	137.2
Plauener Tüll	0	65.50	65.00
Pöge Elektr.	6	99.75	99.00
Polyphon	14	482.0	474.8
Pongs Spinn.	0	—	—
Preuss. Dampf.	10	125.0	125.5

	Div.	16 10	17 10
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb. Wagg.	7	77.50	77.00
Rauch Walter	6	11.	115.0
Reichelbräu	20	296.	295.0
Reichelt Met.	9	77.50	77.00
Reisholz Pap.	12	246.0	246.0
Reiß & Mart.	0	31.50	31.50
Rheinfeld. Kr	10	182.0	180.0
Rhein Braunk	10	280.	276.0
Rhein. Cham.	0	60.00	[illegible]
Rhein. Elektr.	9	157.0	156.0
Rh. Möbelstoff	9	147.0	145.0
Rh. Spiegelgl	12	164.0	164.0
Rh. Stahlwk	6	139.0	137.0
Rh. Textilfab.	6	50.50	52.0
Rh. W. Elekt	9	211.7	211.5
Rh. W. Kalkw.	8	120.2	120.2
Rh. Sprengst.	4	—	95.00
Riebeck Mont.	7	143.5	143.1
J. D. Riedel	—	35.25	35.00
Rockstroh-W.	5	126.0	126.0
Roddergrube	27	902.0	860.0
Rosenthal Prz.	7	115.5	116.0
Rositz. Zucker	5	67.62	68.25
Roth-Büchner	16	355.0	365.0
Rütgerswerke	6	101.0	101.0
Sachsenwerk	7	138.7	137.7
Sächs. Webst.	10	127.7	127.5
Salzdetfurth	15	173.2	170.5
Sarotti Schok.	12	188.5	190.0
Schering chm.	9	319.0	319.0
Schlegelbräu	14	223.5	228.0
Schles. Elek. u.	10	230.5	227.6
Schles. Lein. Kr	0	40.50	40.00
H. Schneider	8	110.5	110.5
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schott	4	62.00	62.00
Schub. & Salz.	16	349.5	349.0
Schuchtermann	-	90.00	92.50
Schuckert & Co.	8	205.2	204.0
Schultheiß Patzenh.	15	32.0	320.0
Schulz Fr.	3	72.5	72.25
Schwabenbräu	15	68.0	2.0.0
Schwanebeck	9	138.0	137.5
Schwelm. Eis.	10	152.0	152.0
Fr. Seiler & Co.	10	150.0	156.7
Sieg.-Sol. Guß	0	27.25	27.25
Siegersd. Wk	8	135.5	135.5
Simens Glas	9	142.0	142.2
Siem. & Halske	12	392.0	391.0
Sondm. & Stier	0	70.25	70.00
Stett. Portland	10	133.7	134.0
Stock & C.	5	93.50	94.00

	Div.	16 10	17 10
Stöhr & Co	10	249.	247.7
Stoewer Nähm.	—	37.	37.50
Stolberg. Zink	6	164.	163.0
Gebr. Stollwrk	9	169.0	165.5
Strals. Spielk	15	258.7	257.0
Svenska Akt	15	518.0	511.0
Telef. Berlin	5	68.50	68.00
Thörls Oelfab.	6	101.2	101.0
Thüring Elekt	9	—	—
Thür. Gasges	9	153.2	151.0
Tietz Leonh	—	268.0	270.0
Transradio	8	147.5	148.5
v. Tuch. Brau	10	164.2	164.0
Tuchfb. Aach.	10	130.0	129.7
Union Chem.	4	70.7	71.00
Varziner Pap.	10	137.	136.0
V. B. F. Gum	6	86.50	—
Ver. Berl. Mört	6	127.0	127.0
Verchm. Chart.	10	151.0	150.5
Ver. Dt. Nickel	11	172.0	172.0
Ver. Glanzst.	18	560.0	551.0
Ver. Gothania	0	93.00	93.25
Ver. Mk. Tuch	7	80.75	80.50
Ver. Schuhfabr	6	70.00	70.00
Ver. Smyrna Tep	10	194.5	194.5
Ver. Stahlwk.	6	3.75	9.12
Ver. Stahlw. Z.	9	188.5	188.5
Ver. Thür. Met	0	67.25	67.25
Ver. Ultramar.	12	157.5	156.0
Victoriawerk	6	64.50	64.00
Vogel Tel	6	82.50	82.50
Vogtl. Masch.	4	77.50	77.50
Vorw. Portld.	12	159.0	159.7
Wanderer W	12	130.0	130.0
Warst. Grub.	10	129.0	130.0
Wass. Gelsen.	9	13.0	139.0
Wegelin Ru	11	153.0	151.0
Wenderoth	7	83.00	84.00
Wessel Porz.	0	28.5	29.50
Westeregeln	10	281.7	283.5
Westf. Drah.	5	91.25	[illegible]
Westf. Kupfer	6	72.00	72.00
Wickin. Port	12	173.0	171.0
Wickrath Led	3	70.0	70.0
Wicu.-Küpper	12	25.50	[illegible]
Wittener Met	10	160.	158.5
Wittener Gu.		57.00	57.50
Wunderlich & Co	10	143.5	142.3
Zeitzer Masch	10	145.5	143.5
Zellst. Dresden	10	143.0	143.7
Zellst. Waldh.	12	281.7	283.0
Otavi	11	53.87	53.87

Stellen-Anzeigen

Ich stelle noch 1 od. 2 Herren, mögl. aus d. Staubsaugerbranche, f. sof. ein. — Einige gute Werbedamen augenbl. frei. Vorz. m. 9—10 u. 4—6. Rud. Sorg G., Wülfingst. 8

Kassierer (in) per sofort od. später gesucht, welcher in der Lage ist, entspr. Kaution zu stellen. Nur solche Bewerb. wollen ihre Angeb. unter Beifügung d. Gehaltsansprüche u. Angabe d. Eintritts unt. E 5786 an die Geschäftsst. ds. Bl. senden, welche bereits einen gleichen Posten bekleidet hab.

Wir suchen zur Aushilfe bis Weihnachten e. tüchtigen **Dekorateur** für **Innen-Dekoration,** welcher gleichartige Stellungen schon bekleidet hat. 1469 **Gebr. Alsberg.** Elberfeld.

Junger Mann gegen festes Gehalt ges. zum Besuch der Kundschaft und zum Einkassieren. Ang. u. E 5822 an d. Gst.

Riemendreher-Meister oder Ritzenmacher, perfekt im Mustern und Stellen v. Hutlitzen, wird sofort gesucht. Schr. Ang. u. B 219 an Gst. B. Neuerweg 34. 5781a

Mittlere Spitzenbetrieb sucht zuverl. **Meister** für die Nachtschicht zur Beaufsichtigung von 1- und 2fädig Schiffl. Angeb. u. B 214 an Gst. B. Neuerweg 34. 5767a

2säd. Spitzen laufend in Lohn auszugeben. Angeb. unt. E 2339 an die Gst. f3004

Tüchtiger **Bubenkopfschneider** Onduleur, ges. W. Nußbaum, Elb., Kölnerstr. 12. Telephon 7343.

Schneidergeselle sof. ges. Ang. B 59. Gst. B. Neuerweg 34.

Perf. Abbüster a. Großst. ges. hoh. Lohn sof. ges. Groß & Marx, Elberfeld, Schreinerstr. 23.

Erfahrener Maschinenstricker, welcher selbständ. arbeiten kann, sof. ges. Angeb. unt. E 5715 an die Geschst.

Anstreichergeh. gesucht 1334 Remscheid Siedlung Neuenhof Nr. 60.

Tüchtiger 1309 **Radio-Mechaniker** im Alter von 20 b. 30 Jahren zum sof. Eintritt ges. Bewerbung unt. Beifügung von Zeugnissen unt. E 2341 an die Geschst. d. Bl.

Westf. Unternehmen, die als Spezialität automatisch arbeitende Maschinen herstellt, sucht zum mögl. sofortigen Eintritt einen 5770a **Werkmeister.** Es kommen nur zielbewußte und energische Herren in Frage, die bereits eine derartige Stellung bekleidet haben. Angeb. mit lückenlo. Zeugnisabschr. unt. B 215 an die Gst. B. Neuerweg 34

Tüchtiger junger **Elektromonteur** 18—20 J., sof. ges. Bed & Helbertsen, Elb. Neustr. 4

Aeltere, erfahrene **Heizungs-Monteure** (perf. Schweißer) sofort gesucht. Ang. u. B 221 an die Gst. B., Neuerw. 34. 5783a

Tücht. erfahrener **Bauschlosser** sofort ges. f3011 Gebr. Graeff, Elb. ...straße

Jungen v. 14—16 Jahren f. lohnende Beschäftig. ges. Barmen, Carolinenstraße 17.

Selbständige Existenz! Zur Leitung des Fabriklagers eines konkurrenzl. Massenkonsumartikels der Genußmittelbranche wird verkaufstüchtig. u. gewissh. **Herr** mit Sitz in Elbf. od. Barm. zur Bearb. der Kolonialw.-, Feinkost u. Konfitürengeschäfte sow. Kaffees, Kant. u. Anstalt. im Bergischen **gesucht.** Erforderl. ca. M. 2000.— Betriebsmittel. Gut rentier. Dauerexist. Zunächst nur schriftl. ausf. Ang. an den Bevollm. Herrn E. Schreiner, Benrath, Meliesallee 12. a60

Tüchtiger jüngerer Herr aus der Versicherungsbranche, mit Generalagenturausbildung, der in Klein- und Großleben bewandert und in der Lage ist, den Bürovorsteher zu vertreten, per sofort gesucht. Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Empfehlungen u. Gehaltsansprüchen sind zu richten u. E 5850 Geschst.

Verkaufskanone, i. Wuppertal gut eingeführt, als **Reisender** v. eingeführter leistungsfähiger Weingroßhandlung, Spirituosen- und Likörfabrik gegen festes Gehalt u. Spesenzuschuß zum sofortigen Eintritt gesucht. Durchschnittsangebote zwecklos. Angebote u. E 1738 an die Geschst. dis. Bl. 1385

Wir suchen sofort zwei seriöse **Herren** tüchtige Verkäufer aus der Staubsauger-Branche, für unseren f3007 Rotarex-Staubsauger und Radio. Pers. Vorstellung erb. 10—12 und 2½—4 Uhr. — Elgema, Elberfeld, Hofaue 21, 2. Etage. Telephon 8036.

Photographien und Zeugnis-Abschriften bedeuten für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte. Wir bitten, dieselben sobald als möglich **zurückzugeben,** damit unnötige Reklamationen und Kosten erspart werden.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Ital. Exportfirma sucht durchaus branchekund., bei der Engros-Kundsch. i. all. größ. Städt. nachweisb. besteingeführt. **Verkäufer** in Südfrüchten — Blumenkohl — etc. Bei entspr. Leistg. festes Engag. m. Provis. Angebote unter S. V. 5993 befördert Rudolf Mosse, Stuttgart. a113

Sofort oder später ein branchekundiger und erfahrener **Automobil-Verkäufer** gesucht. Zunächst nur schriftl. Angeb. erb. **Automobilhaus Wilhelm Ahlborn,** Opel-Automobile, Elberfeld, Königstr. 32

Gute Existenzmöglichk. Wir such. noch einige ehrliche **Herren und Damen** als Reisende an Private gegen Teilzahlung in Möbeln, Konfektion, Manufakturwar. u. Wäsche. Bewerber die sich befäh. glauben, eine neue Tour aufzubauen, u. solche aus der Branche erh. den Vorzug. Nur arbeitsfr. Pers. kommen in Frage. Angeb. unt. E 5827 an Geschst. d. Bl.

Wir suchen tüchtige, gutberufene Herren, die bei bester Bezahlung notorisch imstande sind, eine Lebensversicherungsgesellschaft mit anerkannt ungewöhnlichen Einrichtungen, evtl. neben anderen Branchen angemessen als Generalagenten (Subdirektion, Bezirksdirektion) ohne Zwischenglied zu vertreten. Angebote m. Lebenslauf wolle man unter E 1744 an die Geschst. dis. Bl. richten. a274

Wir suchen bei hohem Verdienst und in dauernde Stellung noch einige intelligente, strebsame b235 **Herren** für den Außendienst. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Beding.: Sicheres Auftreten und einiges Redetalent. Vorzustellen von 10—12 u. 3—6 Uhr in der Geschäftsstelle Elberfeld, Blumenstraße Nr. 20, part.

Wir stellen ein: Zur Ueberwachung unserer elektrischen Anlagen sowie Installationen u. Anschluß von Elektro-Motoren
1 erfahrenen Elektromonteur,
1 durchaus erfahr. Maschinenschlosser,
1 Feuerschmied, 1 Bauschlosser.
Nur bestempfohlene Leute w. sich melden Spezialmaschinenfabrik „Futura", A. Wagenbach & Cie., Elbf., Carnapstr. 7.

Jüngerer, tüchtiger **Chauffeur** mit Führerschein 3a und 1. hauptsächlich für Lieferwagen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unter B 217 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. a5776.

Allen freiberuflich tätigen Herren wird durch den Vertrieb kult. Zeitschriften ausgiebige Betätigung geboten. Die Tätigkeit ist leicht und lukrativ auszuüben. Nichtfachleute werd. angelernt. Näh. durch Buchh. Aug. Arnz, Elberfeld, Bergstr. 48

Bandwebermeister, perfekt auf Maschinen- und Schachtenstühlen und erfahren in der Herstellung von Bordüren und Etiketts, sofort oder per später gesucht. Hohes Gehalt. Wohnung vorhanden. Umzugsvergütung. — Ernst Bergmann, Bandfabrik, Erfurt.

Tüchtiger, erfahrener **Modellschreiner** zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter E 1741 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. e123

Wir suchen erfahrenen k3813 **Chauffeur für Personenwagen,** der kleinere Reparaturen selbständig macht und sich auch als Packer betätigen kann. Angebote unter E 2344 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer zuverlässiger **Chauffeur** für Lieferwagen sof. ges. Ang. mit Geh.-Anspr. unt. E 5791 an die Geschäftsst.

Chauffeur für Lastkraftwagen sofort ges. Näh. in der Gst. d. Bl. f3

Gesucht wird per sofort ein tüchtiger **Wagenpfleger.** Derselbe muß aber auch Hausdiener-Arbeiten, Silber putzen etc., m übernehmen. Angeb. mit Angabe d. Gehaltsanspr. bei freier Station an Café Rheingold, Rau, Hagen, am Hauptbahnhof. b3631

Tüchtiger f22 **Bäcker- und Konditorgehilfe** sof. ges. Christians & v. d. Steinen, Kronenberg, Kirchhausen.

Jung. Arbeiter gesucht. Reiminghaus & Co., Elberfeld, Färberstr. 15.

Junge v. 14—15 Jahr. für Packstube und Lager in Dauerstellg. ges. Walter Edelhoff, G. m. b. H. Elbf., Vereinstraße 17.

Ord. Laufj. nach d. Schule ges. C. Fried. Richter, Elb. Mühlb.

Kr. Laufjunge 14—16jähr., sof. ges. Ankersen & Geisler, B. ...str. 122.

Laufjunge für unsere Barmer Fil. sofort ges. f159 Specht Elektr.-Ges. m. b. H.

Kaufm. **Lehrling** mit guten Schulzgn. gesucht für sof. oder bald. Ang. u. B 5.. an die Geschst. B., Neuerweg 34. 5685a

Schlosserlehrling sofort ges. Barmen, Meyerstraße 3a.

Ich suche für mein kaufm. Büro zum alsbaldigen Eintritt einen 5782a **Lehrling,** mögl. mit höherer Schulbildung. Peter Bachmann, Möbelfabr., Barm., Albertstraße 1b.

Ord. Lehrling aus guter Familie sofort ges. Zigarr.-Haus im Kaiserhof. Ziemer & Rupp, E. Döppersberg 70

Einige 5758a **Schlosser- und Dreher-Lehrlinge** zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. u. B 592 an Gst. B., Neuerweg 34.

Kräftiger **Schreinerlehrlg.** Sohn ordtl. Eltern, sofort gesucht. Henke, Elb., Luisenstr. 38.

Suche einen e209 **Lehrling,** Sohn achtb. Eltern, für meine Bäckerei und Konditorei. Angeb. u. p p 99 c an die Filiale Velbert.

Weibliche

Jg. ... b69 **Kontoristin,** die flott rechnet und Maschine schreibt, gesucht. Bewerbung mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit u. Zeugnisabschrift. an Richard Jacobi, Elberfeld. Drogen-, Chemikalien- u. Spezialitäten-Großhandlung, Berlinerstr. 47/49.

Redegewandten Damen u. Herren bietet sich durch Verkauf an Private gute Verdienstmöglichkeit. Meldung Donnerstag 11 Uhr u. 4 Uhr. Elb. ...str. 9, 1. Etg.

Tüchtige 5771a **Kontoristin** für Buchhaltung u. Schreibmaschine sof. ges. Ang. mit Geh.-Anspr. unt. B 216 Gst. B., Neuerweg 34.

Jüngere Kontoristin sof. gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter E 5817 an die Geschst. b146

Tüchtige b182 **Verkäuferin** für Damenkonfektion per sofort gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. E 5752 an die Geschst. d. Bl.

Elberfelder Großhandlung sucht f3008 **gewandtes Fräulein** zur Bedienung der Telephonzentrale. — Ang. E 2343 Geschst.

Metzgerei sucht jüng. Verkäuferin oder kräft., sauber. Lehrmädchen. Gute Ausbildung. Ang. u. E 5886 an Geschst.

Tücht. Friseuse, für Samstags ges. W. Nußbaum, Elb., Kölnerstr. 12, Telephon 7343

Tücht. Friseuse, ständig Samstags zur Aushilfe ges. Elb., Marienstr. 21.

f36 Tücht. Friseuse sof. ges. Rich. Wiedenhoff, Remscheid-Hasten, Hammerteichstr. 71

Tücht. Friseuse für Samstags zur Aushilfe ges. L. Mendel, Elb., Neustr. 6

Tüchtige **Friseuse** sucht H. Knipp, E., Ostersbaum 82, Telephon Nr. 6525.

Perf. Hand- u. Maschinen-Näherinnen f. Großst., nur erst. Kräfte, gegen hohen Stundenlohn sofort ges. Groß & Marx, E. Schreinerstr. 23.

Tüchtige 5766a **Mantel-Näherinnen** gesucht, welche auch Beiarbeiten ausführen können. ...-Prinz, Barmen

Junge f3076 **Spulerinnen** auch solche zum Anlernen, sofort ges. Elbf., Kellerstr. 2.

Textil-Unternehmen sucht zum bald. Eintr. zur Bearb. der Orders eine intell. Junge Dame, die auch Schreibm. schreibt sowie in groß. Detailbetrieb od. Einkaufsvereinig. tät. war u. einem derart. Posten durchaus gewachs. ist. Alter Anfang bis Mitte 20. Angeb. nur von bewährt. Kräft. m. Bild, Zeugn. Abschr. u. all. näh. Angaben erbet. unt. E 5717 an Geschst. d. Bl.

Bedeutendes Industrie-Unternehmen in Wald sucht zum baldigen Eintritt **Fräulein,** gewandt in Kurzschrift, Maschinenschreiben und Buchhaltung. Kenntnisse der englischen Sprache erforderlich, evtl. auch Französisch. — Ferner wird gesucht: **Kontoristin,** gewandt im Maschinenschreiben und Rechnen, die auch mit den sonstigen Kontorarbeiten vertraut ist. — Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter E 1739 an die Geschäftsstelle d. Bl. e327

Wir suchen zwei f3007 **Damen** aus der Staubsaugerbranche für unseren Rotarex-Staubsauger und Radio. Pers. Vorstellung erb. 10—12 und 2½—4 Uhr. — Elgema, Elberfeld, Hofaue 21, 2. Etage. Telephon 8036.

Jüngere Kontoristin, (17—19 Jahre), perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unter B 3646 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34.

Schuhhaus Böhmer sucht tüchtige, **branchekundige Verkäuferin** mit Ia Referenzen. Vorzustellen von 11 bis 1 Uhr. Elberfeld, Schwanenstraße Nr. 17.

Perfekte **Näherin** für Gardinen u. Dekorationen sofort gesucht. a380 **KLISCHAN** Elberfeld — Wall.

Mehrere tüchtige **Maschinen-Näherinnen** für Großstück in dauernde Beschäftigung bei höchstem Lohn gesucht. — Mechanische Schneiderei, Elberfeld, Höchsten 72a.

Heimarbeiterinnen für leichte Näharbeit (Handarbeit) sofort gesucht. f2885 Elberfeld, Holzerstraße Nr. 33.

Näherinnen für Damenwäsche u. Bettwäsche in unser. mechanischen Betrieb gesucht. f3017 **Jacob Cappel,** G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 51

Tücht. Handnäh. auf Joppen u. Paletots ges. E. Wülfingstr. 2.

Jung. Mädchen für leichte Packstubenarbeit ges. B. Allee 143 5743a

Mehrere jg. f3010 **Mädchen** für dauernde, leichte Beschäftigung ges. Mädchen aus Sonnborn und von der unteren Königstraße werden bevorzugt. Carl Lippold, Feuerwerkskörperfabrik Varresbecker- und Königstraßen-Ecke. Zu melden: Privatwohnung Elberfeld Kaiser-Wilh.-Allee 13

Mädchen von 14—16 Jahren für dauernde, leichte Beschäftigung ges. Vohwinkel, Steinstraße 5. e261

Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für leichte Arbeit in mechan. Näherei ges. Jacob Cappel, G. m. b. H. f3017 Elberfeld, Hofaue 51

Putz. Laufmädchen gesucht. E. Bitter, Elbf. ...str. 91

Suche für sofort ein junges Mädchen (nicht über 16 J.) für die Plätterei, w. im Hause schlafen k. ..., Elberfeld, Schwanenstr. 26

Mädchen von 14 ½ J. für Lager in Dauerstellg. ges. Walter Edelhoff G. m. b. H. Elbf. Vereinstr. 17

Mädchen für leichte Fabrikarbeit ges. Vohwinkel, Karlstraße 5a.

Jung. Laufmädchen per sof. ges. Hort. E., Berlinerstr. 102

Laufmädchen ges. E., Hochstr. 39

Hauspersonal

Bessere Stütze, tüchtig in Haushalt u. Küche ges.: Etag.-Haushalt m. Heizg. u. Warmwasser. Bewerberinn., nur m. guten Zeugniss. aus besseren Häusern, woll. sich nachmitt. von 3—6 Uhr meld. bei Frau Bankdir. Koch, Elberfeld, Hofaue 95.

Gesucht **rüstige ält. Frau,** a. Witwe ohne Anhang, erf. in Hausarbeit, für kleinen Haush. e. Witwers. 59 J. a., wohnt Nähe Berg. Neuk. Schön. Obst- u. Gemüseg. vorh. Angeb. unter E 5753 an Geschst.

Tücht., ord. Mädch. für ½ od ¾ Tage sofort gesucht Elb. Friedrichstr. 48, 1.

Suche für mein Gold- u. Silberwarengeschäft ein **Lehrmädchen** aus guter Familie. **Rob. Werres Sohn,** Barmen, Mittelstraße 20/22.

Eins. Kinderfräulein od. Kindergärtnerin, zuverl. u. erf. i. d. Kinderpfl., zu m. 7jähr. Buben u. 2jähr. Mädel p. 1. Nov. ges. Gute Zeugn. Bedg. Hoher Lohn, beste Behdlg. zugel. Frau Anny Meyerson, Elberfeld, Erlenstr. 25. Telephon 3567.

Für meinen Etagenhaushalt suche ich z. 15. Nov. ein in Küche u. Hausarb. erf. **Mädchen.** Gute Zeugnisse erforderlich. — Frau Dr. Freitag, Barmen, Unt. Lichtenplatzerstr. Nr. 69, I. (Nähe Turnstraße).

Aelt. Mädchen von ausw. oder Witwe ohne Anhang als Stütze in Wirtschaftsbetr. ges. Ang. u. B 599 Gst. B. Neuerw. 34.

Erfahrene 5780a **Köchin** od. evtl. Fräulein m. g. Zeugn., w. selbständ. kochen kann, f. fl. herrsch. Haush. baldigst ges. Frau Paul Müller, B.-Rittershausen, Frankenstraße 26.

Sofort für fl. Hsh. **Mädchen** für ½ od ¾ T. ges. Näh. in Gst. f121

Evgl., kath. Mädch., nicht unter 20 J., f. K. u. Haush. sofort ges. bei Fam.-Anschluß E. Griffenberg 20, i. Laden.

Suche f. m. kinderl. Haush. tüchtiges Alleinmädchen, selbst. in Küche und Hausarb. Frau M. Hinz-Lenzen, Elbf., W. Rabenaustr. 33

Kinderl. Mädchen auß. d. Hause f. l. u. Näh. ... gesucht. Angeb. unt. E 5862 an die Gst.

Suche z. 1. Nov. ein **bess. jg. Mädch.,** 17—18 Jahre, in kl. Haush. (1 Kind) bei Familienanschluß. Berger, Vohwinkel, Karlstraße 4

Selbständiges **Alleinmädchen** zum 1. Novbr. ges. Kochen u. Bügeln Bedingung. Vorstellung nachmittags 4—7. Elbf., Steinbeckerstr. 82. f3014

Suche f. meinen bess. Etagenhaushalt zum 1. 11. ein erfahrenes kinderliebes **Alleinmädchen.** Gute Zeugn. erford. Angebote an Frau Josef Bukofzer, E., Mozartstr. 56, II.

Für kl. Etg.-Hsh. 2 Pers. u. 1 Kd. suche ich ehrl. fl. sauberes Mädchen z. 1. Nov. Hombrecker, Barm., ...straße 114

Gesucht per 1. Nov. für Privathaush. **Alleinmädchen** mit gut. Zeugnissen. Angeb. unt. E 173. an die Geschst.

Suche halbtags **Mädchen** mit gut. Zeugnissen für halbe Tage. E. Königstr. 112, Eing. d. Hof, 2. Eta.

Unabh. ält. Frau f. leichte Arb. haupts. Koch. u. Kinderl. 2 Kd. 6—10 J. ges. Ang. u. B 3643 an Gst. B. Neuerw. 34

Frau od. Mädchen ges., am 1. d. Fach Fischkonservenfabrik Walter Schönherr, Elb., Schwesterstr.

Kräft. ... **Mädchen** mit gut. Zeugn. für halbe Tage sof. ges. ...

Ordtl. Mädchen für halbe o. ¾ Tg. ges. ... E.-Sonnborn, Kornstraße Nr. 2. e171

Saubere Putz- und Waschfrau für mehrere Male i. der Woche ges. Frau Albert Gutowski, Molkerei Neuenhof, B.-Langerf. Schwelmerstraße 275. 437

Stellen-Gesuche

Junger Polsterer sucht für sof. Stelle. Gut. Zeugnis vorh. Ang. u. B 5080 an die Fil. Mettmann, Bahnstr. 1a. f224

Klempner u. Inst. such. St. Näh. W. ..., ... Ruhr, ...str. 11

Jg. Konditorgehilfe 21½ J. alt, such. p. sof. Stell. Im Fach durchaus selbst., sow. in Herstell. v. Schaustücken u. Nogatikel. Ia Zeugn. stehen z. Verfügung. Aloys Nessina, Elb., Cronenbergerstr. 1. Telephon Nr. 4521.

Lampenschirme. Erstkl. sucht Stell. Heimarbeit. Atelier, Laden Angeb. unt. E 5828 an di Gst.

Erstkl. Schneiderin i. Kd. für feine Garderobe. Neueste Mod. Ang. E 5696 Gsch.

Jg. Schneiderin sucht sofort Stelle a. Gehilfin bei Meisterin oder im Gesch., evtl. auf Großst. d. Ang. u. 999 an die Filiale d. Bl. Dahlhausen-Wupp. f37

Tcht. Kostümnäherin sucht Kunden. Elb. Schneiderstr. 9. I.

Junger Kaufmann, 28 Jahre, bish. in ungek., selbst. Stellung, bilanzsicher, perf. in Buchhaltung, franz. u. engl. Korrespondenz, sucht sich baldmögl. zu verändern. Angeb. erbeten unter L 16 Fil. d. Bl. in Wald. e327

Langjähriger A.B.C.-Kaufmann, tücht. Organisator, gut eingeführt bei Groß- und Detailkundschaft, mit allen Büroarbeiten Mahn- und Gerichtssachen vertraut, sucht Stellung als Geschäftsführer, Inkassokontrolleur oder Kassierer und Verkäufer in einer ausbaufäh. Tour in e. größ. Unternehm. Ang. E 5852 Gschst.

Junger, 19½ Jahre alter **Chauffeur,** gelernter Werkzeug- und Maschinenschlosser, bis jetzt Adler-Luxuswagen gefahren, sucht sofort Stelle. Angebote unter 215 an die Filiale dis. Bl. in Burscheid. f8

Chauffeur, gelernter Autoschlosser, 31 Jahre alt, sucht Stellung für sofort als Herrschafts- oder Geschäftsfahrer. Gute Zeugnisse und Referenzen. Lohn nach Leistung. Zuschriften erbeten an Karl Bosch, Siegen (Westf.), Am Gallenberg 14. v4782

Junger, lediger **Reise-Chauffeur,** guter Wagenpfleger, sucht Stelle. Angeb. unter E 5865 an die Geschst. dis. Bl.

Konditorgehilfe, 21 J., sucht Stellg. in gemischtem Betr. Ang. u. B 3644 an Gst. B. Neuerw. 34.

Heizungsmonteur (perfekt. Schweißer), sucht sich zu verändern. Angebote erb. unt. B 3634 an die Gst. B., Neuerweg 34

Pens. Beamter sucht Beschäftigung, evtl. für halbe Tage oder Stunden. Gfl. Ang. u. E 5755 an die Geschst. d. Bl.

Junger Mann (20 Jahre), sucht Stelle als Kellner-Volontär od. Page. Ang. E 5818 Gst.

Ehem. ... s. Vertrauensst. als Pförtner oder Kassierer Ang. u. B 3639 an Gst. B., Neuerw. 34.

Damenschneiderin fert. eleg. Kleid. u. Mäntel an. — Auch Aenderung. Gerling, E., Baustr. 46, I.

Geb. Frl. w. nähen f. ... Ang. u. B 363 Fil. B., Berlinerstr. 61.

J. Frau arb. ... Ang. B 3603 ...

Nehme wied. Kundschaft a. i. im **Ausbessern und Anfertigung** von Wäsche usw. Frau W. Fiegener, B., Färberstr. 16.

Fräulein, 22 J., Kontoristin, s. St. zum Servieren nach ausw. Uebern. auch g. schriftl. Arbeiten. Gefl. Angeb. u. E 2338 an Gst.

Weibliche

Kontoristin, perfekt mit Korresp., Lohn- u. Fakturenwesen (1½ J. Auslandstätigk.) u. auch als Kindergärtnerin 2 Kl. tät. war, gute Ref. u. Zeugn. bei., sucht passenden Wirkungskreis. Ang. u. E 1735 an d. Gst.

Schuhbranche. Junge Frau sucht Stelle als Verkäuferin f. nachmittags. Ang. E 5820 Gst.

Junge Frau, Anfang 30, sucht Stelle in Delikateß- oder Lebensmittelgeschäft od. Leitung einer klein. Filiale. Angeb. unt. F. T. 2 an die Fil. in Ohligs f274

Perf. Friseuse sucht St. f. Freitag u. Samstag. Angeb. mit Gehaltsang. u. E 5766 an die Gst.

18jähr. Mädchen sucht f292 **Lehrstelle** als **Friseuse.** Ang. u. K 100 an die Fil. in Radevormwald, Markt 2.

Suche für m. Tochter, 15 Jahre, Lehrstelle als Verkäuferin, am liebst. Schuhbranche. Ang. E 5699 Gst.

Kinderpflegerin mit besten Zeugniss. sucht sofort Stellung Ang. u. B 3596 an Gst. B., Neuerw. 34

Gebild. Dame gef. Alters f. Wirkungskr. als Hausdame i. bess. frauenl. bezw. mutterl. Hsh. ist arbeitsfr. u. perf. in sämtl. Angel. d. Hauswesens. Ang. u. E 5800 an Gst.

Bess. Frau, 50 J., in all. Zweigen des Haush. erf., sucht pass. Wirkungskreis in frauenlosen Haushalt od. zu ält. Herrn, wo Hilfe für grobe Arbeit vorh. Angeb. unt. E 5857 an die Geschst.

Ich suche einen Vertrauensposten. Kaufm. vielseit. gebild. Dame, 1. Buchhalterin, in leitender Stellung, absolut selbständ., intensive Arbeiterin, energisch, zielbewußt, großes Geschäftsinteresse, äußerst tüchtige Kraft, möchte sich verändern. Eintritt 1. Dez. 28 od. 1. Jan. 29. Ang. E 5762 an Gschst.

Sekretärin, I. Kraft, 25 J., Lyzeal-Bildung, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, seit 4 Jahren bei angesehener Firma tätig, sucht sich zu verändern. Gute Zeugn. u. Empfehlungen zur Verfügung. Gewünscht wird Stellung im 1. Hause. Angebote unter E 1737 an die Geschäftsstelle. b3636

Fräulein,
im Kochen u. ganz. Hauswesen erf., s. tagsüber Stelle für ¾ od. ganz. Tag i. bess. Haush. Gute Empfehlungen und Zeugnisse. Ang. unt. E 5831 an d. Gst. *

Geb. Fräul., mittl. Alters, m. d. ganz. Hauswesen vertraut, s. einen Wirkungskreis in frauenlos. Haush., ev. a. ausw. Ang. E 5829 Gst. *

Suche Stellung als
Stütze,
Stellung in kinderl. Haushalt. Ang. u. E 5884 an d. Gst. *

Stelle suchen Küchen-, Zweit- u. Alleinmädch. m. g. Zgn. Frau Leonard Schöppner, gewerbsm. Stellenvermittl. Witten, Röhrchenstr. Nr. 104. *

Mädchen von ausw. sucht Stell. in bess. Etagenhaushalt sof. oder 1. 11. Angeb. u. E 5749 Geschst. *

Aelt. Mädchen
ohne Anh., mit best. Empf., i. Haush. u. Kochen grdl. erf., s. Stell. in ruh. Hause. E., Ottenbruchstr. Nr. 43, Tel. 3629. *

Aelteres, besseres
Mädchen
erf. in allen Hausarbeiten mit guten Zeugnissen sucht St. in ruhig. Haushalt. A. Witt, Gevelsberg, Mittelstr. 70. 151

Zwei tüchtige
Mädchen
suchen Stell. in Restaurant auf sofort. Angeb. u. R 654 an die Fil. Remscheid, Blömarkstr. 1331

16jähriges
Mädchen
von auswärts sucht Stellung in kleinem Haushalt. Ang. unt. E R 1000 an d. Fil. Gevelsberg. 151

Hausdiener.
Suche für m. Nichte, kath., Stelle in gut bürgerl. Hause bei Famil.-Anschluß u. Taschengeld (od. Wäsche). Angeb. u. E 5819 an Gschst. *

Tücht. [illegible]
Mädchen
von ausw. sucht St. in besserem Haushalt per sof. od. 1. Nov. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. B 3598 an Gst. B. Neuerweg 34 †

Suche für m. 16jähr. Tochter, evangel., Stelle in gutem Hause. Frau Emil Döpin, [illegible] †

[illegible] Ang. B 3585 Gst. B. Neuerweg 34 †

[illegible] Ang. u. B 3594 an Gst. B. Neuerweg 34 †

[illegible] Ang. E 5756 Gst. *

[illegible] Ang. E 5751 Gst. *

[illegible] Ang. u. E 5745 Gschft. *

Teilhaber Vertreter

Vertreter
gesucht zum Verkauf von Strickwaren, Wäsche, Stoffen etc. an Private geg. hohe Provision. Nur zuverlässige Herren w. sich melden unter E 5860 an die Gst. *

Vertreter (in) u. Einkassier.
v. Teilzahlungsgesch. ges. Feste Bezüge u. hohe Provision. Ang. E 5823 Gst. *

* Vertretg. v. erst. Teilzahl.-Gesch. sucht Herr m. gr. Kundsch. Ang. u. E 583[illegible] Gst.

Für den Besuch m. Privaten bewand. redegewandten †
Herren
bietet sich sehr gute Verdienstmöglichkeit. Vorzustellen Donnerstag den 18. 10., nachm. 4–6 Uhr im Lokal [illegible], Barmen, Marienstr. 9.

Wir stellen noch einige bei Kolonialwarengeschäften best. eingeführte 13018
Vertreter
an allen Plätzen des Berg. Landes ein z. Vertr. e. gewinnbr. Artikels. Angeb. unt. E 2346 an d. Gst. *

Offset- u. Steindruckerei
modern eingerichtet, sucht zur weiteren Ausdehn. tätig. Teilhaber (Kaufm.) mit Einlage von mindestens 20 000 Mark. Angebote unter B 598 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 34. 13009

Leistungsfähige Oelgroßhandlung
sucht zum Verkauf ihrer Autoöle und Maschinenöle einen bei Autobesitzern (Lastwagen) und Fabriken möglichst
eingeführten Vertreter
gegen hohe Provision. Union, Oel-Import, offene Handelsgesellschaft, Düsseldorf 97. a298

Stadtvertreter

für Elberfeld und Barmen gesucht gegen festen Zuschuß und hohe Provision von großer Wäscherei zum Besuch und Neuerwerb von Kunden. — Angebote unter B 3638 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 34. †

Alt renommierte Weingroßhandlung
mit eigener Kelterei
sucht
gegen hohe Provision einen bei Privaten und gesellschaftl. Vereinigungen gut eingeführten
Vertreter (in).
Bewerbungen mit genauen Angaben üb. bisherige Tätigkeit sowie Aufg. v. Empfehlungen erbeten unter E 1742 an die Geschäftsst. dies. Blattes. d3639

Vertreter
aus der Branche u. bestens eingeführt, für den provisionsweisen Verkauf einer
neuen
Präzisionsschnellwaage
ges. Angebote erbet. unter B. N. B. 7445 an
Ala-Haasenstein u. Vogler, Berlin W. 35. a127

Leistungsfähige Firma, seit Jahren bekannt und eingeführt, die sich mit der Fabrikation von Bucheinbandstoffen, wie Lasting, Moleskine, Shirtings, Bücheruche und Bücherleinen befaßt, sucht für Elberfeld, Barmen und eventl. weitere Städte einen bei den Geschäftsbücherfabriken und Großbuchbindereien bestens eingeführten b4784
Vertreter.
Gefl. Angebote erb. unter E 1745 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Futterstoffe
Erstes Werk der Futterstoff-Branche sucht
tüchtigen Vertreter
für Elberfeld.
Eil-Angebote unter E 1740 an Geschst. dies. Blattes. d3639

Bezirksvertretung für Holzleime
haben wir zu vergeben. Herren, die in holzbearbeitenden Kreisen gut eingeführt sind, wollen Angebote mit Referenzen einreichen an: a127
Kaltleim-Industrie „Certus“, G. m. b. H., Berlin W. 35, Potsdamerstr. 28.

Vertretung
leistungsfäh. Fabriken in Futterstoffen u. anderen Schneiderartik. für Breslau u. Schlesien von erfahr., branchekundig. Kaufm. ges. Angeb. unt. J 1264 an Ann.-Exped. Ollendorf, Breslau I. d3622

Wir suchen für den Bezirk Berg. Land
rührige Vertreter
für unsere sämtl. Versicherungsarten
(Kranken-, Lebens-, Feuer- u. sonst. Versich.) gegen Fixum, Provision u. Spesen. Deutschnationaler Versicherungs-Ring, Geschäftsstelle Elberfeld, Altenmarkt 17, I. (Eingang Kipdorf). b3606

Tätige Beteiligung
sucht strebsamer Kaufmann (Christ), 25 Jahre alt, mit einer Bareinlage bis zu
30 000 Mark. d3640
Angebote, welche vertraulich behandelt werden, unter R 676 an Ann.-Expedition Aug. Rolef, Hagen i. W., Badstr., erbet.

Vertretung
einer leistungsfähigen Fabrik für Wäschebänder, Nahtbänder, Korsettbänder und Bänder für Fantasie-Strumpfhalter gesucht. Erstkl. Referenzen werden nachgewiesen. Angebote an H. & B. Polak Ltd., Manchester 8, Chatham Street, Piccadilly. †

Vermietungen

Herrsch. Etg., pt., (6 Räume,
einschl. Küche u. Bades., nebst 1 Mans.) an Bewerber mit grüner Karte per 1. 1. 1929 in Unterbarmen zu vermiet. Nur Anfragen mit Angabe, ob grüne Karte vorhanden, unter B 578 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 34. 5735a

Abgeschlossene e261
2-, 3- u. 4-Z. Wohnungen
mit Bad, mit oder ohne Dachkammer, beschlagnahmefrei, Nähe Bahnhof Vohwinkel zu vermieten. Angebote u. V 1000 an die Filiale dis. Bl. in Vohwinkel.

Im Geschäftshause Uellendahlerstraße 21 sind die 18319
Parterre-Räume
und ein Teil der 1. Etage sofort zu vermieten. Angebote unt. E 2235 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In bester Lage der Hofaue *
schöne gr. Geschäftsräume,
Parterre und erste Etage, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Auf Wunsch langfristige Mietverträge. Angebote unt. E 5750 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Schöner Raum,
ca. 40 qm, Gewerbeschulstr. 111, Vorderhaus, parterre, an sauberen, ruhigen Betrieb zu vermieten. Näheres: Römer, Barmen, Heckinghauserstr. 43a, Tel. 1595.

Neu errichtete 5777a
Garage
für Personenwagen (Elberfeld, Eichenstr.) per sofort zu vermieten. Angebote unter E 1736 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Zigarrengeschäft
Umst. h. sof. zu vm. Selb. eignet s. vorz. als Fris.-u. Ag.-Geschäft. Ware u. Einrichtung muß mit übern. w. Ang. F O 32 an d. Filiale Velbert. c209

Tausch.
B., Loherstr. 4, I, 3 Zimmer, 1 Mans., g. gleichw. a. Rande d. St. Leop. Wenzel, B., Loherstr. 4. †

Tauschwohnung
Suche bessere c327 6-Zimmer-Wohnung in Wald gegen bess. 5 Zimmer in Solingen zu tauschen. Angeb. u. L 16 an Filiale in Wald.

Auf dem Rott
4 Zimmer, parterre, gegen 2 Zimmer zu tauschen gesucht. Ang. B 3606 an d. Gst. B. Neuerweg 34 †

In herrschaftl. Einfam.-Haus, Südst., prachtv. Lage, zum 1. Jan. d. Hochpart.
3 gr. mod. Z.
gr. Wint.-Garten, Diele, Küche m. Sp.-K., el. Licht, Zentr.-Heiz., an kinderlos. Ehepaar zu verm. * Ang. E 2837 Gschft.

2 schöne Zimmer Sedanstr. geg. 3 zu tauschen gesucht. * Ang. E 5754 Gschft.

Tauschwohnung.
2 Zimmer, Küllenhahn, gegen 2 oder 3 in Elberfeld zu tauschen gesucht. Angebote u. F M 260 an die Fil. ds. Bl. Cronenberg. f22

Groß. leer. Zimmer m. Wass., Gas, Kell., N. Ritterstr., geg. 2 Zimm., gleiche Nähe, zu tauschen gesucht. Näh. Gschft. [1]5 †

2 moderne Räume
à 150 Quadratmeter, mit Kesselanlage, Zentralheizung und Autogarage sofort zu vermieten. Licht- u. Kraftanlage ist vorhanden. 1170 Rich. Berges, Unterbarmen, Hirschstr. 31

4 schöne Räume
für Büro od. Praxis im Mittelpunkt von Elb. zu vm. Ang. u. E 2340 Gs. [illegible] 13068

Fabriksaal,
215 qm, hell u. luftig, Zentralh., elektr. Licht- u. Kraftanschl. Nähe Bhf. Krankenhaus Barmen zu vermieten. Ang. u. B 4865 an Gst. B. Neuerweg 34. 1130

Für Friseure!
In günst. Lage Elb. 5 Part.-Räume, sof. ohne Karte beziehb., billig zu verm. Eilang. E 5832 Gschft.

Zwei große
Büroräume
in günstig. Lage an Arzt, Rechtsanw., Arch., Vertr. oder dergl. zu vermieten. Tel. vorh. Angeb. unt. B 3597 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Ein Büroraum
im Mittelpunkt der Stadt, elektr. Licht und Heizung, günstig zu vermieten. Ang. unter E 2342 an die Gesch. r4212

Schöner
Lagerkeller
im Hause Untergrünewalderstr. 31 sofort zu vermieten. Ausk. ert. Rechtsbüro Beckhaus, E., Schwanenstraße 9, Telephon 2856.

Mietgesuche

Metzgerei
m. Wurstküche ges. † Ang. u. B 536 an Gst. B. Neuerweg 34.

Suche 3 Zimmer, Biete 2 Zimm. Nähe Schillerplatz. Ang. u. E 5747 an Gst. *

4 Zimmer, evtl. Neubau, von 3 Erwachs. sofort ges. 4 Zimmer werden abgegeben. Angeb. unt. B 3600 an Gst. B., Neuerweg 34. †

*Jg. Ehepaar sucht 3 od. 4 Z. Grüne K. vh. Ang. m. Pr. u. E 5690 an Gschft.

Ehepaar mit einem Kind sucht eine * 2- oder 3-Zimmer-Wohnung. Miete f. ev. einige Monate im voraus bez. werden. Grüne Karte vorh. Angeb. u. E 5760 Geschft.

Tauschwohnung.
Suche 2 gr. Zimm., mögl. mit Ver., od. Part.-Z., in d. Nähe der Buchstr. Biete 3 gr. hell. Mans. mit all. Bequeml. in Nähe Platz d. Rep. Ang. E 5733 Gst. *

Brautleute suchen z. 15. 1. 29 2-Zimmer-Wohnung in Neubau. Ang. u. B 3649 an Gst. B. Neuerweg 34 †

Jg. Ehep. s. in Barmen p. 1. 12. b3622 2 beschlagnahmefreie
Zimmer
u. Kellerraum bezw. Lagerraum. Angeb. mit Preisang. unter 1752 an Geschft.

Jg. Ehepaar s. 1. 11. [illegible] möbl. Z. Nähe [illegible] Ang. m. Preis E 5681 Gst. *

[illegible] in Elb. zu mieten gesucht. [illegible] Bedingung. Angeb. u. E 5845 Gschft. *

Schönes Ladenlokal
im Mittelpunkt von Elberfeld, passend für Ausstellungszwecke, zu mieten gesucht. — Angebote über Lage und den äußersten Mietpreis erbeten unter E 5793 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokal,
100–200 qm, sowohl in Barmen wie Elberfeld per bald gesucht, evtl. Kauf. Angebote unter B 220 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. 454b

Gesucht:
6-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad in Elberfeld zum baldigen Bezug, in ruhiger Lage. Kleines Einfamilienhaus bevorzugt. Eine vorhandene Wohnung in gleicher Größe in der Talsohle gelegen, könnte im Tauschwege freigemacht werden. Anfragen unt. E 2345 an die Geschäftsstelle. 13012

Beschlagnahmefreie Wohnung
per sofort oder 1. November gesucht. 4–5 Zimmer, Küche, Bad etc. Nähe Barmer Reitbahn. Angeb. unt. B 580 an Geschst. Barmen, Neuerw. 34 5727a

3 gewerbl. Räume,
geeignet zur Umwandlung in Wohnräume
oder entsprechende vollkommen beschlagnahmefreie Wohnung gesucht. Gefl. Angebote unter E 5821 an die Geschäftsst. *

*Anst. alleinst. Herr sucht 1 leeres Zim. Ang. E 5824 Gschft.

Möbelgeschäft
sucht im Zentrum Elberfelds geeignete
Ausstellungs- und Lagerräume
Angeb. m. Preis u. E 5864 an Geschft. *

Werkstatt,
für Klempnerei p. sof. zu mieten ges., am liebst., wo Ausl. zum Tausch einer 3-Zimmer- geg. e. große 2–3-Wohng. vorhanden ist. Ang. mit Mietpreis unt. E 5825 an Geschft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Alexanderstr. 16a, II: Möbl. Zimm. z. v. *
Aue 5, 2. Et.: Gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu v. *
Bahnstr. 3, I. Etg. Möbliertes schönes Zimmer sof. z. v. *
Bachstr. 16, I: Gut möbl. Z. an sol. H. *
Bembergstr. 31, II. 2xschell.: Möbl. Ms.-Z. f. 1 od. 2 anstd. Mädchen zu vm. *
Berlinerstr. 94, I: Eins. möbl. Z. mit od. ob. Pf. an sol. H. *
Hoffkamp 38, II: G. möbl. Z. sof. z. v. *
Feldstr. 1a, II: Gut möbl. W.-u. Schlafz. Besicht. bis 1/24. *
Kluserhöhe 27, I: Schön möbl. Z. in sehr gut. Hause. *
Nordst. 37 Schlafst. f. 1. M. u. A. Gst. 70 *
Nordstr. 58, I: S. Speicherz. an H. *
Steinstr. 3, I: Gr. gut möbl. Z. mit Mittagstisch sof. *
Vogelsauerstr. 35, IV Krebs: Möbl. Z. mit Kochg. zu v. *
Wülfingstr. 23, I: Möbl. Z. mit od. oh. P. *
Nähe Königsplatz: In besser. Hse. gut möbl. Mansardenz. an ordtl. jg. H. * Ang. u. E 5855 Gst.
Schön möbl. Z. mit 2 Bett. u. gt. Pens. Näh. Geschft. [124 *

Elegant
möbl. Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt gel., an bess., ruhig. Herrn oder Dame zu vermiet. Näh. E. Erholungstraße 14, 2. Etg. *

Wohn- und Schlafzimm.
an bess. H. od. Dame, evt. g. P., ev. 2 Bett. Näh. Geschft. [126 *

Berft. geb. Dame find. gemütl. Heim prsw. Näh. Geschft. [125 *

Barmen:
B., Allee 46, Born Möbl. Zimmer m. 2 Betten zu vm. †
†B., Bruderstr. 45 Möbl. Z. f. Hrn.
B., Brögelerstr. 4, III: Gut möbl. Z. sowie sch. Mansdz., evt. 2 möbl. z. v. †
B., Elberfelderstr. 21, I. Et., Nähe Landg.: Gut möbl. Z. in b. Hause sof. zu vm. *
B., L. Lippestr. 22, 2. Et.: Gut möbl. W.-Zimm. zu v. †
2 möbl. Zimm., sep. Eing., Nähe Obl. Barmen-Loh zu v. † Anfr. B 3641 an d. Gst. B., Neuerweg 34
Frdl. möbl. sonnig. heizb. Zimmer mit voll. Pension an solid. best. Herrn z. 1. 11. zu verm. Näh. Geschft. [128

Gesuche

* Möbl. Zimm. m. Kochg. ges., mgl. pt. Ang. E 5764 Gschft.

Eine Reihe
möbl. Zimmer,
ab 1. Nov. in der Nähe d. Neu. Kirche, Sophienstr., zu miet. gesucht. Angeb. unt. E 5792 an Geschft.

Kaufmann, verheir., 1 Tochter, 10 Jhr., in fest. Stell., sucht
2 möbl. Zimmer
mit Küche zu miet. Ia Referenzen zur Verfügung. Angeb. u. E 5790 an Gst. *

* Möbl. oder teilw. möbl., evtl. leeres Z. geg. Berg. sow. möbl. Zim. p. sof. Nordstadt o. Hardt-Nähe v. Dame ges. Ang. E 5686 Gschft.

Möbl. Wohnung
bestehend aus 2 D.-Schlafz., 1 Wohnzim., Küche u. 1 Mansd., für 5–6 Mon., ev. teilw. möbl., zu m. gesucht. Angeb. unt. E 5858 an Gschft. *

Aelt., ruh. Mädchen sucht einf., sauberes möbl. Zimmer ab 1. Nov. Angebote unt. K 488 an die Fil. Barmen, Allee 193 *

Höh. Beamter sucht ab 1. November *
Nähe Augustastr. Friedenshain
ruh. u. gut möbl. Z., evtl. mit Pens. Ang. E 5768 an Gst.

Gut möbl. Z.
in Barm. od. Elb., el. Licht, evtl. mit Pension, sofort ges. Klavierben. u. Badegelegh. erw. Preis-Ang. u. B 3599 an Gst. B. Neuerweg 34 †

Besserer Herr sucht per 1. November *
möbl. Zimmer,
evtl. mit Mittagst., Nähe d. Rathauses. Ang. E 5888 an Gst.

Kaufmann sucht in ruhig. Hause Od.-Barmens ein möbliertes Zimmer mit Pension. Ang. m. Preis H 52 an die Filiale Barmen, Heckinghauserstr. 131 †

Kinderl. Ehep. sucht gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Küchen. Nähe Hauptb. Ang. u. B 3647 an Gst. B. Neuerweg 34 †

2 gut möbl. Zimm., mögl. m. Tel.-Anschluß, in d. Nähe Hptbf. E. ges. Ang. m. Pr. E 2336 Gst. *

2 junge Leute such. 2 freundlich
möbl. Zimmer
mit el. Licht, mögl. Unterbarm. od. Elberfeld, Nähe Landgericht. Angeb. unt. E 5863 an Geschft.

Frdl. möbl. Z. ges. für d. Zentrum B. Ang. u. K 864 an Fil. B. Berlinerstr. 61 †

2 Damen suchen
möbl. Zimmer
mit 2 Betten, m. Zentr. Ang. m. Pr. u. E 5691 an Gst.

Anst., ruh. Dame, berufst., s. einf. möbl. Mans., Mittelp. Angeb. E 5695 an Gst. *

Berufst. Frl. sucht möbl. Zimm. Ang. m. Pr. E 5867 Gst. *

Alm. f. möbl. Z. m. Morgenk. N. Königs-Schillerstr., Elb. Ang. u. E 5835 an Gsch. * a131

Unterricht

Lernt Französisch (Handelskorrespond., Konvers., Nachhilfe, Techn. Uebersetz.) bei Fr. Beck, erz. i. Par. Z. Barm., Adlerstr. 5. †

Abend-Handelskurse
und schnellfördernder Einzel-Unterricht in
Stenographie
Maschinen- u. Schönschreiben, Rechnen, Handelskunde, Buchführung, Deutsche Schriftverk. u. Fremdspr. Stunden nach Belieben auch zu jeder anderen Tageszeit
C. J. Hilgers,
kaufm. Privatschule,
Barm., Steinweg 5

Portugiesischen Sprach-Unterricht erteilt Südamerikaner. Ang. u. K 86, B., Berlinerstr. 61. †

Violin-Unterr.
grdl. Ausb., Std. 2 M. Voigt, B.-U. Karlstr.

Kaufm. Privatschule
Witte
Elberfeld, Aue 35.
Neue Lehrgänge beginnen Anfang Oktober. Tages- und Abendschule. Klassen- und Einzelunterricht in Handelswissensch., Engl. u. Franz. Leitung: Witte, Dipl.-Kaufm. und Dipl.-Handelsl. 18294

Neue Lehrgänge in
Schönschreiben
Maschinen-Schreiben Stenographie
eröffnet
Kaufm. Privatschule Förster, h27
Elb., Alexanderbr., Eing. Brückenstr. 4

Technikum Lemgo
Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik · Betriebstechnik · Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Privat-Schule Roland & Hessler
Elberfeld, Ecke Kolk und Kipdorf (Neubau, 2. Stock).
Zuschneide- und Näh-Unterricht.
Eintritt täglich. Tages-, Halbtag- u. Abendkurse. Auswärtige erhalt. Schülerabonnement.
Mitte Oktober beginnt ein separater
Zuschneide-Kursus
Unterricht 2X wöchentlich 3 Stunden, Zeit 3 Monate. Bequeme Ratenzahl. Prospekt gratis. 18322

Kurse à 12 Mk.
in Deutsch, Franz., Engl., Mathem., Esperanto, Rechnen, Stenogr., Buchf., Maschinenschr., Schönschr., Lackschr. erteilt Rektor. Ang. B 208 B. Neuerweg 34. 83b

Klavierlehrerin erteilt grdl. Unterricht, bes. Anfäng. Nordstadt. St. 2,50 M. Ang. E 5692 Gst. *

Nachhilfe
für Quintaner in Französ. ges. Ang. m. Preis B 3636 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Engl., Frz., Span. E. Herzogstr. 40, II; B. Gewerbeschulstr. 94

Gepr. Klavierlehrerin nimmt in Elberfeld, Vohw. u. Sonnborn noch Schüler an. Angeb. E 5856 Gschft. *

Preuße's **TANZ-**
Kurse und Einzel-Unterricht. Moderne Tänze. Vornehme Sonderzirkel in und außer dem Hause. Gefl. Anmeldungen mögl. vormittags bis 3 Uhr. An einem Privat-Tanz-Zirkel können noch einige Herren teilnehmen. — Recht baldige Anmeldung erbeten.
Frau E. Preuße und Partner H. Wegener,
Elberfeld, Gesundheitstr. 146. :: Tel. 155.

EIN NEUER TANZ-
KURSUS für Anfänger beginnt im
Hotel Elberfelder Hof, Berliner- und Bembergstr.-Ecke,
Donnerstag den 18. Oktober, 8½ Uhr.
Ein Shopper-Zirkel (für mod. Tänze) beginnt Montag den 22. Oktober, 9 Uhr.
Weitere Anmeldungen baldigst erbeten.
Tanzmstr. Karl Schwartz, Frau und Tochter,
Elberfeld, Karlstr. 8 (Nähe Rathaus). Tel. 7786.
Vertrauensinst. des Mittel- u. Beamtenstandes.
Sprechstunden 11–3 6–8 Sonntags v. 11–2 Uhr.

Gute Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Gelegenheitskäufe
die nicht wiederkehren! 1453

Posten Herren- **Ulster-Stoffe** mit karierter Abseite, für feinste Maßarbeit, wunderbare Qualität ...... Meter 15.00,
Posten Herren- **Anzug-Stoffe** für feinste Maß-Anzüge, reines Kammgarn, Mtr. 15.00,
10.00

Posten **Kleider-Velour** für warme Winterkleider, schöne Muster .... Meter **0.60**
Posten **Kleider-Ripse** reine Wolle, viele Farben, 125/130 cm breit .... .. Meter **2.95**

Posten Damen **Ulster-Stoffe** reine Wolle, 140 cm breit, kräftige Qualität, englische Art ..... Meter **5.00**
Posten **Mantel-Ottoman** reine Wolle blau u. schwarz ca. 140 cm breit .... Meter **5.90**

Posten **Wäsche-Linon** 80 cm breit prima Qualität, so lange der Vorrat reicht Stücke nicht unter 10 Meter ...... Meter **0.50**
Posten weiß **Bett-Damast** prima Qualität, wunderbare Muster, 160 cm br. Mtr. 3.50, 130 cm br. Mtr. (Diese Qualität ist fabelhaft billig.) **3.00**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

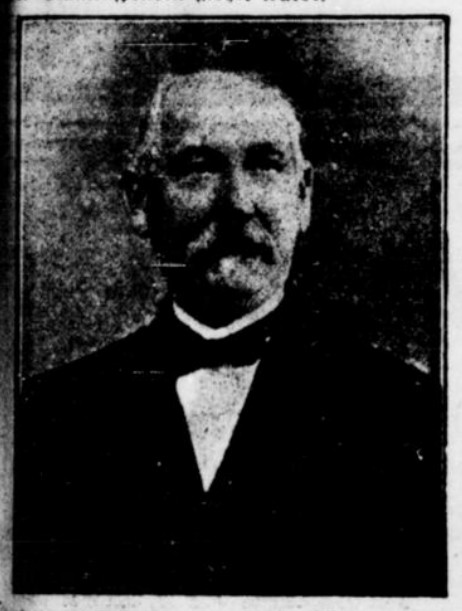
Der Textilhof
Elberfeld Herzogstraße und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Bergischer Sang

Nr. 245 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Mittwoch, 17. Okt.

70 Jahre aktiver Sänger.

Der Männergesangverein „Eintracht"-Langenhaus beging unter Mitwirkung des Gasperter Männergesangvereins sein 75. Stiftungsfest und das Jubiläum des 25jährigen Wirkens seines Dirigenten F. Flöth. Im Verlauf des Festabends sprach der entsandte Bundesvertreter des Rheinischen Sangerbundes über die Kulturaufgabe der Gesangvereine und überbrachte anschließend dem ältesten Mitgliede des Vereins und ältesten Sänger des Bergischen Landes, August Schulte, in ehrender Anerkennung seiner 70jährigen Sangestätigkeit die Ehrenurkunde und den Sängerehrenbrief des Deutschen Sängerbundes. Der anwesende Vertreter der Barmer Ortsgruppe des Bergischen Sängerbundes ehrte den greisen Sänger gleichfalls durch die Ueberreichung einer Ehrengabe Zuletzt sprach der Schutzherr der „Eintracht", Fabrikant Platte-Langenhaus, dem Dirigenten den Dank des Vereins aus und überreichte den Mitgliedern Eugen Curts, Hermann Curts und August Dorsmüller für 45- bezw. 40- und 25jährige Mitgliedschaft die Ehrenbriefe, während der Dirigent von den Vertretern einer Anzahl befreundeter Gesangvereine durch die Ueberreichung von Blumenspenden geehrt wurde.



August Schulte, der älteste Sänger im Verein und vielleicht der älteste Aktive des Deutschen Sängerbundes, wurde geboren am 5. September 1839 in Grund, Gemeinde Lüttringhausen. Mit 18 Jahren wurde er Mitglied des Gesangvereins „Concordia"-Clemenshammer und gründete dann nach der Auflösung des Vereins mit einigen Gleichgesinnten den Männergesangverein „Eintracht"-Langenhaus. Der 89jährige greise Sangesveteran ist von solch erstaunlicher Rüstigkeit und geistiger Frische daß er noch jetzt wöchentlich den Proben beiwohnt und einen einstündigen Fußmarsch bis zum Uebungslokal nicht scheut.

*

Sänger-Ehrung des Elberfelder Deutschen Sängerkreis

Der „Deutsche Sängerkreis" beging im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle die Feier seines 75. Stiftungsfestes. Den Mittelpunkt dieser Veranstaltung bildete die Ehrung einer Reihe von Jubilaren des Vereins, die durch den Vorsitzenden Paul Hugo vorgenommen wurde. Für besonders langjährige Mitgliedschaft wurden die Sänger Karl Heuser und August Fäustle zu Ehrenmitgliedern ernannt, unter gleichzeitiger Ueberreichung der entsprechenden Urkunden an die Geehrten. Ferner erhielten für 25jährige aktive Mitgliedschaft zwei Sänger das silberne Ehrenzeichen und für 15jährige ununterbrochene Zugehörigkeit als aktive Mitglieder 7 Sänger den goldenen Vereinsring. Amtmann Hugo nahm alle diese Ehrungen mit einer sinngemäßen Ansprache vor, die der Chor mit Gesang des Vereins- bzw. des rheinischen Wahlspruchs beschloß. Der zweite Vorsitzende Heinrich Winkelmann eröffnete nach den Vorträgen eines kleinen Orchesters die Feier durch eine Begrüßungsansprache. Er schlug recht ernste Töne an über den schweren Kampf, den heute die Männergesangvereine durchzukämpfen haben gegen die Lauheit, mit der man im allgemeinen ihrem Wirken gegenübersteht. Diese Gedanken spann Paul Hugo in seiner Ansprache weiter und knüpfte daran die Hoffnung, daß der Kongreß für das Chorgesangwesen, der dieser Tage in Essen zu Ende gegangen ist, Mittel und Wege finden läßt, den Kampf um die Existenz dieser Vereine durch das Eingreifen der Regierung zu mildern. Liedervorträge von Elli Schmidt-Ritter, Chorlieder des Männerchores und weitere musikalische Darbietungen des erwähnten Orchesters umrahmten die gut gelungene Feier. Zwischendurch wurden die Lachmuskeln der Festteilnehmer in Bewegung gesetzt durch humoristische Gesangs- und Vortragsstücke einiger aktiver Mitglieder.

*

„Polyhymnia"-Elberfeld. Im überfüllten Saale des Gesellenhauses an der Bergstraße beging der genannte Verein sein 33. Stiftungsfest. Nach der Begrüßung der Gäste durch den ersten Vorsitzenden hielt die Festrede der Protektor Heinz Koke, der im Rückblick und Ausblick besonders der 15jährigen aufopferungsvollen Tätigkeit des ersten Vorsitzenden, Herrn Eberhard Grafenschäfer, gedachte, während der er das Vereinsschiff durch die schwersten Zeiten, von denen unser Vaterland heimgesucht wurde, mit Geschick sicher hindurchgesteuert hat. Eine weitere Note erhielt das diesjährige Stiftungsfest, bei dem musikalische, gesangliche und humoristische Darbietungen in bunter Folge wechselten, durch die Ehrung des Vereinsmitgliedes Wigge, der 25 Jahre hindurch dem Verein die Fahne in Treue vorausgetragen hat.

*

Ein deutscher Männergesangverein besucht London.

Der Kölner Männergesangverein „Polyhymnia" wird im April nächsten Jahres eine Konzertreise nach England unternehmen. Es dürfte dies das erste Mal nach dem Kriege sein, daß ein deutscher Gesangverein englischen Boden betritt. In der Royal Albert Hall wird ein großes Konzert stattfinden, zu dem auch die Behörden und das diplomatische Korps eingeladen werden. Man verspricht sich von der Reise eine Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Nationen.

Der Sängerunterbund „Oberbergisch Land".

Ueber vier Jahre sind ins Land gegangen, seitdem der Deutsche Sängerbund in unseren Bergen festen Fuß gefaßt hat. Am 13. Juli 1924 wurde auf Veranlassung der Oberbergischen Dirigentenvereinigung in Vollmerhausen der Anschluß an den D. S. B. beschlossen. 32 Vereine vereinigten sich damals als Glied des Rheinischen Sängerbundes unter dem Namen Unterbund „Oberbergisch Land". Heute umfaßt er 44 Vereine mit über 1500 Sangern. Das Gebiet des Bundes reicht von der Grenze Westfalens im Osten bis fast zur Ebene des Rheins im Westen, von Marienheide im Norden bis zu den Abhängen des Siegtales im Süden. Es ist in vier Bezirke eingeteilt: Oberagger, Unteragger, Schwarzenburger Land und Homburger Land.

Wenn wir einen kurzen Rückblick über die bisherige Tätigkeit des Unterbundes Oberbergisch Land geben, so ist nicht zu verkennen, daß anfangs die Leitung des Bundes mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, bis sie sich selbst und vor allen Dingen die einzelnen Vereine in das Wesen und die idealen Bestrebungen des großen Deutschen Sängerbundes eingelebt hatten. Manche Gegenströmungen mußten im Laufe der wenigen Jahre überwunden werden, bis man sagen konnte, daß der deutsche Sängerbundesgedanke wirklich festen Fuß im Obertergischen gefaßt hatte. Und daß dies so ist, ist nicht zum wenigsten den zielbewußten Führern zu verdanken, die bis jetzt das Bundesschiffchen lenkten. Unvergeßlich wird allen die ersprießliche Tätigkeit des ersten Bundeschormeisters Franz Chriske aus Gummersbach bleiben, der mit ganz besonderer Energie den Gedanken des Zusammenschlusses der oberbergischen Gesangvereine zu verwirklichen suchte. Leider durfte er seinen endlichen Erfolg nur um ein halbes Jahr überleben. Auch den ersten Bundesvorsitzenden, unseren aufopfernden Sangesbruder Emil Pflitsch-Niederseßmar, mußte die Sangesgemeinde nach zweijähriger überaus erfolgreicher Tätigkeit zu Grabe geleiten. Beiden wird in der oberbergischen Sängerschaft ein unvergängliches Gedenken bewahrt werden. An Stelle von Pflitsch folgte Lehrer a. D. Christian Heyn-Strombach, während der Führer der Oberbergischen Dirigentenvereinigung, Gustav Kleinjung-Vollmerhausen, erster Bundeschormeister wurde und in dieser Stellung bisher Beachtenswertes geleistet hat. Seine auf dem Dirigentenkursus in Berlin 1926 gemachten Erfahrungen sind allen übrigen Chorleitern der Bundesvereine vollauf zugute gekommen.

In den wenigen Jahren seines Bestehens hat der Unterbund Oberbergisch Land bewiesen, daß er innerlich gesund ist und daß der Anschluß an den Rheinischen bezw. Deutschen Sängerbund einzelnen der angeschlossenen Vereine bereits große und segensreiche Vorteile gebracht hat. Erinnert sei hier an das große Rheinische Sängerbundesfest in Köln auf dem Messegelände, dann an die unvergeßliche Fahrt nach Wien zum diesjährigen Deutschen Sängerbundesfest, deren Teilnehmer fortan als Pioniere des Bundesgedankens in allen Vereinen wirken werden. Selbst feiert der Unterbund ein gemeinsames Bundesfest alle drei Jahre, während in den Zwischenzeiten Bezirksfeste veranstaltet werden. In aller Erinnerung ist noch der glanzvolle Verlauf des ersten Bundesfestes in Dieringhausen im Juni ds. Js., das in dem „Männergesangverein Dieringhausen" einen befähigten Organisator gefunden hatte. Zwischenzeitlich fanden Bezirksfeste in Wiedenest, Vilkerath und Wallefeld statt. Der dortige Verein „Liederkranz" feierte 1926 zugleich sein 75jähriges Bestehen als ältester Gesangverein des Obertergischen. Der „Männerchor Gummersbach" beging das 60., der „Männergesangverein Waldbröl" das 65. Stiftungsfest. Weitere Vereinsjubiläen feierten Engelskirchen, Dümminghausen, Dieringhausen-Hohl, Hunstig, Oesinghausen, Bielstein und Wiehl. In vielen Konzerten wirkten die Nachbarvereine gemeinsam, sich gegenseitig anregend und fördernd. Die großen Tagungen des Rheinischen Sängerbundes fanden im Vorstand des Unterbundes eifrige Mitarbeiter. Viele Dirigenten, die 25 und mehr Jahre die Leitung eines Vereins inne hatten, wurden durch Ueberreichung von Diplomen ausgezeichnet, ebenso die Jubelvereine, nicht zu vergessen die Ehrung alter treuer Sänger für fünfzigjährige Mitgliedschaft, von denen der „Männergesangverein Dieringhausen" allein bis jetzt vier aufweisen kann.

Wenn es auch nicht gelungen ist, die ganze oberbergische Sängerschaft im Unterbund zu vereinigen, so kann doch im Hinblick auf das bisher Erreichte mit Genugtuung gesagt werden, daß der Deutsche Sängerbundesgedanke sich im Oberbergischen über Erwarten durchgesetzt hat. Die großen Ziele des D. S. B.: Ausbreitung und Veredelung des deutschen Männergesanges, die Förderung deutschen Sinnes durch die einigende Kraft des deutschen Liedes, die Erhaltung und Stärkung deutschen Volksbewußtseins in allen deutschen Stämmen haben auch im Unterbund Oberbergisch Land eine würdige Pflegestätte gefunden. Mit Stolz bekennen sich heute unsere Sänger als Glied eines Bundes mit solchen hohen Zielen und treten mit Wort und Tat für ihn ein. Möge es auch in Zukunft so bleiben! d.

Das Lied.

Das Lied geht auf die Wanderschaft
Wie eine Wünschelrute,
Und wenn's an deinem Herzen lauscht
Und ihm ein Quell entgegenrauscht,
Der in der Tiefe ruhte,
War's deines Wesens Melodie,
Die dir im Lied geläutet . . .
Spürst du den Klang durch Traum und Tag
Durch Arbeitshast und Stundenschlag,
Weißt du, was er bedeutet.

Lucie Rohmer-Heilscher.

Chormeistertag des Westfälischen Sängerbundes.

Der Westfälische Sängerbund veranstaltet am 7. und 8. November ds. Js. in Hamm einen Chormeistertag. Am 7. November spricht nachmittags zunächst Konzertsänger Kurt Fintgarden-Dortmund über das Thema „Was der Chormeister von der Tonbildung wissen muß". Dieser Vortrag ist mit praktischen Uebungen verbunden. Als zweiter Vortragender wird Bundeschormeister Rudolf Hoffmann-Bochum sich über „Vortragszeichen und Rhythmik und Technik des Dirigierens" mit praktischen Dirigierübungen verbreiten. Am Abend wird Hoffmann eine Chorprobe des Männergesangvereins „Konkordia"-Hamm leiten. Am 8. November vormittags stehen zwei zweistündige Vorträge von Dr. Bernhard Zeler-Dortmund auf der Tagesordnung, und zwar „Die Männerchorliteratur seit Friedrich Hegar bis zur Neuzeit" und „Musiktheorie und Hermeneutik (Musikdarlegung) im Dienste der Chorerziehung". Die Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Chormeistertag nimmt der Vorsitzende des Sängergaues Hamm, Studienrat Prof. Dr. Arnsberg in Hamm, Lilienstraße 7, entgegen.

*

Der diesjährige „Westfälische Sängertag" findet am 9. Dezember in Dortmund statt.

Eine Rheinfahrt des Wichlinghauser Männer-Ges.-Ver.

b. Während im vergangenen Jahre wegen der 75jährigen Jubelfeier von einer Sängerfahrt abgesehen wurde, folgte der Verein in diesem Jahre einer Einladung des Quartettvereins Braubach am Rhein. Vom prächtigsten Wetter begünstigt, wurde Samstags früh 7.34 Uhr die Fahrt von Rittershausen angetreten. Trotz der frühen Morgenstunden erscholl manch schönes Lied von der Bergischen Heimat und vom Rhein. Nach etwa vierstündiger, abwechslungsreicher Fahrt war Koblenz erreicht. Vor der Ueberfahrt nach Ehrenbreitstein erscholl am Fuße des Denkmals in mächtigen Akkorden: „Grüß mir die Reben, Vater Rhein" von Sonnet. Im Gasthof Rehling in Ehrenbreitstein wurde das Mittagessen eingenommen und dann ging's kurz nach 2 Uhr mit Auto und Straßenbahn hinauf zum Arenberg, genannt „Roter Hahn". Nach Besichtigung der Kirche erfolgte die Weiterfahrt nach Niederlahnstein, wo eine Begrüßung durch den Männer-Gesangverein „Sängerlust"-Niederlahnstein erfolgte. Mit dem Liede „Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein" von Arnold ging es dem Ziele Braubach entgegen. Im Vereinsheim des Quartettvereins Braubach wurde das Abendbrot eingenommen. Inzwischen hatten sich auch die Mitglieder des Quartettvereins und viele Freunde des Gesanges eingefunden. Bei Gesang und Tanz herrschte bald echte rheinische Stimmung. Die offizielle Begrüßung des Quartettvereins erfolgte durch den zweiten Vorsitzenden Schlußnus. Im Namen des Wichlinghauser Männergesangvereins dankte Herm. Schöller für die freundliche Aufnahme dabei der Hoffnung Ausdruck gebend, die Braubacher Sänger demnächst einmal im Bergischen Land begrüßen zu können. Der Verein trug hierauf unter O. Herbecks zielbewußter Leitung die „Rheintreue" von Sonnet vor, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Im Laufe des Abends wurden noch viele schöne Rhein- und Heimatlieder vorgetragen. Der Quartettverein wartete ebenfalls mit einer Reihe gefälliger Lieder auf. Am Sonntag vormittag erfolgte die Besichtigung der Marksburg. Gegen 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder zu einem Konzert am Krieger-Ehrenmal. Dann hieß es von der lieb gewordenen Stätte und von den vielen Sangesfreunden Abschied nehmen. Nach einer fröhlichen Fahrt war das Wuppertal abends gegen 11 Uhr wieder erreicht. Manch feste Sängerfreundschaft ist auf der harmonisch verlaufenen Reise geknüpft worden.

Humoristischer Gesangwettstreit.

Der über 80 Sänger starke „Mettmanner Quartettverein" veranstaltete in Verbindung mit seinem 27. Stiftungsfest einen humoristischen Gesangwettstreit. Des starken Zuspruchs wegen mußte die Veranstaltung am Sonntag wiederholt werden. Die Darbietungen begannen mit einem Solistenwettstreit. Dann bildeten die aktiven Mitglieder des Vereins sechs Sondervereine, die auf der Bühne unter Zugrundelegung eigener origineller Ideen passende Lieder in heiterer Form vortrugen. Die Vielgestaltigkeit dieser Vorführungen gab dem Abend eine besondere Wirkung. Die Hauskapelle sowie der Komiker Fritz Kettern-Werdohl sorgten ebenfalls für gute Unterhaltung.

Ein erfreulicher Anfang.

Auf Antrag der Vereinigung Walder Männergesangvereine hat der städtische Finanzausschuß beschlossen, sämtlichen Gesangvereinen der Stadtgemeinde Wald jährlich für je zwei sogenannte Stuhlreihenkonzerte Befreiung von der Vergnügungssteuer zu gewähren.

Ein Märchen!

Es war einmal ein Gesangverein, der zählte pflichteifrige Mitglieder. In den Chorproben des Vereins fehlte auch nicht ein einziger Sänger. Schon eine Viertelstunde vor Beginn der Übungsstunde waren sämtliche Sänger anwesend und in Ungeduld deren Anfang erwartend. Punkt 8 Uhr saßen die Sänger mäuschenstill auf ihren Sitzen. Auch nicht die leiseste Unterhaltung störte die Proben. Ihre Augen auf den Chormeister richtend und seine Anweisungen auf das genaueste befolgend, waren alle bei der Sache, und die Aufmerksamkeit war nur auf die Einstudierung der Chöre gerichtet. Wenn eine Stimme fehlte, lernten die andern den Text der Lieder auswendig. Selbstverständlich war Trinken und Rauchen während der Uebungsstunde ausgeschlossen. Nur der Chormeister hatte das Wort. Alles ordnete sich in musikalischer Hinsicht ihm unter, besondere die ersten Tenöre zeichneten sich darin aus. Zeigte sich einmal in einer Stimme eine Vordringlichkeit — sofort wurde diese vom ersten Tenor unterdrückt. Fehlte einmal ein Sänger durch Krankheit — andere Gründe gab es nicht —, so entschuldigte sich dieser entweder schriftlich oder durch seine Angehörigen telephonisch beim Vorstand oder Dirigenten. Im ersten Tenor fehlte überhaupt niemals ein Sänger. Nach der Probe blieben sämtliche Sänger noch gemütlich beisammen und bildeten im trauten Vereinskreise eine richtige große Familie. War ein Sänger einmal anderer Meinung, wie vielleicht der Vorstand, so brachte er seine Wünsche in der Mitgliederversammlung vor. Niemals fiel am Biertisch oder gar an der Schenke ein Wort der Mißbilligung über die Tätigkeit des Vorstandes. Vielmehr wurden vermeintliche Beschwerden in vorbildlich sachlicher Form ausschließlich in der Vereinsversammlung vorgebracht. Es gab keine Bevorzugung irgend eines Sängers, sondern alle standen wie Brüder zueinander, auch außerhalb der Singstunde (daher der Name „Sangesbruder").

Bei Konzerten war es eine wahre Freude und Wonne, diesen Musterverein auftreten sehen und hören zu dürfen. Es konnte ja nicht ausbleiben, daß bei solchem Probebesuch und derartig intensiver Aufmerksamkeit die Leistungen auf einer Höhe standen, wie sie kein anderer Gesangverein aufweisen konnte. Dabei blieben die Sänger äußerst bescheiden. Niemals hörte man ein Wort der Mißbilligung oder gar eine gehässige Kritik über andere Vereine.

Auch sonst war der Idealismus im Verein nicht mehr zu überbieten. Der Kassierer konnte sich beim Zahlen der Beiträge vor dem Andrang nicht retten und mußte die Hilfe des ganzen Vorstandes in Anspruch nehmen. Dabei zahlten alle Sänger vielfach über ihren Pflichtbeitrag hinaus und stets im voraus. Kein Wunder, daß der Kassierer nicht aus dem Schmunzeln herauskam und der Kassenbestand größer und größer wurde. Wenn es galt, Konzertkarten abzusetzen, konnten die Sänger nie Karten genug erhalten, die alle restlos an Sangesfreunde verkauft wurden. So wurden derart volle Häuser erzielt, daß die Konzerte wiederholt werden mußten. Der Vorstand sah sich dadurch in die hocherfreuliche Lage versetzt, jedes Jahr eine glänzend durchgeführte Konzertreise, und zwar völlig auf Kosten der Vereinskasse, zu unternehmen und so den Ruhm des einzig dastehenden Vereins durch die ganze Welt zu tragen!

Literatur.

Das Jahrbuch des Deutschen Sängerbundes 1929 ist im Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden, erschienen. Das Deutsche Sängerbundesfest findet eine übersichtliche Würdigung aus der Feder des Schriftleiters der „D. S. B. Z.", verbunden mit der Jahresrundschau, die Aufschluß gibt über das kräftig pulsierende Leben der Sängerbewegung. Wieder sind ausgezeichnete Mitarbeiter gewonnen worden. U. a. spricht Prof. Dr. Unger über Volksmusik in der Gegenwart, eine Frage, die heute alle Gemüter bewegt. Schulrat Bongard, der Vorsitzende des Saarsängerbundes, weiß mit beredten Worten die Bedeutung des Singens in den Grenzlanden zu schildern. Der statistische Teil (Geschäftsführer des D. S. B., Poppe) gibt Rechenschaft über die Fortschritte in der Organisation.

Deutsches Lied 1929. Unter diesem Titel gibt der Dresdener Verlag Wilhelm Limpert einen Jahresweiser und Wandkalender. Auf 62 Kunstblättern werden dem Beschauer die schönsten Landschaften und Bauwerke des deutschen Vaterlandes vor Augen geführt, außerdem Bildnisse der großen Meister aus dem Reiche der Dichtung und der Töne. An das Deutsche Sängerbundesfest in Wien sowie an den Film „Das deutsche Lied" erinnert eine Reihe von Bildern. Wundervolle Ausschnitte aus dem Großfilm „Das Deutsche Lied" versetzen uns zurück in die Zeit, als wir noch liebe Kinderweisen und fröhliche Jugendlieder sangen. Die Rückseiten der Bilder bringen Aufsätze und Dichtungen unter einheitlichen Gesichtspunkten.

Die Verlobung unserer Tochter Liseri mit Herrn Eugen Hillengass beehren wir uns anzuzeigen.

Georges Gottlob u. Frau
Josefine geb. Vogelreuther.

Frankfurt a. Main.
Hotel Frankfurter Hof.

Meine Verlobung mit Fräulein Liseri Gottlob beehre ich mich anzuzeigen.

Eugen Hillengass.

Elberfeld, Hotel Kaiserhof.

Oktober 1928. a385

Am 16. Oktober ds. Js. verschied nach langem, schwerem Leiden der Amtsmeister bei dem hiesigen Landgericht

Justizoberwachtmeister

Peter Friederichs

im Alter von 54 Jahren.

Wir betrauern in ihm einen Beamten von seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, der sich durch seine guten Charaktereigenschaften die besondere Wertschätzung der Beamten und Angestellten erworben hat.

Ein treues Andenken ist ihm gesichert.

Elberfeld, den 16. Oktober 1928.

Namens der Beamten und Angestellten des Landgerichts
Der Landgerichts-Präsident.

h10

„Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden." (Römer 8, 18.)

Heute morgen 10¼ Uhr ist mein lieber Gatte, unser herzensguter, unvergeßlicher Vater und Großvater, unser treuer Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

August Boeddinghaus

Konrektor i. R.

nach langem, mit herzlicher Ergebung getragenen Leiden im Alter von fast 65 Jahren uns in die Herrlichkeit vorausgegangen. Er darf nun Den schauen, Den zu lieben und Dem Kinderseelen zuzuführen seines Lebens ganze Freude war.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Boeddinghaus geb. Jansen
Pastor Rudi Boeddinghaus
und Frau Lydia geb. Rieker
Paul Boeddinghaus
und Frau Milli geb. Fahsel
Elli Boeddinghaus
und 4 Enkel.

Elberfeld, Hattingen-Hüttenau, Langenberg (Rhld.), Cronenberg (Rhld.), Lüttringhausen, den 16. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 19. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Heute nacht 2¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, geduldig ertragenem Leiden unsere über alles geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Ernst Mees

Bertha geb. Wünnemann

im beinahe vollendeten 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Ernst Mees und Frau
Mathilde geb. Osterrath
Otto Buscher und Frau
Helene geb. Mees
Fritz Mees und Frau
Mathilchen geb. Meyer
Oskar Mees und Frau
Elmy geb. Tüschen
Rich. Steffel und Frau
Lilly geb. Mees
Fritz Feick und Frau
Erna geb. Mees
Erna Eichholz
und 11 Enkel.

Elberfeld (Aue 53), Neviges, Stuttgart, Barmen, den 16. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 18. Okt., nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Von der Reise zurück
Dr. E. König,
Barmen-Wupperfeld.

Teppiche Steppdecken, Gardinen, Läufer in Bielefelder Wäsche ohne Anzahlung in 12 Monatsraten
Bielefelds größtes Teppichhaus Deutschlands
Gehen Sie sofort. HERKLINGER
Düsseldorf, Haroldstraße 16. b6

Privat-Entbindungsheim
Frau Cor. Hilgenhaus, Schwelm,
Römerstraße 3 — Telephon 611
Aufnahme zu mäßigen Preisen.

War durch Schlaganfall gelähmt, kann jetzt wieder allein in verlebter, Straßen laufen. Gebe dieses einfache Mittel allen Leidenden kostenlos bekannt. — Reinhold Dittberner, Berlin-Schöneberg O 172, Merseburgerstr. 4. a340

Am 14. Oktober verschied unser Ehrenbezirksvorsteher

Herr Jacob Vowinckel.

Er hat über 25 Jahre in der Wohlfahrtspflege in aufopfernder Weise und zum Segen der Bedürftigen gewirkt und unserm Bezirke zwei Jahrzehnte vorgestanden, bis ihn vor fünf Jahren Krankheit und Leiden zwangen, sein Amt niederzulegen.

Uns allen war er ein Vorbild treuer Pflichterfüllung sowie ein lieber Freund und Kollege, dessen Andenken unter uns fortleben wird.

Elberfeld, den 16. Oktober 1928.

Die Pfleger und Pflegerinnen des 11. Wohlfahrtsbezirks.

k3995

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Mit seinen heil'gen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 7¼ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den

Gastwirt Wilhelm Knorsch

im Alter von beinahe 70 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb wohlversehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Knorsch
und Kinder.

Haßlinghausen, Düsseldorf, Hagen und Barmen, den 15. Oktober 1928.

Die feierlichen Exequien finden am Freitag, morgens 7¼ Uhr, die Beerdigung nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause — Beermannshause — aus statt. d3641

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitte diese als solche zu betrachten.

Gestern abend 11 Uhr entschlief plötzlich infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Bernhard Peters

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Clara Peters geb. Lohr
und Kinder.

Elberfeld, den 16. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 19. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Danksagung.

Für die unzähligen Beweise herzlichster Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern unsern tiefgefühlten Dank aus, insbesondere danken wir der Direktion, den Angestellten und Arbeitern der Rheinischen Textilwerke Elberfeld für die Kranzspenden, dem Herrn Pastor Dr. Thumm, Vohwinkel, für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, sowie den Schwestern der Städtischen Krankenanstalten Haus 9 für die aufopfernde Pflege während der Krankheit unserer lieben Verstorbenen.

Josef Ruppert und Kinder.

Elberfeld, im Oktober 1928. k2998

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und unserer guten und treusorgenden Mutter allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Jung für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Walter Schwartz.

Elberfeld, den 17. Oktober 1928.

Gestern abend um 11 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Wwe. August Pilgram

Bertha geb. Niermann

im 85. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Wwe. Pastor Aug. Pilgram
Marie geb. Anlmeyer
Rudolf Pilgram und Frau
Anna geb. Kutschmann
Walther Pilgram und Frau
Clara geb. Blosen
Dr. Ing. Max Pilgram und Frau
Else geb. de Brandt
Elisabeth Pilgram
Alfred Witteborg und Frau
Frieda geb. Pilgram
Luise Pilgram
14 Enkel, 4 Urenkel.

Barmen, Dortmund, Magdeburg, Hamborn, den 16. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 18. Okt., 15,45 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Zahnschmerz sofort Orthoform-Zahnwatte

Patent Ing. E. Fischer Barmen

Bei
Wohlgemuth
Elberfeld
Erholungstraße 7
Ecke Walter Rathenaustraße
I. Etage
finden Sie die **neuesten**
Herren-Stoffe
für Anzüge, Mäntel, Paletots, Ulster, Gesellschafts-Kleidung und Sport-Kleidung in maßgebenden Aachener, Lenneper, Cottbuser und englischen Fabrikaten.
Nur gute Qualitäten zu
billigsten Preisen.



So klein dieses Ausnahme-Angebot ist
So groß sind die Preisvorteile

MOLLIGE
SCHLAFDECKEN

Jacquard-Decke 3.90
hübsche Muster ..

Lama-Decke 5.90
zweiseitig
..... Gr. 150/200

Kamelhaar-Decke 6.90
mit Streifenrand
Gr. 150/220

Gebrüder Alsberg · Elberfeld
Das Haus der guten Qualitäten

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mit Dynamitpatronen gegen die Geliebte.

Die Rache eines Abgewiesenen.

WTB Breslau, 16. Okt. Den „Breslauer Neuesten Nachrichten" wird aus Weißstein gemeldet: Eine furchtbare Liebestragödie spielte sich am Dienstagmorgen in Weißstein ab. Der Grubenbeamte Massert verfolgte seit Jahren die Frau des Grubenbeamten Ende mit Liebesanträgen, die jedoch stets zurückgewiesen wurden. Am Dienstagmorgen erschien Massert wieder vor der Wohnung der Frau Ende und brachte, nachdem sie die Tür geöffnet hatte, zwei Dynamitpatronen zur Explosion. Während Frau Ende schwere Verletzungen am ganzen Körper erhielt, wurde Massert vollkommen zerrissen. Die Frau wurde in das Hospital übergeführt und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Sie ist Mutter mehrerer Kinder.

Das Ende einer Studentenliebe.

WTB Rom, 16. Okt. In Neapel wurde der deutsche Student der Agrarwissenschaften, Bernhard Schiren, aus Gram darüber, daß ihn seine Freundin, gleichfalls deutscher Staatsangehörigkeit, mit der er in der gleichen Pension abgestiegen war, verlassen hatte, wahnsinnig. Er mußte durch die Polizei ins Irrenhaus gebracht werden.

Wer den Schaden hat ....

Mit dem Ballstaat ins Zwetschenmus.

WB Westerburg, 16. Okt. Einen bösen Reinfall mußte hier eine Hausangestellte erleben, die gegen den Willen ihrer Herrschaft zur Tanzmusik in ein benachbartes Dorf gegangen war und bei ihrer allzu späten Heimkehr die Haustür verschlossen fand. Kurz entschlossen kletterte sie durch das offenstehende Küchenfenster, sprang vom Fensterbrett in den ihr wohlbekannten Raum, stürzte jedoch und saß nun mit ihrem Ballstaat fest in einer Masse, die ihr einen verdächtigen süßen Duft entgegenhauchte, sie aber mit zäher Gewalt festhielt. Das geängstigte Mädchen schrie laut um Hilfe, und als schließlich die Hausbewohner herbeikamen, ergab sich dann die tragikomische Situation, daß die holde Maid mit weißem Ballkleid fest in dem weiten Kessel mit Zwetschenmus stand, den die Herrschaft am Abend zum Abkühlen ans offene Fenster gestellt hatte.

Der Essener Schülermord-Prozeß.



Angeklagter Hußmann — Verteidiger Rechtsanwalt Kuscher — Ein Beisitzer — Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Unger

150 „Schwarz-Funker" festgestellt.

Berlin, 15. Okt. Seit Einführung der Kurzwellentelegraphie hat die private und vor allen Dingen die unerlaubte Inbetriebnahme von Sendestationen durch Amateure, einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die zuständigen Stellen zum energischen Eingreifen entschlossen haben. Die „Schwarzsender" stören den gesamten amtlichen Funkverkehr und können sogar den transozeanischen Funkverkehr lahmlegen. Die meisten Amateure unterhalten Kurzwellensendestationen, deren Anschaffungskosten verhältnismäßig gering sind, sicherlich nur aus technischem Interesse und Freude an der verhältnismäßig jungen Erfindung, es ist aber auch festgestellt worden, daß sich gewisse politische Parteien verbotener Sender bedienen, um Nachrichten weiterzugeben. Seit Monaten hat nun das Reichspostzentralamt im geheimen die Schwarzsender überwacht. Durch ein ingeniöses System ist es gelungen, 150 Schwarzsender festzustellen. Meist haben sich diese, weil sie nicht wußten, daß sie überwacht wurden, selbst verraten, indem sie ihre Namen und Adressen angaben. Gegen sie wird das Nötige veranlaßt werden.

Ein Londoner Gasthaus eingestürzt.

WTB London, 17. Okt. In einem Gasthause in der Londoner City ereignete sich gestern abend ein Einsturz, durch den zwei Frauen getötet worden sind. Sieben Männer und Frauen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Verloren Gefunden

Geld. Kindl.-Handkoffer mit Tennisschl. vor ca. 5 Woch. vl. Gegen Belohn. abzug. G., Hofaue 46, I. Et., Tel. 967.

Lusa-Uhr (E. B.) u. Armband Sonntag nachmitt. von Märkischestr. nach Westfstr. verlor. Geg. Belohn. abz. Barm., We..str. 8, I. 57..

Gold. D.-Armb.-Uhr m. Monogr. M. K. Sonnt. v. Wichlgh.-, Berliner-, Höfenstr. b. Schwelm Chauss. verl. Abz. g. Bel. B., Sternstr. 29, I.

Heirats Gesuche

Dame, evang., 60 J., w. mit Herrn gl. Alt. bek. zu w. zw. Heirat. Beamt. bevorzugt. Briefe unt. 5714 an Gst.

Gel. Handw., 31 J., s. Anschl. an Wwe., m. 1 K., o. Mdch. zw. bald. Heirat. Br. u. E 5830 Gschst.

Metzgermeister, .. J., angen. Aeuß., übern. in K. alte, angeb. Metzgerei in industrier. Geg. a. L. u. sucht daher die Bek. e. geschäftst. Dame pass. Alt. zw. bald. Heirat. Kap. zur Uebern. d. Gesch. vorh. Etw. Verm. erw., doch nicht unbed. erf. Diskr. Ehrensache. Briefe mit Bild u. E 1733 Gst. b4782

PELZ-Mäntel und Besätze
in großer Auswahl
O. Kerber ELBERFELD Bahnhofstr. 44a
Kürschnermeister
mehrfach prämiiert
18309

Kupferwaschkessel
mit stärkeren Boden, handgearbeitet sowie komplette Waschöfen liefert
Kupferschmiede Paul Dieke, Barm.-R., Langerfelderst. 22. Tel. .. 23
Ausführ. sämtl. Kupferarbeiten 94..

Hier müssen Sie jetzt kaufen. b823
Herren-Winter-Mäntel, nur neue Muster, 93, 85, 72, 65, 54, 48, 39 .. 33.00
prachtv. eleg. Anzüge 110, 96, 78, 69, 54, 45, 38, 33, 29.75
Hosen unsere bekannt guten Stoffe 18.75, 12.75, 9.75, 6.90 ... 3.90
Knaben-Mäntel und Anzüge jetzt enorm billig. Wir bitten, uns jetzt zu besuch., da wir sehr bill. sd.
Damm, Elb., Wall 34.

So arbeiten die Triebkräfte
Angebot Nachfrage
im ANZEIGER f. Berg-Hütten- u. Maschinenwesen Essen
Das Blatt der Industrie

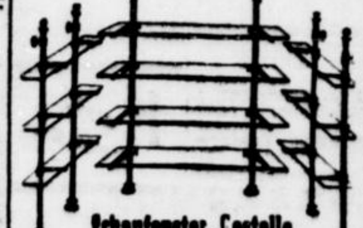
18304
Staatl. Lotterie-Einnahme WAHLEN
Elberfeld, Königstraße 75
32./258. Preuß. Südd. Klassenlotterie
Ziehung 19. und 20. Oktober

Lose zu	1/8	1/4	1/2	1/1
I. Kl. M.	3.-	6.-	12.-	24.-

Doppellos 48.-
Büro bei Paul Chrzescinski
Tel. 1146, Postsch.-K. 94170 Köln

8274
Kaufen Sie Ihre **Stoffe** im
für Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung
nur im modernen
Spezial-Geschäft
Sie werden reell, fachmännisch und enorm billig bedient!
Ausgabe blauer Rabattmarken
C. Stöttmann
Elberfeld, jetzt **Kipdorf, Ecke Kolk**

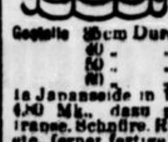
FURNICULUS



Schaufenster-Gestelle
für jede Branche - Billigste Preise
Carl Delhas, Elberfeld
Barmerstr. 98. Nähe Hofaue.
Glasplatten in jeder Größe. Tel. 43..
Messing-Garderobenständer.
Gegründet 1902.

Staatliche Lotterie-Einnahme Herm. Lieb,
Barmen, Lindenstr. 6.
Tel. 725. Postsch.-Konto 8195 Essen.
Ich habe wieder einige Lose frei, empfehle daher zur
1. Ziehung 19. u. 20. Okt.:

1/8	1/4	1/2	1/1 Lose
3	6	12	24 Mark



Preise bedeut. ermäßigt.
Sämtliche Zubehör zur Selbstanfertigung v. Lampenschirmen.
Gestelle 35 cm Durchm. v. 0.75 M. an
40 .. 0.90
50 .. 1.10
60 .. 1.40
Ia Japanseide in 18 Farben à Mtr 4.90 Mk., dazu passend Seidenfranse, Schnüre, Rüschen, Quasten etc., ferner fertige Lampenschirme und Beleuchtungskörper in großer Auswahl bi..
Japana-Lampenschirmbedarf **M. Heynitz**
Elberfeld, Neubruch 6.



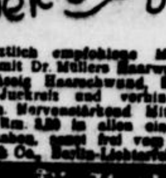
Zum Scheuern schmutziger Treppenstufen kommt VIM, der Zauberer, wie gerufen.



VIM macht den Hausputz leicht und angenehm. VIM gibt allen Gegenständen aus Stein, Holz u. Metall neuen Glanz. Nichts in der Welt ist so gut wie VIM.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

Ia Tafelbutter
heute ca. **1.75** Mk. per Pfd. versendet zu billig. Tagespreisen (auf Wunsch Pfd.-Stücke) E. Lorenscheit Heydekrug. Gegr. 1878.



Das ärztlich empfohlene Müllern des Haares mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixir beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz und verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkend. Mit oder ohne Fett. Packung Rm. 3.20 in allen einschlägigen Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.
Müllern Sie Ihr Haar!
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Friseursalons, Parfümerien und wo Plakate sichtbar.
Vertreter: F. Carl Engelberth, Elberfeld, Telephon ...

Amtliche Bekanntmachungen

Nachlaß Krefft.

Ansprüche an oder Verpflichtungen gegenüber dem Nachlaß des am 23. August 1928 verstorbenen, in Elberfeld, Grünewalderberg 43, wohnhaft gewesenen Fräulein Luzeallehrerin a. D. Ida Krefft sind bis 31. Oktober 1928 bei mir schriftlich anzumelden.

Elberfeld, den 17. Oktober 1928

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:

Wiedenstritt,

beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29. Fernspr. 512. 1171

Auto-Versteigerung.

Samstag 20. Oktober 28, mittags 12 Uhr, versteigere ich in

Elberfeld, Mäuerchen 8, „Deutsches Haus":

10/30 PS „Nafa-Protos" off. 6sitz. Personenwagen mit elektr. Licht und Anlasser und Rudge-Rädern, fahrbereit.

Vorbesichtigung u. evtl. Probefahrten am Versteigerungstage ab morgens 11 Uhr.

Jos. Wiedenstritt,

beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29. Fernspr. 512. 1171

Grundstücks-Markt

Günstig gelegene

Bauplätze

an der Vogelsangstr. preiswert zu verkf. A. Abel, Elberf., Griffltenberg 83.

Haus Klotzbahn Nr. 1

ist zu verkaufen. — Auskunft ert. Rechtsanw.-Büro E. Beckhaus, E., Schwanenstraße 9, Tel. 2856.*

In Unter-Barmen

gut gelegenes, sehr günstig z. bebauendes

Grundstück

ca. 5500 qm groß, für jeden Zweck geeignet, billig zu verkaufen. — Schriftliche Anfragen unter B 203 an die Geschst. d. Blattes Barmen, Neuerweg 34. 284b

Gelegenheitsverkauf!

Nähe Stadtinneres 1472

2stöckiges Haus

m. Hof, Garten u. Hinterhaus mit freiwerdender 5-Zimmerwohnung, besonders geeignet für Rechtsanwälte, Aerzte, aus Privathand schnellstens zu verkaufen. Angeb. unter E 5556 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Elektro-Motoren

für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange

F. Sauerwald,

Barm., Hindenburgplatz 3, Ja und Jb, Fernspr. 1416, 4371 322b

Nähmaschinen,

Weltmarke, ob. Anzahlung, kl. Raten. Rückkauf alter Maschinen. Anfr. unter E 5869 an die Gst.*

Düsseldorf. Lebensmittelgeschäft

in bester Konsumlage, mit 3-Z.-Wohn. u. großen Lagerräumen umständehalber sofort zu verkaufen. a331

Ca. 5 Mille mit Ware erforderlich bei Anzahl. von 4 Mille. Angeb. unt. E 734 an Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Gute Existenz.

Teilzahlungsgeschäft mit Warenlager und Außenständen zu verkaufen, eventl. wird Teilhaber aufgenommen. Erf. Kapital 8000—10 000 Mark. Angebote unter E 5853 an die Geschäftsstelle dfs. Bl. *

Zigarrengeschäft

mit groß. Hinterraum. Umstände h. sof. preisw. zu vk.* Ang. E 5757 Gschft.

Konfitürengesch.

mit großem Lagerkeller im Mittelpkt. zu verk. Angeb. u. E 5866 an die Gst.*

Gesuche

Haus mit Laden od. Büroräumen, in günst. Lage im Mittelpunkt von Barm.-Elberfeld, bei größ. Anzahl. ges. Vollste Diskret. Vermittler verb. Ausf. Ang. u. E 5337 an Gesch.*

Haus zu kf. ges. Ausführl. Ang. unt. B 3632 an Gschst. B., Neuerweg 34. +

Lebensmitt.-Geschäft

m. 3-R.-Tauschwohn. geg. bar zu kauf. ges. Ang. u. B 3637 an Gst. B., Neuerweg 34+

Gebr. Nähmasch. 20 Mk. geeignet, v. 25 M. an wied. vorrät. g. Holz, Kirchstr. 7

Sehr g. Nähmaschine f. nur 20 M. abzug. E., Robertstr. 4, II.*

Schreibmaschine

fabrikneu, m. Garant.

Rm. 165.—

auch geg. Raten verk.

Otto Langbein jr.

E., Schloßbleiche 20.*

Krupp

Registr.-Kassen

vollendet in Bau u. Leistung, neue, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- u. Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berliner Str. 72. Fernsp. 5798

Elektr. Waschmaschine, fast neu, nur kurze Zeit gebr., preiswert zu verk. Elb., Prinzenstr. 44, p. *

Maschinen

Kleine Exzenter-Presse

5 To. Druck u. elektr. Punkt-Schweißmaschine billig zu verkaufen. Schr. Anfragen unt. B 211 an die Gesch. B., Neuerweg 34. +

Gutnäh. Nähmaschine für Mk. 20 zu verk. E., Klotzbahn 30, II.*

Musik-Instrumente

Mehrere gebrauchte

Pianos

preiswert zu verk. oder zu vermieten. Teilz. gestattet. 1282

Pianohaus

Weischet,

E., Königstr. 23 u. 31.

Grammophon, gut erh., m. 20 Pl. b. * E., Ronsdorferstr. 7, I.

Piano

-Gelegenheitskäufe

Hiermit stellen wir einen weiteren Teil unserer 180b

Miet-Pianos

zum Verkauf. Sämtliche Instrum. sind tadellos aufgearbeitet u. werden mit Garantie verkauft. Auch auf Teilzahlung

Brüning & Bongardt

B., Gemarker Ufer

Steinway-Seiler-Pianos Hofberg-Mannborg-Harmoniums

Schwarzes Klavier, wenig gebr., a. Privathand zu verk. + Ang. u. B 213 an d. Gst. B., Neuerw34.

Ein wenig gebraucht.

Bechstein-Piano

preiswert zu verkaufen 488



PIANOHAUS KOCH ELBERFELD

Herzogstr. 41/41a

Bechstein Steinway

Neues Klavier Eiche, tisch ausziehbar, 4 Lederstühle — Wert 1650, f. 975 Mark.* Ang. u. E 5687 Gst.

SCHALLPLATTEN



SPRECH-APPARATE

KARL VOM KOTHEN & SOHN ELBERFELD

Kölnerstraße 58

Harmonium, „Liebmann-Orgel", 11 R., Nußb. u. Chaiselg. preisw. zu vk. B., Bogenstr. 16, 2. Et., 1x sch. Hdl. verb. +

Habe einige gebr.

Harmoniums,

mit u. ohne Aeolsharfe, die in meiner Fabrik fast wieder wie neu hergerichtet wurden, sehr preisw. abzugeben. 121b

Fr. [illegible] B[illegible]men, Gasstraße 44a.

Gbr. Heael-Trompete u. gut erh. Boehm-Oboe (deutsche Griffe) b. Waldbrecht, E., Ludwigstr. 72, II.*

Möbelmarkt

Echt eich. Speisez. 350, Echt nußb. Sch[illegible]. 325, moderne Küch. 195, Kldrchr. 15, 25 u. 45, Wasch. 28, 65 u. 75, Büffchr. 25, 35, 45, Vertiko 35, 45, 65.+ Barm., Kl. Werth 26.

Tochter-Zimmer,

in weiß, elfenbein, seegrün etc. vollständig

Mk. 250.-,

285.—, 340.—, 400.— 450.—, 575.—

Adler

Ausstellung vornehme Wohnungs-Einrichtungen.

E., Hofaue 53

Gelegenh.-Kauf.

Einige zurückgesetzte moderne Küchen z. Sonderpreis abzugeben, ebenfalls 1 eins. Küch.-Anrichte Bachmann & Co., B., Karlstr 31/33, a. d. Rudmeshalle. 4420

Gelegenh.-Kauf

Kaum gebr. prachtvolle Waschkommode mit Spiegel f. preiswert zu verk. 1408 Möbelhaus Balke, E., Königstr. 55/57.

Speisezimmer,

Büfett 180 cm br. u. Kredenz, zum Spottpreis von

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Höfer,

Elberfeld, W.-Kaldenauerstr. 20.

Nur

Lagerverkauf

Die Preise zeig. Ihnen eine ganz außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit an.

Die Besichtigung beweist, daß es sich nur in jeder Beziehung um solide u. formschöne Ausführungen handelt.

Küche, Büfett 1,60 m, mit eingebaut. Kühlschrank. Mk. 330.—

Eich.-Schlafzim., voll abgesperrt, Schrank 1,80 m, mit Innenspieg. Mk. 590.—

Eich.-Speisezim., Büfett 1,80 m, Mitteltür kauk. Nußbaum, * Mk. 650.—

Herrenzimmer in Birke, Bücherschr. 1,60 m, Mk. 590.-, Birken-Schlafz., Schrank 2 m, mit Frisiertoilette. Mk. 950.—

Nußb.-Speisezim. Büfett 2 m. Mk. 1150.—

Möbellager

Giesecke,

Elberfeld, Erholungstr. 9/11.

Gelegenh.-Kauf.

Schlafzimmer, echt Eiche, in moderner Ausführung, mit Innen- u. Auß.-Spiegel v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, naturlack. bedeutend billiger. Muster von 190 Mk. an abzugeben. + Schreinerei Barmen, Heubauerstr. 45, I.

Speise-Zimmer

Eiche, gz. schwere Ausf., best. aus Büfett, Kredenz, 4-zugtisch und 6 Lederstühlen,

Mk. 500.—.

Otto Bossen,

E., Kölnerstr. 75/5a, Gesundheitstr. u. 4 am Thalia-Theater

Besehen dann urteilen Sie über unser

Ausn.-Angebot

in prima belard

Schlafzimmern,

echt Eiche, m. Innen-od. Außen-Spiegel voll gesperrt 575 M.

Küchen,

Büfett 1,60 m brt., Anrichte mit Stürig. gelcht. Aufsatz, Tisch u. 2 Stühlen, naturlack. f. nur 325 M. Siebert, Schreinerm., Barmen-Wuppertfld., Bredderstr. 3. Kein Laden! Nur Lagerverkauf! 326b

Sch. pol. Schlfz., 2 B. tt., Nachtt., groß. Schrk., 330, gr. Kamin f. 175 M. zu vk. Ang. u. B 3601 an Gst. B., Neuerw. 34. +

Schlafzimmer,

echt Eiche von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen

Otto Bossen,

E., Kölnerstr. 75/5a, Gesundheitstr. u. 4 am Thalia-Theater

10 Schlafzimmer, echt Eiche u. pol., 5 Küchen, nur g. bar, staun. billig. Bruchmann, Elb., Luisenstraße Nr. 116b. *

Bett umzugshalb. zu verk. Cours, Elbf., Aberstr. 43, 4. Et.*

Gebr. Bettst. mit M. b. B., Eichenstr. 9, II.+

Oberbett, Federf. 17.50, Oberbett, Federf. 25, Oberbett echt türk.-rot ½ Daun. 34, Oberbett, echt türk.-rot, ½ Daun. 48, 55, Kissen 4.90, 5.90, 7.50 u. höher, Fed., ½ Daun. u. Daun. 1.25, 2.70, 4.25, 5.0 u. höh., Bettbarchend 2.65, 3.20, 3.60 u. h. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. 8313

Gut erh. eich. Küch.-Büfett, 5,60 Mtr. l., für Großbetrieb od. herrsch. Haushalt g. geeignet, auß. billig sof. abzug. Barmen, Werther[illegible] str. 2a. +

Altd. Küchenbüf. 35, a. td. Anr. m. Auff. 15, w. Herd, gut erh. 25, Kleiderschrk. billig.* Kupfermann, Elbf., Bachstr. 36, Möbelh.

Schneidertisch, kleiner Füllofen zu verk. B., Halzelerschulstr. 26, 2. Et., abends n. 6 Uhr. +

Sofas, Chaiselong. in Stoff u. Ledertuch, große Auswahl in bester, selbstgefertigt. Qualitätsware zu günstigen Preisen. — Divan-Decken in verschieden. Preislagen. Auflege- u. Patent-Matratzen, Ueberz. d. Aufarbeiten v. Polstermöbel aller Art. Gg. Schnurbusch, Polsterei, E., Bahnhofstr. 50. Tel. 3653*

Klubform.

Plüschsofa und 2 Sessel, wie neu, billig zu verkaufen. Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.

Sofas in Plüsch u. Leder

billig zu verk. b100 Teilzahlung gestattet.

A. Kraus Nchf.

Elbf., Hofkamp 10.

Pracht. Chaiselong., neu, sof. f. 30 M. Kürten E., Auerschulstr. 20.*

Chaisel. f. neu, 25 M. E., Gerberstr. 9a, pt.*

Zierliche

Bücherschränke

in Eiche, Nußbaum, 85, 90, 116 Ztm. u. breiter, mod. Form, sehr preisw. 442b Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33, a. d. Rudmeshalle.

[illegible] auch:

Küchentische

15 bis 25 Mk., gebr. [illegible] beschädigte

Stühle

aller Art bill. abz. Na. senkrein. [illegible] Berliner Straße 53 327b

Sch. Füllof., Dauerbrenner, preisw. zu vk. Ebenso gr. Spiegel mit Marmorst. b. Elb., Aue 46, I. *

Küchenherd, Gasheizofen u. Sparherd zu vk. Bes. morg. Elb., Worringerstr. 54. *

Füllofen mit Rohr 25, Leiterwagen 10 Mk. Elbf., Wenzelstr. 17, I. Eberh. *

Gut erh. kl. rd. Ofen u. 2fl. w. Gaskocher mit Tisch sehr billig. Ang. E 5700 Gst. *

Fast neu. Tafelherd b. E., Karlstr. 20. *

Gm. Ofen zu verk. E., Breitestr. 30. *

Gut erhalt. Ofen preiswert zu verkf. Jungbluth, Barm., Schwerinstraße 5. +

Dauerbrenner, Riehzer u. Spülstein b. E., Ronsdorferstr. 7, I.*

Fahrzeuge

500 ccm NSU.-Motorrad, fahrbereit, billig zu verk. Barm., Sedanstr. 25, 2. Eta.+

ESSEX

der fabelhafte Sechscylinder 10/45 PS

Jahr Garantie mit [illegible] Vierradbremse

Preise **Mk. 5800.-** **Mk. 6000.-**

Vertreter

J. J. Bertrand,

Elberfeld

Kasinostr. 22/26, Tel. [illegible] Morianstr. 8, Tel. 7996

Chevrolet, 2türig, in sehr guter Verfassung, überholt, ca. 12 000 Km. gelaufen, sehr gute Maschine, guter Bergsteiger, a. Privathand zu verk. * Ang. u. E 5748 Gst.

10-30 Horch,

6sitzig, mit Anl. und Boschlicht, auch als Lieferwagen f. Metzger gut geeignet, b. zu verk. Angeb. u. E 5697 an die Gst.*

Zündapp-Motorräder.

Wir geben einige Vorführungsmaschinen, mit allen Schikanen, in verschieden. Preislagen, preisw. ab. Die Maschinen befinden sich in sehr gut. Zustand u. hab. fast neue Bereifung.

Zündapp-Verkaufsstelle Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 20. Fernruf Rheinl. 423. a261

Motorrad, 500 ccm, Treigangaetr., b. E., Ronsdorferstr. 7, I.*

Gut erh. Damenrad billig zu verk. Elb., Windstr. 6, II. r. *

G. erh. Kinderwag. billig. B., Farbmühlenstr. 11, II. +

Kleidermarkt

Neu. Cutaw.-Anzug (gestr. Hose), Zweireih. dkl. 23.-Pal. u. Gab.-Mant. bill. Reuter, E. Obergrünwstr. 19, I.*

Fast neuer Cutaway mit gestr. Hose billig zu verk. B., Rudenstr. 28, I. +

3 Anzüge, 1 Smok., 1 schw. Tuchmant'l gz. a. Seide, Maßanf., mod. u. gut erh., f. schl. große Figur, Umst. halber bill. zu vk. E., Elb., Gartenstr. 14, pt. *

Gut erh. Maßanzug für 25 Mk. zu verk.* Zu erfr. Gesch. 1123

Zu verkaufen: Neues, braun. for. Sportjackenkleid, dunkelbl. Mantel mit reich. Seal-garnitur, Größe 46—48, Hrn. Wintermant'l, fast neuer Cutaway. Elberfeld, Sadowastr. 21a, I.*

Tadellos erhaltene

Herr.- u. Dam.-Garderobe

billig zu verk. Händler verb. — Barmen, Hansastr. 13. 5765a

Eleg. Pelzmant'l, Maulwurf m. Blaufuchs billig zu verk. E., Bandstr. 31, II. links, Tel. 5736. *

Blau. Jacken'l. u. bl. Taillenkleid f. billig. E., Kieselstr. 24, p.*

Vermischte

Radio. Loewe-Apparat mit Akkum., Anode und Lautspr.-Schaub[illegible]f. 75 Mark. B., Wilhelmstr. 22, p. 252b

Kompl. Lautsprech.-Anl.,

neu, mit Lautspr. in modern. Holzgeh. RM. 70. Fr. Buchholz, E., Bandstr. 31.*

Billard

mit Zubehör, auch a. Tisch verwendbar, a. Privathand f. preiswert zu verkaufen. Mombeck, Remscheid, Elberfelderstr. 28. 331

Ca. 800 Dachpfannen billig. B., Sodastr. 9. Telephon 7076. +

Elite,

12/50 und 14/60 PS, 6 Cyl.

Selve-Selecta,

12/50 PS, 6 Cyl.

Willys-Knight,

(ventillos — lautlos), 10/45, 12/60 und 18/60 PS, 6 Cyl.

Overland-Whippet

9/40 PS, 4 Cyl., 11/50 PS, 6 Cyl.

General-Vertretung:

Hermann Tepel,

Barmen, Allee 102. Tel. 3448 und 6856.

Säcke

für Kartoffeln, Kohlen etc. Cyrus, Elb., Färberstr. 21, Telephon 7036. *

Gold. H.-Uhr

585, für 50 Mark, Brill.-Schlipsnadel 45 Mk., zu verkauf. Elb., Bandstr. 34, p. Telephon 5736.

Schöne, große c123

Sammlung alter Waffen

(Gewehre, Pistolen, Säb., Deg. etc.) z. vk. Anfr. u. E 1743 an die Geschst. ds. Bl.

Weihn.-Bäume

Gebe 2500-3000 gute Weihn.-Bäume ab. Anfrag an Ludwig Otto jun., B., Rudolfstr. 150. Tel. 2527. Daf. Tannengrün zu haben. +

Tiermarkt

Schweres, zugfestes, fehlerfreies 5740a

Pferd

wegen Arbeitsmang. abzugeben. Phönix-Brauerei Gebr. Oberhoff, Barmen Ritt.

Achtung!

1 Gesp. schön., langschw. Ponys, 6- u. 7jähr., mit gut. plätt. Gesch., gut. Flach- u. Gardinenwg., außerdem 1 groß. Posten

gr. Heringe

weg. Umstellung b. zu verk. auch e[illegible] B., Törner [illegible]enstr. Nr. 31. Tel. 2039. +

Gutes 7jähriges Wagenpferd mit gut. Kastenwagen zu verkauf. Elberf. Telephon Nr. 6278.

1 frischmelke u. 1 tr.

Kuh

zum 3. u. 2. Mal kalbend, schwarzbr., z. verk. oder geg. fette zu verk. Rich. Zimmermann, B. Ritth., Arndtstr. Nr. 41. — Telephon 8052. +



Erhalte morgen einen groß. Transport allerbester ostfriesische Rotte u. [illegible] frischm. [illegible]

Kühe

u. empfehle diese zu [illegible] billigsten Kauf und Tausch [illegible]

Emil Frankenberg, Elberf.,

Griffelnberg 6, [illegible] 71[illegible] Schreinerei [illegible]



Freitag neue einen groß. Transport [illegible] tragende u. schwere [illegible]

Kühe

zum Verkauf u. Tausch aus

Fritz Rosendahl,

Elb.-Mitte Unterdahlerstr. [illegible] Tel. [illegible]



Stell. morgen Donnerstag eine Auswahl tragend u. frischm.

Kühe

zum Verkauf u. Tausch aus

Karl Aschmann, Elberfeld, Weinberg, Telephon 348

Aus meinem Langhaar-Teckel-Zwinger

ein Rüde und eine Hündin

(halbjähr.) billig zu verk. Traine, Barmen, Unterdörnen 70.

Junge Teckel zu verk. Elb., Klotzbahn 15, 3. Eta. *

Wachs. Schäferrüde billig abzug. Elberf., Wirmhof 18.

Kaufgesuche

Elektromotor kauft g. Kasse. Lazerkarte 28, Barm. 1. 18b

Drehstr.-Mot., ¾—1 PS, ca. 1000 T., gs. Gen. Ang. B 3651 Gst. B., Neuerw. 34. +

Für Schreinerei gebrauchter, g. erhalt.

Heizkessel

für Zentralheizung, eventuell auch +

Leimofen

für Holz- u. Kohlenfeuerung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 212 an die G.-St. B., Neuerweg 34. +

Cello

zu kaufen ges. Ang. u. E 5763 an Gst.*

Metallbett,

gebr., gut erh., evtl. mit Matr., zu k. ges. Ang. E 5794 Gesch.*

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 1649

Groß. gebr. Schneidertisch, 8 gebrauchte Stühle zu k. ges.* Offt. b. H. Töring, E., Holsteinerstr. 27.

4 Mahagoni-Stühle zu kaufen gesucht. — Ang. u. E 5689 an die Gesch. d. Bl. *

Nußb.-Trumsp. ges.* Ang. E 5712 Gesch.

Gut erhaltener Dauerbrenner ges. Elb., Stutzbergstraße 31. Tel. 817.*

Kl. emaill. Füllof. gs. Tel. 3755 Elberf. *

Gut erh. Dauerbrenner zu kf. ges. Elb., Jägerhofstr. 1, II.*

Gut erhaltener Dauerbrenner, nur gutes Fabrik., zu kaufen ges. Ang. u. B 3704 an Gesch. B., Neuerweg 34.

2 kl. Gasheizöfen, f. Röhren, fast neu, zu kaufen ges. Ang. u. E 5693 an die Gst.*

Größerer 5779a

Fabrikofen

zu kaufen gesucht. — Ang. unt. B 218 an die Gschst. d. Blts. B., Neuerweg 3.

1½—2 Tonnen- + Schnellieferwagen, in gut. Verfass., gs. Ang. u. B 3640 an Gst. B., Neuerweg 34.

Leichtes, vollständ.

Fuhrwerk

(Flachwagen) gegen bar zu kaufen ges. Franz Beumer, Solingen, Baustr. 30. c123

Gut erh. mod. Kinderwag. g. Müller, B., Oberdörnerstr. 49+

Getr. Garderobe

kauft zu hoh. Preisen **Adler** Barm., Steinweg 31, Telephon [illegible]

Rest- u. Lagerposten uni crepe de chine zu kaufen gesucht. — Ang. u. E 5826 a. die Gesch. d. Bl.*

Getragene

Herrenkleider für zu den höchsten Preisen

J. Zander,

Elb., Wilhelmstr. 8. Telephon 4251 *

Flickenpost-Reste,

Garne usw. kft. Ludwig, E. 2, [illegible] *

Schneiderreste, Garne etc. kauft Greeff, E., Island. *

Gold- und Silbergegenstände,

Zahngebisse kauft stets *

T. Leeser, Elberfeld, Kipdorf 108, 1. Eta.

Runk. u. Stroh

einige Waggon zu kaufen gesucht. Landwirtschaftlicher Ortsverein Milspe. f223

Schrotgewichte,

5, 10 u. 20 Pfund schwer, für Band- u. Webstühle zu kaufen gesucht. Ang. unter B 222 an d. Gst. B., Neuerweg 34. f209

Geldmarkt

Suche 800 Mk. von Selbstgeb. g. mon. Rückg. u. gute Zins. Ang. E 5698 Gst. *

1. Hypotheken

a. erstklassige Objekte zu günst. Bedingungen durch Treuhandbüro. Ausführl. Anfr. u. B 3025 an Geschst. B., Neuerweg 34 +

1. Hypothekenkap.

p. sofort u. später zahlbar, durch 5681a

Grundkredit-Bank A.-G.

Seyen, Barmen, Unterdörnerstr. 108.

25000 Mark

von einem rentablen Fabrikations-Unternehmen gegen gute Grundstückssicherheit auf längere Zeit für sofort gesucht. Angebote unter E 5789 an die Gst. d. Bl. *

1. Hypotheken

97% Auszahlung, hohe Beleihung, schnellste Zusage. Ang. B 5761 Gschst.

22000 Mk. auszulh. Anfr. E 5115 Gst.+

1. und 2. Hypotheken

a. Wohn- u. Gesch.-Häuser zu 8% Zins. 98% Ausz. Vorkostenfrei. Besch. garant. in 8 Tagen. Schr. Anfr. E 5885 Gst. *

Darlehen

an Beamte u. Private, 8% p. a. ohne Versicherung. Besuchsz. 9—1, 3—8 Uhr. Bei schriftl. Anfragen Rückporto. * Th. Mittendorf, B.-R., Hugelstr. 80.

6000 RM. Kapital

erststellig auf unbelastetes Bauerngut in Provinzialstraße, vielfache Sicherheit, mögl. aus Privathand, von solv. Geschäftsmann zur Erweit. s. Geschäftsbetr. ges. Ang. unt. [illegible] Gst. [illegible]

1. Hypothek

Von Selbstg. Kapit. von 12 Mille auf Wohnhaus in zentr. Lage in Solingen geg. 3fache Sicherh. schnellstens gs. Ang. u. 2202 an d. Fil. d. Bl. in Solingen, Hauptstr. 194. c123

3000 RM.

1. Hypoth., auf Einfamilienhaus v. Privat sofort gesucht. Ang. E 5688 Gst. *

Geschäftsmann mit guta. Geschäft und Sicherh. sucht sofort

Mk. 2000.—

gegen 20% Zinsen p. a., rückzahlbar in ¼ Jahr. Angeb. u. B 3602 an Gst. B., Neuerweg 34. 5772a

Suche aus Privathand auf kurze Zeit 600 Mark u. zahle 1000 Mark zurück. Ia Sicherh. Ang. u. B 3605 Gst. B., Neuerweg 34. +

Suche 600—700 Mk. auf ¼ J. zu leihen geg. beste Vergütg., Zinsen u. Sicherh. Nur v. Selbstgeb. * Ang. E 5795 Gst. +

500 Mk. v. Selbstg. zu 20% f. Beamter. Rückgabe ab 1. 2. 29 monatlich 120 Mark. Ang. E 5694 Gst. *

300 Mark

auf 3—4 Mon. ges. Rückg. 400 Mk. Ang. u. B 3642 an Gst. B., Neuerweg 34. +

Vermischte Anzeigen

Festdichtungen, Tanz-Einstudierung Frau Ankersen, Elbf., Steinstr. 22.*

Hausverwalter,

unbedingt zuverlä., erfahren u. geschickt, für mehrere Miethäuser in Elberfeld ges. Ausf. Ang. mit Aufg. von Ref. unt. E 1707 Gst. b3618

Berufsberatung

vertraulich, bei. für Schüler höher. Anstalten. Zuschriften u. E 5868 an Gst.*

Ich nehme in Nordstadt u. Brill f. Hausbed. n. Damen an t.

Frisieren, Ondulieren,

Wasserwell., Schneiden, Waschen. Erste Kraft, mäß. Preise. Ang. E 5716 Gst. *

Pelzarbeiten

fachmännisch u. billig. Ries, E., Untergrünewalderstr. 28.*

Wer führt wärmetechnische Berechnungen aus? Angebote unt. E 5758 an Geschst.

Naturgemäße Körperpflege nebst Massage.

Ref.-Ambulatorium, Frau Feder, E., Steinbeckerstr. 82, Tel. 3326*

Großer Saal mit Bühne

noch einige Sonn- u. Wochentage f. Vereine frei. Fuchspark in Elberfeld, Telephon 4468. *

Autofahrten

m. neuer Limousine km 0,25, Std. 3 Mk. Ruf 5048 Elberfeld*

Verl. Auto! sehr bill. Tel. Barmen 8363 +

Die Inhaberin des Patents D. R. P. 308 129

„Rachenlehre mit zylindrischen Meßdornen"

wünscht zw. gewerbl. Verwertung der Erfindung in Deutschland mit Interessenten in Verbind. zu treten. Gefl. Ang. unter J L 7561 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

PELZ-Besätze Felle

liefert als Spezialität sehr preiswert

R. Grothe, Pelzwaren-Fabrikation **Elb., Grünst. 22**

Damengarderobe.

Wozu noch Schnitte kaufen! Lassen Sie sich Ihre Garderobe zuschneiden und anprobieren bei

Hausmann, Barmen, Schönebeckerstraße 27c. +

Matratzen-Um- und Neubau,

nur Elberfeld, Kipdorf 46, II. Tel. 27[illegible]. Umbau von alten schweren Matratzen in Patentrahmen, mit Auflegematr. 27 Mk.

Zentral-Heizungen!

Uebernehme Neuanlagen, Aenderungen,

Reparatur., spez. undichte Kessel

billigst Hans Löffert, Barmen, Bruchschulstraße 9—13, Teleph. 7[illegible]

Von tatkräft. energisch. Herrn Häuser in Verwaltung ges. Ang. E 2338 Gst.

Welche Dame beteiligt sich [illegible] eines oder mehrerer Pferde? Ang. E 5850 Gst.

Eiltransporte

Barmen, Tel. [illegible]

Auto-Vermietung

4- u. 6sitz. Limousinen, Km 0,25 [illegible] Mar[illegible] Auto-[illegible] Elberf. Tel. [illegible]

[illegible]sken's Eil-Transporte Barmen Telephon [illegible]

Eiltransporte 1½ Tonnen, [illegible] Nr. 1027, Elbf. [illegible]

Ia Limousine

für alle Fahrt[illegible] billigste Berechn[illegible] Tel. 9077, Barm[illegible]

Für 2P. Fuhrwerk f. einige Tage in der Woche noch Arbeit ges. Jul. [illegible]berg, B., Heubr[illegible] Nr. 11-13, Tel. [illegible]

Autofahrten,

neue 4- u. 6-Sitzer, Lamen, Tel. [illegible]

Eiltransporte billigst Siebel, Tel. Elbf. 4800 [illegible]

Autofahrten

mit neuer Limousine km 0,25, Stadt [illegible] Tel. Elberf. 22[illegible]

Autofahrten

bill. u. gewissenhaft Ruf: Elberf. 22[illegible]

Autofahrten

mit neuer Adler Limousine, km [illegible] Tel. Elb. 3[illegible]

Autofahrten

bei bil. Berechnung Elbf. Tel. [illegible]

Wer Erholung sucht, nehme bei [illegible] Pflege, jetzt Aufnahme im Oberberg. [illegible] Heizung, mod. [illegible] mer (Radio), [illegible] Naturkinde, [illegible] billiger [illegible] Frau E. v. [illegible] Harscheid, [illegible]roth, Kreis [illegible] merbach [illegible]



Hausmusik

-Instrumente finden Sie stets in reichhaltigster Auswahl durch eine kleine Anzeige in dem überall gelesenen General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Auflage 90000

Gebrauchte

Fuhrwerk-Kesselwagen

a5775.

zum Transport von Flüssigkeiten, stabil gebaut, sehr gut erhalten, haben billig abzugeben

J. P. Bemberg A.-G., Barmen-R.